



Beteiligungsbericht

**auf Basis der Jahresabschlüsse
und Jahresrechnungen 2013**



STADT ZWICKAU
AUTOMOBIL- UND
ROBERT-SCHUMANN-STADT

Inhaltsverzeichnis:		<u>Seite</u>
I)	<u>Inhalts- und Abkürzungsverzeichnis</u>	<u>III</u>
II)	<u>Einleitung und Übersichten</u>	<u>V</u>
III)	<u>Lagebericht Konzern Stadt Zwickau</u>	<u>XIII</u>
IV)	<u>Einzelübersichten Unternehmen und Verbände</u>	
1	<u>Eigenbetriebe</u>	<u>1</u>
1.1	Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
2	<u>Beteiligungen an privatrechtlichen Unternehmen</u>	<u>9</u>
2.1	<u>Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen</u>	<u>9</u>
2.1.1	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
2.1.2	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ)	15
2.1.3	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	21
2.1.4	Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV)	23
2.1.5	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)	28
		35
2.2	<u>Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau</u>	<u>41</u>
2.2.1	August Horch Museum Zwickau GmbH	42
2.2.2	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau -BFZ-	47
	Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	52
2.2.3	Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
2.2.4	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH (GGZ)	61
2.2.5	Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gemeinnützige GmbH (HBK)	67
	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	73
	HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	77
	HBK-Service GmbH	81
2.2.6	Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)	85
2.2.7	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	90
	SSH Service GmbH	96
2.2.8	Städtische Bäder Zwickau GmbH	100
2.2.9	Theater Plauen – Zwickau gemeinnützige GmbH	105
2.3	<u>Finanzbeteiligungen</u>	<u>111</u>
2.3.1	ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG (ILKA)	112
3	<u>Zweckverbände nach dem SächsKomZG</u>	<u>115</u>
3.1	Kulturraum Vogtland-Zwickau	116
3.2	Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	121
3.3	Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	125
3.4	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	130
3.5	Regional- Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	136
4	<u>Aufgelöste Beteiligungen</u>	<u>143</u>
4.1	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH (SRZ)	144
4.2	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L. - SEZ	146
4.3	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	
	Wirtschaftsfördergesellschaft i.L.	148
5	<u>Weitere Anlagen</u>	<u>151</u>
5.1	Beteiligungsbericht des Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen	A 1
5.2	Beteiligungsbericht des RZV -Wasser/Abwasser- Zwickau/Werdau	A 2

Abkürzungsverzeichnis:

A		
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption	
ABM	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme	
Abs.	Absatz	
AG	Aktiengesellschaft	
AHG	Altschuldenhilfegesetz	
ALG II	Arbeitslosengeld II	
AO	Abgabenordnung	
ATZ	Altersteilzeit	
B		
B-Plan	Bebauungsplan	
B 93	Bundesstraße 93	
BA	Bauabschnitt	
BauGB	Baugesetzbuch	
BFZ	Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH	
BHKW	Blockheizkraftwerk	
BIC	Business and Innovation Centre	
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	
BPfIV	Verordnung zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (Bundespflegesatzverordnung)	
C		
CBL	Cross-Border-Leasing	
D		
DB	Deutsche Bahn	
DM	Deutsche Mark	
DMBiLG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	
DRG	Diagnosis Related Groups	
DSD	Duales System Deutschland	
E		
EEX	European Energy Exchange	
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
EGZ	Entsorgungsgesellschaft Zwickauer Land mbH	
enviaM	envia Mitteldeutsche Energie AG	
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	
ESTG	Einkommensteuergesetz	
EU	Europäische Union	
EUR/€	Euro	
F		
FAG	Gesetz über den Finanzausgleich mit den Gemeinden und Landkreisen in Sachsen	
G		
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	
gGmbH	gemeinnützige GmbH	
GGZ	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	
GkEA	Gesellschaft kommunaler envia-M-Aktionäre mbH	
GSG	Gesundheitsstrukturgesetz	
GWh	Gigawattstunde (Verbrauchseinheit)	
H		
HBK	Heinrich-Braun-Krankenhaus Zwickau	
HGB	Handelsgesetzbuch	
HH	Haushaltsplan	
HRA	Handelsregister Abteilung A	
HRB	Handelsregister Abteilung B	
I		
IHK	Industrie- und Handelskammer	
i.L.	in Liquidation	
IT	Informationstechnik	
K		
KBE	Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	
KG	Kommanditgesellschaft	
KfW	KfW Bankengruppe	
KHEntG	Gesetz über die Entgelte für voll- und teilstaionäre Krankenhausleistungen	
KKH	Kreiskrankenhaus	
KME	Kommunale Managementgesellschaft für Energiebeteiligungen mbH	
kWh	Kilowattstunde	
L		
LEP	Landesentwicklungsplan Sachsen	
M		
MA	Mitarbeiter	
Mio.	Millionen	
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum	
N		
Nwkm	Nutzwagenkilometer	
O		
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr	
ÖPNVG	ÖPNV-Gesetz	
OT	Ortsteil	
P		
PD	Privatdozent	
Q		
qm	Quadratmeter	
R		
RegG	Gesetz zur Regionalisierung des ÖPNV	
RP	Regierungspräsidium	
RSK	Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau	
RVW	Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH	
RWE	Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk AG	
RZV	Regionaler Zweckverband	
S		
SächsEigBG	Gesetz über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen	
SächsKHG	Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens in Sachsen	
SächsKomZG	Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit	
SächsKRG	Gesetz über die Kulturräume in Sachsen	
SEZ	Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH	
SGB	Sozialgesetzbuch	
SPNV	Schienenpersonennahverkehr	
SRZ	Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH	
SSh	Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH	
Stichem	Studieninstitut Chemnitz	
Stk.	Stammkapital	
SVZ	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	
SWZ	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	
T		
t	Tonnen	
TA	Technische Anleitung	
Thüga	Thüringer Gas AG	
TVöD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst	
V		
VbE	Vollbeschäftigteinheit	
VJ	Vorjahr	
VK	Vollkraft	
VMH	Vermögenshaushalt	
VMS	Verkehrsverbund Mittelsachsen	
VWH	Verwaltungshaushalt	
W		
WE	Wohnungseinheit	
WfbM	Werkstatt für behinderte Menschen	
WWZ	Wasserwerke Zwickau GmbH	
Z		
ZDL	Zivildienstleistende/r	
ZEV	Zwickauer Energieversorgung GmbH	
ZVMS	Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	

1. Gegenstand des Beteiligungsberichtes der Stadt Zwickau

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll den Mitgliedern des Stadtrates, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und insbesondere den Einwohnern der Stadt Zwickau sowie der interessierten Öffentlichkeit einen kompakten und aussagekräftigen Überblick zu den Beteiligungen der Stadt Zwickau verschaffen. Abgebildet werden die Beteiligungsverhältnisse, die Zusammensetzung der Organe und wesentliche Daten und Informationen der Beteiligungen. Ausgehend vom Aufgabenbereich wird über die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und mittels Prognosen zur weiteren Entwicklung ein objektives Bild über die Erfüllung des öffentlichen Zwecks durch das jeweilige Unternehmen vermittelt.

Der vorgelegte Bericht umfasst die unmittelbaren und mittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Zwickau und basiert auf den Daten der geprüften und festgestellten Jahresabschlüsse 2011 bis 2013. Zudem enthält der Bericht zahlreiche Informationen über die Zweckverbände, in welchen die Stadt Zwickau Mitglied ist.

2. Kommunale Unternehmen

Die Gemeinden erfüllen in ihrem Gebiet im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit öffentliche Aufgaben in eigener Verantwortung und schaffen die für das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Wohl ihrer Einwohner erforderlichen öffentlichen Einrichtungen, soweit die Gesetze nichts anderes bestimmen. Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sich die Gemeinden kommunaler Unternehmen bedienen. Unternehmen der Gemeinden können als Regiebetriebe, Eigenbetriebe oder in einer Rechtsform des privaten Rechts geführt werden.

Für **Regiebetriebe** gelten die gemeindewirtschaftlichen Vorschriften der Sächsischen Gemeindeordnung sowie die entsprechenden Verordnungen im vollen Umfang. Regiebetriebe sind daher stets Bestandteile der kommunalen Haushalte.

Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, deren Art und Umfang eine selbständige Wirtschaftsführung rechtfertigen, können auf der Grundlage des § 95 a der Sächsischen Gemeindeordnung (bisher: Sächsisches Eigenbetriebsgesetz) als **Eigenbetriebe** geführt werden.

Ein Eigenbetrieb ist organisatorisch selbständig. Grundlage ist die Betriebssatzung, die u.a. die Regelungen zur Bildung einer Betriebsleitung und eines Betriebsausschusses vorsehen muss bzw. soll. Ein Eigenbetrieb wird finanzwirtschaftlich als Sondervermögen der Gemeinde verwaltet. Er führt seine Rechnungen nach den Regeln der doppelten Buchführung.

Die Voraussetzungen für die Errichtung, Unterhaltung, wesentliche Veränderung oder Beteiligung an **Unternehmen in privater Rechtsform** sind erfüllt, wenn

- die Ausgestaltung des Gesellschaftsvertrages bzw. der Satzung die Erfüllung der kommunalen Aufgaben sicherstellt,
- die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat des Unternehmens erhält und
- die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt ist.

Für die privatrechtlich organisierten Unternehmen gelten die entsprechenden Bundesgesetze.

Wirtschaftliche Unternehmen dürfen unabhängig von ihrer Rechtsform nur errichtet werden, wenn

- der öffentliche Zweck dies rechtfertigt,
- das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
- der Zweck nicht besser und wirtschaftlicher durch einen privaten Dritten erfüllt wird oder erfüllt werden kann.

Unternehmen, zu deren Betrieb die Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, und Hilfsbetriebe, die ausschließlich zur Deckung des Eigenbedarfs der Gemeinde dienen, sind keine wirtschaftlichen Unternehmen im Sinne der kommunalrechtlichen Vorschriften.

3. Zweckverbände

Auf der Grundlage des Sächsischen Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit können sich Gemeinden, Verwaltungsverbände und Landkreise zu einem **Zweckverband** zusammenschließen, um bestimmte Aufgaben, zu deren Durchführung sie berechtigt oder verpflichtet sind, für alle oder einzelne Mitglieder gemeinsam zu erfüllen (Freiverband) oder zur Erfüllung von Pflichtaufgaben zu einem Zweckverband zusammengeschlossen werden (Pflichtverband). Grundlage ist eine Verbandssatzung.

Der Zweckverband ist eine rechtlich selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts. Rechte und Pflichten zur Wahrnehmung der an einen Zweckverband übertragenen Aufgaben gehen vollständig auf den Zweckverband über. Die Zuständigkeiten der bisherigen Aufgabenträger erlöschen.

Für die Wirtschaftsführung des Zweckverbandes gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Unter bestimmten Voraussetzungen können die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften zur Anwendung kommen.

Weiterhin gibt es Landesgesetze, die speziell Landkreise, Kreisfreie Städte und teilweise auch kreisangehörige Städte zur kommunalen Zusammenarbeit verpflichten. Dabei wird entweder auf die Vorschriften des SächsKomZG verwiesen; oder es gelten ausschließlich die spezialgesetzlichen Regelungen.

Die Stadt Zwickau erfüllt vielfältige kommunale Aufgaben durch ihre Eigenbetriebe, Unternehmen in privatrechtlicher Form oder im Rahmen der kommunalen Zusammenarbeit über Verbände. Folgender Überblick ergibt sich (Stand: Dezember 2013, zur Information: Seitenzahlen im nachfolgenden Bericht):

Allgemeine Verwaltung	Seite
Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen	125
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	52
ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	112
Wissenschaft, Forschung, Kulturflege	
Kulturrat Vogtland-Zwickau	116
Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau	2
Kultur Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	85
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	105
August Horch Museum Zwickau GmbH	42
Soziale Angelegenheiten	
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	47
Gesundheit, Sport, Erholung	
Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH, HBK-Poliklinik gGmbH, HBK-Polimed gGmbH und HBK-Service GmbH	67
Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH und SSh Service GmbH	85
Städtische Bäder Zwickau GmbH	100
Bau- und Wohnungswesen	
Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH	61
Wirtschaftsförderung	
Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen	121
Business and Innovation Centre (BIC) Zwickau GmbH	56
Ver- und Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr	
Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	136
Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen	130
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	10
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	15
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG GmbH & Co. KG	21
Zwickauer Energiedienstleistungen GmbH	28
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia	35

4. Beteiligungsverwaltung der Stadt Zwickau

Die Stadt Zwickau unterhält zum Ende des Berichtsjahres fünf Eigengesellschaften, fünf unmittelbare sowie zehn mittelbare Unternehmensbeteiligungen. Weiterhin unterhält die Stadt einen Eigenbetrieb und ist Mitglied in fünf Verbänden, von denen wiederum zwei an privatrechtlich organisierten Unternehmen beteiligt sind. Die Zahl der in Liquidation befindlichen Unternehmen beträgt unverändert drei. Nicht zuletzt hält die Stadt Zwickau aus steuerlichen Gründen eine Finanzbeteiligung an einer Immobilienverwaltungsgesellschaft.

Die Beteiligungsverwaltung ist ein Teilbereich des Sachgebietes Haushalt/Doppik des städtischen Amtes für Finanzen. Sie stellt ein Bindeglied zwischen den städtischen Beteiligungen, den kommunalen Vertretern in den Gremien (Aufsichtsräte, Verbandsversammlungen) und den gesetzlichen Vertretern (Gesellschaftervertreter, Verbandsversammlungen) dar. Die Aufgaben der Beteiligungsverwaltung können wie folgt gegliedert werden:

- Beteiligungsstrategie: Vorbereitung und Unterstützung strategischer Entscheidungen zur Beteiligungsstruktur, Festlegung und Überprüfung von Finanzvorgaben und weiterer Rahmendaten der Planung in Abstimmung mit dem städtischen Haushalt,
- Beteiligungscontrolling: Analyse der Berichterstattungen der Beteiligungen, Prüfung und Abstimmung der Jahresabschlüsse und Jahresrechnungen, Ausreichung finanzieller Mittel,
- Beteiligungsverwaltung: Dokumentation, Koordination, Information und Überwachung im Sinne einer zentralen Stelle zur Erfüllung der formalen Aufgaben des Gesellschafters, Organisation und Umsetzung von Verwaltungsaufgaben, gesellschafts- und teilweise steuerrechtliche Fragen, Erstellung des jährlichen Beteiligungsberichts,
- Mandatsbetreuung: Unterstützung der Verwaltungsvertreter und der in Aufsichtsgremien entsandten Vertreter bei der Wahrnehmung ihrer Pflichten und Aufgaben, teilweise Teilnahme an Sitzungen, Sichtung und Kommentierung von Sitzungsunterlagen.

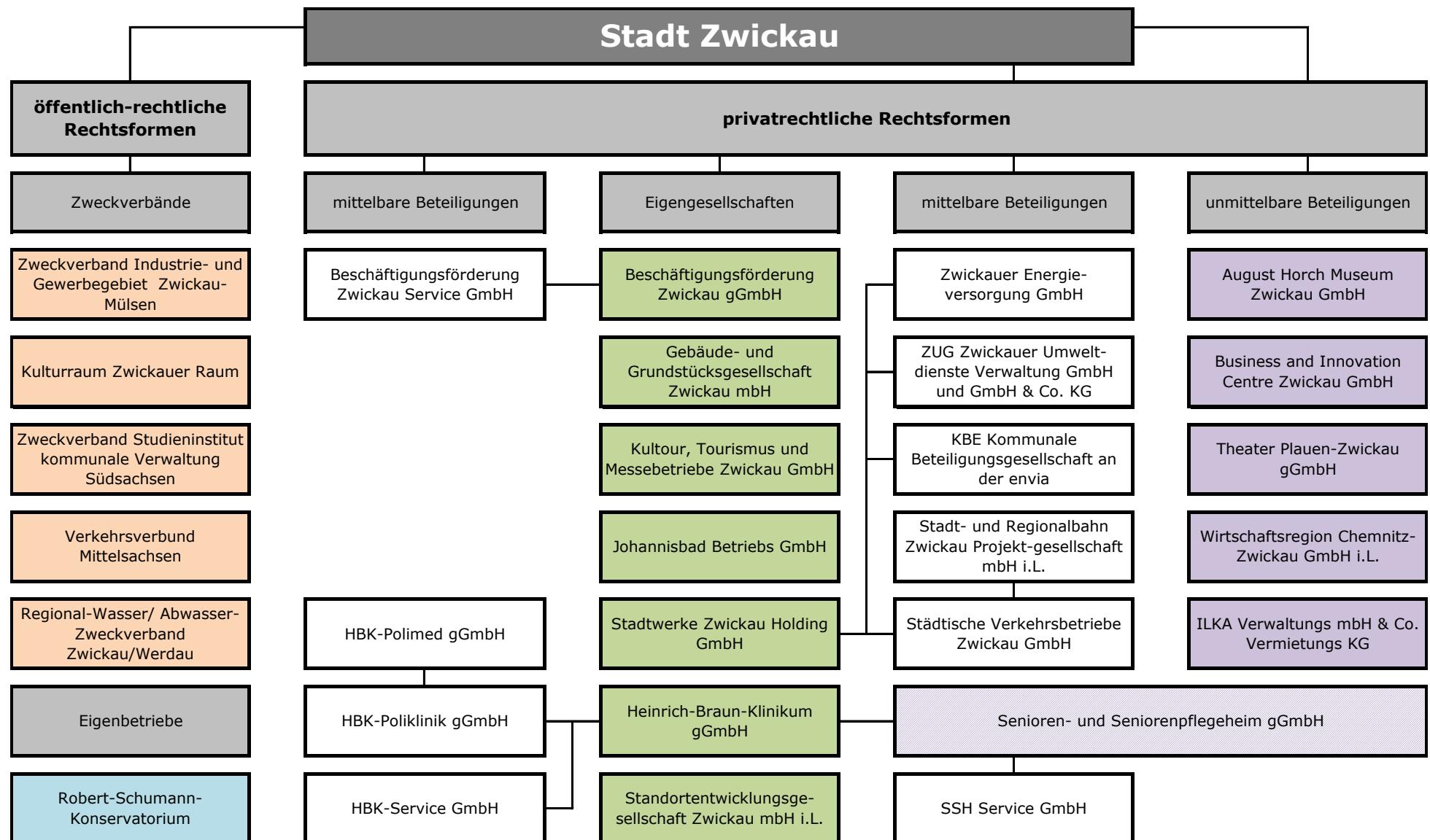
5. Übersichten

Die nachfolgenden Schautafeln geben einen kompakten Überblick über die Beteiligungen der Stadt Zwickau. Dokumentiert ist der Stand zum 31.12.2013.

In **Übersicht 1** wurden die städtischen Beteiligungen den jeweiligen Rechtsformen zugeordnet. **Übersicht 2** gibt einen Überblick über die Unternehmen in Privatrechtsform und enthält Angaben zum Umfang der städtischen Beteiligung sowie zum Stammkapital der Unternehmen. **Übersicht 3** enthält wesentliche Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe. In **Übersicht 4** wurden die wichtigsten Bilanzwerte 2013 der Unternehmen in Privatrechtsform sowie der städtischen Eigenbetriebe aufgelistet, in **Übersicht 5** die wesentlichen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnungen 2013.

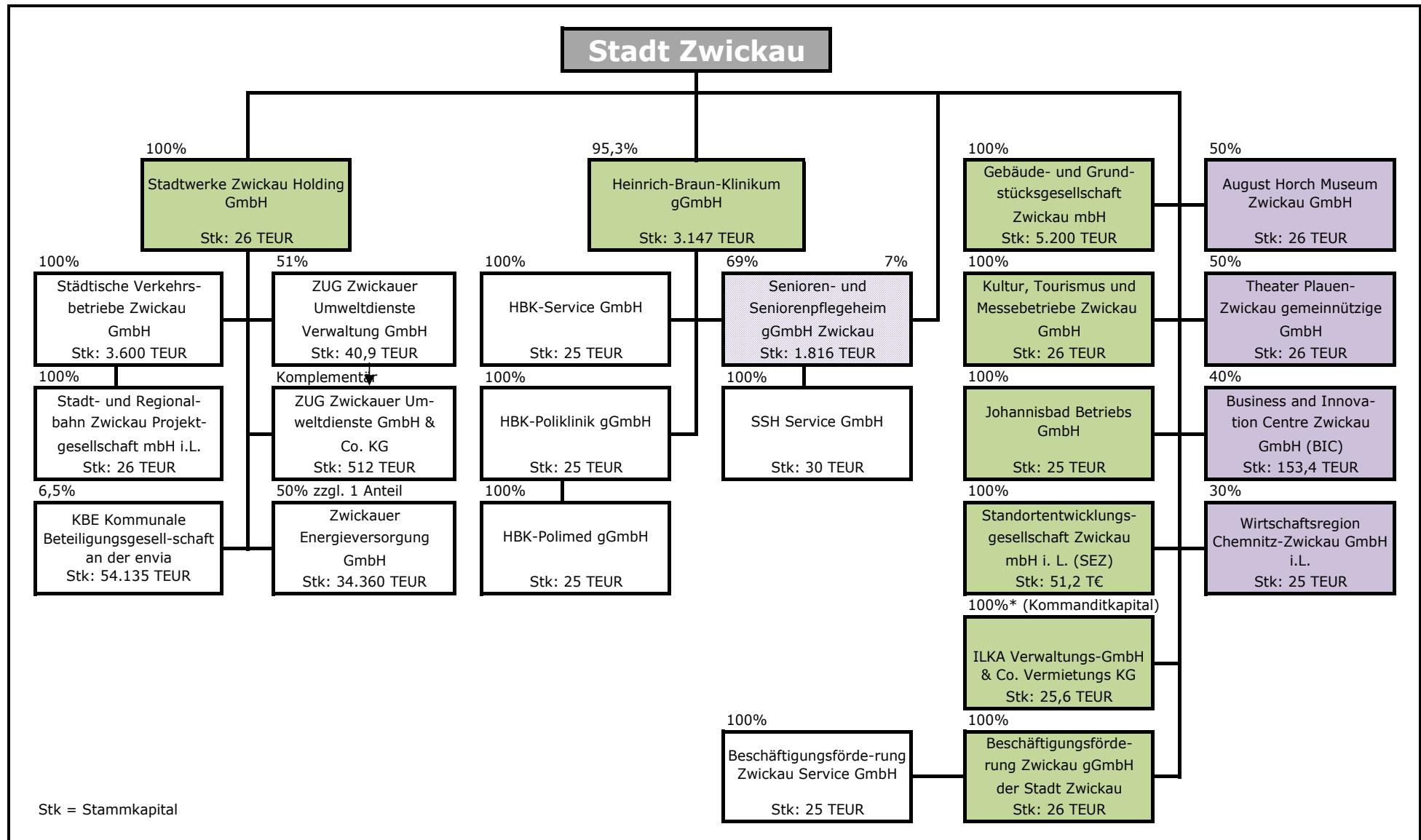
Übersicht 1 – Beteiligungen der Stadt Zwickau nach Rechtsformen

Stand: 31.12.2013



Übersicht 2 – Beteiligung der Stadt Zwickau an Unternehmen in Privatrechtsform

Stand: 31.12.2013



Übersicht 3 – Eckdaten der Unternehmen in Privatrechtsform und der städtischen Eigenbetriebe

	Jahr	unmittelbare Beteiligungen																		mittelbare Beteiligungen										Eigenbetrieb
		August Horch Museum Zwickau GmbH	Beschäftigungsförderung Zwickau gemeinnützige GmbH	Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau GmbH	Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH	Standortentwicklungs-gesellschaft Zwickau GmbH i.L.	Städtische Bäder Zwickau GmbH	Theater Plauen-Zwickau gGmbH	Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH i.L.	ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	Zwickauer Energieversorgung GmbH	KBE Beteiligungs-gesellschaft an der Envia mbH	ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	BFZ Service GmbH	HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH	HBK-Polimed gemeinnützige GmbH	HBK-Service GmbH	SSh Service GmbH	Stadt- und Regional-bahn Zwickau Projektgesellschaft mbH	Robert-Schumann-Konservatorium				
Stammkapital (TEUR)	2013	26	26	153	5.200	3.147	26	1.816	51	25	26	25	26	26	3.600	34.360	54.134	6,5	51	51	100	100	100	100	100	30	26	-		
städtische Beteiligung (prozentual)	2013	50	100	40	100	95,3	100	7	100	100	50	30	100	100	100	50	6,5	51	51	100	100	100	100	100	100	100	100	-		
städtische Beteiligung (TEUR)	2013	13	26	61	5.200	3.000	26	127	51	25	13	7	26	26	3.600	17.180	3.506	261	21	25	25	25	25	30	26	-	-			
Bilanzsumme (TEUR)	2011	16.060	2.751	7.402	211.570	212.416	1.550	24.171	29	258	2.059	126	8.552	55.036	29.471	114.922	501.619	2.734	50	282	2.984	778	757	364	338	358	-			
	2012	18.915	4.332	7.256	205.585	267.701	1.605	23.899	41	329	2.266	119	8.302	53.068	28.861	125.443	502.371	2.636	63	372	4.825	1.096	791	315	355	977	-			
	2013	18.951	4.806	7.155	199.728	263.923	1.625	22.761	37	639	2.117	119	8.596	53.047	30.016	125.850	502.397	2.115	55	423	5.281	820	835	230	359	1.004	-			
Eigenkapital (TEUR)	2011	861	2.197	0	111.620	78.010	53	8.577	17	75	27	103	320	48.402	24.466	37.360	499.632	1.119	48	85	1.735	0	403	72	26	177	-			
	2012	886	2.202	0	111.344	90.481	53	8.732	30	75	19	25	357	50.788	24.466	39.360	500.752	619	49	85	2.759	0	407	103	26	177	-			
	2013	930	2.252	0	112.404	95.072	54	8.451	26	75	19	25	1.072	52.000	25.466	41.360	500.234	332	49	85	3.658	0	409	94	26	177	-			
Jahresergebnis (mit Zuschüssen) (TEUR)	2011	34	139	19	4.171	5.691	0	-132	-13	0	-10	-9	2	4.119	0	0	295.005	196	0	0	343	-105	4	-14	0	36	-			
	2012	25	5	121	-238	6.727	0	155	13	0	-9	-12	2	5.187	0	0	33.213	108	1	0	23	-307	4	32	0	0	-			
	2013	44	49	63	1.060	5.157	0	-281	-4	0	0	0	2	4.211	0	0	36.671	-180	1	0	899	-445	2	-10	0	0	-			
Gewinn- bzw. Mittelabführung an städtischen Haushalt (TEUR)	2011	0	0	0	0	553	0	0	0	0	0	0	0	3.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	
	2012	0	0	0	0	588	0	0	0	0	0	0	0	0	2.800	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	
	2013	0	0	0	0	566	0	0	0	0	0	0	0	0	4.000	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	
Zuschüsse aus städtischem Haushalt (TEUR)	2011	205	0	0	0	0	0	1.270	0	0	952	5.043	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	177	752	
	2012	205	0	0	0	0	0	1.450	0	185	901	4.421	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	159	891	
	2013	205	0	0	0	0	0	1.295	0	0	1.497	4.521	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	102	1.023	
Beteiligung am steuerlichen Querverbund Stadtwerke	2011																		-5.692	-4.469	8.125	2.036	0							
	2012																		-6.677	-4.568	8.784	2.152	309							
	2013																		-5.135	-4.583	7.229	2.434	55							
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2011	21	406	11	49	1.256	31	280	0	18	327	0	0	2	195	172	1	32	2	139	21	10	151	96	1	40				
	2012	21	332	7	48	1.416	31	298	0	20	316	0	0	2	204	173	1	33	2	176	35	6	196	97	0	42				
	2013	22	278	6	47	1.471	31	313	0	27	308	0	0	1	198	180	1	33	2	181	47	13	200	97	0	43				

Übersicht 4 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Bilanzwerte 2013)

	Umsatzerlöse	sonstige Erträge	Materialaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Zinsaufwand	sonst. Aufwand	Jahresergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	4.120	55	0	3.646	51	0	429	49	0
Gebäude- und Grundstücks-gesellschaft Zwickau mbH	31.002	1.425	16.249	2.362	8.199	2.901	1.656	1.060	0
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	148.869	20.263	37.221	84.698	12.579	339	29.138	5.157	566
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	2.312	1.086	416	1.286	112	1	1.583	0	-1.295
Städtische Bäder Zwickau GmbH	1.119	1.758	855	965	23	0	1.034	0	-1.497
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	71	9.827	0	112	1	23	4.879	4.883	4.000
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.729	0	79	0	315	371	1.962	2	0
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	0	0	0	0	0	4	-4	0
Gesamtsumme A:	190.222	34.414	54.820	93.069	21.280	3.635	40.685	11.147	1.774
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau GmbH	488	730	44	334	404	3	389	44	-205
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	806	157	32	188	183	72	425	63	0
Senioren- und Seniorenheim-pflegeheim gGmbH	18.107	1.250	2.663	10.193	1.116	76	5.590	-281	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.334	16.262	311	14.275	183	0	2.827	0	-4.521
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme B:	20.735	18.399	3.050	24.990	1.886	151	9.231	-174	-4.726
C. mittelbare Beteiligungen									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	9.298	1.239	5.108	7.264	1.473	22	1.253	-4.583	-4.583
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	12	1	0	0	0	0	13	0	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.957	66	599	968	718	69	849	-180	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	111.340	7.461	79.026	9.793	7.223	1.437	14.093	7.229	7.229
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	21	37.419	0	63	1	11	694	36.671	2.434
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	109	1	0	0	0	0	110	0	-102
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	5.225	11	0	4.126	18	0	1.092	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	7.879	89	175	2.683	462	0	3.749	899	0
HBK-Polimed gGmbH	511	4	31	708	63	57	101	-445	0
HBK-Service GmbH	6.484	40	0	6.382	0	3	137	2	0
SSH Service GmbH	3.111	12	1.007	1.643	19	0	464	-10	0
Gesamtsumme C:	146.947	46.343	85.946	33.630	9.977	1.599	22.555	39.583	4.978
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	749	1.889	190	2.024	94	0	330	0	-1.023
Gesamtsumme D:	749	1.889	190	2.024	94	0	330	0	-1.023

Übersicht 5 – Unternehmen in Privatrechtsform und Eigenbetriebe (Werte der Gewinn- und Verlustrechnungen 2013)

	Umsatzerlöse	sonstige Erträge	Materialaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Zinsaufwand	sonst. Aufwand	Jahresergebnis	Zuschüsse (-), Ausschüttung (+) aus/an städt. Haushalt
A. Eigengesellschaften									
Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau	4.350	53	0	3.878	61	0	459	5	0
Gebäude- und Grundstücks- gesellschaft Zwickau mbH	29.558	3.890	17.118	2.301	9.258	3.365	1.644	-238	0
Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH	142.192	39.149	34.896	79.281	11.543	393	48.501	6.727	588
Johannishaus Betriebs GmbH	808	276	48	751	18	0	1.168	-901	-901
Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH	2.139	1.246	282	1.290	123	2	1.688	0	-1.450
Stadtwerke Zwickau Holding GmbH	49	11.326	0	133	14	147	5.894	5.187	2.800
ILKA Verwaltungs mbH & Co. Vermietungs KG	2.726	1	77	0	315	388	1.945	2	0
Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i.L.	0	185	0	0	0	62	110	13	-185
Gesamtsumme A:	181.822	56.126	52.421	87.634	21.332	4.357	61.409	10.795	852
B. unmittelbare Beteiligungen									
August Horch Museum Zwickau GmbH	461	712	55	315	414	5	359	25	-205
Business and Innovation Centre Zwickau GmbH	869	225	21	180	188	72	512	121	0
Senioren- und Seniorenheim- pflegeheim gGmbH	17.960	1.342	2.655	9.757	1.228	95	5.412	155	0
Theater Plauen-Zwickau gGmbH	1.411	16.977	285	14.620	169	0	3.323	-9	-4.421
Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH	0	0	0	0	0	0	13	-13	0
Gesamtsumme B:	20.701	19.256	3.016	24.872	1.999	172	9.619	292	-4.626
C. mittelbare Beteiligungen									
Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH	9.060	1.088	4.793	7.360	1.511	41	1.011	-4.568	-4.568
ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH	12	1	0	0	0	0	12	1	0
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG	2.773	72	563	963	334	82	795	108	0
Zwickauer Energieversorgung GmbH	101.504	7.757	67.836	9.731	7.322	1.384	14.204	8.784	8.784
KBE Beteiligungsgesellschaft an der envia mbH	20	34.576	0	63	1	119	1.200	33.213	2.152
Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellsch. mbH	159	16	0	0	0	0	175	0	-159
Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH	4.916	12	0	3.867	29	0	1.032	0	0
HBK-Poliklinik gGmbH	6.195	189	117	1.868	307	0	4.069	23	0
HBK-Polimed gGmbH	205	41	18	295	44	48	148	-307	0
HBK-Service GmbH	6.258	62	0	6.177	0	0	139	4	0
SSH Service GmbH	3.098	72	977	1.629	22	0	510	32	0
Gesamtsumme C:	134.200	43.886	74.304	31.953	9.570	1.674	23.295	37.290	6.209
D. Eigenbetriebe									
Robert-Schumann-Konservatorium	689	1.743	197	1.840	63	0	332	0	-891
Gesamtsumme D:	689	1.743	197	1.840	63	0	332	0	-891

Lagebericht für den Konzern Stadt Zwickau

1. Ver- und Entsorgungsunternehmen, öffentlicher Personennahverkehr:

1.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) hat 2013 ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 12,4 Mio. EUR erzielt (VJ: 13,5 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich insbesondere aus geringeren Absatzmengen im Erdgasgeschäft. Zudem enthält das Vorjahresergebnis beträchtliche betriebsneutrale Erträge. Aufgrund der Erhöhung der EEG-Umlage sowie weiterer Abgaben musste auch die ZEV die Strompreise anpassen, um die gewohnten Gewinnmargen halten zu können. Im Berichtsjahr wurden 3,3 Mio. EUR in Finanzanlagen investiert, der Schwerpunkt liegt unverändert bei Unternehmensbeteiligungen im Bereich der regenerativen Energien. Weitere 4,65 Mio. EUR investierte die Gesellschaft in die betriebseigenen Netze, Anlagen und Gebäude.

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE) hat im Jahr 2013 eine Dividende auf die Aktien der envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) in Höhe von 37,3 Mio. EUR erhalten. Insbesondere aufgrund dieses Ertrages ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 36,7 Mio. EUR (VJ: 33,2 Mio. EUR). Ein Betrag in Höhe von 37,0 Mio. EUR (VJ: 32,0 Mio. EUR) wurde an die Gesellschafter der KBE ausgeschüttet. Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH ist mit 6,5 % am Stammkapital der KBE beteiligt.

Die ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG) hat im Berichtsjahr zwar einen Betriebsgewinn in Höhe von 0,3 Mio. EUR erwirtschaftet; aufgrund einer erheblichen außerplanmäßigen Abschreibung auf das Betriebsgrundstück kam es jedoch zu einem Jahresverlust in Höhe von 0,18 Mio. EUR. Die Finanzlage des Unternehmens ist weiter angespannt. Die bilanziellen Unterdeckungen des Anlagevermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals haben sich aufgrund der schwachen Ertragslage weiter erhöht.

Von den genannten Jahresüberschüssen vereinnahmte die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) Beteiligungserträge in Höhe von 9,7 Mio. EUR (VJ: 11,2 Mio. EUR). Ein Teilbetrag dieser Erträge (1,0 Mio. EUR) wurde in die Kapitalrücklage der ZEV eingeglegt.

Ein weiterer Teilbetrag wurde für die Finanzierung von Ausgleichszahlungen an die Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ) verwendet. Die nicht gedeckten Aufwendungen des städtischen Verkehrsunternehmens betrugen 2013 unverändert 4,6 Mio. EUR. Die insgesamt gestiegenen Betriebsaufwendungen konnten durch zusätzliche Erträge kompensiert werden. Im Berichtsjahr wurden 10,4 Mio. Fahrgäste befördert (VJ: 11,5 Mio.). Der Rückgang resultiert insbesondere aus der vorläufigen Beendigung des Semestertickets nach dem Solidarmodell für die Studenten der Westsächsischen Hochschule. Die SVZ investierte 1,7 Mio. EUR vor allem in die Erneuerung von Gleisen und die Anschaffung von Fahrzeugen.

Die SVZ ist Kooperationspartner der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH, die im Auftrag des Zweckverbands Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS) ein einheitliches Tarifsystem für den Verkehrsverbund betreibt. Weitere Schnittstellen zum öffentlichen Personennahverkehr der Stadt Zwickau bestehen bei der Planung und Durchführung des regionalen Schienenpersonennahverkehrs, bei der Finanzierung der Ausbildungsverkehre und der Organisation der Schülerbeförderung. Als Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr ist die Stadt Zwickau per Gesetz Mitglied des Zweckverbands. Weitere Mitglieder sind die Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Zwickau, Mittelsachsen und Erzgebirgskreis.

Die Aufgaben Wasserversorgung und Abwasserentsorgung hat die Stadt Zwickau auf den Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) übertragen. Der Verband erledigt selbst überwiegend nur den hoheitlichen Teil dieser Aufgaben, da die Betriebsführung auf die Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ) übertragen wurde. Bereits im Jahr 2011 hat der RZV jedoch aus förderrechtlichen Gründen begonnen, investive Vorhaben zu realisieren. Für die Erschließung eines Gewerbegebietes wurden bisher 0,7 Mio. EUR eingesetzt. Die WWZ muss sich mit dem stetigen Rückgang der Bevölkerung im Verbandsgebiet, dem insbesondere das betriebseigene Rohr- und Kanalnetz betreffenden Instandhaltungsstau und mit den Folgen von umweltpolitisch erforderlichen, jedoch unwirtschaftlichen Investitionen im Abwasserbereich auseinandersetzen. Dennoch konnte 2013 ein

Jahresüberschuss in Höhe von 2,2 Mio. EUR erreicht werden. Im Berichtsjahr wurden 2,8 Mio. EUR im Trinkwasserbereich und 7,5 Mio. EUR im Abwasserbereich investiert.

1.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Über den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) wurden die folgenden Geschäftsfälle abgewickelt (VJ-Werte in Klammern):

Gewinnabführung ZEV	7,2 Mio. EUR	(8,8 Mio. EUR)
Gewinnausschüttung KBE	2,4 Mio. EUR	(2,2 Mio. EUR)
Ausgleichszahlungen SVZ	- 4,6 Mio. EUR	(-4,6 Mio. EUR)

Letztendlich verblieb nach Abzug aller Aufwendungen der SWZ ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,2 Mio. EUR (VJ: 5,2 Mio. EUR), von dem ein Teilbetrag in Höhe von 4,0 Mio. EUR (VJ: 2,8 Mio. EUR) an die Stadt Zwickau ausgeschüttet wurde.

Die genannten Zweckverbände haben auch im Jahr 2013 keine Umlagen erhoben. Über den RZV werden jedoch regelmäßig die laufenden und investiven Angelegenheiten der Straßenentwässerung abgewickelt. Im Berichtsjahr hat die Stadt Zwickau dem Verband wie im Vorjahr einen Betrag in Höhe von 2,0 Mio. EUR erstattet.

1.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Vor allem in den Bereichen Energieversorgung und Abfallbeseitigung wird sich der Wettbewerbsdruck weiter erhöhen. Zudem liegt in der Bewältigung der Herausforderungen der Energiewende in Deutschland erhebliches Risikopotential für die Stromversorger.

Die ZEV geht aufgrund der aktuellen konjunkturellen Entwicklung von einem konstanten Stromverkauf an die Großkunden aus. Im Privat- und Geschäftskundenbereich führen verschiedene Insolvenzen von Drittanbietern zur Rückkehr von Kunden. Im Erdgasgeschäft werden im Großkundenbereich aufgrund des teilweise ruinösen Preiskampfes am Markt weiter rückläufige Absätze zu verzeichnen sein. Die ZEV wird die Kundenwerbung im Zuge der Einführung einer neuen Produktfamilie deutlich verstärken. Zudem wird die Gesellschaft weiterhin im erheblichen Maße in nachhaltige Technologien investieren und ihr Dienstleistungsangebot für andere Versorger ausbauen. Für 2014 erwartet die ZEV ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von ca. 10,5 Mio. EUR. Für Investitionen ist ein Betrag in Höhe von 9 Mio. EUR vorgesehen, darunter 3,5 Mio. EUR für Projekte im Bereich erneuerbarer Energien.

Die KBE erwartet für das Geschäftsjahr 2014/2015 ein mit dem Berichtsjahr vergleichbares Jahresergebnis. Geplant ist eine Gewinnausschüttung in Höhe von 36 Mio. EUR. In den Folgejahren wird der Ausschüttungsbetrag voraussichtlich wieder auf das ursprüngliche Niveau von 32 Mio. EUR absinken. Die mittelfristige Entwicklung ist unverändert mit Risiken verbunden. Aufgrund der im Rahmen der Energiewende beschlossenen Fokussierung auf regenerative Formen der Energieerzeugung sind erhebliche Investitionen in die Netze erforderlich. Der Wettbewerb im Energiebereich in Verbindung mit den gesetzlichen Restriktionen und Regulierungen erfordert auch bei enviaM Maßnahmen zur Absenkung von Kosten.

Bereits im Vorjahr musste die ZUG die Kündigung eines bedeutenden Dienstleistungsvertrags hinnehmen. Dadurch wird es ab 2014 zunächst zu deutlich niedrigeren operativen Ergebnissen kommen. Für das Unternehmen ergeben sich Entwicklungsrisiken, wenn die geplante Akquirierung neuer Aufträge ausbleibt und die betriebsinternen Maßnahmen zur Kostensenkung nicht zu den erwarteten Ergebnissen führen. Für 2014 wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

Die 2014 an die SVZ zu leistenden Ausgleichszahlungen werden erneut ca. 4,6 Mio. EUR betragen. Durch die mit der Stadt Zwickau vereinbarte Betrauung, den mit der Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH geschlossenen Betriebsführungsvertrag und die langfristigen Linienkonzessionen besteht hinreichende Planungssicherheit. Eine allgemeine Anpassung der Beförderungsentgelte im Verkehrsverbund ist im August 2014 planmäßig erfolgt. Lediglich der Preis der Schülerverbundkarte wurde nicht verändert. Für Investitionen in Gleisanlagen, Fahrzeuge und Fahrscheinautomaten hat die SVZ einen Betrag in Höhe von 2,5 Mio. EUR eingeplant.

Der ZVMS muss mittelfristig eine Reihe von bedeutenden Projekten mit erheblichem Finanzierungsbedarf realisieren. Hierzu zählen vor allem die Umsetzung der weiteren Stufen des Chemnitzer Modells, die Einrichtung eines Fahrzeugpools für das E-Netz Mittelsachsen sowie der Bau eines entsprechenden Fahrzeugbetriebshofes. Darüber hinaus müssen mittelfristig verschiedene Verkehrsverträge neu vergeben werden. Im Bereich Schülerbeförderung wird es aufgrund der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zu deutlichen Kostensteigerungen kommen. Der finanzielle Spielraum des Zweckverbandes wird sich weiter reduzieren. Finanzierungsrisiken ergeben sich zudem aus der gegenwärtig noch nicht abschließend geregelten Verteilung der Landeszuschüsse an die Verkehrsverbünde ab dem Jahr 2015.

Für die Bereiche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung müssen aufgrund der rückläufigen Absatz- und Behandlungsmengen mittelfristig Umsatzrückgänge prognostiziert werden. Die erheblichen finanziellen Belastungen aus der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen im Abwasserbereich bleiben bestehen. Es wird daher zu Anpassungen bei den Entgelten kommen. Mittelfristig müssen weitere Kostensenkungspotentiale erschlossen werden.

2. Gesundheit, Sport, Erholung:

2.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH (HBK) mit Betriebsstätten in Kirchberg und Zwickau hat sich im Berichtsjahr weiter positiv entwickelt. Es erfolgte eine strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz. Seit Mai 2013 steht die Geriatrische Tagesklinik als weiterer Baustein bei der Versorgung älterer Menschen zur Verfügung. Im November 2013 wurden die Klinik für Gefäßchirurgie am Standort Zwickau sowie die Klinik für minimalinvasive Viszeralchirurgie am Standort Kirchberg gegründet. Gegenüber dem Vorjahr ist im stationären Bereich eine geringfügige Reduzierung der Fallzahl auf ca. 39.000 Patienten eingetreten. Die durchschnittliche Verweildauer der Patienten hat sich leicht erhöht und die Auslastung der Betten lag bei ca. 86 %. Aus der vollständigen Realisierung der mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets ergab sich eine angemessene Umsatzsteigerung. Aufgrund der in den Vorjahren realisierten Strukturmaßnahmen wurden Aufwandssteigerungen begrenzt. Letztendlich wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,2 Mio. EUR (VJ: 6,7 Mio. EUR) erzielt. Im Berichtsjahr wurden 8,3 Mio. EUR für Investitionen verausgabt.

Die bedeutendste Beteiligung der HBK ist die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH (SSH). Zudem hält die Stadt Zwickau selbst Geschäftsanteile der SSH. Die Gesellschaft konnte im Berichtsjahr ihre führende Position in der Stadt Zwickau festigen. Es werden unverändert 624 Pflegeplätze und 94 Plätze in Wohnheimen für behinderte Menschen angeboten. Die Auslastungsquote liegt einrichtungsabhängig zwischen 96 % und 99 %. Im Berichtsjahr entstand aufgrund außerordentlicher Mehraufwendungen im Personalbereich ein Verlust in Höhe von 0,3 Mio. EUR.

Die im Jahr 2008 aus der HBK ausgegliederte HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH (HBK-Poliklinik) hat ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 weiter ausgebaut. Die Gesellschaft unterhielt im Berichtsjahr 3 Medizinische Versorgungszentren mit insgesamt 18 Arztpraxen. Insgesamt wurden fast 30.000 Patienten ambulant behandelt (VJ: 24.600). Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,9 Mio. EUR erzielt (VJ: 0,02 Mio. EUR). Im Vorjahr wurden zudem alle Anteile der HBK-Polimed gemeinnützige GmbH, die mittlerweile 7 Arztpraxen betreibt, erworben. Die beiden Gesellschaften sollen mittelfristig verschmolzen werden.

Die Dienstleistungsunternehmen HBK-Service GmbH und SSH Service GmbH erbringen ausschließlich Leistungen für ihre Gesellschafter. Beide Gesellschaften weisen daher regelmäßig geringe Jahresüberschüsse oder ausgeglichene Ergebnisse aus.

Für die Betreibung von kommunalen Badeinrichtungen entstand der Städtische Bäder Zwickau GmbH (SBZ) (bisher: Johannisbad Betriebs GmbH) im Berichtsjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,5 Mio. EUR (VJ: 0,9 Mio. EUR). Die deutliche Erhöhung ergibt sich aus der Eröffnung der neuen Glück Auf-Schwimmhalle im Juni 2013. Gleichzeitig wurde die modernisierungsbedürftige und viel kleinere Schwimmhalle Flurstraße geschlossen. Im Jahr 2013 konnten aufgrund der zusätzlichen Kapazitäten knapp 210.000 zahlende Besu-

cher in den drei Bädern der Gesellschaft begrüßt werden (VJ: 177.000). Hinzu kommen ca. 98.000 Besuchereinheiten, welche im Rahmen des Schul- und Vereinssportschwimmens aktiv waren.

2.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die HBK führte 2013 einen Teilbetrag des Jahresüberschusses in Höhe von 0,6 Mio. EUR an die Stadt Zwickau ab. Die Mittel wurden für die Betreibung der städtischen Kindertagesstätten und daher für steuerbegünstigte Zwecke verwendet.

Die finanziellen Beziehungen zur SSH reduzieren sich auf Erbpachtzinszahlungen. Zur Absicherung des Betriebs der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für potentielle Mietzahlungsausfälle eine Ausfallbürgschaft in Höhe von bis zu 7,8 Mio. EUR übernommen, für welche bis 2013 eine Sicherungsrücklage in Höhe von 7,0 Mio. EUR gebildet wurde. Eine Inanspruchnahme der Bürgschaft erfolgte bislang nicht.

Der Finanzierungsbedarf der SBZ wurde durch Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau in voller Höhe ausgeglichen.

2.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsangebotes sowie die strategischen Maßnahmen in den letzten Jahren hat die HBK eine sehr stabile Marktposition erreicht. Für 2014 wird aufgrund der Gründung des Lungenzentrums mit steigenden Umsätzen gerechnet. Zudem hat sich der relevante Basisfallwert ab Februar 2014 relativ deutlich erhöht. Es wird daher ein Ergebnis in Höhe des Vorjahreswertes erwartet. Die Realisierung des mittelfristigen Investitionsprogramms mit einem Volumen von ca. 90 Mio. EUR ist gesichert, die Finanzierung weiterer wichtiger Vorhaben allerdings noch nicht.

Die SSH erwartet in 2014 aufgrund weiter ansteigender Personalaufwendungen erneut ein negatives Ergebnis. Im März 2014 konnten bei den Entgeltverhandlungen mit den Kostenträgern allerdings teilweise deutliche Steigerungen durchgesetzt werden. Im Verlauf des Jahres 2014 konnten zudem die Grundlagen für den Erwerb von zwei Pflegeimmobilien gelegt werden, welche die SSH bisher zu unvorteilhaften Konditionen angemietet hat. Zudem wird weiterhin die Bildung eines Verbundes mit regionalen Pflegeheimbetreibern angestrebt. Zur Abmilderung der allgemeinen Kostenerhöhungen verstärkt die Gesellschaft die Kooperationen mit der HBK. Insbesondere in der Errichtung eines Entlassungs- und Überleitungsmanagements liegt erhebliches Potential.

Die HBK-Poliklinik wird die vorhandenen Arztpraxen im Jahr 2014 weiter etablieren und darüber hinaus weitere Facharztpraxen übernehmen. Zudem wurde das MVZ Kirchberg mit zwei KV-Sitzen gegründet. Es werden eine weitere Steigerung der Fallzahlen, höhere Umsatzerlöse und ein geringeres Jahresergebnis erwartet. Mittelfristig ist die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt vorgesehen. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 6 Mio. EUR.

Der Finanzierungsbedarf der SBZ ist 2014 deutlich angestiegen. Verantwortlich ist der nun ganzjährige Betrieb der Glück Auf-Schwimmhalle. Die höheren Betriebskosten und insbesondere die an den Eigentümer der Halle, die ebenfalls städtische Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH, zu zahlende Pacht führen in 2014 zu einem von der Stadt Zwickau auszugleichenden Jahresverlust in Höhe von ca. 1,8 Mio. EUR. Die weiter ansteigenden Betriebskosten insbesondere im Instandhaltungsbereich, sollen zumindest teilweise durch die Ertragszuwächse aus der Etablierung neuer Angebote kompensiert werden. Die Kooperationen mit Krankenkassen und Unternehmen werden fortgesetzt. Zudem wurden verschiedene Kostensenkungsprojekte umgesetzt bzw. begonnen.

3. Kulturpflege:

3.1 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage der Beteiligungen:

Die städtischen Kultureinrichtungen sind im hohen Maße von der Bereitstellung öffentlicher Finanzierungsmittel abhängig. Eine Schlüsselposition nimmt dabei der Kulturrat Vogtland

Zwickau ein, dem die Stadt Zwickau nach dem Verlust der Kreisfreiheit im Jahr 2008 freiwillig erneut beigetreten ist. Der Verband hat im Berichtsjahr 2013 einen Betrag in Höhe von 16,3 Mio. EUR (VJ: 16,1 Mio. EUR) zur institutionellen Förderung von 65 Kultureinrichtungen sowie für 92 Projektförderungen verausgabt.

Mit 7,55 Mio. EUR (wie VJ) hat die Theater Plauen-Zwickau gGmbH knapp die Hälfte der zur Verfügung stehenden Mittel erhalten. Hinzu kommt ein Betrag in Höhe von 8,4 Mio. EUR (VJ: 9,1 Mio. EUR), den die Gesellschafter, die Städte Plauen und Zwickau, zur Verfügung stellten. Die Gesellschaft befindet sich in einem mehrjährigen schwierigen Restrukturierungsprozess. Mit den zur Verfügung stehenden Mitteln kann die Gesellschaft zudem nur die dringendsten Ersatzinvestitionen realisieren. Nach Ablauf des Berichtsjahrs besteht unverändert ein erheblicher Investitionsstau in beiden Spielstätten. Aus künstlerischer Sicht muss sich der Theaterbetrieb die generelle Akzeptanz des Publikums hart erarbeiten. Hervorzuheben sind die Aufführungen des Schiller-Schauspieles *Don Carlos*, die Inszenierung des Stücks *Wie im Himmel* und die Sommertheaterproduktion *Sugar*. Hinzu kommen intensive Ballettabende, bemerkenswerte Konzerte des Philharmonischen Orchesters und die familienorientierten Inszenierungen des Puppentheaters.

Die Zahl der am Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau (KON) angemeldeten Schüler ist 2013 deutlich angestiegen. An der städtischen Musikschule mit überregionalem Aufgabenspektrum lernten im Jahresdurchschnitt 1872 Schüler (VJ: 1499). Bei Wettbewerben konnten wiederholt zahlreiche Preise errungen werden. Allerdings hat sich auch der Ausgleichsbedarf der Musikschule deutlich erhöht. Er betrug im Berichtsjahr 1,0 Mio. EUR nach 0,9 Mio. EUR im Vorjahr. Verantwortlich sind die reduzierten Landeszuschüsse, stetig ansteigende Personalkosten sowie die höheren Betriebskosten der sanierten Schulgebäude.

Der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (Kultour Z.) entstand für die Betreibung städtischer Einrichtungen trotz rückläufiger Veranstaltungs- und Besucherzahlen wie im Vorjahr ein Finanzierungsbedarf in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Aus wirtschaftlichen Gründen hat die Gesellschaft verschiedene Eigenproduktionen nicht mehr durchgeführt. Zudem wurden die Geschäftsbereiche Tourismus und Märkte/Veranstaltungen zusammengeführt. Großproduktionen und Highlights des Berichtsjahres waren die Auftritte von Joe Cocker, Chris de Burgh, Peter Maffay, David Garrett sowie die Eigenproduktionen Sächsisch-Bayerisches Oktoberfest sowie Zwickauer Weihnachtsmarkt.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH betreibt in der Stadt Zwickau das gleichnamige Museum. Im August 2013 wurde das 25-jährige Gründungsjubiläum des Museums gefeiert. Die Gesellschaft hat vereinbarungsgemäß öffentliche Mittel in Höhe von unverändert 0,4 Mio. EUR erhalten. Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Besucherzahl auf ca. 76.100 wurde ein erneut positives Jahresergebnis erreicht. Im Berichtsjahr konnten zudem seltene Museumsexponate angeschafft oder restauriert werden. Im Frühjahr 2013 wurde mit den Bau- maßnahmen für die Erweiterung des Museums begonnen. Im Berichtsjahr wurden ca. 2 Mio. EUR verbaut, während die Kosten der Maßnahme insgesamt ca. 14 Mio. EUR betragen.

3.2 Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

Die Stadt Zwickau hat im Berichtsjahr an den Kulturrat Vogtland-Zwickau eine Umlage in Höhe von 1,0 Mio. EUR (wie VJ) gezahlt. Dessen Förderung von städtischen Kultureinrichtungen und Kulturbetrieben der Stadt lag dahingegen bei weit über 9 Mio. EUR.

An die Theater Plauen-Zwickau gGmbH wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt 4,5 Mio. EUR (VJ: 4,4 Mio. EUR) ausgezahlt. Der vertragliche geregelte Teilbetrag beträgt dabei 3,8 Mio. EUR, während sich die zusätzlichen Zahlungen auf 0,7 Mio. EUR belaufen. Die letztgenannte Position ergibt sich vor allem aus zusätzlichen Personalaufwendungen.

Die Finanzierungsbedarfe des Robert-Schumann-Konservatoriums, der August Horch Museum Zwickau GmbH und der Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH wurden durch Zahlungen aus dem städtischen Haushalt vollständig kompensiert. Für die zu betreibenden Einrichtungen musste die Kultour Z. wie im Vorjahr Mietzahlungen in Höhe von 0,5 Mio. EUR leisten.

3.3 mittelfristiger Ausblick, Chancen und Risiken der Beteiligungen:

Für den Kulturraum Vogtland-Zwickau besteht mittelfristig Planungssicherheit. Das im Dezember 2010 geänderte Kulturraumgesetz sieht vor, dass die Sächsische Staatsregierung dem Landtag bis Ende 2015 berichten muss, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

Die wirtschaftliche Lage der Theater Plauen-Zwickau gGmbH bleibt weiter angespannt. Die im Rahmen des laufenden Restrukturierungsplanes geschlossenen neuen Haustarifregelungen gelten bis zum Ablauf der Spielzeit 2014/2015. Eine Verlängerung soll nach dem Willen der Gesellschafter nicht erfolgen. Zudem ist eine Deckelung der öffentlichen Ausgleichs- und Zuschusszahlungen auf 15 Mio. EUR ab dem Jahr 2018 vorgesehen. Zur Absicherung der Finanzierung des Theaterbetriebes wird daher seine umfassende Restrukturierung erforderlich sein. Mittelfristig ist die Sanierung und Modernisierung des Gewandhauskomplexes in Zwickau vorgesehen.

Der Zuschussbedarf des KON erhöht sich weiter. 2014 werden Zahlungen aus dem städtischen Haushalt in Höhe von fast 1,2 Mio. EUR erforderlich. Für diese Entwicklung sorgen Kürzungen bei den Landeszuschüssen und höhere Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen. Weiterhin belastet der nicht kostendeckende Internatsbetrieb den Eigenbetrieb. Im Hinblick auf die Deckelung des Zuschussbedarfs besteht Handlungsbedarf.

Die Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH erhält im Jahr 2014 öffentliche Ausgleichszahlungen in Höhe von nur 1,2 Mio. EUR. Trotz perspektivisch ansteigender Veranstaltungs- und Besucherzahlen ergibt sich für die Gesellschaft eine angespannte Ertragslage. Die Stadthalle Zwickau hat mit der Freiheitshalle Hof einen ernstzunehmenden Konkurrenten erhalten. Zudem ergibt sich aus der Restrukturierung der Chemnitzer Veranstaltungsstätten zusätzlicher Wettbewerbsdruck.

Die August Horch Museum Zwickau GmbH wird das Projekt Museumserweiterung fortführen. Parallel zur Baumaßnahme wird an den Ausstellungskonzepten gearbeitet. Die Eröffnung des erweiterten Museums wird im Jahr 2016 erfolgen. Im Jahr 2014 erhält der Museumsbetrieb von der Stadt Zwickau eine leichte höhere Ausgleichszahlung in Höhe von 0,25 Mio. EUR. Der Betrag wird mittelfristig auf ca. 0,5 Mio. EUR ansteigen.

4. Andere Aufgabenbereiche:

Die Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH hat das Berichtsjahr mit einem Jahresgewinn in Höhe von 1,1 Mio. EUR (VJ Verlust: 0,2 Mio. EUR) beendet. Ende 2013 waren unverändert ca. 92 % der Wohn- und Gewerbegebäude vermietet. 6,1 Mio. EUR wurden in das Anlagevermögen der Gesellschaft investiert. Schwerpunkte waren die Neubaumaßnahmen Glück Auf-Schwimmhalle und Wohnanlage Julius-Seifert-Straße. Das Unternehmen wird mittelfristig positive Jahresergebnisse erzielen. Ausschüttungen an den städtischen Haushalt sind aufgrund der bereits realisierten und der noch laufenden Großprojekte mittelfristig jedoch nicht vorgesehen. Das Investitionsvolumen des Jahres 2014 beträgt 4,8 Mio. EUR. Schwerpunkte sind die Fertigstellung der o.g. Wohnanlage sowie der Ankauf von Immobilien zur perspektivischen Anpassung des Wohnungsbestandes an die Nachfragesituation. Bereits im November 2012 hat die Stadt Zwickau der Gesellschaft den Auftrag zur Realisierung des Projekts Neubau Fußballstadion Zwickau erteilt. Die Einrichtung soll im Herbst 2016 eröffnet werden.

Bei der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BFZ) fanden im Jahr 2013 ca. 420 Personen (VJ: ca. 540) vorübergehende Beschäftigung in befristeten Arbeitsverhältnissen. Der monatliche Durchschnittswert der Teilnehmer reduzierte sich weiter von 320 auf 258. Der Rückgang ist Resultat der geänderten Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Die Gesellschaft hat 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 49 TEUR (VJ: 5 TEUR) erzielt. Die Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt werden sich mittelfristig nicht wesentlich ändern. Zur Stärkung des operativen Geschäfts betreibt die Gesellschaft ab dem Jahr 2014 eine kommunale Kindertagesstätte. In die Errichtung eines entsprechenden Neubaus wurden ca. 3 Mio. EUR investiert.

Erhebliches Risikopotential beinhaltet der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag der Business and Innovation Centre Zwickau GmbH. Die Gesellschaft erzielt zwar seit geraumer Zeit leichte Überschüsse, aber eine wesentliche Änderung der Überschuldungssituation konnte bisher nicht erreicht werden. Das Unternehmen hat auf mittelfristige Sicht einen Kapitalbedarf in Höhe von ca. 1,1 Mio. EUR.

Bezüglich der übrigen Beteiligungen wird auf die Ausführungen im nachfolgenden Berichtsteil verwiesen.

5. Wichtige Ereignisse nach Abschluss des Berichtsjahres

Im September 2014 wurden im Zuge der Konstituierung des neuen Stadtrates der Stadt Zwickau neue Mitglieder in die Aufsichtsgremien der Beteiligungsgesellschaften entsendet. Dabei kam erstmalig das Benennungsverfahren zur Anwendung.

Im November 2014 erfolgte die Umfirmierung der Johannisbad Betriebs GmbH in Städtische Bäder Zwickau GmbH.

Im Dezember 2014 hat der Stadtrat der Stadt Zwickau der wesentlichen Veränderung der Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH Zwickau zugestimmt. Die Veränderung ist Resultat des geplanten Ankaufs von zwei Pflegeimmobilien im Stadtgebiet.

Bereits im Juni 2013 hatte der Stadtrat der Errichtung der Stadion Zwickau Betriebs GmbH zugestimmt. Der Beschluss wurde im Februar 2015 umgesetzt.

Weitere Ereignisse von wesentlicher Bedeutung sind nach Abschluss des Berichtsjahres nicht eingetreten.

1.

Eigenbetriebe

**nach dem Gesetz über kommunale Eigenbetriebe
im Freistaat Sachsen (SächsEigBG)**

1.1 Robert-Schumann-Konservatorium der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Stiftstraße 10
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 8837 1970
Telefax: 0375 / 8837 1980
E-Mail: info@rsk-zwickau.de
Internet: www.rsk-zwickau.de

Eigenkapital: 176.980,56 EUR

Aufgabenbereich: Zweck des Eigenbetriebs ist die Pflege und Förderung musikalischer Fähigkeiten, die Förderung von Musikinteresse und Musikverständnis sowie der Musikpädagogik und Musikerziehung. Seine Aufgabe besteht in der Erteilung von Instrumental- und Vokalunterricht, einschließlich des Unterrichts in der musikalischen Früherziehung und in der überregionalen Begabtenförderung sowie der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung.

Gründung und Historie: 1996 wurde die damalige Einrichtung des Freistaats in kommunale Trägerschaft überführt und in einen Eigenbetrieb umgewandelt. Per Vertrag mit dem Freistaat Sachsen wurde die Finanzierung des Eigenbetriebes bis 2001 geregelt. Ab 2002 erhält das Konservatorium bedarfs- und aufgabenabhängige Landeszuschüsse nach der Musikschulfinanzierung des Freistaates.

Betriebssatzung: Neufassung der Betriebssatzung vom 08.11.2010 (Zwickauer Pulsschlag Nr. 23/2010 vom 17.11.2010)

Organe des Eigenbetriebes:

- ⇒ Der **Stadtrat** legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Musikschule, sofern nicht kraft Gesetzes oder nach der Betriebssatzung der Finanzausschuss, der Oberbürgermeister oder die Musikschulleitung zuständig ist. Er ist für die Struktur der Musikschule, die Wirtschaftsplanung, die Feststellung des Jahresabschlusses sowie für die Festsetzung von Gebühren und Entgelten zuständig.
- ⇒ Der **Finanzausschuss** des Stadtrates nimmt die Aufgaben des Betriebsausschusses wahr. Er berät alle Angelegenheiten vor, die der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten sind. Als beschließender Ausschuss ist er u.a. zuständig für die Festsetzung der allgemeinen Vertragsbedingungen der Musikschule, für personalrechtliche Angelegenheiten und für wesentliche Maßnahmen des Wirtschaftsplanes. Mitglieder des Ausschusses sind die nachfolgenden Stadträte (in Klammern: Stellvertreter, Zeitpunkt der ersten Wahl):

Bernd Meyer, Bürgermeister, Ausschussvorsitzender

<u>Kathrin Köhler</u>	(Gerald Otto)	(27.08.2009)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	(Stefan Kramer)	(28.10.2010)
<u>Christian Dzierzon</u>	(Lutz Feustel)	(02.05.2013)
<u>Sven Wöhl</u>	(Thomas Koutzky)	(20.09.2012)
<u>Gabriele Friedrich</u>	(Jürgen Dürrschmidt)	(27.08.2009)
<u>Jens Heinzig</u>	(Werner Fischer)	(27.08.2009)
<u>Wolfgang Rau</u>	(Jens Juraschka)	(27.08.2009)
<u>Dr. Carsten Schick</u>	(Carol Forster)	(27.08.2009)
<u>Tristan Drechsel</u> (bis 02.05.2013)	(Martin Schöpf, Stadtrat)	

- ⇒ Der **Oberbürgermeister** kann der Musikschulleitung Weisungen erteilen, um die ordnungsgemäße Führung der Musikschule sicherzustellen. Er ist Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde der Beschäftigten.
- ⇒ Der **Musikschulleitung** obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Im Rahmen ihrer Zuständigkeit ist sie auch für die wirtschaftliche Führung der Musikschule verantwortlich. Hierzu wurde ihr Ausführung und Bewirtschaftung des Wirtschaftsplans übertragen, soweit nicht ein anderes Organ zuständig ist. Die Musikschulleitung entscheidet u.a. über personalrechtliche Angelegenheiten, die Verfügung über Vermögensgegenstände, die Ausführung von Vorhaben des Vermögensplanes und über kleinere Leistungsvergaben. Sie besteht aus

Thomas Richter

Schulleiter und Erster Betriebsleiter

Nils Fahlke

stellvertretender Schulleiter

Sebastian Lein

Verwaltungsleiter

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Hans R. Schöffel, Diplomkaufmann und Diplombetriebswirt, Münchberg

Am 16.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung ergab keine Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Der Eigenbetrieb wird als Sondervermögen der Stadt Zwickau nach den Vorschriften des Sächsischen Eigenbetriebsgesetzes geführt.

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	0	2	16
II. <u>Sachanlagen</u>	212	199	267	858	870
	212	199	267	860	886
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	43	39	24	64	25
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	38	24	68	52	93
	81	63	91	117	118
Summe Aktiva	293	262	358	977	1.004
A. Eigenkapital					
I. <u>Allgemeine Rücklage</u>	194	194	194	194	177
II. <u>Verlustvortrag</u>	-42	-74	-52	-17	0
III. <u>Jahresergebnis</u>	-32	-20	36	0	0
	120	99	177	177	177
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	77	69	122	720	737
C. Sonderposten für aus Spendenmitteln finanzierte Investitionen	0	0	0	10	18
D. Rückstellungen	70	56	37	25	18
E. Verbindlichkeiten	24	39	22	45	55
F. Rechnungsabgrenzungsposten	3	0	0	0	0
Summe Passiva	293	262	358	977	1.004

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	589	689	749	734	15
2	Sonstige betriebliche Erträge darunter <i>Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau</i>	1.584 752	1.743 891	1.889 1.023	1.960 1.061	-71 -38
3	Materialaufwand davon <i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i> davon <i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	-142 -17 -125	-197 -44 -153	-190 -50 -139	-167 -24 -144	22 27 -5
4	Personalaufwand davon <i>Löhne und Gehälter</i> davon <i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-1.745 -1.392 -353	-1.840 -1.480 -361	-2.024 -1.636 -387	-2.038 -1.593 -445	-14 44 -58
5	Abschreibungen	-23	-63	-94	-104	-10
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-227	-332	-330	-385	-55
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	0	0	0	0
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1	0	0	0	0
9	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
10	Jahresergebnis	36	0	0	0	0

Deckung des Finanzbedarfs, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Eigenbetrieb:

Die Musikschule verlangt von den Benutzern der Lehrangebote und des Internats Entgelte auf privatrechtlicher Grundlage. Darüber hinaus werden öffentliche Zuschüsse benötigt. Der Freistaat Sachsen stellt nach der Förderrichtlinie für Musikschulen Mittel zur Verfügung. Diese betreffen die anteilige Förderung von Personalkosten der pädagogischen Mitarbeiter der Musikschule, die Förderung von überregionalen Aufgaben des Konservatoriums und die Förderung von Begabtenunterricht (studienvorbereitende Ausbildung). Der Eigenbetrieb erhält weiterhin eine Förderung des Kulturrasms Vogtland-Zwickau sowie Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau. Folgende Entwicklung ist festzuhalten (alles in EUR):

Jahr	Gesamtaufwendungen	Zuschussbedarf
2009	1.979.299	547.600
2010	2.013.049	622.580
2011	2.126.081	751.749
2012	2.432.316	890.676
2013	2.637.850	1.023.190

Daneben gibt es eine Reihe von finanziellen Beziehungen, die sich aus dem Austausch von Leistungen zwischen Eigenbetrieb und dem Haushalt der Stadt Zwickau ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Schülerzahlen unterliegen an Musikschulen stets nachvollziehbaren Schwankungen. Diese ergeben sich aus der Festsetzung von zwei zulässigen Kündigungsterminen. So sind die in der Statistik aufgeführten Werte zum 31.12. eines Jahres nur Momentaufnahmen. Aufschlussreicher ist die Schülerzahl, die sich aus dem Mittel aller 12 Monate ergibt.

Schülerzahlen	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Schüler zum 31.12.:	1359	1385	1456	1509	1872
Musikgarten/Babys Musikgarten	92	68	60	84	130
Musikalische Früherziehung / Grundausbildung	280	322	309	278	385
Musikschule	987	995	1087	1147	1357
darunter <i>Schüler in studienvorbereitender Ausbildung</i>	20	24	44	40	43
Anzahl der Schüler im Jahresdurchschnitt	1359	1385	1456	1499	1872

Neben den alljährlichen Prüfungsergebnissen sind es vor allem Wettbewerbserfolge, Auftrittstätigkeit, auch Studienübergänge, die über die Leistungsfähigkeit einer Musikschule am besten Auskunft geben können. Bei der möglichen Aufnahme eines musikbezogenen Studiums sind allerdings auch die sich verändernden Aufnahmebedingungen an Musikhochschulen und die beruflichen Möglichkeiten für Musiker und Musikpädagogen am Arbeitsmarkt zu berücksichtigen. Im Jahr 2013 lernten 43 Schüler innerhalb der studienvorbereitenden Ausbildung (SVA), 8 nahmen ein musikbezogenes Studium auf. Nachstehend sind die statistischen Erhebungen von Wettbewerbsergebnissen der letzten Jahre erfasst.

Wettbewerbsergebnisse	2009	2010	2011	2012	2013
1. Preise bei Bundeswettbewerben	2	2	0	0	2
2. Preise bei Bundeswettbewerben	2	3	0	0	0
3. Preise bei Bundeswettbewerben	3	1	7	6	1
1. Preise bei Landeswettbewerben	19	13	25	25	9
2. Preise bei Landeswettbewerben	19	9	2	2	20
3. Preise bei Landeswettbewerben	3	1	9	9	14
1. Preise bei regionalen Wettbewerben	30	18	67	65	58
2. Preise bei regionalen Wettbewerben	19	9	25	9	14
3. Preise bei regionalen Wettbewerben	3	5	0	0	0

Die Auftrittstätigkeit der Schüler sowie der Lehrkräfte des Konservatoriums war auch im Jahr 2013 wieder sehr beachtlich. Konzerte in Kindergärten und Schulen, die Mitwirkung bei Veranstaltungen unterschiedlichster Art mit Solisten, diversen kammermusikalischen Besetzungen, Bands sowie Ensembles und Orchestern fanden in großer Anzahl statt. Bei ca. 360 Veranstaltungen, davon ca. 100 an Schulen wurden ca. 30.200 Zuhörer erreicht.

Internationale Kontakte bestehen u.a. zu Musikschulen in den USA (Chamber Music Center, Austin), den Niederlanden (centrum voor de kunsten, Zaanstad), in China (Schumann-Musikschule, Guangzhong) und in die Schweiz (Konservatorien Bern und Neuchatel). Darüber hinaus konzertierten in den letzten Jahren Solisten, Ensembles und Orchester in Polen, Norwegen, Slowakei, Österreich, Südafrika sowie den Niederlanden und in Tschechien.

Im Juni 2012 konnte nach fast dreijähriger Bauzeit der Unterrichtsbetrieb im grundlegend sanierten Gebäudekomplex Stiftstraße 10 aufgenommen werden. Ergänzt um einen Neubau mit Konzertsaal, Verwaltungsräumen und Bibliothek haben sich die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Musikschule grundlegend verbessert.

Zum 31.12.2013 waren an der Musikschule im pädagogischen Bereich 36 hauptamtliche Mitarbeiter (VJ: 34), im Verwaltungsbereich 5 Mitarbeiter und im technischen Bereich 3 Mitarbeiter (wie VJ) beschäftigt. Im Lehrauftrag wurden 193 Jahreswochenstunden an der Musikschule unterrichtet.

Die Umsatzerlöse haben sich in 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 60 TEUR erhöht. Dabei wurden erstmals ganzjährig die Unterrichts- und Leihentgelte gemäß der im August 2012 in Kraft getretenen Entgeltordnung erhoben. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber 2012 um 146 TEUR. Ursächlich war die Erhöhung des städtischen Zuschusses um 132 TEUR bei gleichzeitigem Rückgang der Zuschüsse des Freistaates Sachsen. Aufgrund der verstärkten Investitionstätigkeit im Zuge der o.g. Baumaßnahmen erhöhten sich die Abschreibungen um weitere 31 TEUR. Analog hierzu stiegen die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten in vergleichbarem Umfang. Die Personalkosten stiegen wegen der zusätzlichen Mitarbeiter sowie aufgrund tariflicher Anpassungen deutlich um 183 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich geringfügig um 9 TEUR.

Der Wert der Zugänge beim Sachanlagevermögen beträgt 121 TEUR. Dabei handelt es sich insbesondere um Software, Musikinstrumente, Ton- und Bildtechnik sowie Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände. Die Investitionen wurden insbesondere mit Zuschüssen aus dem Haushalt der Stadt Zwickau sowie mit Spenden finanziert.

B) Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes:

Wie aus den politischen Entscheidungen in der Stadt Zwickau erkennbar, ist es Verpflichtung wie auch Bedürfnis, das Robert Schumann Konservatorium mit seiner überregionalen Bedeutung und herausragenden pädagogischen Kompetenz zu erhalten und auszubauen. Die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen in der Region, landesweit und im Ausland, die sehr guten Ergebnisse bei den unterschiedlichsten Wettbewerben sind Zeugnis für die überaus hohe öffentliche Wirksamkeit des Konservatoriums.

Um den Bildungsauftrag der Musikschule auch weiterhin erfüllen zu können, ist es unerlässlich, auch weiterhin mit einem festen Stamm an hauptamtlichen Lehr- und Verwaltungskräften zu arbeiten. Nicht zuletzt ist es auf diese Strukturen zurückzuführen, dass die Musikschule auch weiterhin den höchsten Anteil an den vom Freistaat zusätzlich unterstützten Förderschülern hat.

Risiken liegen in der Erwartung der Verlässlichkeit von Strukturen innerhalb des pädagogischen Bereiches und des Verwaltungsbereiches und der in diesem Zusammenhang stehenden Zuschüsse, in der Entwicklung der Schülerzahlen sowie der Auslastung des schuleigenen Internats.

Musikschulen in Deutschland sind auf erhebliche öffentliche Zuschüsse angewiesen. Die Zuschüsse des Freistaates Sachsen sind schwer planbar, da diese von der Haushaltssituation des Landes abhängig sind. In diesem Zusammenhang ist die pauschale Kürzung des städtischen Zuschusses um 5 % ab 2014 kritisch zu betrachten.

Es gibt unverändert Bestrebungen für eine neustrukturierte Verteilung der in Sachsen vorhandenen Gelder, welche u.a. das bestehende sächsische Fachberatersystem in Frage stellen. Umfassende Veränderungen würden für die musikalischen Leistungszentren in Dresden, Leipzig und Zwickau zu erheblichen Zuschusskürzungen führen, welche ohne adäquaten Ausgleich die bewährten Strukturen dieser Schulen zerstören und damit die Arbeits- und Leistungsfähigkeit der Bildungseinrichtungen in Frage stellen würden.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen**

Die wirtschaftliche Situation des Eigenbetriebes ist stabil. Die weitere Entwicklung des Eigenbetriebs ist jedoch maßgeblich von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Diesbezüglich muss auf die seit 2008 rückläufigen Zuschüsse des Freistaats Sachsen verwiesen werden. Für die letzten Jahre ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR):

Jahr	Zuschüsse der Stadt	Landesmittel/Kulturrat	eigene Einnahmen
2009	547,6 (28 %)	846,4 (43 %)	553,1 (29 %)
2010	622,6 (31 %)	810,8 (41 %)	559,2 (28 %)
2011	751,7 (35 %)	799,5 (40 %)	610,8 (28 %)
2012	890,7 (37 %)	767,5 (31 %)	774,2 (32 %)
2013	1.023,2 (39 %)	742,9 (28 %)	871,7 (33 %)

Die Personalaufwandsquote des Eigenbetriebs beträgt 77 % (VJ: 76 %). Eine erhebliche Verbesserung der Finanzierungsanteile zugunsten der Stadt Zwickau ist nur über die Ertragsseite zu erreichen, wenn das Leistungsangebot erhalten werden soll. Eine deutliche Kostensenkung könnte nur durch Personalabbau erreicht werden. Der dann entstehende Qualitätsverlust würde das Konservatorium erheblich schwächen. Weitere Entgeltanpassungen in regelmäßigen Abständen sind daher notwendig.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-1.510	-1.670	-1.793	123
Zuschüsse der öffentlichen Hand in TEUR	1.551	1.658	1.766	107
Finanzergebnis in TEUR	1	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	6	12	27	15

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Umsatzrentabilität	8,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	28,7%	30,8%	31,9%	1,1%
durchschnittliche Umsatzerlöse je Schüler in EUR	405	459	400	-59
Personalbestand im Jahresdurchschnitt	40,0	42,0	43,0	1
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,6	43,8	47,1	3
Personalaufwandsquote	82,4%	76,2%	76,8%	0,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	15,2	17,7	19,6	1,8
Personal- und Honoraraufwand je Schüler in TEUR	1.281	1.326	1.151	-176

Die Vermögenslage des Eigenbetriebs ist gut. Die Eigenkapitalquote beträgt nach Abzug der Sonderposten 66 % (VJ: 69 %) und das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch Eigenkapital gedeckt. Der Ende 2012 noch vorhandene Verlustvortrag (16 TEUR) wurde im Berichtsjahr ausgeglichen. Der erforderliche Betrag wurde der Allgemeinen Rücklage entnommen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	74,9%	69,0%	66,2%	-2,8%
Eigenkapitalrentabilität	20,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	10,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	145	140	149	9
Deckungsgrad des Anlagevermögens in %	122,0%	126,3%	118,5%	-7,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad) in %	25,1%	31,0%	33,8%	2,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	37	-16	59	75
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-91	-655	-119	536
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	104	655	101	-554
Working Capital in TEUR	32	47	45	-2

⇒ Perspektiven des Eigenbetriebes:

Im Jahr 2014 kommt es erneut zur deutlichen Erhöhung des Zuschussbedarfs aus dem städtischen Haushalt auf 1.203 TEUR. Zu dieser Entwicklung tragen insbesondere die erneute Reduzierung der Landeszuschüsse sowie ansteigende Personalaufwendungen aufgrund der tariflichen Bindungen bei. Mittelfristig müssen Konsolidierungspotentiale ermittelt und erschlossen werden.

Beginnend ab 2014 fördert der Freistaat Sachsen die Ausbildung überregionaler Schüler sowie die Ausbildung an besonderen Instrumenten nicht mehr gesondert. Dies führt zu einer erheblichen Absenkung der Landeszuschüsse.

Zudem belastet der unverändert nicht kostendeckende Betrieb des Internats den Eigenbetrieb. Hier muss eine bessere Auslastung erreicht werden.

Beim Betrieb des traditionsreichen Robert-Schumann-Konservatoriums handelt es sich um eine freiwillige Aufgabe der Stadt Zwickau, die große Beachtung durch die Öffentlichkeit und Anerkennung in Fachkreisen genießt. Entscheidungen zu Art und Umfang des Angebotes liegen dennoch allein in städtischer Zuständigkeit. Im Sinne einer langfristig gesicherten Entwicklung der Einrichtung haben die von 2009 bis 2012 durchgeführte Sanierung der Musikschulgebäude sowie die Erweiterungsbauten zur grundlegenden Verbesserung der Lernbedingungen beigetragen. Aus dieser Attraktivität erwachsen erhebliche Chancen für die weitere Entwicklung der Musikschule.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH mit Beteiligungen

2.1.1 Stadtwerke Zwickau Holding GmbH

Postanschrift:
Stiftstraße 1
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541 5930
Telefax: 0375 / 3541 5935
E-Mail: stadtwerke.zwickau@zev-energie.de
Internet: www.stadtwerke-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 3360

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Gesellschaften, die der Versorgung, insbesondere der Einwohner, der Betriebe und sonstiger Einrichtungen in der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, dem öffentlichen Personennahverkehr und der Durchführung von Entsorgungsaufgaben dienen sowie die Beteiligung an Unternehmen im Auftrag der Stadt und die Übernahme von Aufgaben städtischer Einrichtungen.

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen unmittelbar beteiligt:

- KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (KBE),
- Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ),
- ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH
- ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG
- Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV).

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (Vorsitzende, ab 01.12.2014)
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat
<u>Dr. Carsten Schick</u>	Stadtrat
<u>Uwe Seidel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender) (verstorben am 25.07.2014)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (ab 26.07.2014, bis 17.09.2014)
<u>Dr. Sabine Ransom</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Prof. Dr. Tobias Teich</u>	Professor Westsächsische Hochschule Zwickau (bis 17.09.2014)
<u>Josef Salzhuber</u>	Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 14.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	105	0	0
II. <u>Sachanlagen</u>	3	3	188	3	2
III. <u>Finanzanlagen</u>	36.171	36.171	37.671	38.799	40.799
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.161	27.161	28.661	29.789	31.789
Beteiligungen	9.010	9.010	9.010	9.010	9.010
	36.174	36.174	37.964	38.802	40.801
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	10.234	15.472	14.256	10.762	8.634
II. <u>Wertpapiere</u>	128	128	128	218	0
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	297	1.471	2.592	3.180	3.517
	10.659	17.071	16.976	14.160	12.151
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	186	96	106	95
Summe Aktiva	46.833	53.431	55.036	53.068	53.047
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Kapitalrücklage</u>	38.831	38.831	38.831	38.831	38.831
III. <u>Gewinnvortrag</u>	2.278	3.059	5.425	6.745	8.932
IV. <u>Jahresergebnis</u>	2.081	5.366	4.119	5.187	4.211
	43.216	47.282	48.402	50.788	52.000
B. Rückstellungen					
	479	1.279	1.633	1.792	665
C. Verbindlichkeiten					
	3.138	4.870	5.001	488	382
Summe Passiva	46.833	53.431	55.036	53.068	53.047

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	39	49	71	74	-3
2 sonstige betriebliche Erträge	15	21	48	241	-193
3 Personalaufwand	-128	-133	-112	-112	0
davon Löhne und Gehälter	-110	-114	-96	-93	3
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-18	-20	-16	-19	-3
4 Abschreibungen	-6	-14	-1	-324	-323
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-445	-467	-295	-158	137
6 Erträge aus Beteiligungen	2.036	2.461	2.489	2.200	289
7 Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.125	8.784	7.229	6.453	776
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	60	61	50	11
9 Aufwendungen aus Verlustübernahme	-4.469	-4.568	-4.583	-4.910	-327
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-100	-147	-23	-31	-8
11 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.144	6.047	4.883	3.483	1.400
12 Sonstige Steuern	0	0	0	-1	-1
13 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.025	-860	-672	-657	15
14 Jahresergebnis	4.119	5.187	4.211	2.825	1.386

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ) gewährleistete mit ihren Beteiligungsgesellschaften die Versorgung der Region Zwickau mit Elektrizität, Fernwärme, Erdgas, ÖPNV-Leistungen und die Durchführung der Abfallentsorgungsaufgaben.

Es bestehen Ergebnisabführungsverträge mit der Zwickauer Energieversorgung GmbH (ZEV) sowie der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH (SVZ). Aufgrund einer gesetzlichen Neuregelung wurden 2012 sowie im Berichtsjahr Änderungsvereinbarungen zu den Ergebnisabführungsverträgen geschlossen, welche jeweils rückwirkend in Kraft traten.

Seit 2007 ist das Unternehmen größter Gesellschafter der KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE). Der gehaltene Anteil beträgt 6,56 % des Stammkapitals.

Mit Wirkung ab Oktober 2012 wurden im Rahmen einer Neuausrichtung der Gesellschaft erhebliche Veränderungen vollzogen. Es wurden ein neuer Geschäftsführer bestellt, der Firmensitz und das Anlagevermögen überwiegend an die ZEV verkauft. Fortan verfolgt die Gesellschaft neben der Beratung ihrer Beteiligungen keine weiteren Geschäfte mehr.

Die SWZ schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 4,21 Mio. EUR ab (VJ: 5,19 Mio. EUR). Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist stabil. Die Liquidität der SWZ war im Berichtsjahr stetig gewährleistet.

Die Erträge aus Beteiligungen und dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ZEV haben sich wie folgt entwickelt (in Mio. EUR):

	2011	2012	2013
Zwickauer Energieversorgung GmbH (Ergebnisübernahme)	8,12	8,78	7,23
KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft an der envia (Ausschüttung)	2,04	2,15	2,43
ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (Gewinnanteil)	0,00	0,31	0,06
	10,16	11,24	9,72

Im Geschäftsjahr erwirtschaftete die ZEV einen Jahresüberschuss in Höhe von 7,23 Mio. EUR. In 2013 wurde der Kapitalrücklage der ZEV ein Betrag von 2,0 Mio. EUR zugeführt. Die von der Gesellschaft zu übernehmenden Anteile betragen jeweils 1,0 Mio. EUR.

Im November 2013 beschloss die Gesellschafterversammlung der KBE die überwiegende Ausschüttung des im Geschäftsjahr 2012/13 erwirtschafteten Gewinns (37,0 Mio. EUR). Davor flossen 2,43 Mio. EUR an die SWZ.

Die SVZ beendete das Geschäftsjahr mit einem Verlust vor Ergebnisübernahme in Höhe von 4,58 Mio. EUR (Vorjahr 4,57 Mio. EUR). Mit den erhaltenen Mitteln aus der Ergebnisübernahme sowie der Ausschüttung der KBE konnte der Verlust der SVZ vollständig ausgeglichen werden.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Aufgrund gesetzlicher Neuregelung sind Gewinnausschüttungen aus Streubesitzbeteiligungen nun voll zu versteuern (bisher: 5 %). Für die SWZ hat dies Auswirkungen für nach dem 28.02.2013 zugeflossene Ausschüttungen.

Die Anerkennung der ertragssteuerlichen Organschaft der SWZ mit der SVZ war gefährdet. Grund war die ungenaue Bezugnahme auf den Gesamtinhalt des § 302 AktG im Ergebnisabführungsvertrag. Der EAV wurde rückwirkend zum 01.01.2013 angepasst. Der EAV mit der ZEV muss bis Ende 2014 aufgrund ungenauer Regelungen erneut angepasst werden.

Für 2014 wird mit einem geringeren positiven Jahresergebnis in Höhe von ca. 2,5 Mio. EUR gerechnet. Dies ergibt sich vor allem durch ein niedrigeres prognostiziertes Ergebnis der ZEV und durch eine voraussichtlich höhere Verlustübernahme bei der SVZ. Weiterhin wird mit einem konstant guten Ergebnis der KBE gerechnet. Bei der ZUG sind ab 2014 deutlich niedrigere Betriebsergebnisse zu erwarten. Aufgrund einmaliger neutraler Erträge wird 2014 dennoch ein positives Jahresergebnis entstehen.

Für die weitere Entwicklung der SWZ sind die wirtschaftlichen Entwicklungen der Tochterunternehmen ausschlaggebend. Die ZEV und die ZUG haben sich hierbei in einem Umfeld verstärkten Wettbewerbs zu behaupten. Politische Entscheidungen und der perspektivische Bevölkerungsrückgang in der Region Zwickau stellen weitere Risiken für SWZ und alle Tochterunternehmen dar.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 4,2 Mio. EUR ausgewiesen (VJ: 5,2 Mio. EUR). Die Reduzierung resultiert aus dem im Vergleich zum Vorjahr geringeren Beteiligungsergebnis. Das Betriebsergebnis beträgt -0,3 Mio. EUR (VJ: -0,5 Mio. EUR). Verantwortlich sind in erster Linie deutlich geringere Aufwendungen für Sponsoring, niedrigere Personalaufwendungen und höhere betriebliche Erträge.

Das Beteiligungsergebnis hat sich um 1,5 Mio. EUR auf 5,1 Mio. EUR vermindert. Maßgeblich ist die geringere Gewinnabführung der ZEV (-1,6 Mio. EUR zum VJ), die sich aus erhöhten Strombezugskosten sowie angestiegenen Netznutzungsentgelten ergibt. Die höhere Ausschüttung der KBE (+0,3 Mio. EUR) resultiert aus dem Zugriff auf den hohen Gewinnvortrag der Gesellschaft. Der auszugleichende Verlust der SVZ hat sich aufgrund eines positiven Verlaufes des Geschäftsjahres nur geringfügig erhöht.

Das positive Zinsergebnis resultiert einerseits aus der Reduzierung der Zinszahlungen an die SVZ und andererseits aus den Aufwendungen im Vorjahr zur Bildung einer Steuerrückstellung für erwartete Zinsaufwendungen infolge einer Betriebsprüfung.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2	2	1	-1
Betriebsergebnis in TEUR	-525	-543	-289	254
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	5.669	6.590	5.172	-1.418
Ertragssteuern in TEUR	-1.025	-860	-672	188
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,1%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	9,3%	11,6%	29,1%	17,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	64,0	66,6	111,6	45,0
Personalaufwandsquote	22,1%	21,7%	27,3%	5,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	19,5	24,6	70,6	46,0

Die Bilanzsumme (53,0 Mio. EUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Der Wert des fast ausschließlich aus den Finanzanlagen bestehenden Anlagevermögens beträgt 40,8 Mio. EUR (VJ: 38,8 Mio. EUR). Die Steigerung resultiert aus den Einzahlungen in Höhe von jeweils 1,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklagen der ZEV und der SVZ. Das Umlaufvermögen hat sich erneut deutlich vermindert und beträgt nun 12,2 Mio. EUR (VJ: 14,2 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus der geringeren Forderung aus der Gewinnabführung der ZEV sowie aus geringeren Steuerforderungen. Die Zunahme des Kassenbestands um 0,3 Mio. EUR auf 3,5 Mio. EUR resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Gesellschaft, insbesondere aus dem Abbau der Forderungen.

Das Eigenkapital (52,0 Mio. EUR, VJ: 50,8 Mio. EUR) erhöht sich um den Betrag des erzielten Jahresüberschusses abzüglich der im Berichtsjahr vollzogenen anteiligen Ausschüttung des Jahresüberschusses (3,0 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote beträgt nun 98,0 % (VJ: 95,7 %). Mit dem vorhandenen Eigenkapital wird das Anlagevermögen vollständig gedeckt. Das Fremdkapital hat sich um 1,2 Mio. EUR auf 1,0 Mio. EUR vermindert. Verantwortlich sind die geringeren Steuerrückstellungen in Folge ihres Verbrauches für die Zahlung von Gewerbesteuern für die Vorjahre. Zur Deckung der kurzfristigen Verbindlichkeiten steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung. Die auf kurzfristige Sicht frei verfügbaren Mittel betragen zum Stichtag 11,2 Mio. EUR nach 12,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	87,9%	95,7%	98,0%	2,3%
Eigenkapitalrentabilität	8,5%	10,2%	8,1%	-2,1%
Gesamtkapitalrentabilität	7,5%	9,8%	7,9%	-1,8%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	127,5%	130,9%	127,4%	-3,4%
Sachanlagenintensität	0,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	68,4%	73,1%	76,9%	3,8%
Fremdkapitalquote	12,1%	4,3%	2,0%	-2,3%
Effektivverschuldung	39,1%	16,1%	8,6%	-7,5%
 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	5.917	4.437	5.337	900
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-1.796	-1.049	-2.000	-951
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-3.000	-2.800	-3.000	-200
Working Capital in TEUR	10.438	11.987	11.199	-788

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die SWZ erhielt bis zum Geschäftsjahr 2009 Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt. Diese Mittel wurden auf Grundlage der zwischen Stadt, SWZ und SVZ bestehenden Betrauungsregelung in Form von Ausgleichszahlungen für die Erbringung von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau an das Verkehrsunternehmen weitergeleitet (alles in TEUR):

Jahr	Zuschuss Stadt an SWZ	Jahresverlust SVZ	Ausgleich Verlust SVZ durch SWZ		
			in liquider Form	Kapitalmaßnahmen	Überzahlung
2007	263	7.124	5.587	1.537	0
2008	450	6.385	6.516	0	131
2009	1.100	5.353	5.490	0	137
2010	0	4.511	4.797	0	286
2011	0	4.469	4.549	0	80
2012	0	4.568	4.608	0	40
2013	0	4.583	4.837	0	254

2013 erfolgte eine anteilige Ausschüttung des Jahresüberschusses 2012 in Höhe von 2,8 Mio. EUR. Vom Jahresüberschuss 2013 wird ein Betrag in Höhe von 4,0 Mio. EUR ausgezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 erfolgte eine grundlegende Veränderung der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Diese beschränkt sich nun auf die Erfüllung der Aufgaben einer Managementholding. In dieser Eigenschaft erfolgen die strategische Steuerung der Tochterunternehmen, die Besetzung von Führungspositionen sowie die Lenkung des Kapitalflusses im Konzern. Daneben dient die SWZ als Organträger zur Absicherung des steuerlichen Querverbunds auf Konzernebene. Andere Geschäfte verfolgt die Gesellschaft nicht mehr.

Das Unternehmen ist wirtschaftlich maßgeblich von der Entwicklung seiner Tochtergesellschaften abhängig. Daher wird zunächst auf die im Bericht nachfolgenden Ausführungen der einzelnen Unternehmen verwiesen. Das Unternehmen benötigt auf mittelfristige Sicht keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt.

2.1.2 Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u> 0375 / 316-0
Schlachthofstraße 12	<u>Telefax:</u> 0375 / 316 4124
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u> info@svz-nahverkehr.de
	<u>Internet:</u> www.svz-nahverkehr.de

Stammkapital: 3.600.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 100 %
3.600.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.03.2006

Handelsregister: HRB 3081

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Anett Glöckner
Uwe Rößler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung eines Nahverkehrsbetriebes in der Stadt Zwickau und Umgebung sowie die Durchführung von Aufgaben im Zusammenhang mit dem Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Straßenbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Aufsichtsrat:

• *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (ab 18.12.2014)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (Vorsitzender, ab 18.09.2014)
<u>Bernd Rudolph</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Wolfgang Steinforth</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Sven Dietrich</u>	Sachbearbeiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 18.09.2014, bis 17.12.2014)
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Johann Pirgl</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Jürgen Dürrschmidt</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Hilmar Schäfer</u>	Betriebsratsvorsitzender (Stellvertreter, bis 17.09.2014)
<u>Frieder Eckert</u>	Instandhaltungsschlosser (bis 17.09.2014)
<u>Lutz Baumann</u>	Arbeiter im Fahrdienst (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin

Am 04.04.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	9	28	27	24	12
II. <u>Sachanlagen</u>	22.762	21.814	20.815	20.184	19.531
III. <u>Finanzanlagen</u>	26	26	26	26	26
	22.797	21.868	20.868	20.234	19.569
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	550	430	518	473	341
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	993	968	992	1.159	1.096
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	7.186	7.201	7.089	6.985	9.007
	8.730	8.599	8.599	8.617	10.444
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	5	4	11	3
Summe Aktiva	31.538	30.473	29.471	28.861	30.016
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	3.600	3.600	3.600	3.600	3.600
II. <u>Kapitalrücklage</u>	20.866	20.866	20.866	20.866	21.866
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0	0	0	0	0
	24.466	24.466	24.466	24.466	25.466
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	928	804	680	556	432
C. Rückstellungen	3.825	3.083	2.667	2.732	2.024
D. Verbindlichkeiten	1.568	1.959	1.559	898	1.916
E. Rechnungsabgrenzungsposten	752	161	100	210	179
Summe Passiva	31.538	30.473	29.471	28.861	30.016

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	8.619	9.060	9.298	8.950	348
2 andere aktivierte Eigenleistungen	13	0	0	0	0
3 sonstige betriebliche Erträge	467	921	1.127	300	827
4 Materialaufwand	-3.915	-4.793	-5.108	-4.705	403
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	<i>-2.507</i>	<i>-2.883</i>	<i>-3.133</i>	<i>-2.932</i>
davon	<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	<i>-1.408</i>	<i>-1.910</i>	<i>-1.976</i>	<i>-1.773</i>
5 Personalaufwand	-7.393	-7.360	-7.264	-7.365	-101
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	<i>-5.967</i>	<i>-5.858</i>	<i>-5.780</i>	<i>-5.915</i>
davon	<i>Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung</i>	<i>-1.426</i>	<i>-1.503</i>	<i>-1.485</i>	<i>-1.450</i>
6 Abschreibungen	-1.537	-1.511	-1.473	-1.496	-23
7 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-789	-982	-1.197	-699	498
8 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	152	167	112	159	-47
9 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-56	-41	-22	-28	-6
10 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.440	-4.539	-4.527	-4.884	-356
11 Sonstige Steuern	-29	-29	-56	-27	29
12 Erträge aus Verlustübernahme	4.469	4.568	4.583	4.910	-327
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Betriebsführung und das Management der Gesellschaft sind seit 2008 auf die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) übertragen.

Im Geschäftsjahr 2013 entschieden sich 10,4 Millionen Fahrgäste (VJ: 11,5 Mio.) für die SVZ als Anbieter von Leistungen des ÖPNV in der Stadt Zwickau und einigen angrenzenden Gemeinden. Fahrgastrückgänge resultieren insbesondere aus der Beendigung des Semestertickets nach dem Solidarmodell für die Studenten der Westsächsischen Hochschule Zwickau. Es wurde eine Leistung von 2,62 Mio. Wagenkilometern erbracht (VJ: 2,58 Mio. km). Davon entfallen auf den Straßenbahnbereich mit 1,1 Mio. Wagenkilometern ca. 44 % der Fahrleistung. Die SVZ nutzte 19 Standardbusse, 8 Gelenkbusse, einen Kleinbus und 34 Straßenbahnen.

Ende 2013 besitzt das Unternehmen 28 Konzessionen für das Zwickauer Straßenbahn- und Omnibusnetz sowie für einen Teil einer Regionalbahnstrecke. Drei Linien hält die SVZ als Gemeinschaftskonzessionen mit der RVW und privaten Verkehrsunternehmen. Die Gesellschaft besitzt drei weitere Konzessionen für den Werksverkehr zum Werk der VW Sachsen GmbH im Ortsteil Mosel. Auf diesen Linien werden ausschließlich Werksangehörige befördert. Die Regionalverkehrsbetriebe Westsachsen GmbH (RVW) erbrachten auch im Jahr 2013 erhebliche ÖPNV-Leistungen in der Stadt Zwickau.

Im Zeitraum Oktober 2012 bis September 2013 wurde durch den Verkehrsverbund Mittelsachsen (VMS) eine Verkehrserhebung im gesamten Verbundgebiet durchgeführt, deren Daten maßgeblich für die Fortentwicklung der Einnahmeaufteilungssystematik dienen werden. Die neue Verfahrensweise soll rückwirkend ab 01.01.2013 zur Anwendung kommen. Da sich hierdurch Rückzahlungsverpflichtungen für die SVZ ergeben können, wurden Rückstellungen gebildet.

Das Geschäftsjahr 2013 wurde erfolgreich abgeschlossen. Vor allem die Fahreinnahmen und die Ausgleichsleistungen für die Beförderung von behinderten Menschen sowie von Auszubildenden beeinflussten die Ertragslage positiv. Der in 2009 verhandelte Spartentarifvertrag Nahverkehr Sachsen sowie der dazugehörige Überleitungstarifvertrag finden seit 2011 für die Altbeschäftigten des Unternehmens Anwendung. Für neue Mitarbeiter gelten die Regelungen des Spartentarifvertrags sofort. Die Anwendung der Tarifverträge sowie der Eintritt nunmehr aller Mitarbeiter in Altersteilzeit in die Freizeitphase führte zur leichten Absenkung des Personalaufwands. In Vorjahren angesammelte Überstunden konnten im Berichtsjahr deutlich reduziert werden.

Vor Berücksichtigung des Ertrages aus der Verlustübernahme ergibt sich ein Jahresergebnis in Höhe von -4,58 Mio. EUR (VJ: -4,57. Mio. EUR). Diesen hat die Gesellschafterin vollständig ausgeglichen.

Die finanzielle Situation des Unternehmens ist aufgrund der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Betrauungsvereinbarung als positiv zu beurteilen. Die Liquidität war über das Geschäftsjahr jederzeit gesichert, da die zur Deckung der Verluste erforderlichen Ausgleichszahlungen vereinnahmt wurden.

Das Investitionsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert und beträgt 1,74 Mio. EUR. Wesentliche Investition waren die Gleisbaumaßnahme sowie der Haltestellenneubau Neumarkt sowie die Anschaffung von zwei Erdgasbussen. Für die Investition standen Fördermittel des Freistaats zur Verfügung.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Seitens der Geschäftsführung wird eingeschätzt, dass bestandsgefährdende wirtschaftliche Risiken eher unwahrscheinlich sind. Aufgrund der Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau, des Ergebnisabführungsvertrags mit der SWZ und der Linienkonzessionen besteht Planungssicherheit in den nächsten Jahren. Derzeit werden die wirtschaftlichen Auswirkungen des neuen Einnahmeaufteilungsverfahrens im VMS als größtes Risiko für die weitere Entwicklung des Unternehmens betrachtet.

2014 sind Investitionen in Höhe von 2,52 Mio. EUR geplant, darunter der grundhafte Ausbau der Gleisanlage im Stadtteil Marienthal, die Anschaffung von zwei Bussen sowie der Einbau mobiler Fahrscheinautomaten in die Straßenbahnen.

Eine allgemeine Erhöhung der VMS-Fahrpreise ab August 2014 wurde zwischenzeitlich beschlossen. Lediglich der Preis für die Schülerverbundkarte bleibt unverändert bestehen.

Die Geschäftsführung verfolgt die Zielstellung, den VW-Werksverkehr langfristig zu sichern, um stabile Umsätze für das Unternehmen zu erzielen. Die Leistungserbringung ist gegenwärtig bis März 2016 vereinbart.

Ausgehend von der aktuellen Geschäftsentwicklung wird derzeit für das Jahr 2014 mit einem Ergebnis vor Verlustausgleich in Höhe von bis zu -5,1 Mio. EUR gerechnet. Die maximale Verlustausgleichsverpflichtung der Gesellschafterin wird im Sommer 2014 auf Grundlage einer Plananpassung vereinbart.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Vor Verlustausgleich durch die Gesellschafterin wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,58 Mio. EUR (VJ: 4,57 Mio. EUR) ausgewiesen. Der Verlust liegt deutlich unter dem gemäß Wirtschaftsplan prognostizierten Jahresergebnis (-4,9 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse erhöhen sich um 0,24 Mio. EUR auf 9,3 Mio. EUR. Die Steigerung resultiert insbesondere aus höheren Ausgleichsleistungen für Ausbildungsverkehre und die Beförderung von Behinderten und Mehrerlösen aus der Fremdbetankung. Die sonstigen Betriebserträge belaufen sich im Berichtsjahr auf 1,1 Mio. EUR (VJ: 0,9 Mio. EUR). Höhere Erträge ergaben sich aus periodenfremden Ausgleichszahlungen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
beförderte Fahrgäste in Mio. Personen	11,360	11,486	10,386	-1,100
gefahrenre NutzwagenKm in Mio. Nwkm	2,556	2,581	2,622	0,041
Einwohner Stadt Zwickau zum 31.12.	93.128	92.227	91.600	-627
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	195	204	198	-6
 Betriebsergebnis in TEUR	-4.733	-5.076	-5.288	212
Finanzergebnis in TEUR	95	126	90	-37
Neutrales Ergebnis in TEUR	169	382	615	233
 Umsatzrentabilität	-54,9%	-56,0%	-56,9%	-0,8%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	65,2%	65,2%	64,9%	-0,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	37,9	36,1	36,7	0,6
Personalaufwandsquote	54,4%	50,5%	48,2%	-2,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	44,2	44,4	47,0	2,6
Materialaufwandsquote	28,8%	32,9%	33,9%	1,0%
 Betriebsleistung pro Fahrgäst in EUR	0,78	0,83	0,94	0,11
Betrieblicher Aufwand pro Fahrgäst in EUR	1,20	1,27	1,45	0,18
Betriebsleistung pro Nwkm in EUR	3,47	3,68	3,73	0,05
Betrieblicher Aufwand pro Nwkm in EUR	5,32	5,65	5,75	0,10
Ausgleichszahlungen pro Einwohner Zwickau in EUR	47,99	49,53	50,04	0,5

Die Materialaufwendungen liegen mit 5,1 Mio. EUR um 0,3 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Die höheren Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultieren aus dem höheren Kraftstoffbezug für die Fremdbetankung und aus höheren Aufwendungen für den Bezug von Fahrstrom. Die gestiegenen Aufwendungen für bezogene Leistungen ergeben sich aus überplanmäßigen Kooperationsleistungen, die im Zusammenhang mit Ersatzverkehren aufgrund der Bauarbeiten am Neumarkt stehen. Die Personalaufwendungen liegen mit 7,26 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert. Kostensenkend wirkte vor allem der Abbau von Zeitkonten im Jahresverlauf. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 198 Mitarbeiter im Unternehmen beschäftigt (VJ: 199, jeweils ohne Auszubildende). Die planmäßigen Abschreibungen haben sich aufgrund der Weiternutzung bereits abgeschriebener Anlagenegenstände weiter vermindert. Die sonstigen Betriebsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR gestiegen. Dies liegt in erster Linie an der Bonuszahlung für den Betriebsführer, andererseits entstand zusätzlicher Aufwand für Abbrucharbeiten am Neumarkt.

Das etwas schlechtere Zinsergebnis ergibt sich aus geringeren Zinserträgen infolge des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt.

Die Bilanzsumme hat sich um 1,2 Mio. EUR auf 30,0 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen stehen ein höheres Eigenkapital und erhöhte Verbindlichkeiten gegenüber.

Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag 19,6 Mio. EUR (VJ: 20,2 Mio. EUR). Den um die Investitionszuschüsse verminderten Zugängen im Berichtsjahr (0,8 Mio. EUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR gegenüber. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 1,8 Mio. EUR auf 10,4 Mio. EUR erhöht. Die Entwicklung ergibt sich aus der Zunahme des Kassenbestandes um 2,0 Mio. EUR, welche wiederum in erster Linie aus der Einzahlung eines Betrages von 1,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage entsteht. Nach Abzug des Fremdkapitals verbleibt frei verfügbare Liquidität in Höhe von 4,9 Mio. EUR (VJ: 4,8 Mio. EUR).

Das Eigenkapital beträgt infolge der Einzahlung eines Betrages in Höhe von 1,0 Mio. EUR in die Kapitalrücklage 25,5 Mio. €. Auf Grund der höheren Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote unverändert 85 %. Die deutliche Verminderung der Rückstellungen (-0,7 auf 2,0 Mio. EUR) ergibt sich aus der Auszahlung der angesammelten Bonuszahlungen für die Jahre 2008 bis 2012 an den Betriebsführer. Darüber hinaus musste eine Rückstellung für drohende Rückzahlungen von Fahreinnahmen gebildet werden. Die Verbindlichkeiten betragen stichtagsbedingt 1,9 Mio. EUR (VJ: 0,9 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	85,0%	86,4%	86,1%	-0,4%
Eigenkapitalrentabilität	-18,3%	-18,7%	-19,3%	-0,6%
Gesamtkapitalrentabilität	-15,2%	-15,8%	-16,4%	-0,5%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	20.188	19.678	19.137	-541
Deckungsgrad des Anlagevermögens	121,2%	124,3%	133,1%	8,7%
Sachanlagenintensität	70,6%	69,9%	65,1%	-4,9%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	15,0%	13,6%	13,9%	0,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-4.087	-3.795	-2.754	1.041
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-534	-877	-807	70
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	4.509	4.568	5.583	1.015
Working Capital in TEUR	4.278	4.788	6.329	1.541

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Leistungserbringung erhält das Unternehmen auf der Grundlage einer mit der Stadt Zwickau sowie der SWZ geschlossenen Betrauungsvereinbarung öffentliche Ausgleichszahlungen. Gleichzeitig besteht zwischen SVZ und SWZ aus steuerlichen Gründen ein Ergebnisabführungsvertrag. Folgende Entwicklung ist zu verzeichnen (alles in TEUR):

Jahr	Jahresverlust SVZ	Verlustausgleich		
		über Zuschuss der Stadt Zwickau	über steuerlichen Querverbund	über bilanzielle Maßnahmen
2008	6.385	450	5.935	0
2009	5.353	0	5.353	0
2010	4.511	0	4.511	0
2011	4.469	0	4.469	0
2012	4.568	0	4.568	0
2013	4.583	0	4.583	0

Für die Nutzung der Stadt- und Regionalbahnstrecke ist an die Stadt Zwickau Pacht zu zahlen, deren Höhe sich aus den Fahreinnahmen auf der Strecke ergibt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund der bis zum Jahr 2024 wirksamen Betrauungsvereinbarung mit der Stadt Zwickau besteht eine weitreichende Planungsgrundlage für die weitere Entwicklung des Unternehmens. Voraussetzung ist die Einhaltung der vorgegebenen Parameter.

Die Neuregelung für die Aufteilung der im VMS-System vereinnahmten Fahrgelder sowie die Änderungen bei Schülerverbundkarte und beim Semesterticket können künftige Umsätze negativ beeinflussen. Negative Entwicklungen müssen betriebsintern kompensiert werden.

Die Straßenbahnfahrzeuge sind durchschnittlich seit 23 Jahren in Betrieb. Es muss ein Konzept über die auf mittel- bis langfristige Sicht erforderliche Anschaffung neuer Fahrzeuge erstellt werden.

2.1.3 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH und ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

2.1.3.1 ZUG Zwickauer Umweltdienste Verwaltung GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 2731-0
Reichenbacher Straße 142	<u>Telefax:</u>	0375 / 273 144
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@z-u-g.de
	<u>Internet:</u>	www.z-u-g.de

Stammkapital: 40.903,35 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 51 %
20.860,71 EUR

andere Gesellschafter: REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.01.2000

Handelsregister: HRB 1011

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Steve Preißner (ab 01.01.2015)
Dirk Künzel (bis 31.12.2014)
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß Satzung werden dem Aufsichtsrat der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG einzelne Rechte und Pflichten zugewiesen.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

– Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig

Am 28.03.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

Das Unternehmen wurde auch im Geschäftsjahr 2013 ausschließlich als Komplementärge-sellschaft der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG (ZUG KG) tätig. Eine eigene operative Tätigkeit bestand nicht.

Der Umsatz der Gesellschaft betrug 47 TEUR. Er enthielt für den Zeitraum Januar bis November 2013 Zahlungen für Aufwendungen aus einem Geschäftsbesorgungsvertrag für die Vergütung eines Geschäftsführers sowie ab Dezember 2013 Zahlungen für Aufwendungen für den angestellten Geschäftsführer. Weiterhin erhielt das Unternehmen eine Haftungsvergütung von 2 TEUR. Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 1 TEUR.

Da das operative Geschäft durch die ZUG KG abgewickelt wird, ist auch dort ein Risikomanagementsystem installiert. Es werden derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken gesehen. Für das laufende Geschäftsjahr wird mit einem ähnlichen Ergebnis wie in 2013 gerechnet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

siehe ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird auch weiterhin ausschließlich als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin der ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG fungieren.

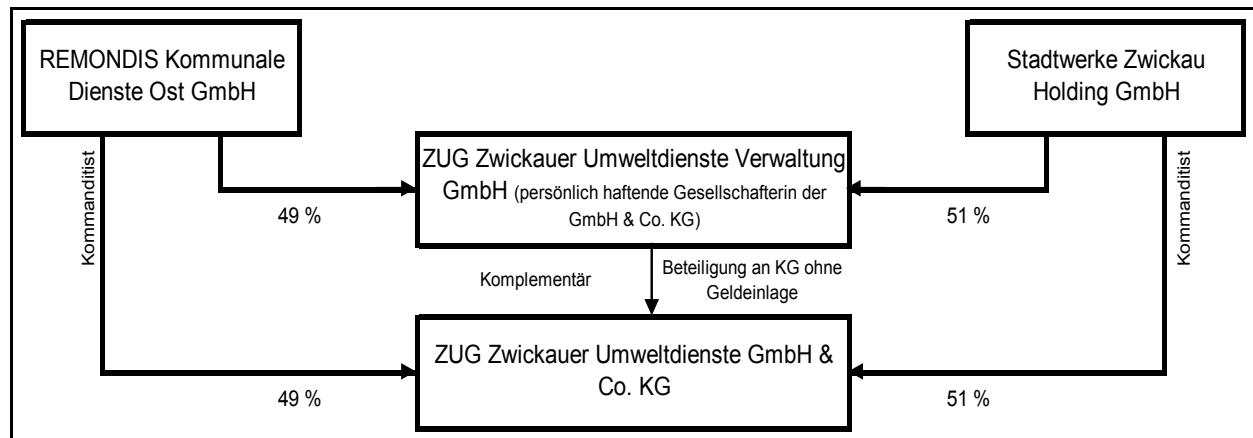
2.1.3.2 ZUG Zwickauer Umweltdienste GmbH & Co. KG

Postanschrift:
Reichenbacher Straße 142
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 2731-0
Telefax: 0375 / 273 144
E-Mail: info@z-u-g.de
Internet: www.z-u-g.de

Festkapital: 511.291,88 EUR

Gesellschafterstruktur:



aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.08.2002

Handelsregister: HRA 582

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer:
Steve Preißner (ab 01.01.2015)
Dirk Künzel (bis 31.12.2014)
Stefan Müller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, Sortierung und Aufbereitung von Abfallstoffen/Wertstoffen sowie deren geordnete Deponierung und/oder Beseitigung bzw. Vermarktung, die Durchführung von Containerdiensten, Gestellung, Einsatz von Abfall-, Sammel- und Transportsystemen in der Region Zwickau sowie Planung und Betrieb von Abfall- und Wertstoffaufbereitungsanlagen.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender, ab 27.08.2014)
<u>Robert Gruss</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Michael Hillert</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Rainer Dietrich</u>	Bürgermeister (Vorsitzender) (verstorben am 25.07.2014)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Carol Foster</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

- Vertreter der REMONDIS Kommunale Dienste Ost GmbH:

<u>Patrick Erler</u>	Geschäftsführer
<u>Erhard Breisch</u>	Vertriebsleiter (Stellvertreter)
<u>Jürgen Thiel</u>	Niederlassungsleiter
<u>Oleg Bauer</u>	Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Hennecken & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Leipzig

Am 28.03.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	0	0	0
II. Sachanlagen	2.408	2.351	2.277	2.278	1.740
	2.409	2.351	2.277	2.278	1.740
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	1	1	0	0	7
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	242	276	299	267	316
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	176	218	131	67	33
	419	495	430	334	356
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	37	33	27	24	20
Summe Aktiva	2.865	2.879	2.734	2.636	2.115
A. Eigenkapital					
I. Kapitalanteile	660	843	922	511	511
II. Jahresergebnis	40	180	196	108	-180
	700	1.022	1.119	619	332
B. Rückstellungen					
	284	130	74	89	86
C. Verbindlichkeiten					
	1.881	1.725	1.506	1.900	1.674
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	0	9	0	0
E. Passive latente Steuern					
	0	1	27	27	24
Summe Passiva	2.865	2.879	2.734	2.636	2.115

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.746	2.773	2.957	2.568	389
2 sonstige betriebliche Erträge	91	72	66	348	-281
3 Materialaufwand	-567	-563	-599	-681	-82
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-96	-86	-89	-140	-51
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-471	-477	-510	-541	-31
4 Personalaufwand	-925	-963	-968	-987	-18
davon Löhne und Gehälter	-760	-792	-796	-809	-13
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-164	-171	-172	-178	-6
5 Abschreibungen	-300	-334	-718	-367	351
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-692	-755	-831	-529	302
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-78	-82	-69	-72	-3
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	274	148	-162	280	-441

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-58	-21	3	-45	-48
11	Sonstige Steuern	-20	-18	-21	-20	1
12	Jahresergebnis	196	108	-180	215	-394

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Schwerpunkte der Entsorgungsdienstleistungen waren unverändert das Einsammeln und Transportieren der gemäß Abfallwirtschaftssatzung der Stadt Zwickau anzudienenden Abfälle aus Haushaltungen sowie die maschinellen Kehrleistungen in der Stadt Zwickau. Weitere Aktivitäten waren die DSD-Subunternehmerschaft im Bereich des Altglases in Teilgebieten des Landkreises Zwickau, der Winterdienst, die Gewerbeabfallentsorgung auf dem freien Markt sowie die Fäkalienabfuhr für die Wasserwerke Zwickau GmbH.

Der Umsatz der Gesellschaft konnte 2013 um 6,6 % gesteigert werden (2,96 Mio. EUR). Analog dazu haben sich die Materialaufwendungen (0,6 Mio. EUR) leicht erhöht. Die Personalaufwendungen (0,97 Mio. EUR) haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Aufgrund des geringen Investitionsvolumens sind die planmäßigen Abschreibungen (0,31 Mio. EUR) leicht gesunken. Aufgrund der beabsichtigten Veräußerung des Betriebsgrundstückes war eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unumgänglich (0,41 Mio. EUR). Dies führte letztendlich zu einem Jahresverlust in Höhe von 0,18 Mio. EUR.

Das Investitionsvolumen betrug 0,18 Mio. EUR. Angeschafft wurden insbesondere ein Absetzkipperfahrzeug sowie zwei gebrauchte Fahrzeuge.

Im August 2012 wurde mit Wirkung zum 31.12.2013 der Restmüllvertrag für das Stadtgebiet Zwickau zwischen dem Landkreis Zwickau und der Gesellschaft gekündigt. Im Rahmen des Überganges dieser Leistungen auf zwei Entsorgungsunternehmen des Landkreises konnte die Übernahme von Personal, Fahrzeugen und Behältern verhandelt werden.

B) Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens:

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wird von den vorhandenen Überkapazitäten und dem daraus resultierenden Preisdruck am Markt bestimmt sein. Die Kompensation dieser Auswirkungen wird die Hauptaufgabe der künftigen Geschäftsjahre sein.

Äußerste Priorität hat außerdem die Vollauslastung der vorhandenen Fahrzeuge und Geräte sowie die Konzentration auf die damit möglichen Dienstleistungen, um ohne größere Investitionen zusätzliches Geschäft zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist das Erschließen neuer Wachstumspotentiale, die Straffung der betrieblichen Abläufe, Kostenbewusstsein, effektives Arbeiten und Handeln durch schlanke Strukturen zwingend erforderlich.

Um auch weiterhin auskömmliche Ergebnisse zu erwirtschaften, sind eine noch stärkere Straffung der betrieblichen Abläufe sowie eine verstärkte Vertriebstätigkeit unabdingbar. Für 2014 wird bedingt durch den Wegfall des genannten Auftrags mit einem deutlich niedrigeren operativen Ergebnis gerechnet. Bedingt durch neutrale Erträge aus der Veräußerung von nicht mehr benötigten Fahrzeugen und Behältern wird dennoch ein positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr entstand ein Verlust in Höhe von 180 TEUR (Überschuss VJ: 108 TEUR). Das Betriebsergebnis (291 TEUR) konnte allerdings aufgrund zusätzlicher Umsätze deutlich verbessert werden (VJ: 211 TEUR). Die Umsatzerlöse betragen 296 Mio. EUR (VJ: 2,77 Mio. TEUR). Der Zuwachs resultiert in erster Linie aus Geschäften mit privaten Auftraggebern. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen auf dem Niveau des Vorjahrs.

Die gestiegenen Materialaufwendungen (0,6 Mio. EUR, VJ: 0,56 Mio. EUR) ergeben sich aus erhöhten Aufwendungen für die Hausmüll- und Abfallbeseitigung. Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert und beträgt 0,97 Mio. EUR. Im Berichtsjahr waren unverändert durchschnittlich 33 Mitarbeiter und 1 Auszubildender im Unternehmen beschäftigt. Ab 2014 gehen 5 Mitarbeiter auf Entsorgungsgesellschaften des Landkreises Zwickau über. Aufgrund geringerer Investitionen und zeitlichem Ablauf von Nutzungsdauern einiger Wirtschaftsgüter haben sich die planmäßigen Abschreibungen leicht vermindert (0,31 Mio. EUR, VJ: 0,33 Mio. EUR). Nach Ermittlung des Marktwertes für das Betriebsgrundstück musste allerdings eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 0,41 Mio. EUR vorgenommen werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind erneut relativ deutlich gestiegen (0,83 Mio. EUR, VJ: 0,76 Mio. EUR). Die Erhöhung ergibt sich insbesondere aus höheren Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sowie aus zusätzlichen Entgelten für die Geschäftsführung. Infolge der geringeren Bankverbindlichkeiten hat sich das Finanzergebnis weiter verbessert (-69 TEUR, VJ: -82 TEUR)

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahrsdurchschnitt	32	33	33	0
Betriebsergebnis in TEUR	285	211	291	79
Finanzergebnis in TEUR	-78	-82	-69	14
Neutrales Ergebnis in TEUR	22	0	-405	-405
Ertragssteuern in TEUR	-33	-21	3	24
Umsatzrentabilität	7,1%	3,9%	-6,1%	-10,0%
Aufwandsdeckungsgrad	111,4%	108,1%	110,7%	2,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,9	29,2	29,3	0,2
Personalaufwandsquote	37,0%	36,8%	35,6%	-1,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	85,8	84,0	89,6	5,6
Materialaufwandsquote	22,7%	21,5%	22,0%	0,5%

Die Bilanzsumme hat sich um 0,52 Mio. EUR auf 2,12 Mio. EUR vermindert. Dem geringeren Anlagevermögen stehen geringeres Eigenkapital sowie niedrigere Verbindlichkeiten gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt 1,74 Mio. EUR nach 2,28 Mio. EUR im Vorjahr. Die Abschreibungen des Berichtsjahres (0,72 Mio. EUR) übersteigen die Zugänge aus den getätigten Investitionen in Höhe von 0,18 Mio. EUR deutlich. Investiert wurde vor allem in Fahrzeuge und Behälter. Das Anlagevermögen ist nur zu 19 % durch Eigenkapital und zu weiteren 24 % durch mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die Unterdeckung des Anlagevermögens hat sich damit erneut deutlich erhöht. Das Umlaufvermögen hat aufgrund der höheren Forderungen leicht zugenommen (0,36 Mio. EUR, VJ: 0,33 Mio. EUR). Dahingegen hat sich der Kassenbestand weiter vermindert. Die Mittelabflüsse aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit (insbesondere Kredittilgung) konnten durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nicht kompensiert werden.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	40,9%	23,5%	15,7%	-7,8%
Eigenkapitalrentabilität	17,5%	17,5%	-54,2%	-71,7%
Gesamtkapitalrentabilität	7,2%	4,1%	-8,5%	-12,6%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	49,1%	27,2%	19,1%	-8,1%
Sachanlagenintensität	83,3%	86,4%	82,3%	-4,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	59,1%	76,5%	84,3%	7,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	372	310	435	125
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-177	-325	-202	123
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-283	-49	-283	-234
Working Capital in TEUR	-218	-896	-1.003	-107

Das Eigenkapital hat sich um 0,29 Mio. EUR auf 0,33 Mio. EUR vermindert. Die Entwicklung ergibt sich aus dem Jahresverlust sowie der Zuführung des Vorjahresüberschusses an die Verrechnungskonten der Gesellschafter. Die Eigenkapitalquote beträgt trotz der deutlich geringeren Bilanzsumme nur noch 15,7 % (VJ: 23,5 %). Die Verrechnungskonten der Gesellschafter betragen zum Stichtag insgesamt 0,62 Mio. EUR (VJ: 0,51 Mio. EUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 29 %. Das übrige Fremdkapital beläuft sich auf 1,14 Mio. EUR (VJ: 1,48 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert insbesondere aus den um 0,34 Mio. EUR geringeren Bankverbindlichkeiten. Das kurzfristige Fremdkapital ist weiterhin nur teilweise durch Umlaufvermögen gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Finanzielle Beziehungen entstehen nur aus Leistungsverträgen. Seit Jahren erbringt das Unternehmen die Leistungen „Sammeln und Transport von Restabfällen“, „Maschinelle Straßenkehrleistungen“ und „Papierkorbentleerung“.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Nachdem im November 2013 der für das Unternehmen wichtige Abfallentsorgungsvertrag für das Stadtgebiet Zwickau beendet wurde und es aufgrund der vorhandenen Strukturen beim Aufgabenträger Landkreis Zwickau keinen Folgeauftrag geben konnte, erfolgte Anfang 2014 die Übertragung des Teilbetriebes an zwei Entsorgungsgesellschaften des Landkreises Zwickau.

Das Unternehmen muss sich demzufolge noch stärker auf die Akquirierung privater Aufträge konzentrieren. Die weitere Entwicklung der Geschäftstätigkeit wird daher entscheidend von der weiteren Entwicklung des regionalen Marktes beeinflusst werden. Nachteilig sind die relativ hohe Fremdfinanzierung des Unternehmens sowie die schlechte Finanzmittelausstattung.

Zur Verbesserung der Finanzlage bestehen seit geraumer Zeit Bestrebungen zur Veräußerung des Betriebsgrundstückes. Voraussetzung ist die Erzielung eines fairen und angemessenen Kaufpreises.

2.1.4 Zwickauer Energieversorgung GmbH

Postanschrift:
Bahnhofstraße 4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 3541-0
Telefax: 0375 / 3541 105
E-Mail: info@zev-energie.de
Internet: www.zev-energie.de

Stammkapital: 34.360.000,00 EUR

Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH: 50 % + 1 Anteil
17.180.250,00 EUR

weitere Gesellschafter: envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz (27 %)
Thüga AG, München (23 % - 1 Anteil)

Gesellschaftsvertrag vom: 05.12.2002

Handelsregister: HRB 3890

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Schneider (kaufmännischer Bereich)
Günter Spielvogel (technischer Bereich, bis 31.08.2013)
André Henschel (technischer Bereich, ab 31.08.2013)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Finanzierung, der Bau und Betrieb von Anlagen und Einrichtungen zur Versorgung mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat
<u>Thomas Koutzky</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

- *Aufsichtsratsmitglieder der enviaM AG:*

<u>Tim Hartmann</u>	Vorstandsvorsitzender enviaM AG (ab 01.07.2014)
<u>Dr. Andreas Auerbach</u>	Vorstandsmitglied enviaM AG
<u>Carl-Ernst Giesting</u>	ehem. Vorstandsvorsitzender enviaM AG (bis 30.06.2014)

- *Aufsichtsratsmitglieder der Thüga AG:*

<u>Dr. Matthias Cord</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (Stellvertreter, ab 01.12.2014)
<u>Dr. Winfried Rasbach</u>	Prokurist Thüga AG (ab 01.01.2015)
<u>Bernd Rudolph</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (Stellvertreter, bis 31.10.2014)
<u>Dr. Gerhard Holtmeier</u>	Vorstandsmitglied Thüga AG (bis 31.12.2014)

- gemeinsames Aufsichtsratsmitglied Thüga AG und enviaM AG:

Stephan Drescher
Reiner Gebhardt

Geschäftsführer envia TEL GmbH (ab 11.09.2014)
Geschäftsführer eins energie GmbH & Co. KG (bis 10.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Dresden

Am 31.03.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.641	1.425	1.435	1.414	1.214
II. Sachanlagen	89.975	85.724	84.696	82.751	80.256
III. Finanzanlagen	8.304	9.304	16.498	23.059	25.685
	99.920	96.453	102.629	107.224	107.155
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	331	299	319	447	537
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	331	299	319	420	338
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	9.499	15.183	8.654	14.906	14.682
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.426	7.815	2.905	2.765	3.345
	15.256	23.297	11.878	18.118	18.564
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	95	258	301	69	79
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung					
	116	115	114	32	52
Summe Aktiva	115.387	120.123	114.922	125.443	125.850
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	34.360	34.360	34.360	34.360	34.360
II. Kapitalrücklage	0	0	3.000	5.000	7.000
	34.360	34.360	37.360	39.360	41.360
B. Sonderposten zum Anlagevermögen					
	23.741	22.657	20.749	19.186	17.456
C. Rückstellungen					
	14.331	16.004	13.464	12.460	14.498
D. Verbindlichkeiten					
	42.947	46.649	43.283	54.405	52.530
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	8	453	66	32	6
Summe Passiva	115.387	120.123	114.922	125.443	125.850

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse ohne Energiesteuer	93.940	101.504	111.340	106.244	5.096
2	Bestandsveränderungen	0	8	-8	0	-8
3	Andere aktivierte Eigenleistungen	423	385	387	338	49
4	sonstige betriebliche Erträge	6.142	5.942	5.621	3.570	2.051
5	Materialaufwand	-62.518	-67.836	-79.026	-77.014	2.012
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-51.195	-56.101	-64.767	-64.829	-62
	Aufwand für bezogene Leistungen	-11.323	-11.731	-14.259	-12.185	2.074
6	Personalaufwand	-9.915	-9.731	-9.793	-10.110	-317
davon	Löhne und Gehälter	-8.525	-8.262	-8.315	-8.594	-279
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorg	-1.390	-1.469	-1.478	-1.516	-38

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
7	Abschreibungen	-7.403	-7.322	-7.223	-7.615	-392
8	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.026	-8.579	-8.921	-5.593	3.328
9	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	213	205	82	0	82
10	Erträge aus Beteiligungen	805	824	838	1.259	-421
11	Erträge Ausleihungen Finanzanlagevermögen	87	393	541	522	19
12	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-1.298	-1.384	-1.437	-987	450
13	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.450	14.409	12.401	10.614	1.787
14	Ausgleichsz. außenstehende Gesellschafter	0	-4.769	-4.324	-3.417	907
15	Steuern	-928	-856	-847	-744	103
16	Abzuführender Gewinn	-12.522	-8.784	-7.229	-6.453	776
17	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Trotz immer komplexerer Marktbedingungen im Energiesektor kamen im Berichtsjahr weitere Wettbewerber -zum Teil mit streitbaren Geschäftsmodellen- hinzu. Der Anteil der aktiven Lieferanten im Netzgebiet der Gesellschaft stieg um 6,3 % (Strom) bzw. 7,3 % (Erdgas).

Anfang 2013 stand zunächst eine erhebliche Erhöhung der Strompreise im öffentlichen Fokus. Hauptursächlich war der Anstieg der EEG-Umlage um ca. 47 %. Mit der Offshore-Haftungsumlage wurde eine neue Abgabe auf die Netzentgelte aufgeschlagen. Damit war die ZEV gezwungen, ihre Preise erstmals seit fast drei Jahren anzuheben. Der Anteil der Abgaben beim Strompreis stieg erstmalig über 50 %.

Folgerichtig wurde die Entwicklung der Strompreise zum Wahlkampfthema bei den Bundestagswahlen 2013. Die neue Große Koalition hat einen EEG-Reformvorschlag erarbeitet, der die Kosten für die Energiewende vor allem durch einen begrenzten Ausbau Erneuerbarer Energien senken will. Aufgrund der mittlerweile zahlreichen Korrekturen und Änderungen ist jedoch zu befürchten, dass der angestrebte Richtungswechsel ausbleibt und weitere Preiserhöhungen lediglich temporär verlagert werden.

Auch in 2013 konnte die ZEV ihren Dienstleistungssektor weiter ausbauen. So wurde ein weiteres Stadtwerk an den Zwickauer Leitstand angebunden. Auch das Energiedatenmanagement e*sales wurde von zusätzlichen Mandanten genutzt. Eine effektive Systemauslastung und Verteilung der Entwicklungskosten sind damit einhergehende Synergieeffekte.

Weiterhin wurde die Genehmigungsverfahren für die Erlösobergrenzen der zweiten Regulierungsperiode ab 2013 (Erdgas) bzw. 2014 (Strom) durchgeführt. Dabei waren insbesondere die veränderten Ermittlungsgrundsätze der Netzkosten sowie Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen ausschlaggebend.

Das Berichtsjahr war mit einer Durchschnittstemperatur von 8,5 °C im Vergleich zum Normaljahr um 0,3 °C zu warm. Im Vergleich zum Vorjahr war es durchschnittlich 0,4 °C kälter.

Die Gesellschaft erzielte 2013 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 12,40 Mio. EUR (VJ: 14,41 Mio. EUR). Es ergibt sich im Wesentlichen aus einem Betriebsergebnis in Höhe von 12,12 Mio. EUR, einem Beteiligungs- und Finanzergebnis in Höhe von 0,02 Mio. EUR sowie einem neutralen Ergebnis in Höhe von 0,21 Mio. EUR.

Der Gesamtverkauf in der Stromsparte ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % auf 318 GWh gesunken. Bei Großkunden im eigenen Netzgebiet stieg die Abnahmemenge um 3,1 %, während der Verkauf an Privat- und Geschäftskunden um 3,9 % sank. Das gesamte Stromaufkommen im Netz der ZEV ist um 2,2 % auf 412 GWh gestiegen. Im Berichtsjahr speisten 226 Erzeugungsanlagen nach EEG und 30 KWK-Anlagen insgesamt 53 GWh in das Netz ein. Die durchgeleiteten Strommengen für andere Händler beliefen sich auf 106 GWh, was einem Anteil von 26,6 % am Gesamtaufkommen entspricht

In 2013 bezog die ZEV insgesamt 696 GWh Erdgas (-11,7 % zum Vorjahr). Der Eigenverbrauchsanteil für die Wärme- und Stromversorgung beträgt mit 191 GWh ca. 27 %. Der Erdgasverkauf aller anderen Abnahmestellen im Netzgebiet ist um 8,8 auf 482 GWh gesunken. Der Verkauf im fremden Netzgebiet stieg auf 17,4 GWh. das gesamte Erdgasaufkommen im Netz der ZEV beträgt im Berichtsjahr 885 GWh.

Der Wärmebezug stieg im Vergleich zum Vorjahr um 8 GWh auf 212 GWh. Der Wärmeverkauf stieg um ca. 5,3 % auf 180,5 GWh.

Die Gesellschaft investierte im Berichtsjahr 3,29 Mio. EUR in Finanzanlagen. Von wesentlicher Bedeutung ist hier die Erhöhung der Beteiligungsquote an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG auf 5,9 %. Für weitere Investitionen wurden 4,65 Mio. EUR verausgabt. Auf den Strombereich entfallen 1,36 Mio. EUR, auf den Erdgasbereich 0,71 Mio. EUR und den Wärmebereich 1,68 Mio. EUR.

Die Liquidität der Gesellschaft war in 2011 durch die eigenen Einnahmen und Kredite jederzeit gesichert. Die Gesellschaft erzielte einen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 14,2 Mio. EUR (VJ: 22,4 Mio. EUR). Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit ist auf Grund der vorgenommenen Investitionen in das Anlagevermögen unter Berücksichtigung erhaltener Fördermittel mit -11,2 Mio. EUR (VJ: 12,7 Mio. EUR) negativ. Aus der Abführung des Vorjahresergebnisses an die Gesellschafter (12,5 Mio. EUR), der erfolgten Einzahlung in die Kapitalrücklage (2,0 Mio. EUR) und einer Nettokreditaufnahme von 7,3 Mio. EUR ergibt sich ein negativer Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -3,2 Mio. EUR. Der Bestand an flüssigen Mitteln hat sich damit leicht verringert.

B) Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken:

Aufgrund der aktuellen Konjunktur wird von einem konstanten Stromverkauf an die bestehenden Großkunden ausgegangen. Im Bereich der Privat- und Geschäftskunden haben verschiedene Insolvenzen von Drittanbietern zu einer verstärkten Rückkehr von Kunden zur ZEV geführt. Für die Sparte Erdgas wird aufgrund des starken Wettbewerbs und teilweise ruinösen Preiskampfes auch weiterhin eine rückläufige Verkaufsmenge an Großkunden prognostiziert. Im Privat- und Geschäftskundenbereich wird die Kundenwerbung im Zuge der Einführung einer neuen Produktfamilie deutlich verstärkt. In den Stadtteilen mit bestehender Wärmeversorgung rechnet die ZEV mit weiteren Neuanschlüssen und Sanierungen.

Entsprechend der Finanzplanung wird für die Jahre 2014 bis 2019 eine relativ konstante Ergebnisentwicklung erwartet. Für 2014 beläuft sich das prognostizierte Ergebnis vor Steuern auf 10,5 Mio. EUR. In der Sparte Strom rechnet die ZEV trotz des Verlustes des größten Abnehmers im Großkundenbereich nur mit einem leichten Umsatzrückgang. Im Erdgasbereich ist zwar die Akquise neuer Kunden geplant; bedingt durch die überdurchschnittlich warmen Monate zu Jahresbeginn 2014 wird die damit verbundene Steigerung des Umsatzes jedoch vollständig kompensiert. Die Entwicklung in den Folgejahren wird als stabil angenommen. Die Umsatzentwicklung in der Sparte Wärme wird für das Jahr 2014 als leicht ansteigend eingeschätzt. Mittelfristig wird ebenfalls eine konstante Entwicklung erwartet.

Für das Jahr 2014 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von 9,0 Mio. EUR geplant. In den regulierten Medien Strom und Erdgas wird ein Großteil der Mittel für die Erneuerung und die Verstärkung der Netze verwendet. Weiterhin sind 3,5 Mio. EUR für weitere Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien vorgesehen.

Die von der Bundesregierung vorgelegte Reform zur Förderung der Erneuerbaren Energien sieht für das Jahr 2014 eine deutliche Beschränkung des Ausbaus, signifikante Vergütungskürzungen sowie eine Mehrbelastung der Industrie vor. Die Auswirkungen auf die Energieversorger und das operative Geschäft der ZEV können derzeit noch nicht bestimmt werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Betriebsergebnis in Höhe von 12,1 Mio. EUR erzielt (VJ: 12,9 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus erhöhten Materialaufwendungen. Der abzuführende Jahresüberschuss nach Steuern beträgt 11,6 Mio. EUR nach 13,6 Mio. EUR im Jahr

2012. Das Vorjahresergebnis wird insbesondere durch betriebsneutrale Erträge positiv beeinflusst.

allgemeine Kennzahlen	2011	2012	2013	Diff. VJ
Stromnetz				
Netzlänge in km	1.144	1.117	1.111	-6
Strom-Hausanschlüsse	13.929	13.978	14.058	80
Erdgasnetz				
Netzlänge in km	420	425	426	1
Erdgas-Hausanschlüsse	9.193	9.201	9.147	-54
Wärmenetz				
Netzlänge in km	63	63	63	0
Fernwärme-Hausanschlüsse	718	860	860	0
Absatzwerte in GWh				
Strom	306,8	322,7	318,1	-4,6
Ergas	526,1	541,8	500,0	-41,8
Wärme	166,2	171,3	180,5	9,2

Die Umsatzerlöse betragen nach Abzug der Energiesteuer 111,3 Mio. EUR (VJ: 101,5 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert allein aus der Anfang 2013 erfolgten Strompreiserhöhung, welche aufgrund der erhöhten EEG-Umlage erforderlich war. Die Umsätze in den anderen Sparten fielen aufgrund geringerer Absatzmengen sowie wegen reduzierter Verbrauchspreise geringer aus. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 5,6 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert. Maßgebliche Positionen sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten (2,2 Mio. EUR), die periodenfremden Erträge (0,8 Mio. EUR) sowie die erneut leicht höheren Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (1,1 Mio. EUR). Hier konnte insbesondere die Zusammenarbeit mit regionalen Stadtwerken weiter ausgebaut werden.

Die Erhöhung der Materialaufwendungen (+11,2 Mio. EUR auf 79,0 Mio. EUR) resultiert aus höheren Strombezugskosten sowie aus erhöhten Netznutzungsentgelten. Die Bezugskosten für Erdgas und Wärme fielen um ca. 0,9 Mio. EUR geringer aus als im Vorjahr. Die Personalaufwendungen liegen mit 9,8 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert. Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 200 Mitarbeiter (darunter 20 Auszubildende) im Unternehmen beschäftigt (VJ: 189 bzw. 16). Die Abschreibungen betragen 7,2 Mio. EUR (VJ: 7,3 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	172	173	180	7
Betriebsergebnis in TEUR	11.783	12.853	12.124	-729
Beteiligungsergebnis in TEUR	892	1.217	1.379	162
Zinsergebnis in TEUR	-1.085	-1.179	-1.355	176
außerplanmäßige Abschreibungen in TEUR	-785	0	0	0
außerordentliches Ergebnis in TEUR	912	0	0	0
Ergebnis steuerlicher Maßnahmen in TEUR	886	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	808	1.479	211	-1.269
Ertragsteuern laufendes Geschäftsjahr in TEUR	-889	-817	-805	12
Ausgleich außenstehende Gesellschafter	0	-4.769	-4.324	445
Gewinnabführung in TEUR	-12.522	-8.784	-7.229	1.555
Umsatzrentabilität	12,5%	12,7%	10,9%	-1,8%
Aufwandsdeckungsgrad	113,7%	114,1%	111,9%	-2,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	57,6	56,2	54,4	-1,8
Personalaufwandsquote	11,6%	10,7%	9,6%	-1,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	546,2	586,7	618,6	31,8
Materialintensität	64,0%	65,3%	69,1%	3,8%

Der sonstige Betriebsaufwand (8,9 Mio. EUR) hat sich leicht erhöht (VJ: 8,6 Mio. EUR). We sentliche Aufwandspositionen sind unverändert die Konzessionsabgaben Gas und Strom sowie die Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen. Zudem mussten im Berichtsjahr erneut 1,9 Mio. EUR wegen drohender Verluste, die im Zusammenhang mit dem langfristigen Bezugsvertrag mit enviaM entstehen können, zurückgestellt werden.

Das Beteiligungsergebnis beträgt im Berichtsjahr 1,4 Mio. EUR (VJ: 1,2 Mio. EUR). Es besteht unverändert im Wesentlichen aus der Ausschüttung der Kom9 GmbH & Co. KG und aus Zinserträgen aus den Ausleihungen an die HKW Zwickau Süd GmbH & Co. KG.

Die Bilanzsumme (125,9 Mio. EUR) hat sich im Vorjahresvergleich kaum verändert. Auf der Passivseite ergibt sich eine leichte Verbesserung des wirtschaftlichen Eigenkapitals. Das Anlagevermögen beträgt nahezu unverändert 107,2 Mio. EUR. Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (7,9 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von insgesamt 8,0 Mio. EUR gegenüber. Investiert wurde vor allem in Finanzanlagen und in die Netze. Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 76 % (VJ: 71 %) durch Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital finanziert. Die verbleibenden 24 % des Anlagevermögens müssen kurzfristig, teilweise über Bankkredite finanziert werden. Der Deckungsgrad des Anlagevermögens hat sich zwar erneut leicht verbessert; eine weitere Verbesserung der Kapitalausstattung der Gesellschaft wäre dennoch sinnvoll.

Innerhalb des Umlaufvermögens (18,6 Mio. EUR) gibt es im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen. Während die Vorräte und Forderungen insgesamt leicht rückläufig sind, hat sich der Kassenbestand etwas erhöht (3,3 Mio. EUR). Der Mittelzufluss resultiert zwar aus der laufenden Geschäftstätigkeit, jedoch waren zur Abdeckung aller Mittelabflüsse erneut erhebliche Kreditaufnahmen (13,0 Mio. EUR) erforderlich.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten)	39,7%	37,0%	38,2%	1,1%
Eigenkapitalrentabilität	33,5%	34,4%	27,9%	-6,5%
Gesamtkapitalrentabilität	10,9%	10,8%	9,2%	-1,6%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	81.880	88.038	89.699	1.661
Deckungsgrad des Anlagevermögens	45,6%	44,7%	46,1%	1,4%
Sachanlagenintensität	73,7%	66,0%	63,8%	-2,2%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	60,3%	63,0%	61,8%	-1,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	22.380	14.249	14.721	472
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-12.681	-11.204	-6.768	4.436
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-14.609	-3.185	-7.373	-4.188
Working Capital in TEUR	-24.481	-23.905	-21.195	2.710

Das Eigenkapital des Unternehmens hat sich aufgrund der Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage um 2,0 Mio. EUR auf 41,4 Mio. EUR erhöht.

Die Rückstellungen erhöhen sich um 2,0 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR. Erhebliche Zuwächse weisen die Rückstellungen für Konzessionsabgaben, für Drohverluste Strom und Gas und für das Regulierungskonto Gas aus.

Die Verbindlichkeiten betragen 52,5 Mio. EUR nach 54,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Reduzierung ergibt sich vor allem aus geringeren Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten. Zudem fallen die im Zusammenhang mit der Ergebnisabführung stehenden Zahlungsverpflichtungen geringer aus. Demgegenüber haben sich die Bankverbindlichkeiten relativ deutlich erhöht (+4,2 Mio. EUR zum VJ). Für die Deckung der gesamten kurzfristigen Verbindlichkeiten (39,8 Mio. EUR, VJ: 42,5 Mio. EUR) steht lediglich Umlaufvermögen in Höhe von 18,7 Mio. EUR (VJ: 18,2 Mio. EUR) zur Verfügung. Die bilanzielle Unterdeckung (21,1 Mio. EUR) und damit der Bedarf an Fremdkapital haben sich leicht reduziert.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit dem Unternehmen bestehen zahlreiche unmittelbare Finanzbeziehungen, die sich aus abgeschlossenen Konzessionsverträgen sowie aus Kundenverträgen zu Strom-, Gas- oder Wärmelieferungen für städtische Objekte ergeben.

Mittelbar sind die Finanzbeziehungen auf Ebene der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH (SWZ). Auf Grund eines abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages führt die ZEV den gesamten Jahresgewinn ab. Dort werden die Mittel nach Bereinigung um die Ausgleichszahlungen an die weiteren Gesellschafter der ZEV für die Finanzierung des städtischen ÖPNV eingesetzt. Nachfolgende Entwicklung ergibt sich (alles in T€):

	Jahresüberschuss ZEV	Ausgleichszahlungen an weitere Gesellschafter ZEV	Ergebnisübernahme SWZ
2009	8.922	2.960	5.962
2010	13.875	4.861	9.014
2011	12.522	4.397	8.125
2012	13.553	4.769	8.784
2013	11.553	4.324	7.229

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Wettbewerb beim Absatz von Strom und insbesondere von Erdgas hat sich weiter verschärft. Den sowohl preislich attraktiven wie auch zunehmend aggressiven Angeboten der Konkurrenten müssen die Vorteile eines örtlich verwurzelten Anbieters mit hervorragenden Serviceangeboten gegenübergestellt werden. Die Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebiets müssen weiter intensiviert werden. Zur Unterstützung des Kerngeschäfts ist es sinnvoll, die Dienstleistungsangebote für andere Energieversorger und energieintensive bzw. – abhängige Unternehmen weiter auszubauen. Zudem wird sich das Unternehmen weiterhin in den Bereichen Energieerzeugung aus regenerativen Quellen, Energieeffizienz und Energieinfrastruktur engagieren.

Durch die langfristigen Laufzeiten der mit der Stadt Zwickau geschlossenen Verträge (Konzessionsvertrages Strom/Erdgas, Gestattungsvertrag Fernwärme) besteht hinsichtlich der Netze langfristige Planungssicherheit.

Die energie- und umweltrechtlichen Anforderungen werden Tätigkeiten und Prozesse im Unternehmen weiterhin prägen. In welchem Umfang das im Juni 2014 vom Bundestag beschlossene Gesetz zur Reform des Erneuerbare- Energien-Gesetzes und weiterer energiewirtschaftlicher Regelungen hierzu beitragen, kann derzeit noch nicht ermittelt werden.

2.1.5 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia (KBE)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0371 / 482 2009
Chemnitztalstraße 13	<u>Telefax:</u>	0371 / 482 2015
09114 Chemnitz	<u>E-Mail:</u>	m.dittmer@kombg.de
	<u>Internet:</u>	www.kbe-enviam.de

<u>Stammkapital:</u>	54.134.451,00 EUR
<u>Beteiligung der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:</u>	6,5 % 3.505.718,00 EUR
<u>weitere Gesellschafter:</u>	über 500 Kommunen aus den Bundesländern Sachsen, Thüringen und Brandenburg
<u>aktueller Gesellschaftsvertrag vom:</u>	11.08.2013
<u>Handelsregister:</u>	HRB 20040
<u>Sitz:</u>	Chemnitz
<u>Geschäftsführer:</u>	Maria-Martha Dittmer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Aktien, insbesondere der enviaM, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an diesen Aktiengesellschaften, sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter bei der enviaM.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadtwerke Zwickau Holding GmbH:*

Bernd Meyer Bürgermeister

- *Vertreter der anderen Gesellschafter:*

<u>Thomas Eulenberger</u>	Bürgermeister Stadt Penig (Aufsichtsratsvorsitzender)
<u>Karl-Ludwig Böttcher</u>	Geschäftsführer SGB Brandenburg
<u>Berthold Brehm</u>	Bürgermeister Stadt Chemnitz
<u>Gerald Herbst</u>	Bürgermeister Stadt Hartha
<u>Rolf Hermann</u>	Bürgermeister Gemeinde Löbichau
<u>Andrea Jetzig</u>	Bürgermeisterin Stadt Treuen (ab 08.11.2013)
<u>Dieter Lippmann</u>	Bürgermeister Gemeinde Heidersdorf
<u>Roland Märtz</u>	Bürgermeister Gemeinde Doberschütz
<u>Manfred Meyer</u>	Bürgermeister Gemeinde Raschau-Markersbach
<u>Carsten Michaelis</u>	Bürgermeister Gemeinde Jahnsdorf (ab 08.11.2013)
<u>Herold Quick</u>	Bürgermeister Stadt Falkenberg/Elster
<u>Dr. H.-Christian Rickauer</u>	Oberbürgermeister Stadt Limbach-Oberfrohna
<u>Jörg Röglin</u>	Oberbürgermeister Stadt Wurzen (ab 08.11.2013)
<u>Steffi Schädlich</u>	Bürgermeisterin Gemeinde Lichtenberg
<u>Dr. Holger Schirmbeck</u>	Bürgermeister Stadt Taucha

Karsten Schütze
Thomas Zenker
Werner Müller
Andreas Dietze
Dr. Bernd Klose
Evelyn Jugelt

Oberbürgermeister Stadt Markleeberg (ab 08.11.2013)
Bürgermeister Stadt Großenhain (1. Stellvertreter)
Bürgermeister Stadt Netzschkau (bis 05.04.2013)
Bürgermeister Stadt Brandis (bis 31.07.2013)
Oberbürgermeister Stadt Markleeberg (bis 31.08.2013)
Bürgermeisterin Stadt Augustusburg (bis 22.09.2013)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013/2014 bestellter Abschlussprüfer:

- ECOVIS Wirtschaftstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 25.07.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 30.06.	2010	2011	2012	2013	2014
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	0	1	2	1	0
II. Finanzanlagen	177.096	192.605	456.043	456.043	456.043
	177.096	192.606	456.045	456.044	456.043
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	47.196	51.758,0	18.123,1	18.121,3	426,0
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.926	4.053	27.449	28.196	45.917
	55.312	55.811	45.572	46.317	46.343
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	2	2	2	10	10
Summe Aktiva	232.410	248.419	501.619	502.371	502.397
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	52.359	53.463	53.420	53.400	53.361
II. Kapitalrücklage	122.617	136.330	136.330	136.330	136.330
III. Gewinnrücklagen	3.189	671	504	262.006	261.857
IV. Gewinnvortrag	9.851	12.599	14.373	15.802	12.014
V. Jahresergebnis	31.747	32.774	295.005	33.213	36.671
	219.765	235.838	499.632	500.752	500.234
B. Rückstellungen					
	746	1.705	709	344	766
C. Verbindlichkeiten					
	11.899	10.877	1.278	1.275	1.396
Summe Passiva	232.410	248.419	501.619	502.371	502.397

Gewinn- und Verlustrechnung zum 30.06.	JA 2011/12 Gesamt	JA 2012/13 Gesamt	JA 2013/14 Gesamt	WP 2013/14 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	20	20	21	25	4
2 sonstige betriebliche Erträge	42	0	6	0	-6
3 Personalaufwand	-63	-63	-63	-63	0
davon Löhne und Gehälter	-55	-55	-55	-55	0
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-7	-8	-7	-8	0
4 Abschreibungen	-2	-1	-1	-2	1
5 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-395	-303	-203	-310	107
6 Erträge aus Beteiligungen	34.124	34.124	37.274	34.124	-3.150
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	414	452	139	164	25
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-314	-119	-11	0	-11
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	33.827	34.109	37.163	33.938	-3.225
10 Außerordentliche Erträge	261.577	0	0	0	0
11 Sonstige Steuern	-47	0	-2	0	-2
12 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-352	-896	-490	-461	-29
13 Jahresüberschuss	295.005	33.213	36.671	33.477	-3.194

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013/2014:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft hält 55.027.366 Aktien der enviaM AG. Von diesen werden 2.529.387 Aktien treuhänderisch verwaltet. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Aktienbestand nicht verändert. Anträge auf Ankauf von Aktien oder Kündigungen von Geschäftsanteilen liegen derzeit nicht vor.

Im Konsortialgespräch am 25.03.2013 haben die RWE Deutschland AG und die kommunalen Anteilseigner KBE und KBM vereinbart, dass die Gewinnausschüttung in den nächsten Jahren erhöht werden soll, wenn bestimmte Parameter erfüllt werden. Auf dieser Basis wurde die Ausschüttung für das Jahr 2013 von 0,65 EUR/Aktie auf 0,71 EUR/Aktie erhöht.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende der enviaM AG, Herr Carl-Ernst Giesting, scheidet zum 30.06.2014 aus. Die Konsortialpartner haben sich auf Herrn Tim Hartmann als Nachfolger geeinigt.

Im Aufsichtsrat der enviaM AG wurde beschlossen, einen Geschäftsanteil an der GISA GmbH in Höhe von 41 % des Stammkapitals zu veräußern. Da die Entwicklung der GISA Bestandteil der Konsortialvereinbarung ist, musste diese angepasst werden. In diesem Zusammenhang wurden weiterhin die Personalbestandsquoten der einzelnen Bundesländer im Versorgungsgebiet der enviaM AG angepasst.

Bis zum Veranlagungszeitraum 2014 besteht eine Vereinbarung mit dem Finanzamt Chemnitz über die Zerlegung der Gewerbesteuermessbetrages der enviaM, welche garantiert, dass alle Kommunen im Versorgungsgebiet Gewerbesteuerzahlungen erhalten. Die Vereinbarung wurde bis zum Veranlagungszeitraum 2019 verlängert.

In der Konsortialvereinbarung wurde mit der RWE AG eine Put-Option vereinbart, nach welcher die kommunalen Anteilseigner ihre enviaM-Aktien der RWE andienen können. Das Aindienungsrecht war bis Ende 2013 mit einem Mindestkaufpreis verbunden. Ab 2014 ergibt sich der zu zahlende Kaufpreis aus dem jeweiligen Ertragswert der enviaM AG. Per Gutachten wurde der Nachweis der Werthaltigkeit der Beteiligung an der enviaM AG erbracht.

2013 wurde die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 37,0 Mio. EUR, davon 3,8 Mio. EUR aus dem Gewinnvortrag, beschlossen. Im November 2013 wurde der Ankauf der gekündigten Geschäftsanteile der Gemeinden Jonaswalde und Nöbdenitz (Nennbetrag 39 TEUR) beschlossen. Bis zum Abschluss des Geschäftsjahres 2013/2014 lagen keine weiteren Kündigungen von Geschäftsanteilen vor.

Grundlage für die Beurteilung der Vermögens- und Finanzlage ist die Beteiligung an der enviaM. Der Wert der Beteiligung ist weiterhin als stabil einzustufen. Dies ergibt sich aus der vorliegenden Mittelfristplanung. Trotz des weiterhin erhöhten Drucks auf die Strom- und Gaspreise und der hohen Netzinvestitionen sind die Prognosen für die kommenden Jahresergebnisse von Kontinuität gekennzeichnet. Die KBE hat keine Darlehen verpflichtungen.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung wird sich fortsetzen. EnviaM ist weiterhin gezwungen, die Netze auf allen Ebenen zu verstärken oder auszubauen. Mit der Änderung des EEG wird der Ausbau im Bereich der Photovoltaik zwar langsamer anwachsen, was jedoch nicht dazu führt, dass der Netzausbau insbesondere auf der Mittelspannungsebene und der Ebene 110 KV-Netz weniger massiv sein wird. Eine weitere Herausforderung bilden die vielen Kleinphotovoltaikanlagen, die aus dem Trend zur Eigenstromversorgung resultieren. Damit kommt es auch im Bereich der Ortsnetze zum Ausbaubedarf oder zur Verstärkung der Ortsnetze.

Für die Bereiche Strom und Gas im Versorgungsgebiet der enviaM und der MITGAS wurden die von der Bundesnetzagentur genehmigten Netzentgelte neu festgesetzt. Die Erlösobergrenze wurde massiv abgesenkt, wodurch sich weiterer Kostensenkungsdruck ergibt. Diese

Abwärtsspirale wird sich voraussichtlich in der nächsten Regulierungsperiode fortsetzen. Diesem Trend müssen die Netzbetreiber bei erhöhtem Ausbaubedarf entgegenwirken.

Die genannten Entwicklungen erfordern bei enviaM Maßnahmen zur Kosteneinsparung. Hinzu kommt, dass die Regionalversorger in ihrer Struktur allgemein vor neuen Herausforderungen stehen. Die Energieversorgung wird künftig dezentraler sein. Bei steigenden Netzentgelten steigen Bereitschaft und Druck, in eigene Erzeugungsanlagen zu investieren. enviaM nimmt diese Herausforderungen an und hat mit dem Programm enviaM 20++ auf die geänderten Rahmenbedingungen reagiert. Die einzelnen Maßnahmen sind angelaufen.

Mit der Sparte Erzeugung steht die RWE AG als Muttergesellschaft der enviaM AG vor großen Problemen. Die erneuerbaren Energien drängen verstärkt auf den Markt und bewirken dadurch die Absenkung der Preise an den Strombörsen. Die konventionellen Energien werden weiter in den Hintergrund gedrängt, obwohl sie zu bestimmten Zeiten dringend gebraucht werden. Die großen Erzeuger in Deutschland geraten damit in finanzielle Schwierigkeiten. In einer solchen Zeit des Umbruchs stellt sich die Frage nach der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategien und diesbezüglich insbesondere nach dem Stellenwert der Regionalversorger. Diesbezüglich gibt es bei der RWE AG ein klares Bekenntnis zur Regionalversorgung.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wird erneut eine erhöhte Ausschüttung (36 Mio. EUR) erfolgen können. In den Folgejahren wird sich der Ausschüttungsbetrag auf das ursprüngliche Niveau vermindern.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Es wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 36,7 Mio. EUR (VJ: 33,2 Mio. EUR) ausgewiesen. Die Steigerung resultiert aus der erhöhten Gewinnausschüttung der enviaM. Diese beträgt 0,71 EUR pro Aktie. Es ergibt sich ein absoluter Betrag in Höhe von 37,3 Mio. EUR (VJ: 34,1 Mio. EUR). Die sonstigen Erträge (27 TEUR) resultieren vor allem aus der Verwaltungskostenpauschale der Treugeber.

Die Personalaufwendungen betragen unverändert 63 TEUR für die Geschäftsführerin. Die sonstigen Betriebsaufwendungen haben sich wegen geringerer Beratungskosten um 101 TEUR auf 203 TEUR vermindert. Im Vorjahr entstanden insbesondere im Zusammenhang mit einer Betriebsprüfung höhere Kosten. Das Zinsergebnis beträgt im Berichtsjahr 128 TEUR (VJ: 332 TEUR). Im Vorjahr konnten im Zusammenhang mit Steuererstattungen für Vorjahre hohe Zinsen vereinnahmt werden.

Somit ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 37,2 Mio. EUR sowie nach Abzug der Steuern der obengenannte Jahresüberschuss.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011/12	JA 2012/13	JA 2013/14	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	1	1	1	0
Betriebsergebnis in TEUR	-444	-347	-241	106
Finanz- und Beteiligungsergebnis in TEUR	34.224	34.456	37.402	2.946
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	261.577	0	0	0
Ertragssteuern in TEUR	-352	-896	-490	406
Aufwandsdeckungsgrad	12,3%	5,5%	10,2%	4,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	62,6	62,7	62,7	0,0
Personalaufwandsquote	12,4%	17,1%	23,4%	6,3%

Die Bilanzsumme beträgt unverändert 502,4 Mio. EUR. Zwischen den einzelnen Aktiva und Passiva haben sich nur marginale Verschiebungen ergeben. Das Anlagevermögen beträgt wie im Vorjahr 456,0 Mio. EUR. Es ergibt sich vollständig aus dem Wert der Beteiligung an der enviaM. Das Umlaufvermögen (46,3 Mio. EUR) besteht aus den Forderungen (0,4 Mio. EUR) und dem Kassenbestand (45,9 Mio. EUR). Erhebliche Differenzen zu den Vorjahreswerten sind entstanden, da keine Steuern mehr einbehalten werden.

Der leichte Rückgang des Eigenkapitals auf 500,2 Mio. EUR ergibt sich aus dem Erwerb eigener Anteile (Absetzung um 0,2 Mio. EUR) sowie aus der über dem erzielten Jahresüberschuss liegenden Gewinnausschüttung in Höhe von 37,0 Mio. EUR. Die Rückstellungen betragen 0,77 Mio. EUR nach 0,34 Mio. EUR im Vorjahr. Die Steigerung ergibt sich allein aus der Erhöhung der Steuerrückstellungen, da die Ertragssteuern nun in voller Höhe einzustellen sind. Die Verbindlichkeiten betragen 1,4 Mio. EUR. Maßgeblich sind die an die Treugeber auszuzahlenden Dividenden, welche sich ebenfalls erhöht haben.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	JA 2011/12	JA 2012/13	JA 2013/14	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	99,6%	99,7%	99,6%	-0,1%
Eigenkapitalrentabilität	6,7%	6,6%	7,3%	0,7%
Gesamtkapitalrentabilität	6,7%	6,6%	7,3%	0,7%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	109,6%	109,8%	109,7%	-0,1%
Anlagenintensität	90,9%	90,8%	90,8%	0,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	0,4%	0,3%	0,4%	0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in T€	31.848	32.841	54.910	22.069
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in T€	-212	-94	-188	-94
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in T€	-33.439	-32.000	-37.000	-5.000
Working Capital in T€	43.587	44.708	44.191	-516

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Beteiligung an der KBE wird durch die Stadtwerke Holding GmbH gehalten. Direkte Finanzbeziehungen zur Stadt Zwickau bestehen daher nicht.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die KBE ist maßgeblich von der wirtschaftlichen Situation der enviaM abhängig. Von einer positiven Entwicklung der enviaM wird weiterhin ausgegangen.

Der zunehmende Wettbewerb im Energiebereich, die gesetzlichen Restriktionen und Vorgaben sowie die im Zusammenhang mit der Energiewende stehenden Herausforderungen können negative Auswirkungen auf die Ertragslage der enviaM haben.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.2 Unmittelbare Beteiligungen der Stadt Zwickau

2.2.1 August Horch Museum Zwickau GmbH

Postanschrift:
Audistraße 7
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 390 9895
Telefax: 0375 / 2721 3972
E-Mail: info@horch-museum.de
Internet: www.horch-museum.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: AUDI AG, Ingolstadt

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.12.2000

Handelsregister: HRB 18 803

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rudolf Vollnhals

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines August Horch Museums in Zwickau. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Bildung und Kultur. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Pflege und Erhaltung sowie die Ausstellung historischer Automobile.

Aufsichtsrat:

- *Vertreter der Stadt Zwickau:*

Dr. Michael Löffler Amtsleiter Kulturamt (Vorsitzender)
Dr. Michael Luther Stadtrat (ab 18.09.2014)

Karl-Ernst Müller Stadtrat (bis 17.09.2014)

- *Vertreter der AUDI AG, Ingolstadt:*

Thomas Frank Geschäftsführer, Leiter AUDI-Tradition (Stellvertreter)
Anton Poll Leiter Zentrales Risikomanagement AUDI AG

Beirat:

Das Gremium übt beratende Funktionen in musealen Angelegenheiten aus und besteht aus folgenden Mitgliedern:

Prof. Peter Kirchberg
Dr. Bernd Czekalla
Thomas Erdmann
Jürgen Pönisch
Frank Weidenmüller
Wilfried Stoye

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 02.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	81	61	48	69	53
II. <u>Sachanlagen</u>	9.807	9.686	11.934	12.061	13.706
	9.887	9.746	11.982	12.130	13.760
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	86	102	96	92	98
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	36	25	28	75	218
III. <u>Wertpapiere</u>	0	0	0	2.000	1.100
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	424	3.247	3.951	4.615	3.762
	546	3.374	4.075	6.783	5.178
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	3	3	3	14
Summe Aktiva	10.437	13.123	16.060	18.915	18.951
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	766	800	835	860	904
	792	826	861	886	930
B. Sonderposten	9.387	9.124	11.340	11.461	13.098
C. Rückstellungen	19	24	27	25	26
D. Verbindlichkeiten	239	3.149	3.832	6.543	4.898
Summe Passiva	10.437	13.123	16.060	18.915	18.951

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	460	461	488	400	88
2 sonstige betriebliche Erträge darunter Zuschuss Stadt Zwickau	734	665	704	935	-231
	205	205	205	205	0
3 Materialaufwand davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe davon Aufwand für bezogene Leistungen	-49	-55	-44	-70	-26
	-49	-55	-44	-25	19
	0	0	0	-45	-45
4 Personalaufwand davon Löhne und Gehälter davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-318	-315	-334	-325	9
	-268	-258	-272	-274	-2
	-51	-57	-62	-51	11
5 Abschreibungen	-424	-414	-404	-430	-26
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-397	-346	-382	-413	-31
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39	47	26	3	23
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-5	-5	-3	-50	-47
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	39	37	52	50	2
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-4	-11	-7	0	7
11 Sonstige Steuern	-1	-1	-1	0	1
12 Jahresergebnis	34	25	44	50	-6
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-34	-25	-44	-50	-6
14 Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:

Im Jahr 2013 besuchten 76.074 Personen das August-Horch-Museum. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 4.741 Besuchern, der insbesondere dem schlechten Wetter in der ersten Jahreshälfte 2013 sowie den durchgeführten zusätzlichen Veranstaltungen (Internationales Trabant-Fahrertreffen, 25-Museumsjubiläum) zu verdanken ist. Folgende Sonderausstellungen wurden gezeigt: „Röhr-Die Sicherheit selbst“, „Showcars“ sowie „Mit Uhrwerk, Dampf und Strom-Blechspielzeug der letzten 100 Jahre“. Des Weiteren erfolgten verschiedene Messeauftritte und eine intensive Öffentlichkeitsarbeit.

Bereits zum zweiten Mal wurde die „Lange Nacht der Technik“ gemeinsam mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau durchgeführt. Dabei erschienen über 1.000 Besucher. Ebenso erfolgreich verliefen auch der Museumstag, die Museumsnacht und die August Horch Klassik, welche dieses Jahr nach Bad Elster führte. Das Internationale Trabantfahrertreffen, das im Juni 2013 auf dem Platz der Völkerfreundschaft unter Beteiligung von 11 Nationen durchgeführt wurde, konnte eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen.

Am 30.08.2013 wurde das 25-jährige Gründungsjubiläum des Museums gefeiert. Neben einem Festakt mit geladenen Gästen fand die Feier für die Öffentlichkeit bei bestem Wetter im Innenhof des Museums statt.

Die Umsatzerlöse konnten aufgrund der steigenden Besucherzahlen um rund 27 TEUR auf 488 TEUR gesteigert werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert.

Es konnten wiederholt seltene Museumsexponate angeschafft werden. Im Einzelnen sind dies ein DKW Framo Stromer von 1933 und ein Lichtmaschinenprüfstand. Die Restaurierung des Trabant 601 W-Prototyp und des Sachsenring P240 Kombi wurde durch externe Partner weiter fortgeführt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Anlagevermögen um rund 1,6 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR erhöht, was auf die inzwischen durchgeführten Bauarbeiten zurückzuführen ist. Demgegenüber werden Eigenkapital und Sonderposten aus Zuschüssen und Spenden in Höhe von 14 Mio. EUR ausgewiesen. Die Bilanzsumme beträgt 18,9 Mio. EUR.

Die Liquidität zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Der Museumsbetrieb wird durch Zuschüsse der Stadt Zwickau und des Kulturaumes Zwickauer Raum sowie durch Eintrittsgelder und Erlöse aus Souvenirverkäufen gesichert. Daneben bleibt Spielraum für die Anschaffung von Exponaten.

Im Frühjahr 2013 wurde mit den Baumaßnahmen für die Museumserweiterung begonnen. Im Hallenteil von 1924 wurde das Dach abgebrochen und vollständig erneuert. Die Stahlträger der Halle wurden sandgestrahlt und neu gestrichen. Die Fassade wurde restauriert und das Kanalnetz im Wesentlichen erneuert. Insgesamt wurden im Berichtsjahr ca. 2 Mio. EUR verbaut. Zur Finanzierung der Baumaßnahme wurde mit der Stadt Zwickau ein Fördervertrag geschlossen, der dem Museum Finanzmittel in Höhe von 1,2 Mio. EUR zusagt. Für das Zwischengebäude ist Ende März 2014 ein weiterer Fördervertrag mit der Stadt geschlossen worden, der ebenfalls einen Förderbeitrag in Höhe von 1,2 Mio. EUR beinhaltet und damit 400 TEUR mehr als ursprünglich avisiert.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

In den ersten Monaten des Jahres 2014 liegen die Besucherzahlen höher als im Vorjahr. Es wird deshalb ein positives Ergebnis, mindestens auf Vorjahresniveau, erwartet.

Im Jahr 2014 soll das Dach des Bauteils 1912 erneuert, das Zwischengebäude errichtet und die technische Gebäudeausstattung eingebracht werden. Ab 2015 kann mit der Ausstellungsgestaltung begonnen werden. Eine aufgrund verschiedener Mehrkosten entstandene Finanzierungslücke kann durch eine weitere Spende der Audi AG, eine Erhöhung der öffentlichen Forderung sowie eine deutliche Reduzierung der Architektenforderungen ausgeglichen werden.

Ertragsorientierte Risiken sind aufgrund der erwarteten Besucherzahlen und der überwiegenden Finanzierung aus Zuschüssen derzeit nicht erkennbar. Ebenso gibt es derzeit keine branchenspezifischen und finanzwirtschaftlichen Risiken.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gesellschaft schloss das Berichtsjahr 2013 mit einem Überschuss von 44 TEUR ab. Infolge einer positiven Entwicklung der Besucherzahlen stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 27 TEUR auf 488 TEUR. Die Summe der sonstigen betrieblichen Erträge belief sich auf 704 TEUR (VJ: 669 TEUR). Dieser Betrag beinhaltet die Zuschüsse des Kulturaums Vogtland-Zwickau (219 TEUR) und der Stadt Zwickau (205 TEUR) sowie die ertragswirksame Auflösung von Sonderposten in Höhe von 397 TEUR.

Die Materialaufwendungen reduzierten sich auf 44 TEUR. Ausschlaggebend hierfür ist in erster Linie die Veränderung des Bestands an Betriebsstoffen. Eine Erhöhung um 15 TEUR ist im Bereich der Personalaufwendungen zu verzeichnen (334 TEUR). Die Summe der Abschreibungen reduzierte sich hingegen im Vergleich zum Vorjahr um 10 TEUR auf 413 TEUR. Der Jahresüberschuss wurde den Gewinnrücklagen zugeführt.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Besucherzahlen Museum	74.225	71.333	76.074	4.741
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	21	21	22	1
Betriebsergebnis in TEUR	5	-6	26	33
Finanzergebnis in TEUR	34	41	23	-18
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	1	1	0
Ertragssteuern in TEUR	-4	-11	-7	5
Umsatzrentabilität	7,5%	5,5%	9,0%	3,5%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	43,6%	40,8%	49,6%	8,8%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	15,2	15,0	15,2	0,2
Personalaufwandsquote	44,0%	44,4%	43,4%	-1,0%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	21,9	21,9	22,2	0,2
Materialaufwandsquote	6,7%	7,8%	5,8%	-2,0%

Die Bilanzsumme beläuft sich am Ende des Berichtsjahres auf 18,95 Mio. EUR. Die Summe des Anlagevermögens erhöhte sich aufgrund der Investitionstätigkeit (Museumserweiterung) auf 13,8 Mio. EUR (VJ: 12,1 Mio. EUR). Die Summe des Umlaufvermögens beträgt 5,2 Mio. EUR. Hiervon wird ein erheblicher Anteil (3,8 Mio. EUR) in Form liquider Mittel vor gehalten. Die Liquiditätsausstattung ist auf Spenden der AUDI AG zurückzuführen, welche der Finanzierung der Museumserweiterung dienen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	79,6%	23,2%	42,0%	18,8%
Eigenkapitalrentabilität	4,0%	2,9%	4,7%	1,8%
Gesamtkapitalrentabilität	0,7%	0,3%	0,7%	0,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	642	669	662	-7
Deckungsgrad des Anlagevermögens	134,1%	132,4%	140,5%	8,1%
Sachanlagenintensität	74,3%	63,8%	72,3%	8,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	20,4%	76,8%	58,0%	-18,8%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	384	247	301	54
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	339	2.438	-2.033	-4.471
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-19	-21	-21	0
Working Capital in TEUR	3.948	6.636	4.887	-1.749

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 0,93 Mio. EUR (VJ: 0,89 TEUR), was einer Eigenkapitalquote von 4,7 % entspricht. Nach Abzug der hälftigen Sonderposten ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 42 %. Der Sonderposten für bedingt rückzahlungspflichtige Spenden zum Anlagevermögen erhöhte sich auf 8,86 Mio. EUR (VJ: 7,19 Mio. EUR). Die Entwicklung resultiert aus dem Baufortschritt bei der Museumserweiterung. Ende 2013 betragen die Verbindlichkeiten 4,9 Mio. EUR (VJ: 6,5 Mio. EUR). Während die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen leicht anstiegen, reduzierten sich die Verbindlichkeiten aus bedingt rückzahlungspflichtigen Spenden mit fortschreitender Verwendung der Mittel für die Museumserweiterung um 1,9 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR. Die Kreditverbindlichkeiten wurden im Laufe des Geschäftsjahrs auf 60 TEUR vermindert. Da sich die Verbindlichkeiten zu 91 % aus den noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spenden zusammensetzen, ist die Verschuldungssituation als unbedenklich einzustufen.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses vom 29.04.1999 erhält die Gesellschaft eine jährliche Zahlung in Höhe von 204.520 EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Jahr 2011 wurde die Entscheidung zur Erweiterung des Museums getroffen. Mit dieser wird die Steigerung der Attraktivität des Museums angestrebt. Die Erweiterung der Ausstellung um weitere Bereiche sowie spezielle Bereiche für jüngere Besucher sollen das Museum ab dem Jahr 2015 für zusätzliche Besucher interessant machen.

Der Museumsbetrieb bleibt weiterhin von öffentlichen Zuschüssen abhängig. Durch die Museumserweiterung steigt der jährliche Zuschuss der Stadt Zwickau um ca. 0,3 Mio. EUR. Die weitere Entwicklung wird auch maßgeblich davon abhängen, ob durch gezieltes Marketing sowie attraktive Sonderausstellungen das gegenwärtig erreichte Niveau der Besucherzahlen gehalten werden kann.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.1 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau

Postanschrift:
Kuhbergweg 66-68
08058 Zwickau

Telefon: 0375 / 5019 09-0
Telefax: 0375 / 5019 0926
E-Mail: info@BFZ-Zwickau.de
Internet: www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 01.12.2014

Handelsregister: HRB 13979

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung, die Förderung der Jugendhilfe sowie die Unterstützung wirtschaftlich hilfsbedürftiger Personen nach § 53 der Abgabenordnung. Der Gesellschaft obliegen insbesondere folgende Aufgaben:

- Förderung der Eingliederung von wirtschaftlich hilfsbedürftigen Personen in das Arbeitsleben durch Schaffung von Arbeitsgelegenheiten, bei denen Qualifizierung sowie die soziale und sozialpädagogische Betreuung wesentlicher Bestandteil sind,
- Betrieb von Einrichtungen der Jugendhilfe (Betreibung von Kindertageseinrichtungen in der Stadt Zwickau),
- Betreuung von benachteiligten bzw. hilfsbedürftigen Personen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen.

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 18.09.2014)
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Andreas Höpfner</u>	Sachgebietsleiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende) (bis 17.09.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 07.03.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	11	11	5	3
II. <u>Sachanlagen</u>	450	510	457	832	2.739
III. <u>Finanzanlagen</u>	25	85	85	85	85
	475	606	553	921	2.826
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	236	71	85	191	97
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	2.128	2.447	2.110	3.214	1.869
	2.364	2.519	2.195	3.405	1.966
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	4	9	3	5	14
Summe Aktiva	2.843	3.133	2.751	4.332	4.806
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Gewinnrücklagen</u>	1.859	2.032	2.171	2.176	2.226
III. <u>Bilanzgewinn</u>	0	0	0	0	0
	1.885	2.058	2.197	2.202	2.252
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse					
	201	174	159	221	634
C. Rückstellungen					
	141	131	145	108	73
D. Verbindlichkeiten					
	512	378	250	1.801	1.848
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	105	392	0	0	0
Summe Passiva	2.843	3.133	2.751	4.332	4.806

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	5.436	4.350	4.120	3.097	1.023
2 sonstige betriebliche Erträge	37	38	46	268	-222
3 Materialaufwand	0	0	0	-3	-3
davon <i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	0	0	0	-3	-3
4 Personalaufwand	-4.885	-3.878	-3.646	-2.688	958
davon <i>Löhne und Gehälter</i>	-4.089	-3.267	-3.082	-2.268	814
davon <i>Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung</i>	-796	-611	-564	-420	144
5 Abschreibungen	-62	-61	-51	-60	-9
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-397	-442	-391	-569	-178
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	15	9	12	-3
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	-33	-33
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148	22	86	24	62
10 Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-15	-33	0	33
11 Sonstige Steuern	-3	-2	-3	-3	0
12 Jahresergebnis	139	5	49	21	29
13 Einstellung in Gewinnrücklagen	-139	-5	-49	-21	28
14 Bilanzgewinn	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf des Unternehmens:

Der Geschäftsverlauf im Wirtschaftsjahr 2013 war maßgeblich von der kontinuierlichen Fortsetzung der in 2012 beantragten und bewilligten Projekte geprägt. Bei der BFZ waren 2013 insgesamt 424 Teilnehmer (VJ: 541) in verschiedenen Projekten mit befristeten Arbeitsverträgen oder über Sozialrechtsverhältnisse beschäftigt. Der monatliche Durchschnittswert belief sich auf 258 Teilnehmer (VJ: 320). Der Einsatz der Teilnehmer erfolgte im Rahmen gemeinnütziger und zusätzlicher Tätigkeit vorrangig in kommunalen Liegenschaften sowie in gemeinnützigen Vereinen und Verbänden der Wohlfahrtspflege zur Verbesserung der Angebote für die Einwohner der Stadt Zwickau sowie der sozialen Infrastruktur. Ein besonderer Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der sozialen Betreuung der Projektteilnehmer.

Zur Absicherung der Qualifizierung und fachgerechten Anleitung sowie der durchgängigen sozialpädagogischen Begleitung der Teilnehmer und zur Durchführung der notwendigen Verwaltungsaufgaben beschäftigte die BFZ 2013 im Durchschnitt 24 Angestellte als Stammpersonal.

Bei den Eingliederungsleistungen nach § 16 SGB II war auch im Berichtsjahr ein deutlicher Rückgang in der Anzahl der geförderten Projekte und damit verbunden in den Teilnehmerzahlen zu verzeichnen. Dies ist Ausdruck der geänderten Förderpolitik der Bundesregierung im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung. Somit koordinierte die BFZ in 2013 im Auftrag des Jobcenters Zwickau Projekte für insgesamt 166 Teilnehmer (VJ: 213) in gemeinnützigen Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung.

Als tragende Säule der Projektarbeit wurde in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Zwickau und der Stadt Zwickau das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ weitergeführt. Im Jahr 2013 wurden für 200 Langzeitarbeitslose in 22 Projekten Bürgerarbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Des Weiteren erfolgte in 2013 die Weiterführung der Förderung von 20 Arbeitsverhältnissen gemäß § 16e SGB II.

Damit war es auch 2013 wiederum möglich, für die Hilfebedürftigen in den unterschiedlichsten Berufsgruppen qualifizierende und sinnstiftende Arbeit bereitzustellen.

B) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens:

Die Gesellschaft weist eine geordnete Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage aus. 2013 wurde ein Überschuss in Höhe von 49 TEUR erwirtschaftet. Die Liquiditätslage ist unverändert positiv.

C) Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens:

Auch im Jahr 2013 hat die Bundesregierung ganz erhebliche Einsparungen im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung (Eingliederungstitel im SGB II) vorgenommen. Dies führte zu erheblichen Einschnitten in der Projektarbeit der BFZ. Der Arbeitsschwerpunkt für die BFZ liegt im Jahr 2014 in der planmäßigen Fortführung und Beendigung des Modellprojekts „Bürgerarbeit“.

Besonderes Augenmerk will die neue Bundesregierung entsprechend ihres Koalitionsvertrages auf die Personengruppe der langzeitarbeitslosen Menschen richten, die nur mit massiver Unterstützung Teilhabe und Integration am Arbeitsmarkt finden können. Konkrete Programme gibt es jedoch derzeit nicht. Damit ist die Weiterführung der öffentlich geförderten Beschäftigung über das Geschäftsjahr 2014 hinaus nicht gesichert.

Um das operative Geschäft der BFZ perspektivisch zu sichern, wurde vom Gesellschafter Stadt Zwickau eine Erweiterung des Gesellschaftszwecks vorgenommen. Die Gesellschaft realisiert demnach den Neubau der Kindertagesstätte „Martin Hoop“, welche sie ab 2014, zunächst noch im alten Gebäude, auch betreiben wird.

Die internen organisatorischen Abläufe in der Gesellschaft wurden mit der Weiterentwicklung des bestehenden Qualitätsmanagementsystems weiter optimiert. Die erfolgreiche Zertifizierung erfolgte im November 2013.

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 49 TEUR (VJ: 5 TEUR) ab. Die Steigerung ergibt sich aus dem besseren Betriebsergebnis. Aufgrund der weiter rückläufigen Teilnehmerzahlen haben sich die Umsatzerlöse um 231 TEUR auf 4.120 TEUR reduziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge (46 TEUR) liegen leicht über dem Vorjahreswert. Maßgeblich sind betriebsneutrale Steuererstattungen für frühere Geschäftsjahre.

Analog zur Entwicklung der Umsatzerlöse haben sich die Personalaufwendungen um 232 TEUR auf 3.646 TEUR verringert. Monatsdurchschnittlich betrug die Zahl der festangestellten Mitarbeiter 24 (VJ: 26), die der Teilnehmer in Projekten 218 (VJ: 242) sowie der Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten 36 (VJ: 64). Insbesondere aufgrund geringerer pauschaler Eingliederungsleistungen haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen relativ deutlich vermindert (391 TEUR, VJ: 442 TEUR). Das Finanzergebnis beträgt 9 TEUR (VJ: 15 TEUR). Die höheren Steueraufwendungen ergeben sich aus Nachzahlungen für frühere Geschäftsjahre.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	Diff. VJ
durchschnittliche Anzahl Teilnehmer in Maßnahmen	381	306	254	-52
festangestellte Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	25	26	24	-2
Betriebsergebnis in TEUR	111	-6	48	54
Finanzergebnis in TEUR	19	15	9	-6
Neutrales Ergebnis in TEUR	14	12	25	13
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-5	-15	-33	18
Aufwandsdeckungsgrad	102,1%	99,9%	101,2%	1,3%
Personalaufwand je Teilnehmer/Mitarbeiter in TEUR	12,0	11,7	13,1	1,4
Personalaufwandsquote	91,6%	88,8%	89,4%	0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	13,4	13,1	14,8	1,7

Die Bilanzsumme hat sich um 0,47 Mio. EUR auf 4,81 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung ergibt sich aus dem höheren Anlagevermögen, dem ein gestiegenes wirtschaftliches Eigenkapital gegenübersteht. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 2.826 TEUR (VJ: 921 TEUR). Den im Berichtsjahr realisierten Zugängen (1.956 TEUR) stehen Abschreibungen in Höhe von 51 TEUR gegenüber. Die Zugänge ergeben sich insbesondere aus geleisteten Anzahlungen für den Neubau der Kindertagesstätte. Die erhebliche Reduzierung des Umlaufvermögens resultiert vor allem aus dem geringeren Bestand an liquiden Mitteln (-1.345 TEUR zum VJ). Der Mittelabfluss ist der Investitionstätigkeit zuzuordnen.

Das Eigenkapital (2.252 TEUR) erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses. Das wirtschaftliche Eigenkapital hat sich auf 2.886 TEUR erhöht (VJ: 2.423 EUR). Die Entwicklung ergibt sich vor allem aus dem Zugang von Landeszuschüssen für den Bau der Kita. Die Quote des wirtschaftlichen Eigenkapitals hat sich damit von 56 % im Vorjahr auf 60 % im Berichtsjahr erhöht. Die Rückstellungen betragen 73 TEUR (VJ: 108 TEUR). Im Vorjahr bestanden diverse Rückzahlungsverpflichtungen. Die Verbindlichkeiten erhöhten sich leicht auf 1.848 TEUR. Dies resultiert aus dem Zuwachs bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Das kurzfristige Fremdkapital wird durch den vorhandenen Kassenbestand vollständig gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	84,8%	53,6%	54,0%	0,4%
Eigenkapitalrentabilität	6,3%	0,2%	2,2%	2,0%
Gesamtkapitalrentabilität	5,4%	0,1%	1,2%	1,1%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	394	701	2.192	1.492
Deckungsgrad des Anlagevermögens	557,8%	314,3%	102,7%	-211,6%
Sachanlagenintensität	16,6%	19,2%	57,0%	37,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	15,2%	46,4%	46,0%	-0,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-328	-41	205	246
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-9	-428	-1.955	-1.527
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	1.573	405	-1.168
Working Capital in TEUR	1.803	2.982	1.461	-1.521

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Die Gesellschaft erhält für die Durchführung von Projekten im Rahmen der Bundesprogramme Kommunal Kombi und Bürgerarbeit Mittel aus dem städtischen Haushalt. Darüber hinaus entstehen bei allen Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung durchgeführt werden, Sachausgaben für Arbeitsmaterialien und -geräte.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Unternehmen wird auch weiterhin maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen für den zweiten Arbeitsmarkt abhängig sein. Von ganz wesentlicher Bedeutung ist hier die im Jahr 2011 von der Bundesregierung vollzogene Neuausrichtung der arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB II und des SGB III, die insgesamt zur Reduzierung des Umfangs von geförderten Beschäftigungsmaßnahmen geführt hat. Es wird davon ausgegangen, dass die Ende 2013 gebildete neue Bundesregierung Impulse für die Beschäftigungsförderung geben wird.

Die Projekte im Rahmen des Bundesmodellprogramms Bürgerarbeit, welche die Gesellschaft seit 2012 koordiniert (200 Teilnehmer), enden alle im Jahr 2014. Da derzeit kein gleichwertiges Ersatzprogramm existiert, werden Umstrukturierungen erforderlich sein, um die vorhandenen Kapazitäten für spätere Projekte zu sichern.

Die Gesellschaft wird ab Januar 2014 eine Kindertageseinrichtung in der Stadt Zwickau betreiben. Der Ersatzneubau für die Einrichtung wurde 2013 fertiggestellt. Der Betrieb trägt dann zur Stärkung des operativen Geschäfts bei. Gleichzeitig sichert er den steuerbegünstigten Zweck der Gesellschaft.

2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH der Stadt Zwickau und Beteiligungen

2.2.2.2 Beschäftigungsförderung Zwickau Service GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 5019 09-0
Kuhbergweg 66-68	<u>Telefax:</u>	0375 / 5019 0926
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@BFZ-Zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.BFZ-Zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 12.08.2008

Handelsregister: HRB 24393

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Dr. Dietmar Meier

Unternehmensgegenstand:

Unternehmensziel ist die Erbringung von Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Reinigung, Hausmeistertätigkeit und Küchenhilfe ausschließlich für Einrichtungen und Gebäude der Stadt Zwickau.

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 18.09.2014)
<u>Stefan Kramer</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Karl-Ernst Müller</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Ute Brückner</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Karin Pfau</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Andreas Höpfner</u>	Sachgebietsleiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (Vorsitzende) (bis 17.09.2014)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- HWS Vogtland GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Auerbach

Am 07.03.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	17	38	42	53	41
	17	38	42	53	41
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	5	179	46	12	35
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	239	8	190	305	340
	243	187	236	317	374
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	2	1	4	2	8
Summe Aktiva	262	226	282	372	423
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	0	60	60	60	60
	25	85	85	85	85
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse					
	17	13	8	18	12
C. Rückstellungen					
	27	73	34	44	39
D. Verbindlichkeiten					
	193	56	155	225	287
Summe Passiva	262	226	282	372	423

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	3.939	4.916	5.225	5.327	-102
2	sonstige betriebliche Erträge	56	10	10	0	10
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-3.117	-3.867	-4.126	-4.229	-103
davon	Löhne und Gehälter	-2.534	-3.155	-3.368	-3.447	-79
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-582	-712	-757	-782	-25
5	Abschreibungen	-40	-29	-18	-17	1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-837	-1.030	-1.090	-1.080	10
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	2	1	0	1
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1	2	2	1	1
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-1	-2	-2	-1	1
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:**A) Darstellung des Geschäftsverlaufs:**

Die Arbeit der Gesellschaft basierte auf der Fortschreibung des mit der Stadt Zwickau geschlossenen Servicevertrages. Dementsprechend war der Geschäftsverlauf von der qualitäts- und termingerechten Erfüllung aller Aufgaben geprägt. Dafür waren im Geschäftsjahr 181 Mitarbeiter beschäftigt. Für die einzelnen Bereiche waren dies 56 Hausmeister, 113 Reinigungskräfte und 12 Küchenhilfen. Alle Aufgaben einer ordnungsgemäßen Geschäftsführung werden auch weiterhin mittels eines Werkvertrages über die BFZ gGmbH erbracht.

Die beschlossenen Budgetvorgaben wurden eingehalten; es war möglich, geringe Einsparungen zu realisieren.

B) voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Wirtschaftsplanung für das Wirtschaftsjahr 2014 erfolgte auf Grundlage des Leistungsspektrums unter Berücksichtigung der zu erwartenden kostenändernden Faktoren. Ein entsprechender Nachtrag zum Servicevertrag wurde geschlossen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahrs nicht ergeben.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

2013 wird erneut ein ausgeglichenes Jahresergebnis ausgewiesen. Das Betriebsergebnis liegt mit 1 TEUR geringfügig im positiven Bereich. Aufgrund einer leichten Steigerung des Auftragsvolumens haben sich die Personalaufwendungen um 259 TEUR auf 4.126 TEUR erhöht. Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 181 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 176). Analog zu den Personalaufwendungen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 60 TEUR auf 1.090 TEUR an. Erhöhungen sind insbesondere beim Geschäftsbesorgungsentgelt sowie beim Reinigungsbedarf eingetreten. Die Gesamtaufwendungen im Berichtsjahr betragen 5.236 TEUR (4.929 TEUR). Zur Deckung standen neben geringfügigen eigenen Erträgen die von der Stadt Zwickau gemäß Servicevertrag zu zahlenden Entgelte (5.225 TEUR, VJ: 4.915 TEUR) zur Verfügung.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	139	176	181	5
Betriebsergebnis in TEUR	-33	4	1	-3
Finanzergebnis in TEUR	0	2	1	-1
Neutrales Ergebnis in TEUR	33	0	-2	-2
Umsatzrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	99,2%	100,1%	100,0%	-0,1%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	22,4	22,0	22,8	0,8
Personalaufwandsquote	78,1%	78,6%	78,9%	84,9%
Materialaufwandsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%

Die Bilanzsumme ist um 51 TEUR auf 423 TEUR angestiegen. Dem höheren Umlaufvermögen stehen höhere Verbindlichkeiten gegenüber. Der Wert des vollständig durch Eigenkapital gedeckten Anlagevermögens beträgt 41 TEUR (VJ: 53 TEUR). Die Zugänge aus Investitionen betragen 6 TEUR, die Abschreibungen 18 TEUR. Die Erhöhung des Umlaufvermögens ergibt sich zum einen aus höheren Forderungen und andererseits aus der Entwicklung des Kassenbestands. Der erhebliche Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	31,1%	24,0%	20,7%	-3,3%
Eigenkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	34	36	29	-7
Deckungsgrad des Anlagevermögens	252%	238%	292%	53,4%
Sachanlagenintensität	14,9%	14,3%	9,7%	-4,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	68,9%	76,0%	79,3%	3,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	225	140	41	-99
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-43	-40	-6	34
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	15	0	-15
Working Capital in TEUR	51	50	56	6

Das Eigenkapital beträgt unverändert 85 TEUR. Bei Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote von 23 %. Das

Fremdkapital der Gesellschaft hat sich auf 326 TEUR erhöht. Die Entwicklung ergibt sich vor allem aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtverwaltung. Das Fremdkapital ist in voller Höhe kurzfristig fällig. Zur Deckung ist ausreichendes Umlaufvermögen vorhanden.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Einschließlich der nichtabzugsberechtigten Umsatzsteuerbeträge hat die Stadt Zwickau im Berichtsjahr für auf der Grundlage des Servicevertrags erbrachte Leistungen 5,78 Mio. EUR (VJ: 5,47 Mio. EUR) gezahlt. Der Betrag liegt leicht unter dem vertraglich vereinbarten Budget.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft kann ihre Dienstleistungen ausschließlich in Einrichtungen der Stadtverwaltung Zwickau erbringen. Art und Umfang der Geschäftstätigkeit sind dadurch allein von den aufgabenbezogenen Entscheidungen der Stadt Zwickau abhängig. Mittelfristig wird es nur noch unwesentliche Veränderungen des Aufgabenumfangs geben.

2.2.3 Business and Innovation Centre Zwickau GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 541-0
Lessingstraße 4	<u>Telefax:</u>	0375 / 541 300
08058 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	bic@bic-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.bic-zwickau.de

Stammkapital: 153.387,56 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 40 %
61.355,03 EUR

<u>andere Gesellschafter:</u>	Landkreis Zwickauer Land	10 %
	IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau	5 %
	Sparkasse Zwickau	25 %
	Dr. Wulf Böing, Crimmitschau	20 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.06.2001

Handelsregister: HRB 5994

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Karin Pfeiffer

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Gründer- und Innovationszentrums sowie eines Technologieparks. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ist die Förderung von Unternehmensgründungen, Innovationen und Technologietransfer sowie das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen der Wirtschaftsförderung.

Beirat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:*

Norbert Gruss Stadtrat (ab 18.09.2014)

Christian Dzierzon Stadtrat (bis 17.09.2014)

Rainer Dietrich Bürgermeister (verstorben am 25.07.2014)

- Vertreter der anderen Gesellschafter:*

Dr. Klaus-Robert Bachmann Referatsleiter IHK Südwestsachsen (Vorsitzender)

Josef Salzhuber Sparkasse Zwickau, Mitglied des Vorstands

Inge Krauß Bürgermeisterin Lichtentanne (Stellvertreterin)

Dr. Wulf Böing Geschäftsführer

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Mazars GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigniederlassung Leipzig

Am 03.04.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Sachanlagen	6.164	5.927	5.714	5.547	5.448
II. Finanzanlagen	0	0	0	0	0
	6.168	5.928	5.714	5.547	5.448
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	91	122	213	234	64
II. Wertpapiere	101	111	26	85	255
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	68	8	28	21	10
	259	241	267	341	330
C. Rechnungsabgrenzungsposten	10	7	10	7	6
D. Aktive latente Steuern	0	241	135	207	279
E. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.314	1.384	1.275	1.154	1.091
Summe Aktiva	7.752	7.800	7.402	7.256	7.155
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	153	153	153	153	153
II. Kapitalrücklage	435	364	453	453	453
III. Verlustvortrag	-1.905	-1.903	-1.901	-1.882	-1.760
IV. Jahresüberschuss	2	2	19	121	63
V. nicht gedeckter Fehlbetrag	1.314	1.384	1.275	1.154	1.091
	0	0	0	0	0
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	4.151	3.946	3.768	3.647	3.524
C. Rückstellungen	113	35	110	85	63
D. Verbindlichkeiten	3.486	3.476	3.335	3.237	3.184
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	4	6	5	4
F. Passive latente Steuern	0	340	183	281	380
Summe Passiva	7.752	7.800	7.402	7.256	7.155

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	1.130	869	806	775	31
2	sonstige betriebliche Erträge	205	216	154	130	24
3	Materialaufwand	-94	-21	-32	0	32
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-80	-20	0	0	0
	Aufwand für bezogene Leistungen	-14	-1	-32	0	32
4	Personalaufwand	-314	-180	-188	-195	-7
davon	Löhne und Gehälter	-256	-148	-154	-159	-5
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-59	-32	-34	-36	-2
5	Abschreibungen	-259	-188	-183	-179	4
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-527	-472	-388	-440	-52
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	9	3	0	3
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-74	-72	-72	-72	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	67	161	101	19	81
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-38	-27	-27	0	27
11	Sonstige Steuern	-10	-13	-11	0	11
12	Jahresergebnis	19	121	63	19	43

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Für die Wirtschaft im Freistaat Sachsen sind junge, technologieorientierte Unternehmen von besonderer Bedeutung. Sie schaffen Arbeitsplätze für hochqualifizierte Mitarbeiter und tragen dadurch dazu bei, dass Sachsen inzwischen wieder ein positives Wanderungssaldo verzeichnen kann. Sie sorgen für Technologie- und Wissenstransfer aus den sächsischen Universitäten und Hochschulen und sind wichtige Partner für etablierte Mittelständler und Unternehmen. Technologie-Start-ups sind Innovationstreiber der sächsischen Wirtschaft. Ihre Gründung und ihr Wachstum zu fördern, ist deshalb eines der Hauptanliegen der Wirtschaftspolitik im Freistaat Sachsen. Vor allem Gründer- und Technologiezentren haben sich als wertvolles Instrument dieser Förderung erwiesen. 19 Zentren stehen Gründern im Freistaat Sachsen derzeit zur Verfügung. Seit 1990 wurden hier etwa 2.500 Unternehmen begleitet, wodurch die Schaffung von über 16.000 Arbeitsplätzen gefördert wurde.

Das Jahr 2013 war das erste Jahr nach dem Verkauf der Laseranlage. Die Gesellschaft realisierte die Umsatzerlöse im Wesentlichen im Hauptgeschäftsfeld Vermietung. Diese Erlöse wurden in den Objekten Lessingstraße (Zwickau) und Gewerbestraße (Lichtentanne) erzielt. Die Auslastung an beiden Standorten ist sehr gut (Auslastungsquote: 95,5 %). Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung um 44 TEUR erreicht werden. An den Standorten sind gegenwärtig 60 Firmen mit 400 Mitarbeitern angesiedelt. Seit 2012 haben sich vor allem Unternehmen mit Wachstumspotential angesiedelt, die das Fachkräftepotential der Region nutzen. Acht Unternehmen in den verschiedensten Bereichen der erneuerbaren Energien, Planungsbüros und Ingenieurdienstleistungen, Mobilitätsdienstleistungen, Entwicklung, Produktion und Service der Antriebstechnik sowie wirtschaftsnahe Dienstleistungen nahmen ihre Tätigkeit auf.

Die Umsätze aus Beratung/Dienstleistung beinhalten die Vermietung des Konferenzzentrums sowie die Beratung zu Förderanträgen für Unternehmen. Darüber hinaus entstanden Erträge aus der Einspeisung von Energie aus der Produktion der Windkraftanlage.

Der Verein BIC-FWF ist im „Ziel 3 -Cil 3“-Projekt „Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes Automation zur Erhöhung des wissenschaftlich-technischen Niveaus im sächsisch-tschechischen Fördergebiet-AKONA“ Leadpartner. Im Rahmen dieses Projektes waren 5 Mitarbeiter partiell tätig. Die Projektlaufzeit endete im Juni 2013.

Die Gesamtkosten reduzierten sich um 26 TEUR. Bedingt durch die Beendigung des o.g. Projektes ergaben sich eine leichte Erhöhung der Personalaufwendungen sowie eine Reduzierung der sonstigen Betriebsaufwendungen. Für das Berichtsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 63 TEUR ausgewiesen.

Infolge der in Vorjahren entstandenen Verluste ist das Kapital der Gesellschaft verbraucht. Durch einen von der Sparkasse Zwickau gewährten Rangrücktritt auf Darlehensforderungen ist eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne nicht gegeben. Die Finanzierung der laufenden Geschäfte sowie der erforderlichen Investitionen war im Berichtsjahr jederzeit gesichert.

B) wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung:

Aufgrund der langfristig bestehenden Mietverträge sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Lage in der Region Zwickau wird der Fortbestand des sehr guten Vermietungsstandes erwartet. Im regionalen Umfeld wird zwar eine Vielzahl an mietbaren Gewerbeträßen angeboten. Die Umsetzung der Dienstleistungsphilosophie durch ein leistungsfähiges Zentrumsmanagement ist jedoch der entscheidende Faktor.

Für das Folgejahr wird ein positives Ergebnis auf dem aktuellen Niveau erwartet.

Im Dezember 2013 endete die EU-Strukturförderperiode 2007-2013. Das sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit entwickelt die Innovationsstrategie für den Freistaat Sachsen. Als erster Schritt soll die EFRE-Innovationsstrategie die zentrale Rolle im Operationellen Programm für die Förderperiode 2014-2020 einnehmen. Dieses Programm ist die Grund-

lage für EU-Förderinstrumente im Rahmen des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE). Die Regionalleitlinien werden derzeit noch diskutiert.

Der Verein BIC-FWF hat im Rahmen von „Ziel 3 – Cil 3“ den Projektantrag „Konzipierung eines grenzüberschreitenden Fachzentrums für angewandte Simulation und Visualisierung“ gestellt (Laufzeit Mai-Dezember 2014). Aufbauend auf diesem Projekt soll für die Förderperiode bis 2020 ein Folgeprojekt erarbeitet werden. Die Gesellschaft erwartet hieraus einen erhöhten Bedarf an Mietflächen.

Risiken ergeben sich aus den Geschäftsfeldern Vermietung und Dienstleistung/Projekte. Ausfallrisiken für Forderungen werden durch Bonitätsprüfungen und aktives Debitorenmanagement minimiert. Durch aktives Facility Management wird den Risiken aus Renovierungsstau begegnet. Wegen des sehr guten Vermietungsstandes ist die Finanzierung mittelfristig gesichert. Die Gesellschaft sieht derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die BIC Zwickau GmbH beendete das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 63 TEUR (VJ: 121 TEUR). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist in erster Linie auf im Rahmen der Veräußerung des Laserzentrums erzielte außerordentliche Erlöse des Geschäftsjahrs 2012 zurückzuführen, die das Ergebnis einmalig verbesserten. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse von 806 TEUR, was einem Rückgang von 63 TEUR im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Entwicklung resultiert aus der Schließung des Laserzentrums. Im Vermietungsbereich konnte dementgegen ein Zuwachs von 38 TEUR verzeichnet werden. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 63 TEUR auf 153 TEUR resultiert überwiegend aus dem genannten Wegfall einmaliger Veräußerungserlöse 2012.

Die Absenkung der Materialkosten auf 32 TEUR resultiert ebenfalls aus dem Verkauf des Laserzentrums. Eine Steigerung ist im Bereich der Personalkosten zu verzeichnen (um 8 TEUR auf 188 TEUR), nachdem mit Auslaufen des Projekts „AKONA“ die zeitweise Abordnung von fünf Mitarbeitern an den Verein BIC-Forum Wirtschaftsförderung endete.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	11	7	6	1
Betriebsergebnis in TEUR	131	212	159	-52
Finanzergebnis in TEUR	-73	-64	-69	-5
Ertragssteuern in TEUR	-38	-27	-27	0
Umsatzrentabilität	1,7%	14,0%	7,8%	-6,2%
Aufwandsdeckungsgrad	110,8%	124,2%	119,9%	-4,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,6	25,7	31,3	5,7
Personalaufwandsquote	26,1%	20,6%	23,5%	2,9%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	102,7	124,2	134,4	10,2
Materialaufwandsquote	7,8%	2,4%	3,9%	1,5%

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich Ende 2013 auf 7.155 TEUR. Infolge der planmäßigen Abschreibungen reduzierte sich die Summe des Anlagevermögens auf 5.448 TEUR (VJ: 5.547 TEUR). Das Umlaufvermögen umfasst 330 TEUR (VJ: 341 TEUR). Aufgrund des Abschlusses des o.g. Projektes und der damit verbundenen Abrechnung mit dem Fördermittelgeber reduzierten sich die Forderungen aus geleisteten Vorfinanzierungen gegenüber dem BIC-FWF e. V. auf 32 TEUR (VJ: 206 TEUR). Die Anlage überschüssiger Liquidität erhöhte die Summe der Wertpapiere auf 255 TEUR (+ 170 TEUR). Der Kassenbestand beträgt am Ende des Berichtsjahres 10 TEUR (VJ: 21 TEUR).

Aufgrund des erzielten Jahresüberschusses verringert sich der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag im entsprechenden Umfang auf 1.091 TEUR. Der Betrag ist vollständig durch den Rangrücktritt der Sparkasse Zwickau abgedeckt, sodass die bilanzielle Überschuldung keine insolvenzrechtlichen Folgen bedingt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Sparkasse Zwickau verringern sich durch Tilgungsleistungen von 43 TEUR auf 3.120 TEUR. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 3.184 TEUR. Nach Auflösung der im Zusammenhang mit der Schließung des Laserzentrums gebildeten Rückstellung wird zum Bilanzstichtag eine Gesamtsumme an Rückstellungen in Höhe von 63 TEUR ausgewiesen. Passive latente Steuern werden in Höhe von 380 TEUR bilanziert. Diese Position ergibt sich hauptsächlich aus einer in der Steuerbilanz niedriger angesetzten Abschreibungsdauer des Objektes Gewerbestraße in Lichtenanne.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug Sonderposten)	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,26%	1,67%	0,87%	-0,8%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	1.946	1.900	1.924	24
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	77,2%	76,4%	76,1%	-0,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-70	59	286	227
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	40	-25	-254	-229
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	50	-41	-43	-2
Working Capital in TEUR	-10	141	160	19

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Um den Bestand des Unternehmens zu sichern, beschlossen die Gesellschafter zuletzt im Jahr 2005 die Leistung von Nachschüssen (153 TEUR, Anteil Stadt Zwickau 61 TEUR).

Die Stadt Zwickau vermietet dem Unternehmen die Immobilie auf dem Grundstück Lessingstraße 4. Im Berichtsjahr zahlte das Unternehmen hierfür unverändert einen Mietzins in Höhe von 32 TEUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Trotz der Trennung vom konjunkturabhängigen Laserbereich verbleiben im Hinblick auf die übrigen Geschäftsbereiche Risiken.

Im Segment der Vermietungen liegen Risiken vordergründig am regional niedrigen Mietniveau, verursacht durch eine ausgeprägte Konkurrenzsituation der Anbieter am Mietmarkt. Infolgedessen sind bei einem Auslastungsgrad von annähernd 100 % die Ertragsmöglichkeiten begrenzt. Die Willkommenspakete des Landkreises Zwickau fördern hierbei eine positive Entwicklung des Vermietungsstandes.

Um sich perspektivisch als transnationaler Akteur im Tätigkeitsfeld der Unternehmensgründung etablieren zu können, müssen insbesondere die Beteiligung an regionalen und überregionalen Projekten ausgebaut, sowie die Beratungsaktivität erweitert werden.

2.2.4 Gebäude- und Grundstücksgesellschaft Zwickau mbH

Postanschrift:
Parkstraße 1-4
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 530-1
Telefax: 0375 / 530 250
E-Mail: info@ggz.de
Internet: www.ggz.de

Stammkapital: 5.200.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
5.200.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 06.11.2014

Handelsregister: HRB 9743

Sitz: Zwickau

Geschäftsführerin: Maritta Freitag

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Rahmen ihrer kommunalen Aufgabenstellung vorrangig eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung für breite Schichten der Bevölkerung sicherzustellen, die kommunale Siedlungspolitik und Maßnahmen der Infrastruktur zu unterstützen und städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen.

Soweit es zur Erfüllung dieser Zwecke erforderlich ist, kann die Gesellschaft Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, Eigenheime und Eigentumswohnungen errichten, betreuen, bewirtschaften und verwalten, Grundstücke mit und ohne Bauten erwerben und veräußern sowie Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden, Gewerbegebäuden, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen in eigenem oder fremden Namen errichten, betreuen und bereitstellen.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister (Vorsitzender)
<u>Gerald Otto</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Michaela Schäfer</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Michael Hillert</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Uwe Schuch</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Henry Sippel</u>	Stadtrat
<u>Lars Dörner</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Günter Elfmann</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Ursula Wiggershaus</u>	Vorsitzende des Betriebsrates (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- WIBERA Wirtschaftsberatung AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig

Am 17.04.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	53	56	43	81	54
II. <u>Sachanlagen</u>	195.542	193.240	186.269	184.710	182.482
	195.595	193.296	186.312	184.791	182.536
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte (Unfertige Leistungen)</u>	9.602	8.841	9.652	10.500	10.285
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	1.633	1.865	1.587	2.078	1.619
III. <u>Wertpapiere</u>	530	2	0	0	0
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	26.960	21.188	14.016	8.149	5.251
	38.725	31.896	25.255	20.727	17.155
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4	1	2	67	37
Summe Aktiva	234.324	225.193	211.570	205.585	199.728
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	5.200	5.200	5.200	5.200	5.200
II. <u>Kapitalrücklage</u>	28.209	28.209	28.209	28.209	28.209
III. <u>Gewinnrücklagen</u>	70.687	72.195	74.040	78.173	77.935
IV. <u>Jahresergebnis</u>	1.568	1.898	4.171	-238	1.060
	105.664	107.502	111.620	111.344	112.404
B. Sonderposten	43.777	34.903	21.555	19.270	18.307
C. Rückstellungen	1.872	959	1.328	2.185	1.599
D. Verbindlichkeiten	83.009	81.825	77.066	72.786	67.418
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2	4	0	0	0
Summe Passiva	234.324	225.193	211.570	205.585	199.728

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse					
	a) aus der Hausbewirtschaftung	29.469	29.238	30.695	30.391	304
	b) aus Verkauf von Grundstücken	0	0	0	0	0
	c) aus Betreuungstätigkeit	321	320	307	310	-3
2	Veränderung Bestand unfertige Leistungen	811	848	-215	0	-215
3	sonstige betriebliche Erträge	14.207	2.872	1.581	1.583	-2
4	Materialaufwand	-16.564	-17.118	-16.249	-16.757	-508
davon	Aufwand für bezogene Leistungen	-16.564	-17.118	-16.249	-16.757	-508
5	Personalaufwand	-2.384	-2.301	-2.362	-2.550	-188
davon	Löhne und Gehälter	-2.005	-1.922	-1.975	-2.140	-165
davon	Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-379	-378	-387	-410	-23
6	Abschreibungen	-16.654	-9.258	-8.199	-8.343	-144
7	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.464	-1.617	-1.651	-1.564	87
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	267	170	59	20	39
9	Abschreibungen Wertpapiere Umlaufvermög.	-3	-5	-2	0	2
10	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.611	-3.365	-2.901	-2.925	-24
11	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.393	-214	1.063	165	898
12	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-219	-21	0	0	0
13	Sonstige Steuern	-3	-2	-3	-2	1
14	Jahresergebnis	4.171	-238	1.060	163	897

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 war in der Stadt Zwickau ein weiterer Bevölkerungsrückgang um rund 678 Einwohner zu verzeichnen. Zum 31.12.2013 lebten etwa 91.623 Einwohner in der Stadt. Die Ursachen für den Rückgang liegen insbesondere im Wegzug der Jugendlichen unter 25 Jahre und im Sterbeüberschuss begründet. Der Anteil der Zwickauer Einwohner über 65 Jahre und älter liegt bei 27 %. Die regionale Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt 2013 bei 8,5% und war damit gegenüber dem Vorjahr unverändert. Unter diesen Rahmenbedingungen konnte das Unternehmen seine gute Marktposition weiter festigen. Dies spiegelt sich in der Vermietungsquote von 91,7 % (bereinigter Bestand) wider (VJ: 91,8 %).

Ende 2013 waren unter Berücksichtigung der Rückbauobjekte 6.392 Wohnungen vermietet. Unterjährig wurden 535 Wohnungen neu vermietet und 598 Wohnungen gekündigt. Der Kündigungsüberhang von 63 Wohnungen liegt damit wieder über dem Wert des Vorjahrs (39). Ursächlich ist insbesondere die Altersstruktur der Mieter. Wegen des hohen Durchschnittsalters von 59,5 Jahren wurde im Unternehmen ein Kundenbetreuer benannt, der sich speziell den Wohnbedürfnissen der Senioren widmet.

Als Rückbaubestand werden Ende 2013 insgesamt 308 Wohneinheiten benannt, von denen 234 vermietet waren. Die Vermietungsquote beträgt hier lediglich 76,0%.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden die Baumaßnahmen an der Schwimmhalle in Schedewitz bis auf Restleistungen an den Außenanlagen abgeschlossen und an den Mieter, die Johannisbad Betriebs GmbH, übergeben. Die Übergabe wurde als medialer Höhepunkt am 22. Juni 2013 mit Schauprogramm und dem 1. Zwickauer Triathlon gefeiert.

Mit der Grundsteinlegung im September 2013 für den Neubau einer Wohnanlage wird der hohen Nachfrage nach 2- und 4-Raumwohnungen mit großzügigen Grundrissen und moderner Ausstattung entsprochen. Im Fokus standen zudem die seit langer Zeit geplanten Grundrissänderungen im Wohnobjekt Robinienweg 4. Planmäßige Instandsetzungen wurden umgesetzt.

Für Investitionen verausgabte das Unternehmen im Jahr 2013 insgesamt 6,1 Mio. EUR. Im Bereich der Instandhaltungen wurden 1,7 Mio. EUR für den Wohnungsausbau, 0,95 Mio. EUR für Kleinreparaturen sowie 2,3 Mio. EUR für objektkonkrete Maßnahmen aufgewendet. Der Rückbau der Wohnobjekte Carl-Goerdeler-Straße 58-72 im Stadtteil Eckersbach erfolgte in den Monaten September und Oktober 2013. Hierfür standen Mittel aus dem Programm „Stadtumbau Ost“ zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr wurde mit einem Jahresgewinn in Höhe von 1.060 TEUR abgeschlossen (Vorjahr: Verlust 0,24 Mio. EUR). Das Jahresergebnis wird geprägt von höheren Umsatzerlösen, Minderaufwendungen für Instandhaltungen sowie außerplanmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke.

Zum Bilanzsticktag betrug das Vermögen der Gesellschaft 199,7 Mio. EUR (VJ: 205,6 TEUR). Die Minderung ergibt sich insbesondere aus den o.g. außerplanmäßigen Abschreibungen. Der relativ deutliche Rückgang des Umlaufvermögens um 3,6 Mio. EUR resultiert vor allem aus der Verwendung von flüssigen Mitteln für Investitionen. Ende 2013 ist die Gesellschaft mit Eigenkapital in Höhe von 112,4 Mio. EUR ausgestattet. Die Bankverbindlichkeiten reduzieren sich um 5,2 Mio. EUR auf 56,2 Mio. EUR. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gegeben. Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2013 beträgt 5,3 Mio. EUR. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. EUR erhöht und beträgt 8,2 Mio. EUR. Aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit resultieren Mittelabflüsse von 11,1 Mio. EUR.

B) Zukünftige Entwicklung mit wesentlichen Chancen und Risiken

Im Rahmen der Risikoanalysen hat die Gesellschaft den unzureichenden marktgerechten Wohnungsbestand, die fortwährenden Kündigungsüberhänge, den Leerstand im komplex sanierten Bereich und im Neubaubereich identifiziert.

Der demografische Wandel in der Region Zwickau ist trotz stabiler Geburtenentwicklung aufgrund der fortschreitenden Anhebung des Durchschnittsalters der Bevölkerung nicht aufzuhalten. Der Kündigungsüberhang resultiert vorwiegend aus dieser Entwicklung, welche sich auch in den Folgejahren fortsetzen wird.

Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich aus der Unternehmensstrategie. Die Schwerpunkte sind hier der Rückbau von nicht mehr benötigten oder nicht marktgerechten Wohnungsbeständen sowie Neu- und Umbaumaßnahmen.

Der Wohnungsneubau an der Julius-Seifert-Straße soll im 1. Quartal 2015 abgeschlossen werden. Zur Bestandsoptimierung wird das Unternehmen von der Stadt Zwickau ein Immobilienpaket, bestehend mehreren unbebauten Grundstücken sowie Immobilien im Vermietungsbezirk Mitte erwerben. Im Jahr 2015 soll hier ein weiterer Neubau mit 2-, 3- und 4-Raumwohnungen realisiert werden. Die Planungen wurden bereits beauftragt.

Bereits im November 2012 hat die Stadt Zwickau die Gesellschaft beauftragt, das Projekt „Neubau Fußballstadion Zwickau“ zu realisieren. Nach Schaffung der bauplanungsrechtlichen Grundlagen konnten Anfang 2014 die Ausschreibungsunterlagen verschickt werden. Baubeginn wird voraussichtlich im Februar 2015 sein.

Verschiedene Objekte werden als Rückbaubestand geführt. Im Jahr 2014 werden die Grundlagen für den Teilrückbau von 20 Wohneinheiten in der Otto-Hahn-Straße geschaffen, der 2015 erfolgen soll. Weitere Objekte in den Vermietungsbezirken Eckersbach und Neuplanitz sollen bis 2020 zurückgebaut werden.

Der Umbau des vorhandenen Firmengebäudes in der Parkstraße ist in den nächsten Jahren notwendig, um den Anforderungen der Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude als kommunaler Großvermieter gerecht zu werden.

Für 2014 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von ca. 2,9 Mio. EUR erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

wohnungswirtschaftliche Kennzahlen	2011	2012	2013	Diff. VJ
<u>Eigener Hausbesitz</u>				
Wohneinheiten	7.114	7.132	7.037	-95
davon leer stehend	598	679	645	-34
Leerstandsquote in %	8,4%	9,5%	9,2%	-0,4%
Wohnfläche in m ²	377.427	378.255	372.936	-5.319
Gewerbeeinheiten	88	87	89	2
davon leer stehend	8	6	14	8
Leerstandsquote	9,1%	6,9%	15,7%	8,8%
Gewerbefläche in m ²	19.769	19.809	19.928	119
<u>Hausbesitz Dritter</u>				
Wohneinheiten	463	411	376	-35
Gewerbeeinheiten	163	158	152	-6
<u>Wohneigentumsverwaltung</u>				
Wohneinheiten	582	574	574	0
Gewerbeeinheiten	8	8	9	1

2013 wurde ein Jahresgewinn in Höhe von 1,06 Mio. EUR (VJ: Jahresverlust: 0,24 Mio. EUR) erzielt. Die Verbesserung ergibt sich insbesondere aus geringeren Abschreibungen. Dennoch wird das Jahresergebnis von außerplanmäßigen Abschreibungen in erheblicher Höhe beeinflusst. Das Betriebsergebnis liegt mit 5,2 Mio. EUR um 0,6 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Verantwortlich sind höhere Erträge sowie geringere Materialaufwendungen. Nach Berücksichtigung der ausgewiesenen Bestandsveränderung haben sich die Umsatzerlöse um

0,4 Mio. EUR auf 30,8 Mio. EUR erhöht. Die Erlöse aus Vermietung haben sich insbesondere aufgrund der seit Juni 2013 bestehenden Vermietung der Glück Auf-Schwimmhalle um 0,6 Mio. EUR erhöht. Die übrigen betrieblichen Erträge betragen wie im Vorjahr 0,5 Mio. EUR.

Die Materialaufwendungen haben sich um 0,9 Mio. EUR auf 16,3 Mio. EUR vermindert. Verantwortlich sind vor allem geringere Instandhaltungsaufwendungen. Die Personalaufwendungen (2,4 Mio. EUR) erhöhen sich aufgrund von Gehaltserhöhungen geringfügig. Im Berichtsjahr waren neben der Geschäftsführung durchschnittlich 46 Mitarbeiter und 3 Auszubildende beschäftigt. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 1,6 Mio. EUR leicht über dem Vorjahreswert.

Das deutlich verbesserte Finanzergebnis (-2,8 Mio. EUR, VJ: -3,2 Mio. EUR) ergibt sich aus der weiteren Verminderung der Bankverbindlichkeiten sowie den günstigen Finanzmarktbedingungen. Wegen dauerhafter Wertminderungen mussten verschiedene Grundstückswerte abgeschrieben werden. Dies verursachte außerplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR. Darüber hinaus ergeben sich insbesondere durch die Auflösung von Sonderposten betriebsneutrale Erträge in Höhe von 1,1 Mio. EUR. Letztendlich entstand ein neutrales Ergebnis von -1,3 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	49	48	47	-1
Betriebsergebnis in TEUR	5.727	4.589	5.212	624
Finanzergebnis in TEUR	-3.348	-3.200	-2.844	356
Neutrales Ergebnis in TEUR	2.016	-1.627	-1.308	319
Ertragssteuern in TEUR	-224	0	0	0
Umsatzrentabilität in %	14,0%	-0,8%	3,4%	4,2%
Aufwandsdeckungsgrad in %	122,3%	117,5%	120,0%	2,5%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	48,6	47,9	50,3	2,3
Personalaufwandsquote in %	9,3%	8,8%	9,1%	0,3%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	640,1	643,0	665,2	22,2
Materialaufwandsquote in %	64,6%	65,1%	62,4%	-2,8%

Die Bilanzsumme vermindert sich um 5,9 Mio. EUR auf 199,7 Mio. EUR. Den Rückgängen bei Anlage- und Umlaufvermögen stehen geringere Verbindlichkeiten gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt 182,5 Mio. EUR nach 184,8 Mio. EUR im Vorjahr. Den Zugängen aus Investitionen (6,1 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Abgänge in Höhe von 8,4 Mio. EUR gegenüber. Die Reduzierung des Umlaufvermögens um 3,6 Mio. EUR resultiert wie in den Vorjahren aus der Reduzierung der flüssigen Mittel. Vom Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (8,2 Mio. EUR) verblieb nach Abzug der Kredittilgungen ein Teilbetrag in Höhe von 3,0 Mio. EUR, der für die Finanzierung der Investitionen eingesetzt werden konnte. Der darüber hinausgehende Finanzierungsbedarf führte zur Verminderung der flüssigen Mittel um 2,9 Mio. EUR auf 5,3 Mio. EUR.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses auf 112,4 Mio. EUR erhöht. Aus diesem Grund und wegen der geringeren Bilanzsumme erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 56 % (VJ: 54 %). Das um die Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist zu 68 % (wie VJ) durch Eigenkapital und zu weiteren 18 % (VJ: 22 %) durch langfristiges Fremdkapital finanziert. Das Fremdkapital reduziert sich um 6,0 Mio. EUR auf 69,0 Mio. EUR. Maßgeblich sind die aufgrund der Tilgungen geringeren Bankverbindlichkeiten (-5,2 Mio. EUR zum VJ).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	58,7%	59,8%	62,0%	2,2%
Eigenkapitalrentabilität	3,7%	-0,2%	0,9%	1,2%
Gesamtkapitalrentabilität	2,2%	-0,1%	0,6%	0,7%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für die Verwaltung von städtischen Objekten erhält das Unternehmen im Rahmen der vertraglichen Konditionen angemessene Verwalterpauschalen. Darüber hinaus finden im Rahmen von Mietverträgen sowie Grundstücksverkäufen finanzielle Beziehungen statt.

Die Mithaftung der Stadt Zwickau für auf verschiedenen Objekten lastende Altschulden (ca. 14,0 Mio. EUR) wurde bereits im Jahr 2010 beendet.

Seit dem Jahr 2009 sind keine Gewinnausschüttungen an die Stadt Zwickau mehr erfolgt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die weitere Entwicklung des Unternehmens ist in erster Linie von den Rahmenbedingungen für den Wohnungsmarkt in der Stadt Zwickau, insbesondere von der weiteren demographischen Entwicklung abhängig. Der Trend des Bevölkerungsrückgangs wird langfristig anhalten. Zunehmend wirken sich die geburtenschwachen Jahrgänge der 1990er Jahre auf die Vermietungssituation aus.

Seit 2008 agiert mit der GAGFAH ein weiterer Großvermieter im Stadtgebiet. Die zusätzliche Konkurrenz hat für den Wettbewerb in der Region verstärkt.

Mit dem für Neuvermietungen zur Verfügung stehenden Mietobjekten kann die Nachfrage teilweise nicht mehr befriedigt werden. Dies betrifft insbesondere Wohnraum für junge Familien mit Kindern. Das Unternehmen muss hier mittelfristig durch entsprechende Investitionen reagieren.

Besondere Aufmerksamkeit muss den Betriebsausgaben gewidmet werden. Insbesondere das Niveau der nicht umlagefähigen Betriebskosten muss gehalten werden. Die Instandhaltungsaufwendungen müssen im Interesse des Unternehmens vertretbar und im Interesse der Mieter angemessen sein.

Die Gesellschaft hat in den vergangenen Jahren bedeutende kommunale Großprojekte realisiert (Anbau Rathaus, Sanierung Verwaltungsgebäude, Neubau Glück Auf-Schwimmhalle). Bis zum Jahr 2016 steht noch die Umsetzung der Neubaumaßnahme Fußballstadion Zwickau auf der Agenda. Die einzelnen Objekte sind bzw. werden zwar langfristig an die Stadt Zwickau bzw. städtische Betriebsgesellschaften vermietet, jedoch hat der sofortige Abfluss der eingesetzten Eigenmittel den finanziellen Spielraum für weitere Investitionsvorhaben eingeengt. Die Gesellschaft wird in den kommenden Jahren verstärkt Fremdkapital benötigen. Zudem muss eine angemessene Vorsorge für die spätere Instandhaltung der Objekte getroffen werden.

2.2.5 Heinrich-Braun-Klinikum gemeinnützige GmbH und Beteiligungen

2.2.5.1 Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH

<u>Postanschrift:</u> Karl-Keil-Straße 35 08060 Zwickau	<u>Telefon:</u> 0375 / 51-0 <u>Telefax:</u> 0375 / 529 551 <u>E-Mail:</u> info@hbk-zwickau.de <u>Internet:</u> www.hbk-zwickau.de
---	--

<u>Stammkapital:</u>	3.147.000,00 EUR
<u>Beteiligung der Stadt Zwickau:</u>	95,3 % (3.000.000,00 EUR)
<u>weiterer Gesellschafter:</u>	Landkreis Zwickau – 4,7 % (147.000,00 EUR)
<u>aktueller Gesellschaftsvertrag vom:</u>	21.03.2013
<u>Handelsregister:</u>	HRB 23741
<u>Sitz:</u>	Zwickau
<u>Geschäftsführer:</u>	Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens vor allem im Raum Zwickau und Umgebung, insbesondere durch den Betrieb des Heinrich-Braun-Klinikums als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung, und sonstiger, vor allem medizinischer Einrichtungen. Darüber hinaus sind weitere Zwecke der Gesellschaft die Förderung der Volks- und Berufsbildung, einschließlich der Studentenhilfe sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens sowie die Betreibung von sozialen Einrichtungen zur Unterbringung, Betreuung, Förderung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen sowie zur Betreuung von Kindern.

Aufsichtsrat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Michael Luther</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Friedrich Binder</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Martin Wieth</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (ab 27.11.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin (bis 26.11.2014)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin (bis 26.11.2014)
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 26.11.2014)
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin (bis 26.11.2014)

Michael Heimbold Krankenpfleger (bis 26.11.2014)
Dr. Gernot Heiland Chefarzt (Stellvertreter) (bis 26.11.2014)
Thomas Günnel Arzt (bis 26.11.2014)

• Vertreter des Landkreises Zwickau:

Dr. Christoph Scheurer Landrat Landkreis Zwickau (ab 27.11.2014)
Lorenz Franzisti Kreisrat Landkreis Zwickau (bis 26.11.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 05.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	769	554	747	807	707
II. Sachanlagen	91.315	102.903	115.097	157.319	153.130
III. Finanzanlagen	524	4.359	5.259	6.259	6.271
	92.608	107.816	121.102	164.385	160.107
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	2.909	2.805	3.007	3.628	3.963
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.379	1.455	1.500	1.540	1.924
Unfertige Leistungen	1.530	1.350	1.507	2.088	2.039
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	16.400	42.212	34.870	41.776	42.987
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.025	0	0	0	0
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	27.448	29.645	29.567	31.644	30.456
	48.783	74.662	67.444	77.047	77.406
C. Ausgleichsposten nach dem KHG					
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	23.567	23.666	23.764	26.116	26.178
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
	468	121	106	152	231
Summe Aktiva	165.425	206.264	212.416	267.701	263.923
A. Eigenkapital					
I. Festgesetztes Kapital	3.000	3.000	3.000	3.147	3.147
II. Kapitalrücklagen	62.689	62.689	62.689	68.873	68.873
III. Gewinnrücklagen	1.301	2.377	7.184	12.321	18.461
IV. Jahresergebnis / Bilanzgewinn	774	4.806	5.138	6.140	4.591
	67.764	72.872	78.010	90.481	95.072
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens					
	61.418	62.404	72.214	104.445	100.854
C. Rückstellungen					
	27.061	24.958	23.744	27.629	27.992
D. Verbindlichkeiten					
	9.182	46.028	38.447	45.146	40.004
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	1	1	0	0	0
Summe Passiva	165.425	206.264	212.416	267.701	263.923

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Erlöse aus Krankenhausleistungen	114.665	137.916	143.749	133.200	10.549
2 Erlöse aus Wahlleistungen	429	471	430	505	-75
3 Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.640	3.419	3.987	3.300	687
4 Nutzungsentgelt der Ärzte	959	386	450	280	170

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Änderung Bestand unfertige Leistungen	157	468	-49	0	-49
6	öffentliche Zuweisungen und Zuschüsse	332	329	302	310	-8
7	Sonstige betriebliche Erträge	9.596	10.698	10.651	11.700	-1.049
8	Personalaufwand	-68.805	-79.281	-84.698	-81.998	2.700
9	Materialaufwand	-30.077	-34.896	-37.221	-35.900	1.321
10	Erträge aus Zuwendungen für Investitionen	1.589	20.668	1.946	1.500	446
11	Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	98	1.063	62	98	-36
12	Erträge aus Auflösung von Sonderposten	4.300	5.632	7.474	5.550	1.924
13	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten nach dem KHG	-1.630	-20.764	-2.304	-1.500	804
	Aufwendungen geförderte, nicht aktivierungsf. M	0	0	-107	0	107
14	Abschreibungen	-8.790	-11.543	-12.579	-9.800	2.779
15	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.778	-27.557	-25.428	-23.500	1.928
16	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	559	291	130	180	-50
17	Abschreibungen auf Finanzanlagen	-8	-5	0	0	0
18	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-358	-393	-339	-360	-21
19	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.879	6.900	6.456	3.565	2.890
20	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	-1.000	0	1.000
21	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-181	-167	-292	0	292
22	Sonstige Steuern	-6	-6	-6	-350	-344
23	Jahresergebnis	5.691	6.727	5.157	3.215	1.942

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Rahmenbedingungen des Krankenhaussektors wurden im Jahr 2013 vor allem durch das Gesetz zur Beseitigung sozialer Überforderungen bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung beeinflusst. Durch die Regelungen sollen den Krankenhäusern bundesweit 1,1 Mrd. EUR zufließen.

Die Finanzentwicklung der Gesetzlichen Krankenversicherungen verlief im Berichtsjahr weiterhin positiv. Die Krankenkassen weisen einen Überschuss in Höhe von 1,2 Mrd. EUR aus. Gesundheitsfonds und Krankenkassen verfügen Ende 2013 über Finanzreserven von rund 30 Mrd. EUR. Je Versichertem gab es im Jahr 2013 einen Ausgabenzuwachs von 4,9 %.

Auch im Berichtsjahr erfolgte eine strukturierte Weiterentwicklung des Leistungsspektrums und der Bausubstanz im gesamten Klinikum. Die Geriatrische Tagesklinik, zugehörig zur Klinik für Innere Medizin IV, steht seit Mai 2013 als ein weiterer Baustein in der Versorgung älterer Patienten zur Verfügung. Sie ist ein Bindeglied zwischen ambulanter und stationärer Behandlung; sie soll altersbedingte Einschränkungen kompensieren sowie die Selbständigkeit von Menschen im höheren Lebensalter fördern. Die wachsenden Anforderungen an eine modern ausgerichtete Gefäßmedizin machten im November 2013 den Schritt der Etablierung der Gefäßchirurgie als eigenständige Klinik notwendig. Die Klinik deckt das gesamte Leistungsspektrum gefäßchirurgischer Verfahren sämtlicher Gefäßregionen ab. Ebenfalls im November 2013 erfolgte die Gründung der Klinik für minimalinvasive Viszeralchirurgie und Proktologie am Standort Kirchberg. Damit wurden die Akutversorgung vor Ort gestärkt, das chirurgische Spektrum erweitert und weitere minimalinvasive Methoden eingeführt.

Seit Anfang 2013 laufen die Vorbereitungsarbeiten für den Neubau Haus 6, der gegen Ende 2016 die Fachbereiche Augenheilkunde, Frauenheilkunde und Geburtshilfe mit Neonatologie und Kinderintensivbereich, Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sowie Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie beherbergen wird. Die steigende Anzahl von Notfallpatienten erfordert zudem eine Erweiterung der Rettungsstelle sowie eine Ausweitung des Instituts für Radiologie und Neuroradiologie. Weiterhin wird die Patientenaufnahme zentral gebündelt, es entsteht ein Informationspunkt und die Telefonzentrale wird neu angesiedelt.

Gegenüber dem Vorjahr war eine leichte Verringerung der Fallzahlen auf 39.028 Fälle bei einer höheren Verweildauer im stationären Bereich zu verzeichnen. Der durchschnittliche Grad der Betteneauslastung lag bei 85,6 % (VJ: 84,2 %). Die psychiatrischen Kliniken liegen bei der Anzahl der Berechnungstage etwas über dem Vorjahresniveau. Die Auslastung der Betten lag wie im Vorjahr bei durchschnittlich 89,3 %. Im ambulanten Versorgungsbereich ist die Anzahl der ambulanten Operationen um 141 Operationen auf 2.764 gesunken.

B) Darstellung der Lage der Gesellschaft:

Im Wirtschaftsjahr 2013 erzielte das HBK einen Jahresüberschuss in Höhe von 5,2 Mio. EUR (VJ: 6,7 Mio. EUR). Laut Gesellschafterbeschluss wurden bereits im Verlauf des Geschäftsjahrs 0,6 Mio. EUR abgeführt, so dass der Bilanzgewinn 4,6 Mio. EUR beträgt. Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Das langfristige Vermögen wird fristenadäquat finanziert.

Das mit den Kostenträgern vereinbarte Erlös- und Mengenbudget für stationäre Leistungen konnte vollständig realisiert werden. Hier wurden 143,7 Mio. EUR erlöst. Im Bereich der ambulanten Leistungen konnten die Erträge deutlich gesteigert werden.

Das Krankenhaus hat 2013 im Jahresmittel 1.471 Vollkräfte beschäftigt (VJ: 1.416 VK). Die Personalkosten stiegen um 5,4 Mio. EUR auf 84,7 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Mio. EUR erhöht. Im Berichtsjahr wurden Instandhaltungsaufwendungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR vorgenommen (VJ: 6,7 Mio. EUR). Insbesondere wurden 1,5 Mio. EUR für die Wartungen der medizinischen Großgeräte verausgabt.

C) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Für das Jahr 2014 wird aufgrund der Gründung des Lungenzentrums mit steigenden Umsätzen gerechnet. Der relevante Basisfallwert hat sich ab Februar 2014 um 100 EUR auf 3.117 EUR erhöht. Die Umsatzentwicklung im ambulanten Bereich wird sich auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Für das Management der wirtschaftlichen Risiken besteht die Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancenmanagement“. Wesentliche Risikofaktoren sind insbesondere die finanziellen Risiken bei der Umsetzung der Investitionsplanung, die Verlagerung stationärer Leistungen in den ambulanten Bereich, Einnahmeverluste durch den Ausfall wesentlicher Funktionsbereiche und die Nichtbesetzung von Arztstellen. Das HBK hat 2013 das im Jahr 2010 installierte Critical Incident Reporting System (CIRS) zur anonymen Erfassung von Beinahe-Schäden und kritischen Ereignissen in weiteren Bereichen verbindlich eingeführt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung traten nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht ein.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen**

allgemeine Leistungskennzahlen	2011	2012	2013	Diff. VJ
Planbetten	796	911	911	0
Tagesklinische Plätze	43	53	53	0
durchschnittlicher Bettennutzungsgrad	84,1%	84,2%	85,6%	1,5%
Fallzahl stationäre Behandlungen	33.024	39.112	39.028	-84
durchschnittliche stationäre Verweildauer in Tagen	7,7	7,5	7,6	0,1
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	1.256	1.416	1.471	55

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,2 Mio. EUR erzielt (VJ: 6,7 Mio. EUR). Das Betriebsergebnis verminderte sich aufgrund erhöhter Betriebsaufwendungen auf 6,3 Mio. EUR (VJ: 7,6 Mio. EUR). Die 4,3 %-ige Erhöhung der Umsatzerlöse (148,3 Mio. EUR, VJ: 142,1 Mio. EUR) resultiert aus der vollständigen Realisierung des mit den Kostenträgern vereinbarten Budgets. Maßgeblich sind die zusätzlichen Erträge aus Krankenhausleistungen sowie aus ambulanten Leistungen. Die weiteren Erträge liegen mit 10,7 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Wesentliche Positionen sind die Erträge aus Kooperations- und Ge-

schäftsbesorgungsverträgen mit verbundenen Unternehmen, aus Hilfs- und Nebenbetrieben sowie erhaltene Mieten, Skonti und Boni.

Der Materialaufwand liegt mit 37,2 Mio. EUR relativ deutlich über dem Vorjahreswert (34,9 Mio. EUR). Dies ergibt sich insbesondere aus erhöhten Aufwendungen für medizinischen Bedarf sowie für Verbrauchsmedien. Die ebenfalls erhebliche Erhöhung des Personalaufwandes um 5,4 Mio. EUR auf 84,7 Mio. EUR resultiert aus der Einstellung von zusätzlichen Mitarbeitern sowie aus den beschlossenen Tariferhöhungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 25,4 Mio. EUR (VJ: 27,6 Mio. EUR). Die Reduzierung ergibt sich aus zahlreichen Einzelpositionen. Maßgeblich sind die Instandhaltungsaufwendungen, die Entgelte für Serviceleistungen, die Verwaltungskosten sowie eine Rückstellungszuführung in Höhe von 4,0 Mio. EUR für erwartete Abrechnungskorrekturen. Die nicht über Sonder- bzw. Ausgleichsposten gegenfinanzierten Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 5,2 Mio. EUR (VJ: 4,9 Mio. EUR). 2013 wurden zudem weitere außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR vorgenommen.

Auf Grundlage des Gesellschafterbeschlusses über Mittelabführungen an den städtischen Haushalt wurde ein Betrag in Höhe von 0,6 Mio. EUR ausgezahlt. Dadurch ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 4,6 Mio. EUR (VJ: 6,1 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	5.405	7.612	6.271	-1.341
Neutrales Ergebnis in TEUR	286	-601	-601	0
Investives Ergebnis in TEUR	0	-1	0	1
Finanzergebnis in TEUR	182	-116	-220	-104
Außerordentliches Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern in TEUR	-181	-167	-293	-126
Umsatzrentabilität	4,7%	4,7%	3,5%	-1,3%
Aufwandsdeckungsgrad	104,4%	105,3%	104,1%	-1,1%
Fallzahl je Vollkraft	26,3	27,6	26,5	-1,1
Vollkräfte je belegtes Bett	1,88	1,85	1,89	0,04
Personalaufwand je Vollkraft in TEUR	54,8	56,0	57,6	1,6
Personalaufwandsquote	54,1%	52,1%	53,5%	1,4%
Gesamtleistung je Vollkraft in TEUR	101,2	107,5	107,6	0,1
Personalaufwand je Fall in EUR	2.083	2.027	2.170	143
Materialaufwandsquote	23,7%	22,9%	23,5%	0,6%
Materialaufwand je Fall in EUR	911	892	954	61
Materialaufwand je belegtes Bett in TEUR	37,8	38,3	40,9	2,6
Abschreibungen in TEUR	8.790	11.543	12.579	1.035
davon auf gefördertes Anlagevermögen in TEUR	4.393	6.694	7.427	733
davon auf nicht gefördertes Anlagevermögen in TEUR	4.397	4.849	5.152	303

Die Bilanzsumme hat sich um 3,8 Mio. EUR auf 263,9 Mio. EUR vermindert. Dem geringeren Anlagevermögen stehen reduzierte Verbindlichkeiten gegenüber. Der Wert des um die Sonderposten aus Zuwendungen verminderten Anlagevermögens ist jedoch nur geringfügig um 0,6 Mio. EUR auf 59,3 Mio. EUR zurückgegangen. Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (8,3 Mio. EUR) stehen Abschreibungen und Anlagenabgänge in Höhe von 12,6 Mio. EUR gegenüber. Der Saldo aus Zuführung/Auflösung der Sonderposten beträgt -3,6 Mio. EUR. Dieses bereinigte Anlagevermögen ist weiterhin vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen beträgt zum Vorjahr nahezu unverändert 77,4 Mio. EUR. Der um 1,2 Mio. EUR geringere Kassenbestand (30,5 Mio. EUR) wird insbesondere durch stichtagsbedingt höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kompensiert. Der Finanzmittelabfluss resultiert aus der Investitionstätigkeit.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Bilanzgewinns (4,6 Mio. EUR). Es beträgt nominal 95,1 Mio. EUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote (ohne Sonder- und Ausgleichsposten) von 56,6 % (VJ: 53,6 %). Die Rückstellungen betragen 28,0 Mio. EUR, nach

27,6 Mio. EUR im Vorjahr. Wesentliche Positionen sind die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (12,3 Mio. EUR), für Altersteilzeit und Personal (7,3 Mio. EUR) und für etwaige Rückzahlungs-und Abgeltungsverpflichtungen (7,5 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten haben sich deutlich vermindert (40,0 Mio. EUR, VJ: 45,1 Mio. EUR). Die Entwicklung resultiert vor allem aus dem Abbau der Bankverbindlichkeiten sowie der Verwendung von Einzelfördermitteln. Stichtagsbedingt haben sich zudem die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vermindert. Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch kurzfristiges Umlaufvermögen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (ohne Sonder-, Ausgleichsposten)	51,7%	53,6%	56,6%	3,0%
Eigenkapitalrentabilität	9,5%	9,5%	6,7%	-2,9%
Gesamtkapitalrentabilität	4,9%	5,1%	3,8%	-1,3%
Anlagevermögen abzüglich Sonderposten in TEUR	48.888	59.940	59.253	-687
Deckungsgrad des Anlagevermögens	111,0%	107,4%	116,3%	8,9%
Sachanlagenintensität	54,2%	58,8%	58,0%	-0,7%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	48,3%	46,4%	43,4%	-3,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	11.374	11.292	3.606	-7.686
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-23.340	-29.147	-8.304	20.843
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	11.380	16.788	3.313	-13.475
Working Capital in TEUR	18.890	16.965	19.862	2.897

Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Bisher waren keine Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt erforderlich. Das Unternehmen führt seit 2006 Mittel an die Stadt Zwickau ab, welche für steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung verwendet werden (2013: 566 TEUR).

Die Grundstücke, auf denen sich die Betriebsgebäude der Gesellschaft befinden, hat das Unternehmen im Jahr 2010 für einen Kaufpreis von 10,2 Mio. € von der Stadt Zwickau gekauft. Für weitere Grundstücke wird ein jährlicher Erbbauzins in Höhe von 31 TEUR gezahlt.

Zudem gibt es im Zusammenhang mit der Betreibung einer Kindertagesstätte durch das HBK sowie beim Dienstleistungsaustausch finanzielle Beziehungen mit der Gesellschaft.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Durch den stetigen Ausbau des Leistungsangebotes sowie die strategischen Maßnahmen in den letzten Jahren (Übernahme Kreiskrankenhaus Kirchberg, Kooperation mit Kreiskrankenhaus Glauchau) nimmt das Klinikum eine sehr gute Position im regionalen Wettbewerb ein. Positive Effekte resultieren zudem aus dem Betrieb von Medizinischen Versorgungszentren und aus der Beteiligung an der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau. Der Ausbau der Kooperationen mit den regionalen Krankenhäusern, mit Anbietern von Leistungen der ambulanten Krankenversorgung sowie der Pflege und Betreuung von Senioren und Behinderten ist ein wesentlicher Bestandteil des strategischen Konzepts des Klinikums. Mittelfristig wird es zu intensiveren Formen der Zusammenarbeit kommen.

Für die weitere Entwicklung des Krankenhausbetriebes ist die Umsetzung der geplanten Investitionsvorhaben, die letztendlich zur qualitativen Steigerung und zur Erweiterung des Leistungsspektrums führen, von erheblicher Bedeutung. Die Finanzierungen von kurz- und mittelfristigen Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 90 Mio. EUR sind gesichert. Noch offen sind die Finanzierungen weiterer Projekte mit hohem Mittelbedarf.

Zur künftigen Steuerung der Betriebsaufwendungen wurden in den vergangenen Jahren bereits die wichtigsten Projekte realisiert. Dazu zählen neben personalwirtschaftlichen Maßnahmen vor allem die Ausgliederung der Servicebereiche in die HBK-Service GmbH und die Beitritte zu einer alternativen Zusatzversorgungskasse sowie zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser e. G. Weitere Vorhaben werden verfolgt.

2.2.5.2 HBK-Poliklinik gemeinnützige GmbH

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u> 0375 / 51-0
Karl-Keil-Straße 35	<u>Telefax:</u> 0375 / 529 551
08060 Zwickau	<u>E-Mail:</u> info@hbk-zwickau.de
	<u>Internet:</u> www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 21.01.2014

Handelsregister: HRB 24431

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß
Dr. Konrad Friedrich (ab 01.01.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist die Erbringung ambulanter medizinischer Leistungen im Rahmen von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) gemäß § 95 Abs. 1 SGB V.

Aufsichtsrat:

<u>Bernd Meyer</u>	Bürgermeister
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Dr. Michael Luther</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Benjamin Strunz</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Herbert Reischl</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat
<u>Monika Luther</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Anja Löffler</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Wolfgang Rau</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>OÄ Dr. med. Brigitte Meinhold</u>	Oberärztin (bis 17.09.2014)
<u>Michael Heimböld</u>	Krankenpfleger (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Gernot Heiland</u>	Chefarzt (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Thomas Günnel</u>	Arzt (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 05.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	111	110	866	1.041	849
II. Sachanlagen	57	61	89	842	895
III. Finanzanlagen	0	0	0	824	824
	168	170	955	2.707	2.568
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	100	157	1.707	1.877	1.850
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	253	218	322	241	863
	353	375	2.029	2.118	2.713
Summe Aktiva	521	546	2.984	4.825	5.281
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	572	572	1.472	2.472	2.472
III. Verlustvortrag	-42	-108	-105	238	262
IV. Jahresergebnis	-67	3	343	23	899
	489	492	1.735	2.759	3.658
B. Rückstellungen	6	9	37	101	149
C. Verbindlichkeiten	26	45	1.212	1.965	1.474
Summe Passiva	521	546	2.984	4.825	5.281

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	3.727	6.195	7.879	8.603	723
2	Sonstige betriebliche Erträge	52	140	41	70	29
3	Materialaufwand	-58	-117	-175	-210	-35
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-54	-102	-135	-150	-15
	bezogene Leistungen	-4	-15	-39	-60	-21
4	Personalaufwand	-1.075	-1.868	-2.683	-4.051	-1.367
davon	Löhne und Gehälter	-941	-1.643	-2.368	-3.401	-1.033
	Soziale Abgaben	-134	-225	-315	-650	-335
5	Abschreibungen	-125	-307	-462	-240	222
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.180	-4.069	-3.750	-4.023	-273
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	49	48	1	47
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	344	24	899	150	749
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	343	23	899	150	749

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH, betreibt Medizinische Versorgungszentren (MVZ). Seit Ausgründung aus dem Krankenhausbetrieb betreibt die Gesellschaft das MVZ Poliklinik West mit 14 Arztpraxen. Im Berichtsjahr sind 2 Arztpraxen neu hinzugekommen. Das im Herbst 2011 gegründete MVZ Poliklinik Mitte besteht unverändert aus 2 Arztpraxen. Im Oktober 2012 wurde zudem das MVZ Crimmitschau mit 2 Arztpraxen gegründet. Diese Arztpraxen sind im Mai 2013 in sanierte Räume des Medcenter Crimmitschau gezogen.

Rückwirkend zum 01.01.2012 erwarb die Gesellschaft alle Geschäftsanteile der Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau, welche mittlerweile unter dem Namen HBK-Polimed gGmbH firmiert. Zum Zeitpunkt der Übernahme bestand diese aus 5 Arztpraxen; je eine weitere ist in den Geschäftsjahren 2012 und 2013 hinzugekommen.

Mit diesem Wachstum sind erhöhte Ausgaben für den Erwerb der KV-Sitze, für die Sanierung von Räumen und für die Neuanschaffung der notwendigen Betriebsmittel verbunden. Der Abschreibungsaufwand der Gesellschaft hat sich demzufolge auch in 2013 erhöht. Die Belastungen werden auch in den Folgejahren anhalten.

Insgesamt wurden 29.990 Patienten ambulant behandelt und damit 5.340 mehr als im Vorjahr.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Berichtsjahr stets gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Im Jahr 2014 ist vorgesehen, ein MVZ in Kirchberg mit zwei chirurgischen und einem anästhesiologischen KV-Sitz zu gründen. Dadurch soll die Festigung der Marktposition im Süden des Landkreises Zwickau gefestigt werden. Das MVZ Poliklinik Mitte wurde Anfang 2014 um eine chirurgische Praxis erweitert.

Im Geschäftsjahr 2014 werden leicht steigende Umsätze bei analog ansteigenden Kosten erwartet. Erhöhte Abschreibungen und Instandhaltungsaufwendungen wirken sich ergebnisbelastend aus. Insgesamt wird im Vergleich zu 2013 ein geringeres Ergebnis erwartet.

Durch die Gewinnung neuer Patienten, laufende Beobachtung und Analyse der Kosten- und Leistungsentwicklung, Weiterbildung der Mitarbeiter sowie bedarfsgerechtes Verordnungsverhalten der Ärzte kann das Risiko einer wirtschaftlichen Unterdeckung weiterhin überschaut werden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind keine bestandsgefährdenden bzw. die Entwicklung wesentlich beeinträchtigenden Risiken erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

⇒ **Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen**

Im Berichtsjahr wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 899 TEUR erzielt (VJ: 23 TEUR). Das Betriebsergebnis beträgt 878 TEUR nach 105 TEUR im Vorjahr. Die Erhöhung ergibt sich aus den zusätzlichen Erlösen der neuen Arztpraxen sowie einer deutlichen Umsatzsteigerung in der Strahlentherapie. Die Erlöse aus ambulanten ärztlichen Leistungen wurden auf 7.879 TEUR gesteigert (VJ: 6.195 TEUR). Weitere Erträge resultieren aus der Facharztgestellung an das Klinikum.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Fallzahl ambulante Behandlungen	16.649	24.650	29.990	5.340
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	21	35	47	12
Betriebsergebnis in TEUR	334	105	879	774
Finanzergebnis in TEUR	2	49	48	-2
Neutrales Ergebnis in TEUR	7	-130	-27	103
Umsatzrentabilität	9,2%	0,4%	11,4%	11,0%
Aufwandsdeckungsgrad	109,8%	101,7%	112,6%	10,8%
Erlöse aus ambulanten Behandlungen je Fall in EUR	224	251	263	11
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	50,9	53,4	57,1	4
Personalaufwandsquote	31,7%	30,7%	38,3%	7,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	176,4	177,0	167,6	-9,4
Materialaufwandsquote	1,7%	1,9%	2,5%	0,6%

Analog zur Leistungssteigerung haben sich die Betriebsaufwendungen erhöht (7,00 Mio. EUR, VJ: 6,09 Mio. EUR). Dies betrifft insbesondere die Personalaufwendungen, welche von 1,87 Mio. EUR auf 2,68 Mio. EUR anstiegen. Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 47 Mitarbeiter beschäftigt (VJ: 35). Die Zahl der Mitarbeiter beträgt am Jahresende 52. Die Abschreibungen betragen 462 TEUR (VJ: 307 TEUR). Die weiteren Betriebsaufwendungen liegen mit 3,90 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die wesentliche Position ist die Kostenerstattungspauschale für die Mitbenutzung von Geräten des HBK durch die strahlentherapeutische Praxis. Weiterhin entstanden Aufwendungen für Miete, Instandhaltung und Geschäftsbesorgung.

Die Bilanzsumme hat sich um 0,46 Mio. EUR auf 5,28 Mio. EUR erhöht. Dem höheren Umlaufvermögen steht ein höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt 2,57 Mio. EUR (VJ: 2,71 Mio. EUR). Den im Berichtsjahr getätigten Investitionen (0,3 Mio. EUR, Arztpraxen, Betriebs- und Geschäftsausstattung) stehen die planmäßigen Abschreibungen gegenüber. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich um 0,6 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR erhöht. Die Steigerung ergibt sich aus der Entwicklung des Kassenbestandes. Der Mittelzufluss resultiert infolge des positiven Jahresergebnisses aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	58,1%	57,2%	69,3%	12,1%
Eigenkapitalrentabilität	19,8%	0,9%	24,6%	23,7%
Gesamtkapitalrentabilität	11,5%	0,5%	17,0%	16,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	181,7%	101,9%	142,4%	40,5%
Sachanlagenintensität	3,0%	17,5%	16,9%	-0,5%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	41,9%	42,8%	30,7%	-12,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	113	977	987	10
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-910	-2.058	-323	1.735
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	900	1.000	-42	-1.042
Working Capital in TEUR	780	52	1.089	1.037

Das Eigenkapital erhöht sich um den Betrag des Jahresüberschusses auf 3,7 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 69 % (VJ: 57 %). Das Fremdkapital beträgt am Ende des Geschäftsjahrs 1,6 Mio. EUR (VJ: 2,1 Mio. EUR). Die maßgebliche Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (1,2 Mio. EUR). Das Fremdkapital ist vollständig durch das Umlaufvermögen gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Das Leistungsspektrum der Gesellschaft wird durch die Übernahme von Arztpraxen weiter ausgebaut. Die HBK-Polimed soll zur Erschließung von Synergien mittelfristig mit der Gesellschaft verschmolzen werden.

Die Gesellschaft beabsichtigt die Errichtung eines Ärztehauses in der Zwickauer Innenstadt. Die neuen Räume sollen die Arztpraxen des MVZ Poliklinik Mitte sowie des MVZ Polimed beziehen.

Aufgrund der genannten Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung der Fallzahlen und der Umsätze und damit von einer wirtschaftlich positiven Entwicklung der Gesellschaft auszugehen.

Mittelfristig kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Erwerb von kassenärztlichen Sitzen für MVZ mit kommunalen Gesellschaftern vom Gesetzgeber wesentlich erschwert wird.

2.2.5.3 HBK-Polimed gemeinnützige GmbH

Postanschrift: Karl-Keil-Straße 35
 08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der HBK-Poliklinik gGmbH: 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 13.03.2012

Handelsregister: HRB 23532

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß
 Dr. Konrad Friedrich (ab 01.01.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gesellschaftszweck des Unternehmens ist der Betrieb medizinischer Einrichtungen, insbesondere Medizinischer Versorgungszentren (MVZ) im Sinne des § 95 Abs. 1 SGB V, die Beteiligung an solchen sowie der Betrieb sonstiger Einrichtungen, die medizinischen oder pflegerischen Zwecken dienen.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Alle Rechtsgeschäfte, für die gemäß Gesellschaftsvertrag die Zustimmung der Gesellschafterversammlung erforderlich ist, bedürfen auch der Zustimmung des Aufsichtsrats der HBK-Poliklinik gGmbH.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	68	47	31	66	158
II. <u>Sachanlagen</u>	175	130	101	76	73
	243	176	131	142	231
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	122	78	83	83	85
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	44	11	10	17	206
	166	90	93	100	290
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	10	7	6	0	0
D. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	281	443	547	854	299
Summe Aktiva	700	716	778	1.096	820

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen	0	0	0	0	1.000
II. Verlustvortrag	-166	-306	-468	-572	-879
III. Jahresergebnis	-140	-162	-105	-307	-445
IV. nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	281	443	547	854	299
	0	0	0	0	0
B. Rückstellungen	6	6	18	12	29
C. Verbindlichkeiten	693	710	760	1.083	792
Summe Passiva	700	716	778	1.096	820

2009-2011: Daten der früheren Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	580	205	511	820	-309
2 Sonstige betriebliche Erträge	6	41	4	21	-17
3 Materialaufwand	-67	-18	-31	-28	3
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-10	-7	-13	-13	0
davon bezogene Leistungen	-57	-11	-18	-15	3
4 Personalaufwand	-349	-295	-708	-814	-106
davon Löhne und Gehälter	-296	-251	-613	-690	-77
davon Soziale Abgaben	-53	-43	-95	-124	-29
5 Abschreibungen	-60	-44	-63	-40	23
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-183	-148	-101	-98	3
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-32	-48	-57	-12	45
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-105	-307	-445	-151	-293
10 Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
11 Jahresergebnis	-105	-307	-445	-151	-294

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 05.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Mit dem Kauf aller Geschäftsanteile erwarb die HBK-Poliklinik gGmbH zum 01.01.2012 die Kleinertz Health Rent GmbH Zwickau. Die Gesellschaft wurde umfirmiert in HBK-Polimed gGmbH.

Die HBK-Poliklinik erwarb damit fünf überwiegend unbesetzte KV-Sitze am Standort Werdauer Straße in Zwickau. Im Geschäftsjahr 2012 ist es gelungen, alle KV-Sitze wieder zu besetzen. Durch den Erwerb von zwei urologischen Sitzen verfügt die Gesellschaft nun über insgesamt 7 KV-Sitze. Im Geschäftsjahr 2013 wurden insgesamt 10.824 Patienten ambulant behandelt (VJ: 3.836).

Durch die weitere Etablierung aller Praxen wurden im Berichtsjahr höhere Umsätze erzielt, die jedoch nicht kostendeckend waren. Der Gesellschaft entstand ein Jahresverlust in Höhe von 445 TEUR. Im Jahr 2013 war die Liquidität durch Gesellschafterdarlehen sowie eine Kapitalzuführung stets gewährleistet.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die bisherigen Fehlbeträge erst in der nahen Zukunft ausgeglichen werden können. Strategisches Ziel bleibt die Verschmelzung mit der HBK-Poliklinik gGmbH zur Erschließung weiterer Kostensenkungspotentiale.

Anfang 2013 erfolgte die Neubesetzung des zweiten urologischen KV-Sitzes. Neben der Augenheilkunde besitzt die Gesellschaft damit eine weitere Fachrichtung mit zwei KV-Sitzen. Hierdurch lassen sich Einsparungen erzielen, da die Gerätschaften im Wesentlichen nur einmal angeschafft werden müssen. Für das Geschäftsjahr 2014 werden Umsätze von über 600 TEUR sowie ein besseres Ergebnis erwartet. Ein positives Ergebnis kann jedoch nicht erreicht werden.

Die Gesellschaft ist zum Stichtag bilanziell überschuldet. Es ist davon auszugehen, dass weitere Liquiditätshilfen benötigt werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr entstand ein Fehlbetrag in Höhe von 445 TEUR (VJ: 307 TEUR). Die Erhöhung ergibt sich aus zusätzlichen Betriebsaufwendungen. Die Erlöse aus den ambulanten ärztlichen Leistungen sind im Berichtsjahr analog zur Entwicklung der Patientenzahl um 306 TEUR auf 511 TEUR angestiegen.

Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr 708 TEUR (VJ: 295 TEUR). Im Jahresdurchschnitt waren 13,4 Vollkräfte (VJ: 5,8 VK) bei der Gesellschaft beschäftigt. Aufgrund des Zuwachses beim Anlagevermögen haben sich die Abschreibungen entsprechend erhöht. Die weiteren Betriebsaufwendungen haben sich um 34 TEUR auf 132 TEUR vermindert. Die relativ hohen Zinsaufwendungen ergeben sich insbesondere aus dem gewährten Gesellschafterdarlehen.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10	6	13	8
Betriebsergebnis in TEUR	-73	-258	-393	-134
Finanzergebnis in TEUR	-32	-48	-57	-9
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	-5	-5
Umsatzrentabilität	-18,0%	-149,2%	-89,0%	60,2%
Aufwandsdeckungsgrad	88,8%	44,3%	56,6%	12,3%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	34,9	50,5	52,7	2,2
Personalaufwandsquote	53,4%	63,6%	78,3%	14,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	58,0	35,2	38,1	2,9
Materialaufwandsquote	10,2%	3,8%	3,4%	-0,4%

Die Bilanzsumme hat sich aufgrund des neuerlichen Fehlbetrags um 275 TEUR auf 820 TEUR vermindert. Das Anlagevermögen beträgt 231 TEUR (VJ: 142 TEUR). Den getätigten Investitionen (153 TEUR, Erwerb einer urologischen Praxis) stehen die planmäßigen Abschreibungen gegenüber. Das Anlagevermögen ist zum Stichtag vollständig fremdfinanziert. Das Umlaufvermögen besteht aus noch offenen Forderungen gegenüber den Krankenkassen sowie aus liquiden Mitteln. Der Mittelzufluss ergibt sich allerdings ausschließlich aus einer Kapitalmaßnahme.

Das Eigenkapital ist vollständig verloren. Trotz der im Berichtsjahr erfolgten Einzahlung in die Kapitalrücklage (1.000 TEUR) besteht weiterhin ein nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag in Höhe von 299 TEUR. Das Fremdkapital ist um 275 TEUR auf 820 TEUR gesunken. Die Entwicklung resultiert aus dem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (u.a. Darlehenstilgung). Das kurzfristige Fremdkapital ist vollständig durch Umlaufvermögen und Gesellschafterdarlehen gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	-13,5%	-28,0%	-54,2%	-26,2%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	12,9%	6,9%	8,9%	2,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	100,0%	100,0%	100,0%	0,0%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	54	-88	-658	-570
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-15	-55	-153	-98
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-40	150	1.000	850
Working Capital in TEUR	-355	-253	213	465

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Gesellschaft wird mittelfristig mit der HBK-Poliklinik gGmbH verschmolzen. Einen dementsprechenden Beschluss hat der Stadtrat der Stadt Zwickau im Dezember 2013 gefasst. Aufgrund der vorab erforderlichen Übertragung der KV-Sitze der HBK-Polimed wird die Verschmelzung voraussichtlich erst im Jahr 2015 vollzogen.

2.2.5.4 HBK-Service GmbH

Postanschrift: Karl-Keil-Straße 35
 08060 Zwickau

Telefon: 0375 / 51-0
Telefax: 0375 / 529 551
E-Mail: info@hbk-zwickau.de
Internet: www.hbk-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 100 %
 25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 26253

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Rüdiger Glaß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH und an verbundene Unternehmen in den Bereichen Speisenversorgung, Technik, Hauswirtschaft, Logistik, Patientenservice sowie Physio- und Ergotherapie.

Aufsichtsrat:

Bernd Meyer	Bürgermeister (ab 18.09.2014)
Lutz Feustel	Stadtrat (Vorsitzender)
Dr. Michael Luther	Stadtrat (ab 18.09.2014)
Herbert Reischl	Stadtrat (Stellvertreter)
Roland Zeh	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 05.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2010	2011	2012	2013
A. Umlaufvermögen				
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1	388	252	236
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	400	369	539	598
	401	757	791	834
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	1
Summe Aktiva	401	757	791	835

Bilanz zum 31.12.		2010	2011	2012	2013
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital		25	25	25	25
II. Kapitalrücklagen		375	375	375	375
III. Verlustvortrag		0	-1	3	7
III. Jahresergebnis		-1	4	4	2
		399	403	407	409
B. Rückstellungen		1	235	245	276
C. Verbindlichkeiten		1	119	140	150
Summe Passiva		401	757	791	835

Gewinn- und Verlustrechnung am 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	4.400	6.258	6.484	6.622	-138
2	Sonstige betriebliche Erträge	6	56	38	10	28
3	Materialaufwand	0	0	0	0	0
4	Personalaufwand	-4.326	-6.177	-6.382	-6.500	-118
davon	Löhne und Gehälter	-3.608	-5.123	-5.302	-5.457	-155
	Soziale Abgaben	-718	-1.053	-1.080	-1.043	37
5	Abschreibungen	0	0	0	0	0
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-78	-137	-135	-132	3
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	6	2	0	2
8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	-3	0	3
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4	6	4	0	4
10	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	-2	-1	0	1
11	Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	4	4	2	0	2

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Darstellung zum Geschäftsverlauf:

Die Gesellschaft nahm ihre operative Geschäftstätigkeit im Januar 2011 mit der Übernahme von Reinigungsleistungen für die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH auf. Weitere Segmente wurden der Gesellschaft ab Mai 2011 (Klinikservice sowie Hauswirtschaft/Logistik) und ab Dezember 2011 (Technischer Dienst ab Dezember 2011) übertragen. Das Geschäftsjahr 2012 war geprägt durch die ganzjährige operative Tätigkeit der Gesellschaft in allen Segmenten.

Die Finanzlage war stabil und die Liquidität im Wirtschaftsjahr stets gesichert. Die Gesellschaft weist 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 2 TEUR aus.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Die Errichtung der HBK-Service GmbH ist ein wichtiger Netzwerkbaustein für die strategische Ausrichtung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH.

Die Gewerkschaft ver.di wirbt massiv Mitglieder, um durch Erreichen eines hinreichenden Organisationsgrads die Geschäftsführung zu Tarifverhandlungen auffordern zu können. Es ist zu befürchten, dass vor diesem Hintergrund der Gesellschaft die wirtschaftliche Basis entzogen wird, da ein Tarifniveau oberhalb der einschlägigen Branche, die im Wesentlichen dem Hotel- und Gaststättengewerbe zuzuordnen ist, nicht zu finanzieren ist.

Im Geschäftsjahr 2014 wird aufgrund der derzeit noch bestehenden Rahmenbedingungen ein ausgeglichenes Ergebnis bei steigendem Umsatz erwartet. Dieser resultiert aus höheren Leistungsentgelten zum Ausgleich von steigenden Personalkosten, welche aus freiwillig gewährten Zahlungen resultieren.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahrs nicht eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Für 2013 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 2 TEUR ausgewiesen (VJ: 4 TEUR). Die Umsatzerlöse, die ausschließlich die Vergütung der Gesellschafterin für die erbrachten Leistungen beinhalten, betragen 6.484 TEUR (VJ: 6.258 TEUR). Die Steigerung ergibt sich aus der Übernahme der Reinigungsleistungen am Standort Kirchberg. Darüber hinaus entstanden weitere Erträge in Höhe von 38 TEUR (VJ: 56 TEUR), die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Die Personalaufwendungen betragen 6.382 TEUR (VJ: 6.177 TEUR). Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 200 Vollkräfte (VJ: 196) im Unternehmen beschäftigt. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (135 TEUR, VJ: 137 TEUR) ergeben sich insbesondere aus der Vergütung der Geschäftsbesorgungsleistungen der Heinrich-Braun-Klinikum gGmbH.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	151	196	200	4
Betriebsergebnis in TEUR	2	-51	-27	24
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	51	31	-20
Investives Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Finanzergebnis in TEUR	2	6	-1	-7
Ertragssteuern in T€	0	-2	-1	0
Umsatzrentabilität	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad	100,1%	99,2%	99,6%	0,4%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	28,7	31,5	31,9	0,4
Personalaufwandsquote	98,4%	97,9%	98,0%	0,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	29,2	31,9	32,4	0,5

Die Bilanzsumme hat sich durch die Zunahmen beim Kassenbestand sowie beim Fremdkapital erhöht. Die Forderungen in Höhe von 236 TEUR (VJ: 252 TEUR) bestehen im Wesentlichen aus noch ausstehenden Entgelten für die Leistungserbringung. Der Kassenbestand hat sich auf 598 TEUR erhöht (VJ: 539 TEUR). Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses auf 409 TEUR leicht erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 49 %. Für die Deckung des aus Rückstellungen (276 TEUR) und Verbindlichkeiten (150 TEUR) bestehenden Fremdkapitals steht ein ausreichend hohes Umlaufvermögen zur Verfügung.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	53,2%	51,4%	49,0%	-2,4%
Eigenkapitalrentabilität	0,9%	1,0%	0,5%	-0,4%
Sachanlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	46,8%	48,6%	51,0%	2,4%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-31	170	59	-111
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	403	415	407	-7

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Planungen gehen von ausgeglichenen Jahresergebnissen aus; die der Gesellschaft entstehenden Aufwendungen werden durch Entgelte für die erbrachten Serviceleistungen ausgeglichen.

Mittelfristig wird die Verschmelzung der Gesellschaft mit der SSH Service GmbH angestrebt.

Es kann derzeit nicht ausgeschlossen werden, dass die Geschäftsführung mittelfristig zu Tarifverhandlungen aufgefordert wird. Ein zu hohes Tarifniveau würde der Gesellschaft die wirtschaftliche Basis entziehen.

2.2.6 Kultur, Tourismus und Messebetriebe Zwickau GmbH (KULTOUR Z.)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 271 3110
Bergmannsstraße 1	<u>Telefax:</u>	0375 / 271 3120
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	post@kultour-z.de
	<u>Internet:</u>	www.kultour-z.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 28.11.2014

Handelsregister: HRB 16956

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Jürgen Flemming

Unternehmensgegenstand:

Zweck der Gesellschaft ist es, im Interesse der Stadt Zwickau und der Region ein vielfältiges Freizeitangebot zu sichern, Zwickau als Messe- und Wirtschaftsstandort zu stärken und den Fremdenverkehr zu fördern.

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung und Vermarktung von Kultur- und Freizeiteinrichtungen und anderer vorwiegend ähnlichen Zwecken dienender Einrichtungen, die Durchführung von städtischen Kulturveranstaltungen, die Vermarktung und Bewirtschaftung eines Messegeländes, die Vermittlung touristischer Leistungen, die eigene Organisation und Durchführung von gewerblichen Veranstaltungen auf öffentlichen Flächen der Stadt Zwickau sowie die entgeltliche Überlassung öffentlicher Flächen an Dritte zur Organisation und Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen im Sinne des Gewerbe- und Steuerrechts.

Aufsichtsrat:

<u>Dr. Thomas Beierlein</u>	Stadtrat (Stellvertreter)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Michaela Schäfer</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Constance Arndt</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Christian Bartusch</u>	Sachbearbeiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Carol Forster</u>	Stadtrat (Stellvertreter) (bis 17.09.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Thomas Gerisch</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Falk Slomiany, Wirtschaftsprüfer, Jahnsdorf

Am 17.04.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	25	14	2	0
II. <u>Sachanlagen</u>	313	834	819	798	700
	314	859	832	800	700
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	16	11	9	9	8
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	789	282	294	170	153
III. <u>Wertpapiere</u>	69	70	0	0	0
IV. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	635	742	401	529	725
	1.509	1.105	705	708	886
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	108	34	13	96	38
Summe Aktiva	1.931	1.997	1.550	1.605	1.625
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Kapitalrücklage</u>	30	30	30	27	27
III. <u>Gewinn-/Verlustvortrag</u>	-2	-2	-2	0	0
IV. <u>Jahresergebnis</u>	0	0	0	0	0
	53	53	53	53	54
B. Sonderposten mit Rücklageanteil					
	58	525	519	501	434
C. Rückstellungen					
	722	796	528	521	532
D. Verbindlichkeiten					
	1.003	524	318	387,0	449
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	95	99	132	142,0	156,3
Summe Passiva	1.931	1.997	1.550	1.605	1.625

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	2.442	2.139	2.312	2.310	2
2	sonstige betriebliche Erträge	1.483	1.245	1.086	1.075	11
3	Materialaufwand	-471	-282	-416	-376	40
davon	<i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-12	-8	-7	-9	-2
	<i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	-460	-273	-409	-367	42
4	Personalaufwand	-1.338	-1.290	-1.286	-1.359	-73
davon	<i>Löhne und Gehälter</i>	-1.108	-1.057	-1.062	-1.128	-66
	<i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-230	-233	-223	-231	-8
5	Abschreibungen	-110	-123	-112	-104	8
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.972	-1.653	-1.546	-1.512	34
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0	0
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	-2	-1	0	1
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	35	35	37	34	3
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0
11	Sonstige Steuern	-35	-35	-37	-34	3
12	Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

- Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf

Bereits zu Beginn des Wirtschaftsjahres 2013 zeichnete sich eine angespannte finanzielle Situation der Gesellschaft ab. Bedingt durch geringere Besucherzahlen der Eigenveranstal-

tungen und eine niedrigere Dichte an Fremdveranstaltungen war mit sinkenden Erlösen zu rechnen. Hier konnte frühzeitig reagiert werden. Alle nicht zwingend erforderlichen Reparaturen wurden auf spätere Jahre verlegt und die geplante Neueinstellung eines Mitarbeiters auf 2014 verschoben. Trotz dieser Sparmaßnahmen konnten erst Mehrerlöse am Jahresende den drohenden Fehlbetrag abwenden. Die öffentlichen Zuschüsse verringerten sich im Berichtsjahr um 90 TEUR. Diese Mindererlöse konnten durch zusätzliche Umsatzerlöse kompensiert werden. Dennoch wird gerade im Geschäftsjahr 2013 aufgezeigt, dass weitere Absenkungen der Zuschüsse ohne Beeinträchtigung der Qualität der gegenwärtigen Arbeit nicht umsetzbar sind.

2013 setzte sich der Trend des Veranstaltungsrückganges in der Stadthalle fort. Die Freilichtbühne am Schwanenteich konnte dahingegen ein leichtes Plus gegenüber dem Vorjahr erzielen. Hieraus resultieren ein 10 %-iger Besucherrückgang sowie das Nichterreichen der Planvorgaben für Nutzungsentgelte. Hauptgrund dieser Entwicklung ist die Konkurrenz mit anderen Veranstaltungshäusern der Region. Verantwortlich sind jedoch auch die Krise des Genres Volksmusik sowie die allgemeine Preisentwicklung für Konzerttickets. Trotz dieser Probleme ist es wieder gelungen, bekannte Künstler nach Zwickau zu holen. Großproduktionen waren u.a. die Konzerte mit Silbermond, Joe Cocker, Chris de Burgh und Pur sowie die Auftritte von Comedians wie Olaf Schubert und Paul Panzer. Erfreulicherweise erweist sich die Messelandschaft als stabil und zukunftsträchtig. Hier konnten Zuwächse bei Besuchern und Ausstellern verbucht werden. Die Multifunktionalität der Stadthalle konnte insbesondere bei den Produktionen „Holiday On Ice“ und „Spektakulär“ unter Beweis gestellt werden.

Die Eigenproduktionen 2013 in der Stadthalle sind unterschiedlich zu bewerten. Mit dem Jugendfestival „Lauter Vol. 2“ konnten zwar viele Sponsoren begeistert werden, jedoch kam letztendlich trotz niedriger Eintrittspreise nicht die erhoffte Besucherzahl zustande. Das „Sächsisch-Bayerische Oktoberfest“ war an beiden Tagen vollständig ausverkauft und damit die erfolgreichste Eigenproduktion. Die Erwartungen erfüllte auch das mittlerweile Dritte „Taschenlampenkonzert“

Die Zusammenführung der Geschäftsbereiche Tourismus und Märkte/Veranstaltungen hat nach nun 15 Monaten die Erwartungen in Bezug auf Synergien grundsätzlich erfüllt. Die Personalsituation war krankheitsbedingt weiter angespannt. 2013 wurde die Zusammenarbeit mit der Tourismusregion Zwickau e.V. weiter intensiviert. Die Kampagne „Zeitsprungland“ wird von Kultour Z. umfassend unterstützt. Die bisher kontinuierlichen Zuwächse der touristischen Kennziffern kamen 2013 nicht zustande. Positiv ist jedoch die Zunahme der durchschnittlichen Verweildauer der Übernachtungsgäste in Zwickau. Erfolgreich entwickelten sich auch die Stadtführungen. An diesen nahmen 7590 Personen teil (VJ: 6.471). Durch umfangreiche Umbauten und Neubesetzungen konnten bei der größten Veranstaltung, dem Zwickauer Weihnachtsmarkt, Attraktivität und Erträge gesteigert werden. Die traditionellen Veranstaltungen „Summer Swing bei Schumann“, „Oster- und Sachsenmarkt“ sowie die Wochenmärkte werden nach wie vor gut angenommen. Gleichermaßen gilt für Volksfeste und Zirkusveranstaltungen. 2013 gastierten „Zirkus Probst“ und „Zirkus Aeros“. Als besonderes Highlight gastierten im Juni 2013 Peter Maffay und David Garrett auf dem Platz der Völkerfreundschaft. Die Premieren für Open-Air-Veranstaltungen dieser Größenordnung war eine Herausforderung, die auch in Zusammenarbeit mit den Ämtern der Stadtverwaltung gemeistert wurde.

Im Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ fanden im Berichtsjahr 162 Veranstaltungen der verschiedensten Art mit ca. 58.000 Besuchern statt. Der starke Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren ist den schlechteren finanziellen Rahmenbedingungen für Mieter und Endverbraucher geschuldet. Auch Kultour Z. hat verschiedene Eigenproduktionen, wie die Faschingsveranstaltungen und die Weihnachtsproduktion für Kinder nicht mehr durchgeführt. Trotzdem ist das Berichtsjahr erfolgreich verlaufen. Dies auch deshalb, weil die „Neue Welt“ mehrfach in Zwickau und überregional im Fokus stand. Das Haus diente drei Tage lang als Drehort für den UFA-Film „Nacht über Berlin“ und der MDR widmete im Rahmen der Reihe „Wo die Shows zu Hause sind“ 90 Minuten dem Konzert- und Ballhaus. Als Künstler traten u.a. Schiller, Bodo Wartke, Bernd-Lutz Lange und Katrin Weber auf.

- *Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft:*

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wegen der angespannten Finanzlage zahlreiche geplante Instandhaltungsarbeiten in und an den einzelnen Einrichtungen nicht ausgeführt werden. Die Arbeiten müssen nachgeholt werden, was zu erhöhten Aufwendungen in den Jahren ab 2014 führen wird.

Für 2014 zeichnet sich zwar eine Erhöhung der Veranstaltungs- und Besucherzahlen ab, dennoch steht die Gesellschaft vor der Herausforderung, den um 5 % gekürzten Zuschuss der Stadt Zwickau ausgleichen zu müssen. Dies erscheint zunächst nicht realisierbar, da verminderte Personalkosten bereits eingeplant und weitere Sparmaßnahmen im Bereich der Instandhaltungen nicht sinnvoll sind. Die Situation erfordert erhöhte Anstrengungen bei der Liquiditätsüberwachung.

Weitere Risiken stellen die Konkurrenzsituation durch die Freiheitshalle Hof sowie die Restrukturierungen bei den Chemnitzer Veranstaltungsstätten dar. Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt.

⇒ *Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen*

Das Geschäftsjahr 2013 schloss die Gesellschaft mit einem leichten Überschuss ab. Insbesondere durch eine positive Entwicklung der Ticketverkäufe und Provisionserlöse in der zweiten Jahreshälfte konnte somit ein unterjährig prognostizierter Fehlbetrag verhindert werden. Mit einem Gesamtbetrag von 2.312 TEUR erreichten die Umsatzerlöse das im Rahmen der Wirtschaftsplanung vorgesehene Niveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge (1.086 TEUR) inkludieren Zuschüsse der Stadt Zwickau in Höhe von 1.004 TEUR. Das Betreiberentgelt für den Geschäftsbereich Neue Welt/Freilichtbühne (320 TEUR) fließt in die Summe der Umsatzerlöse ein.

Mehraufwendungen im Bereich der Sachkosten (2.074 TEUR) konnten im Geschäftsjahr 2013 insbesondere durch geminderte Personalaufwendungen (1.286 TEUR) ausgeglichen werden. Da die Ursachen für diese Reduzierung jedoch auf den Krankenstand und eine Elternzeit zurückzuführen sind, handelt es sich um einen einmaligen Effekt im Geschäftsjahr 2013.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	31	31	31	0
Betriebsergebnis in TEUR	0	-8	-2	6
Finanzergebnis in TEUR	0	-2	0	1
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	9	3	-7
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	0	0	0	0
Umsatzrentabilität	1,4%	1,7%	1,6%	0,0%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öffentl. Zuschüsse)	60,2%	60,7%	60,6%	-0,2%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	43,1	41,6	41,5	-0,1
Personalaufwandsquote	37,2%	38,4%	37,9%	-0,5%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	78,8	69,0	74,6	5,6
Materialaufwandsquote	13,1%	8,4%	12,3%	3,9%

Die Bilanzsumme der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2013 auf 1.625 TEUR. Die Summe des Anlagevermögens reduziert sich auf 700 TEUR (VJ: 800 TEUR) infolge der planmäßigen Abschreibungen von 112 TEUR und Investitionen von 12 TEUR. Forderungen werden zum Bilanzstichtag in Höhe von 153 TEUR ausgewiesen. Positiv entwickelte sich der Bestand liquider Mittel, welcher im Vergleich zum Vorjahr um 196 TEUR auf 726 TEUR anwuchs.

Die Höhe des Eigenkapitals erhöhte sich dem Jahresüberschuss entsprechend geringfügig auf 54 TEUR, was einer bilanziellen Eigenkapitalquote von 3,3 % entspricht. Unter Einrechnung des Betrags der Sonderposten ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 488 TEUR (30,0 % der Bilanzsumme). Die Summe der Rückstellungen beläuft sich zum Bi-

lanzstichtag auf 532 TEUR (VJ: 521 TEUR). Als wesentlichste Unterposition ist die Rückstellung für künftige Instandhaltungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen am Inventar der Stadthalle in Höhe von 429 TEUR anzusehen. Diese Rückstellungsverpflichtung leitet sich aus den Regelungen des Pachtvertrags her. Ende 2013 werden Verbindlichkeiten von insgesamt 449 TEUR ausgewiesen, welche hauptsächlich dem Bereich der Lieferungen und Leistungen zuzuordnen sind. Die gegenüber der Gesellschafterin ausgewiesenen Verbindlichkeiten (105 TEUR) begründen sich in der umsatzsteuerlichen Organschaft und verschiedenen Leistungsbeziehungen. Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten verfügen über eine Restlaufzeit von maximal einem Jahr.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	5,2%	4,8%	4,5%	-0,3%
Eigenkapitalrentabilität	-0,4%	0,4%	0,5%	0,0%
Gesamtkapitalrentabilität	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	314	299	266	-33
Deckungsgrad des Anlagevermögens	17,0%	17,9%	20,2%	2,3%
Sachanlagenintensität	52,8%	49,7%	43,1%	-6,6%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	94,8%	95,2%	95,5%	0,3%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-377	170	208	38
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-33	-41	-12	29
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	109	146	216	71

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält jährliche Ausgleichszahlungen für die Betreibung der Stadthalle Zwickau, des Konzert- und Ballhauses „Neue Welt“ und der Freilichtbühne am Schwanenteich sowie für die Unterhaltung der Touristinformation (alles in TEUR):

Jahr	Stadthalle/ Tourist-information	KBH „Neue Welt“ / Freilichtbühne	Pachtzahlungen der Gesellschaft	Belastung für städtischen Haushalt
2009	962	228	530	660
2010	987	183	530	640
2011	987	433	530	890
2012	1.047	253	530	770
2013	1.004	320	530	794

Für die Modernisierung der Freilichtbühne am Schwanenteich hat die Gesellschaft im Jahr 2009 einen investiven Zuschuss in Höhe von 522 TEUR erhalten.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Im Geschäftsjahr 2014 werden die begonnenen Arbeiten zum Brandschutzkonzept für das Konzert- und Ballhaus „Neue Welt“ fortgesetzt. Dabei ist die Gesellschaft bemüht, Beeinträchtigungen hinsichtlich geplanter Veranstaltungen zu vermeiden.

Im relevanten Einzugsbereich wird der Wettbewerb auf dem Markt für kulturelle und sportliche Events zunehmend härter. Zur nachhaltigen Konsolidierung der Veranstaltungsstätten bedarf es daher einer stetigen Beobachtung der Marktentwicklung und entsprechender Flexibilität der Angebotspalette. Durch ein zielgerichtetes Finanz- und Risikomanagement sollen vorhersehbare finanzielle Schwierigkeiten abgewandt werden. Fortlaufend wird diesbezüglich die Rentabilität der Eigenveranstaltungen überprüft.

Zur Sicherung der Liquidität und damit des Fortbestands wird die Gesellschaft dauerhaft von der Bezuschussung durch die Stadt Zwickau abhängig bleiben.

2.2.7 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau und Beteiligungen

2.2.7.1 Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 4405 0900
Sternenstraße 5	<u>Telefax:</u>	0375 / 4405 0905
08066 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@ssh-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 1.816.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 7 %
127.120,00 EUR

Beteiligung der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH: 69 %
1.253.040,00 EUR

eigene Anteile der Gesellschaft: 24 %
435.840,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 02.07.2010

Handelsregister: HRB 10274

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von sozialen Einrichtungen in der Stadt Zwickau. Das Unternehmen dient einem Gemeinbedarf zur Unterbringung, Betreuung, Versorgung und Pflege alter, pflegebedürftiger und behinderter Menschen. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch Besitz und Betrieb von betreuten Wohnformen für ältere oder behinderte Menschen, Spezialpflegeeinrichtungen, Altenpflegeeinrichtungen und Wohnheimen für behinderte Menschen.

Aufsichtsrat

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (Vorsitzende, ab 18.09.2014)
<u>Reiner Seidel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Lutz Feustel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Bernd Rudolph</u>	Stadtrat (Stellvertreter, ab 18.09.2014)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat
<u>Julia Drechsel</u>	Stadträtin (ab 18.09.2014)
<u>Waltraut Löscher</u>	Amtsleiterin Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Michael Gerischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender) (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (bis 17.09.2014)

<u>Gabriele Friedrich</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Ulrich Markert</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Dr. Christian Klostermann</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Tristan Drechsel</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Barbara Köhler</u>	Heimleiterin (bis 17.09.2014)
<u>Annett Romanowsky</u>	Wohnbereichsleiterin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 22.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	29	10	0	0	0
II. Sachanlagen	21.600	21.049	20.039	19.038	18.229
III. Finanzanlagen	15	15	17	63	63
	21.644	21.075	20.056	19.101	18.292
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte	31	28	31	29	29
II. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	466	1.493	1.383	1.320	1.314
III. Wertpapiere (eigene Anteile)	1.903	0	0	0	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.942	1.911	2.328	3.087	2.776
	4.342	3.433	3.743	4.436	4.120
C. Rechnungsabgrenzungsposten	399	389	372	362	350
Summe Aktiva	26.385	24.896	24.171	23.899	22.761
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	1.816	1.816	1.816	1.816	1.816
Verrechnung Nennwert eigener Anteile	0	-436	-436	-436	-436
II. Kapitalrücklage	1.859	1.859	1.859	1.859	1.859
III. Gewinnrücklagen	5.775	5.343	5.469	5.337	5.492
IV. Bilanzgewinn/-verlust	0	126	-132	155	-281
	9.450	8.708	8.577	8.732	8.451
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	14.065	13.561	13.073	12.593	12.141
C. Rückstellungen	265	192	337	458	384
D. Verbindlichkeiten	2.605	2.434	2.185	2.116	1.785
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0
Summe Passiva	26.385	24.896	24.171	23.899	22.761

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	16.951	17.960	18.107	17.854	253
2 sonstige betriebliche Erträge	996	1.333	1.246	1.086	160
3 Materialaufwand	-2.634	-2.655	-2.663	-2.670	-7
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon Aufwand für bezogene Leistungen	-2.634	-2.655	-2.663	-2.670	-7
4 Personalaufwand	-8.980	-9.757	-10.193	-9.442	751
davon Löhne und Gehälter	-7.443	-8.186	-8.529	-7.742	787
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen Altersversorgung	-1.537	-1.571	-1.664	-1.700	-36

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
5	Abschreibungen	-1.193	-1.228	-1.116	-1.238	-122
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.189	-5.381	-5.580	-5.396	184
7	Erträge aus Beteiligungen	42	0	0	0	0
8	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	9	4	6	-2
9	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-104	-95	-76	-94	-18
10	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-101	187	-271	106	-377
11	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12	-14	-4	-10	-6
12	Sonstige Steuern	-19	-18	-6	-20	-14
13	Jahresergebnis	-132	155	-281	76	-357
14	Ergebnisvortrag aus Vorjahr	126	-132	155	0	155
15	Entnahme (+)/Einstellung (-) Gewinnrücklage	-126	132	-155	-76	-79
16	Bilanzgewinn/-verlust	-132	155	-281	0	-281

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Die Basis der wirtschaftlichen Entwicklung bildete die unveränderte Gesamtkapazität von 624 Pflegeplätzen und 94 Wohnheimplätzen für behinderte Menschen. Das Hauptaugenmerk im Berichtsjahr lag auf der Sicherung der hohen Auslastung der Einrichtungen. Mit 96,5 % bei der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein und 98 % bei den übrigen Häusern konnten die Zielstellungen trotz des erheblichen Wettbewerbs zwischen den Anbietern in der Region Zwickau (über 1.500 Pflegeplätze) realisiert werden.

Der regionale Wettbewerb wird wesentlich durch die Veröffentlichung der Prüfungsnoten aus den Transparenzprüfungen bestimmt. Bisher konnte die SSH sehr gute Ergebnisse erzielen (Gesamtdurchschnitt: 1,02).

Das negative Betriebsergebnis (-191 TEUR) resultiert aus erheblichen Personalmehraufwendungen, die einerseits aus einem Personalüberhang von 6 VbE und andererseits aus Rückstellungen für geleistete Überstunden und noch nicht beanspruchten Urlaub entstanden.

Zur Realisierung aller Aufgaben der Gesellschaft wurden im Berichtsjahr durchschnittlich 453 Mitarbeiter und Beschäftigte im Freiwilligendienst, im Praktikum, Ehrenamt und im Rahmen von Bürgerarbeitsplätzen eingesetzt (Ø Anzahl Vollkräfte: 313).

Mit der erreichten Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein auf 96,5 % konnte die Einrichtung nachhaltig aus der Verlustzone geführt und somit ein beträchtliches wirtschaftliches Risiko beseitigt werden. Die Erhaltung dieses Niveaus ist aufgrund des sehr hohen Anteils an Doppelzimmern auch weiterhin anspruchsvoll.

Vermögenslage und Liquidität des Unternehmens sind stabil. Die 2013 getätigten Investitionen konnten mit Eigenmitteln finanziert werden.

B) Prognose und Vorschau auf das Geschäftsjahr 2014:

Für die Absicherung einer positiven Entwicklung der Gesellschaft gilt es unverändert, die erreichten Qualitäts- und Auslastungsniveaus zu erhalten und weiter zu verbessern. Unter dem Gesichtspunkt des bestehenden Fachkräftemangels soll ein zeitgemäßer Haustarifvertrag entwickelt und eingeführt werden. Vorrangiges Ziel sind die Bindung der vorhandenen Mitarbeiter sowie die Gewinnung neuer Fachkräfte.

Unter Einbeziehung der Gesellschafter muss eine Entscheidung zur Ausübung des Vorkaufsrechts für die Pflegeheime Schlobigpark und Muldenblick getroffen werden.

Für 2014 wird aufgrund weiter ansteigender Personalkosten erneut ein negatives Betriebsergebnis erwartet. Auf Grund der bestehenden Finanzlage und dem zu erwartenden Mittelzufluss aus dem Verkauf von Geschäftsanteilen an die Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH (HBK gGmbH) ist die langfristige Entwicklung der Gesellschaft nicht gefährdet.

Einen wesentlichen Beitrag für die positive Entwicklung der Gesellschaft werden die Synergien aus Kooperationen zwischen der Gesellschaft und der HBK gGmbH leisten. Vor allem in der Umsetzung einer umfassenden Pflegeüberleitung, eines gemeinsamen Entlassungs- und Überleitungsmanagements sowie weiterer gemeinsamer Strategien liegt großes Potential.

Wegen der bestehenden Pflegeplatzkapazitäten in der Stadt Zwickau und der Region ist eine gesicherte Vorhersage wirtschaftlicher Kennzahlen mittelfristig nicht möglich. Die Gesellschaft muss verstärktes Augenmerk auf die Festigung ihrer Wettbewerbsposition in der Region richten.

Im März 2014 konnten bei den Entgeltverhandlungen für die Einrichtungen zum Teil erhebliche Steigerungen erreicht werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

allgemeine Kennzahlen	2011	2012	2013	Diff. VJ
<u>Gesamtkapazität</u>				
Pflegeplätze	624	624	624	0
Wohnheime für behinderte Menschen	94	94	94	0
<u>Auslastung</u>				
Pflegeplätze (ohne SWA Schloss Osterstein)	97,5%	97,8%	98,1%	0,3%
Pflegeplätze SWA Schloss Osterstein	88,3%	96,3%	96,5%	0,2%
Wohnheimplätze	95,1%	97,8%	97,9%	0,1%
<u>Personal</u>				
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	421	445	453	8
durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	279,8	298,2	313,1	14,9

Im Geschäftsjahr 2013 entstand ein Jahresverlust in Höhe von 281 TEUR (Gewinn VJ: 155 TEUR). Das Betriebsergebnis ist ebenfalls negativ und beträgt -191 TEUR (VJ: 270 TEUR). Die Entwicklung ergibt sich aus erhöhten Betriebsaufwendungen. Die Umsatzerlöse haben sich geringfügig auf 18,1 Mio. EUR erhöht. Während sich die Erträge aus Investitionspauschalen, Kostenzuschüssen und Umlagen relativ deutlich erhöht haben, sanken die maßgeblichen Erträge aus Pflegeleistungen aufgrund des hohen Anteils von Bewohnern mit Pflegestufe I. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1,25 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die leichte Reduzierung ergibt sich aus geringeren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen. Wesentliche Bedeutung haben zudem die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (0,45 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Betriebsergebnis in TEUR	-92	270	-190	-460
Finanzergebnis in TEUR	-52	-86	-72	14
Neutrales Ergebnis in TEUR	24	-15	-14	1
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	-12	-14	-4	10
Umsatzrentabilität	-0,6%	1,0%	-1,5%	-2,5%
Aufwandsdeckungsgrad	99,5%	101,4%	99,0%	-2,4%
Erlöse aus Pflegeleistungen je Pflegeplatz in TEUR	20,8	22,0	21,9	0
Betriebsaufwand je Pflegeplatz in TEUR	25,1	26,5	27,2	1
Personalaufwand je Mitarbeiter (VK) in TEUR	32,1	32,7	32,6	0
Personalaufwandsquote	49,9%	51,4%	52,2%	0,9%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	60,6	60,2	57,8	-2,4
Materialaufwandsquote	14,6%	14,0%	13,6%	-0,3%

Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1,1 Mio. EUR (VJ: 1,3 Mio. EUR). Nach Abzug der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ergibt sich ein

ergebniswirksamer Teilbetrag in Höhe von 0,7 Mio. EUR. Die Materialaufwendungen (Verpflegung Heimbewohner) betragen nahezu unverändert 2,7 Mio. EUR. Eine deutliche Steigerung um 0,4 Mio. EUR ist erneut bei den Personalaufwendungen zu verzeichnen (10,2 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt waren 313 Vollkräfte beschäftigt. Die Aufwandssteigerung entstand durch die zusätzlichen Mitarbeiter sowie durch Zuführungen zu Personalrückstellungen (Überstunden, Urlaub). Der sonstige Betriebsaufwand beträgt 5,6 Mio. EUR (VJ: 5,4 Mio. EUR). Die Erhöhung ergibt sich aus der allgemeinen Kostenentwicklung bei nahezu allen Positionen. Das Finanzergebnis beträgt -72 TEUR.

Die Bilanzsumme hat sich um 1,1 Mio. EUR auf 22,8 Mio. EUR verringert. Der Wert des Anlagevermögens beträgt 18,3 Mio. EUR (VJ: 19,1 Mio. EUR). Die Abschreibungen und Abgänge (1,1 Mio. EUR) übersteigen die Zugänge aus Investitionen (0,3 TEUR) wiederum deutlich. Das um den Sonderposten verminderte Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert. Das Umlaufvermögen hat sich aufgrund des geringeren Kassenbestands um 0,3 Mio. EUR auf 4,1 Mio. EUR vermindert. Die Reduzierung der Finanzmittel wird durch den zu geringen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit sowie die Auszahlungen für Investitionen und Kredittilgungen verursacht.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	77,3%	77,2%	79,6%	2,3%
Eigenkapitalrentabilität	-1,2%	2,1%	-3,2%	-5,3%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,4%	0,8%	-1,2%	-2,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	6.983	6.508	6.151	-357
Deckungsgrad des Anlagevermögens	122,8%	134,2%	137,4%	3,2%
Sachanlagenintensität	82,9%	79,7%	80,1%	0,4%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	22,7%	22,8%	20,4%	-2,3%
 Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	833	1.276	265	-1.011
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-179	-275	-308	-33
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-237	-242	-268	-26
Working Capital in TEUR	1.818	2.197	2.448	251

Das leicht reduzierte Eigenkapital ergibt sich aus dem Jahresverlust. Aufgrund der geringeren Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote dennoch auf 79,6 % erhöht (VJ: 77,2 %). Das Fremdkapital (2,2 Mio. EUR, VJ: 2,6 Mio. EUR) hat sich insbesondere aufgrund der geringeren Bankverbindlichkeiten verringert. Die Rückstellungen betragen 0,38 Mio. EUR (VJ: 0,45 Mio. EUR) aufgrund des geringeren Betrags für variable Gehaltszahlungen. Für die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals (1,2 Mio. EUR) steht das verfügbare Umlaufvermögen in Höhe von 3,6 Mio. EUR zur Verfügung.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Für verschiedene Grundstücke wurden mit der Stadt Zwickau Erbbaurechtsverträge geschlossen. Hierfür entrichtet die Gesellschaft jährliche Erbbauzinsen in Höhe von 88 TEUR.

Zur Absicherung der Betreibung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein hat die Stadt Zwickau für künftig zu leistende Mietzahlungen eine Ausfallbürgschaft übernommen. Am Ende des Berichtsjahres 2013 beträgt der Höchstbetrag der Bürgschaft 6,5 Mio. EUR

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Unter der Voraussetzung, dass sich die Auslastung der Seniorenwohnanlage Schloss Osterstein auf dem erreichten Niveau stabilisiert, kann die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft als gesichert angesehen werden.

Aufgrund der regionalen Wettbewerbssituation wird das Hauptaugenmerk auf Erhaltung und weitere Verbesserung der qualitativen Standards in den Einrichtungen verbleiben. Die Zahl der konkurrierenden Anbieter von Seniorendienstleistungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung weiter zunehmen.

Für Kooperationen mit der Mehrheitsgesellschafterin besteht unverändert erhebliches Potential. Hier sind weitere Anstrengungen erforderlich. Zudem wird es zu weiteren Kooperationen mit kommunalen Unternehmen der Region kommen.

Mittelfristig sollen die SSH Service GmbH und die HBK-Service GmbH verschmolzen werden.

2.2.7.2 SSH Service GmbH

Postanschrift:
Sternenstraße 5
08066 Zwickau

Telefon: 0375 / 4405 0930
Telefax: 0375 / 4405 0931
E-Mail: info@ssh-zwickau.de
Internet: www.ssh-zwickau.de

Stammkapital: 30.000,00 EUR

Beteiligung der Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH: 100 %
30.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 22.09.2011

Handelsregister: HRB 19501

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Uwe Köhler

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gemeinnützige GmbH und an mit dieser verbundene Unternehmen in den Bereichen Bewirtschaftung, Catering, Reinigung, sonstige Facility-Dienstleistungen, Verwaltung, Beratung und Schulung von Sozialeinrichtungen und deren Nebenbetrieben, ferner deren Belieferung mit Waren aller Art.

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Bürgermeisterin (ab 18.09.2014)
<u>Bernd Rudolph</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Waltraut Löscher</u>	Amtsleiterin Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Werner Fischer</u>	Stadtrat (Vorsitzender) (bis 17.09.2014)
<u>Torsten Dittberner</u>	Prokurist SSH gGmbH (bis 17.09.2014)
<u>Therese Müller</u>	Mitarbeiterin SSH Service GmbH (bis 17.09.2014)

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>	0	0	0	1	0
II. <u>Sachanlagen</u>	91	72	52	40	23
	91	72	52	40	23
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	40	43	41	43	45
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	72	52	14	15	5
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	135	194	257	216	158
	247	289	312	275	207
Summe Aktiva	339	361	364	315	230

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	30	30	30	30	30
II. Gewinnvortrag	123	116	55	73	64
III. Jahresergebnis	-7	22	-14	0	0
	146	168	72	103	94
B. Rückstellungen	61	54	85	73	48
C. Verbindlichkeiten	132	139	208	139	88
Summe Passiva	339	361	364	315	230

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	3.068	3.098	3.111	3.150	-39
2	sonstige betriebliche Erträge	7	72	12	2	10
3	Materialaufwand	-992	-977	-1.007	-990	17
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	-992	-977	-1.007	-990	17
4	Personalaufwand	-1.555	-1.629	-1.643	-1.610	33
davon	Löhne und Gehälter	-1.277	-1.384	-1.382	-1.330	52
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-278	-245	-260	-280	-20
5	Abschreibungen	-23	-22	-19	-20	-1
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-520	-499	-463	-500	-37
7	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15	43	-8	32	-40
8	Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	-11	-2	-11	-9
9	Jahresergebnis	-14	32	-10	21	-31

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Eureos GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Am 22.05.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen:

Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH Zwickau (SSH gGmbH). Diese ist alleinige Gesellschafterin und Hauptkunde der Gesellschaft. Die Entwicklung der SSH Service GmbH ist daher eng mit der Entwicklung der Gesellschafterin verbunden.

2013 erzielte das Unternehmen wie im Vorjahr einen Umsatz von 3,1 Mio. EUR. Die Entwicklung resultiert aus der im Berichtsjahr kaum veränderten Auslastung der Pflegeheime.

Die Materialaufwendungen sind leicht angestiegen, weshalb sich auch die Materialaufwandsquote erhöht hat (32,1 %). Die Personalaufwandsquote beträgt nahezu unverändert 52,6 %, da sich die Personalaufwendungen nur marginal erhöht haben. Bei nahezu gleichgebliebenem Abschreibungsvolumen und gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen entstand ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 10 TEUR.

Die Bilanzsumme verringerte sich bei einer stichtagsbedingten Absenkung der flüssigen Mittel und gesunkenen Verbindlichkeiten um 85 TEUR. Im Bereich des Anlagevermögens wurden im Berichtsjahr nur geringe Investitionen getätigt, weshalb der Bilanzwert auf 23 TEUR gesunken ist. Das Eigenkapital hat sich durch den Jahresverlust auf 94 TEUR verringert. Die sonstigen Rückstellungen betreffen hauptsächlich Personalkosten. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Bankverbindlichkeiten. Die Finanzierung der Gesellschaft ist über das Eigenkapital gesichert.

B) Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung:

Es besteht eine starke Abhängigkeit zur Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Die Gesellschaft muss sich bezüglich der Qualität ihrer Leistungen und der Gestaltung marktgerechter Preise trotz der engen Bindung am Wettbewerb messen lassen. Wesentliche Umsatzsteigerungen können nur realisiert werden, wenn zusätzliche Objekte oder Dienstleistungen übertragen werden. Für 2014 wird bei einem 3 %-igen Umsatzwachstum trotz leicht ansteigender Betriebsaufwendungen ein leicht positives Jahresergebnis erwartet.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Berichtsjahr ist aufgrund gestiegener Betriebsaufwendungen ein Verlust in Höhe von 10 TEUR entstanden (VJ-Gewinn: 32 TEUR). Die Umsatzerlöse (3,11 Mio. EUR) liegen wegen der nahezu unveränderten Auslastung der zu betreuenden Einrichtungen der SSH gGmbH leicht über dem Vorjahresniveau. Die sonstigen Betriebserträge betragen dahingegen nur 12 TEUR (VJ: 72 TEUR).

Kennzahlen Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	96	97	97	0
Betriebsergebnis in TEUR	-15	43	-8	-51
Finanzergebnis in TEUR	0	0	0	0
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	0	0	0
Ertragssteuern	1	-11	-2	9
Umsatzrentabilität	-0,5%	1,4%	-0,2%	-1,6%
Aufwandsdeckungsgrad	99,5%	101,4%	99,7%	-1,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	16,2	16,8	16,9	0,1
Personalaufwandsquote	50,3%	52,1%	52,5%	0,4%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	32,0	31,9	32,1	0,1
Materialaufwandsquote	32,1%	31,2%	32,1%	0,9%

Aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen bei Lebensmitteln haben sich die Materialaufwendungen um 30 TEUR auf 1,01 Mio. EUR erhöht. Gleiches gilt für die Personalaufwendungen. Hier waren tarifliche Aspekte verantwortlich für den Anstieg um 14 TEUR auf 1,64 Mio. EUR. Im Jahresdurchschnitt waren unverändert 97 Mitarbeiter und 5 Aushilfen (VJ: 3) beschäftigt. Die Absenkung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (0,46 Mio. EUR, VJ: 0,5 Mio. EUR) resultiert aus geringeren Aufwendungen für den sonstigen Wirtschaftsbedarf. Nach Abschreibungen und Steuern ergibt sich der genannte Jahresverlust. Dieser wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	19,7%	32,8%	40,8%	7,9%
Eigenkapitalrentabilität	-19,3%	30,8%	-10,1%	-40,9%
Gesamtkapitalrentabilität	-3,8%	10,1%	-4,1%	-14,2%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	137,6%	255,7%	409,0%	153,2%
Sachanlagenintensität	14,3%	12,6%	9,8%	-2,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	80,3%	67,2%	59,2%	-7,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	178	-31	-56	-25
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-32	-11	-2	9
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	-83	0	0	0
Working Capital in TEUR	20	63	71	8

Die Bilanzsumme hat sich um 85 TEUR auf 230 TEUR vermindert. Maßgeblich sind die Rückgänge beim Umlaufvermögen sowie dem Fremdkapital. Aufgrund der sehr geringen Investitionstätigkeit und der planmäßigen Abschreibungen hat sich das Anlagevermögen um 17

TEUR auf 23 TEUR reduziert. Das Anlagevermögen ist unverändert in voller Höhe durch Eigenkapital finanziert. Der Wert des Umlaufvermögens ist vor allem wegen des geringeren Kassenbestands auf 207 TEUR gefallen. Der Mittelabfluss resultiert aus dem Abbau der sonstigen Verbindlichkeiten des Vorjahres.

Das Eigenkapital vermindert sich um den Jahresverlust und beträgt 93 TEUR. Aufgrund der niedrigeren Bilanzsumme erhöht sich die Eigenkapitalquote von 33 % im Vorjahr auf 41 % im Abschlussjahr. Das Fremdkapital beträgt zum Stichtag des Jahresabschlusses 137 TEUR (VJ: 212 T€). Die Rückstellungen (48 TEUR) betreffen in erster Linie das Personal, daneben bestehen überwiegend Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (72 TEUR). Das ausschließlich kurzfristig fällige Fremdkapital wird vollständig durch den Kassenbestand gedeckt.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

keine

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Auf Grund des Gesellschaftszwecks besteht eine starke Bindung an die Senioren- und Seniorenpflegeheim gGmbH. Auf Grund der Einbindung des Hauptgesellschafters in den Konzern der Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH ergeben sich Möglichkeiten für Kooperationen mit der Servicegesellschaft des Krankenhauses.

Mittelfristig wird die Zusammenführung des Unternehmens mit der HBK-Service GmbH angestrebt.

2.2.8 Städtische Bäder Zwickau GmbH

(bis 26.11.2014: Johannisbad Betriebs GmbH)

Postanschrift:
Johannisstraße 16
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 272 56-0
Telefax: 0375 / 272 5610
E-Mail: info@johannisbad.de
Internet: www.johannisbad.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
25.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.11.2014

Handelsregister: HRB 17966

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Frank Seidel

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreibung der kommunalen Bäder Johannisbad, Glück Auf-Schwimmhalle (ab Juni 2013), Schwimmhalle Flurstraße (bis Juli 2013) und Strandbad Planitz einschließlich der gesundheitsfördernden und sonstigen Einrichtungen.

Aufsichtsrat:

<u>Christian Dzierzon</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Uwe Seidel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Christian Siegel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Eva Dürr</u>	Stadträtin (Stellvertreterin)
<u>Jens Juraschka</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Dr. Martin Böttger</u>	Stadtrat
<u>Thomas Keller</u>	Sachbearbeiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Michael Wagner</u>	Stadtrat (Vorsitzender) (bis 17.09.2014)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Angelika Müller</u>	Stadträtin (bis 17.09.2014)

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 beauftragter Abschlussprüfer:

– Procontext Revision und Beratung GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz

Am 29.08.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	60	66	77	77	113
	60	66	77	77	113
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>	14	13	11	11	13
II. <u>Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände</u>	37	53	46	48	217
III. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	173	137	123	191	295
	223	203	180	250	526
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	0	0	0	2	1
Summe Aktiva	284	269	258	329	639
A. Eigenkapital					
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	25	25	25	25	25
II. <u>Kapitalrücklage</u>	50	50	50	50	50
	75	75	75	75	75
B. Sonderposten für erhaltene Investitionszuschü					
	1	0	0	0	60
C. Rückstellungen					
	58	37	48	84	146
D. Verbindlichkeiten					
	150	157	134	170	359
Summe Passiva	284	269	258	329	639

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	634	808	1.119	713	406
2 sonstige betriebliche Erträge	176	288	261	180	81
3 Materialaufwand	-43	-767	-855	-30	825
davon <i>Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe</i>	-19	-64	-74	-15	59
davon <i>Aufwand für bezogene Leistungen</i>	-24	-703	-781	-15	766
4 Personalaufwand	-661	-763	-965	-989	-24
davon <i>Löhne und Gehälter</i>	-549	-628	-796	-819	-23
davon <i>Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung</i>	-111	-134	-169	-170	-1
5 Abschreibungen	-17	-18	-23	-17	6
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.043	-444	-1.023	-1.957	-934
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	0	0	0
8 Zinsen und sonstige Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-952	-896	-1.485	-2.100	615
10 Außerordentliche Erträge	954	901	1.497	2.100	-603
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-8	0	8
12 Sonstige Steuern	-1	-5	-4	0	4
13 Jahresergebnis	0	0	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:**A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:**

Das Geschäftsjahr 2013 ist das sechste Geschäftsjahr in dem die Gesellschaft die Bäder der Stadt Zwickau betreibt. Das Geschäftsjahr wurde maßgeblich durch die Neueröffnung der Glück Auf-Schwimmhalle geprägt, welche fortan eine hohe Besucherakzeptanz genießt. Die bisher ebenfalls von der Gesellschaft betriebene und bereits 1975 errichtete Schwimmhalle Flurstraße wurde im Sommer 2013 endgültig geschlossen.

Das geplante Jahresergebnis vor Verlustausgleich konnte um 0,45 Mio. EUR verbessert werden. Die wirtschaftliche Situation des Unternehmens spiegelt sich in der überwiegend positiven Besucherentwicklung der einzelnen Einrichtungen wider.

Im Johannisbad war allerdings ein Rückgang um 10.849 Besucher auf 84.199 Besucher zu verzeichnen. Das Ergebnis ist insoweit nicht beunruhigend, da der Vorjahreswert aufgrund zahlreicher Gesundheitsseminare nicht repräsentativ ist. Die langjährige durchschnittliche Besucherzahl wurde im Berichtsjahr übertroffen. Zur Stabilisierung der Besucherzahlen wurden Vereinbarungen mit Physiotherapien optimiert und spezielle Bade- und Saunaevents durchgeführt. Für einen Teil des gastronomischen Bereiches konnte ein neuer Betreiber gefunden werden, mit dessen Unterstützung ein Teil der durch den Vormieter verursachten Probleme gelöst werden konnten.

Das Strandbad Planitz war von Mitte Mai bis Mitte September geöffnet. Die Besucherzahl lag mit 70.832 um 8.449 über dem Vorjahreswert. Damit kann der Verlauf der Freibadsaison trotz des schlechten Wetters zu Saisonbeginn als erfolgreich bewertet werden. Zur Verbesserung des Angebotes werden in Schulferien die Öffnungszeiten erweitert und in den Monaten Juli und August zusätzliche Frühschwimmzeiten angeboten. Für die Gastronomie konnte 2013 eine neue Partnerin gefunden werden, wodurch sich das Angebot wesentlich verbesserte. Das Freibad hat zudem bei einem vom TV-Sender Pro 7 initiierten bundesweiten Freibädervergleich den ersten Platz belegt.

Die Schwimmhalle Flurstraße wurde bis zum Beginn der sächsischen Sommerferien vorwiegend für den Schul- und Vereinssport genutzt. Nutzungsmöglichkeiten für die Öffentlichkeit gab es wie in den Vorjahren nur im begrenzten Umfang. Im Juni 2013 wurde die Glück Auf-Schwimmhalle mit einem 50 m-Wettkampfbecken (8 Bahnen) sowie einem 200 m²-Lehrschwimmbecken (5 Bahnen) eröffnet. Das bisherige Schwimmhallenangebot wurde dadurch mehr als verdreifacht. Dadurch kann täglich während der gesamten Öffnungszeit jedermann mindestens 50 % der Hallenkapazität nutzen. Weiterhin bietet die Schwimmhalle beste Bedingungen für Schulen und Sportvereine. Bis Jahresende nutzten 152.424 Besucher, darunter mehr als 97.500 Schüler und Wassersportler, die beiden Schwimmhallen. Die Zahl der „zahlenden“ Besucher (54.833) hat sich 2013 fast verdreifacht.

B) Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft:

Für 2014 wird mit einer weiteren Erhöhung der Besucherzahlen gerechnet. Dies wird einerseits aus dem ganzjährigen Betrieb der Glück Auf-Schwimmhalle resultieren, andererseits lassen neue Produkte im Bereich Gesundheitsprävention höhere Einnahmen erwarten. Das Jahresergebnis vor Verlustausgleich wird sich im Bereich des Vorjahreswertes bewegen.

Der große Stammkundenkreis des Johannisbades sowie die Kombination aus Nutzung des Bades und der Sauna mit dem Therawell Zentrum und dem Cardio Fitness Studio sollen neben der Gelegenheitskundschaft für stabile Besucherzahlen sorgen. Die Einrichtung soll zudem verstärkt als Gesundheits- und Therapiezentrum ausgerichtet werden. Zusätzlich werden weitere Kooperationen mit großen Einrichtungen und Unternehmen der Region im Rahmen der Gesundheitsvorsorge angestrebt. Weiterhin soll in Zusammenarbeit mit dem Beherbergungsgewerbe erreicht werden, dass Hotels usw. die Angebote des Johannisbades ihren Gästen anbieten. Außerdem soll das gastronomische Angebot verbessert werden. Der bauliche Zustand im Johannisbad erfordert permanent umfangreiche Instandhaltungsmaßnahmen, weil seit der Wiedereröffnung des Bades im Jahr 2000 viele Einbauten veraltet und verschlissen sind. Zudem ist eine Erweiterung des Parkplatzangebotes notwendig.

Mit Hilfe der Glück Auf-Schwimmhalle sollen auch weiterhin die Freizeitsportler, die aufgrund des bisher ungenügenden Angebotes in andere Schwimmhallen der Region abwanden, wieder zurückgeholt werden. Angestrebte Kooperationen mit großen Firmen und Institutionen sollen für zusätzliche Badegäste sowie letztendlich zur Stabilisierung der Besucherzahl sorgen.

Beim Strandbad Planitz bleibt die Witterung der größte Unsicherheitsfaktor. Als weiteres Risiko ist stets der bauliche Zustand nach der Winterperiode zu nennen. Nur mit größten Anstrengungen konnte bisher gewährleistet werden, dass sich das Bad zum Saisonstart in einem guten Zustand befindet. 2014 steht die Erneuerung des gesamten Beckenrandes an.

Das Hauprisiko für die weitere Entwicklung der Gesellschaft ist die Abhängigkeit von den Ausgleichszahlungen der Stadt Zwickau. Für das Geschäftsjahr 2014 musste im August eine Erhöhung beantragt werden, da sich der ursprünglich bewilligte Betrag als zu niedrig erwies. Fortlaufende Preiserhöhungen für die Verbrauchsmedien stellen ein weiteres Risiko dar.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 sind keine Vorgänge von wesentlicher Bedeutung eingetreten.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Im Geschäftsjahr 2013 ist vor Verlustausgleich ein Fehlbetrag in Höhe von 1.497 TEUR entstanden (VJ: 901 TEUR). Die deutliche Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus den höheren Betriebskosten der Glück Auf-Schwimmhalle. Die Gesellschaft hat in 2013 aus dem städtischen Haushalt Abschläge auf die Verlustausgleichzahlung in Höhe von 1.644 TEUR erhalten. Die nicht verbrauchten Mittel werden als Verbindlichkeit gegenüber der Stadt Zwickau ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse liegen mit 1.119 TEUR deutlich über dem Vorjahreswert (808 TEUR). Ursache ist hier der deutliche Zuwachs bei den Besucherzahlen. Zudem wurden der Gesellschaft die höheren Aufwendungen für das Schul- und Vereinssportschwimmen von der Stadt Zwickau erstattet (282 TEUR, VJ: 125 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 261 TEUR (VJ: 287 TEUR). Für den Rückgang sind die geringeren sonstigen Erlöse verantwortlich, die im Vorjahr durch zahlreiche Gesundheitsseminare erzielt wurden.

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 965 TEUR (VJ: 751 TEUR). Die Steigerung resultiert aus der unterjährig erfolgten Einstellung von neuen Mitarbeitern für den Betrieb der Glück Auf-Schwimmhalle. Im Jahresdurchschnitt hat die Gesellschaft 27 Mitarbeiter sowie 21 Aushilfskräfte beschäftigt (VJ: 20/25). Der Betrag der ergebniswirksamen Abschreibungen hat sich im Berichtsjahr auf 13 TEUR reduziert (VJ: 18 TEUR). Hier wirken sich die zusätzlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse positiv aus. Die sonstigen Betriebsausgaben betragen 1.878 TEUR (VJ: 1.211 TEUR). Verantwortlich für den erheblichen Anstieg sind die Pachtentgelte für die Glück Auf-Schwimmhalle (533 TEUR) sowie höhere Aufwendungen für Verbrauchsmedien, für Reparaturen und Instandhaltung sowie für Reinigung.

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Besucherzahlen gesamt	243.928	272.376	307.455	35.079
Johannisbad	86.196	95.045	84.199	-10.846
Strandbad Planitz	53.837	62.383	70.832	8.449
Glück Auf Schwimmhalle	0	0	45.696	45.696
Schwimmhalle Flurstraße	18.500	19.825	9.137	-10.688
Teilnehmer Schul- und Vereinssportschwimmen	85.395	95.123	97.591	2.468
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	18	20	27	7
Betriebsergebnis in TEUR	-953	-897	-1.485	589
Finanzergebnis in TEUR	1	1	0	-1
Außerordentliche Erträge in TEUR	954	901	1.497	596
Steuern	-1	-5	-11	-7
Umsatzrentabilität	-150,2%	-110,8%	-132,8%	-21,9%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	46,0%	55,0%	48,2%	-6,8%
Umsatz pro zahlender Besucher in EUR	3,21	3,85	3,99	0,13
Umsatz je Teilnehmer Schul- und Vereinssport in EUR	1,47	1,32	2,89	1,57
Zuschuss pro zahlender Besucher in EUR	6,01	5,08	7,13	2,05
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	36,7	38,1	35,7	-2,4
Personalaufwandsquote	37,5%	38,3%	33,7%	-4,6%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	35,2	40,4	41,4	1,0
Materialaufwandsquote	2,4%	38,5%	29,8%	-8,7%

Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 639 TEUR (VJ: 329 TEUR). Umlaufvermögen und Fremdkapital haben sich mehr als verdoppelt. Das Anlagevermögen beträgt 113 TEUR (VJ: 77 TEUR). Den Zugängen aus den Investitionen im Berichtsjahr (59 TEUR) stehen die Abschreibungen (23 TEUR) gegenüber. Das Umlaufvermögen hat sich um 276 TEUR auf 526 TEUR erhöht. Zuwächse ergaben sich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+142 TEUR zum VJ) sowie beim Kassenbestand (+104 TEUR). Der Mittelzufluss resultiert aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Erhöhung Rückstellungen und Verbindlichkeiten).

Das Eigenkapital der Gesellschaft (75 TEUR) hat sich nicht verändert. Dahingegen hat sich das wirtschaftliche Eigenkapital bei Hinzurechnung des halben Betrages des Sonderpostens für Investitionszuschüsse um 30 TEUR auf 105 TEUR erhöht. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beträgt 16 % (VJ: 23 %). Der ausgewiesene Sonderposten resultiert aus den in 2012 und 2013 gewährten Investitionszuschüssen der Gesellschafterin. Die Rückstellungen betragen 146 TEUR (VJ: 84 TEUR). Erhebliche Zuwächse sind bei den Rückstellungen für die Abgeltung von Urlaubs- und Überstundenansprüchen sowie für ausstehende Rechnungen festzustellen. Die Verbindlichkeiten (358 TEUR) haben sich deutlich erhöht (VJ: 170 TEUR). Die Entwicklung ergibt sich aus der Anpassung der Pacht für die Schwimmhalle nach Ablauf des Berichtsjahrs sowie aus der zusätzlichen Rückzahlungsverpflichtung für die im Geschäftsjahr 2013 nicht verbrauchten Zuschussmittel aus dem städtischen Haushalt. Das kurzfristige Fremdkapital (493 TEUR) ist durch das Umlaufvermögen (526 TEUR) gedeckt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	29,1%	22,8%	12,9%	-9,9%
Eigenkapitalrentabilität	-1269,7%	-1194,5%	-2800,0%	-1605,5%
Gesamtkapitalrentabilität	-369,5%	-272,2%	-328,4%	-56,2%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	97,4%	97,5%	141,7%	44,2%
Sachanlagenintensität	29,9%	23,4%	17,6%	-5,8%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	70,9%	77,2%	87,1%	9,9%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	15	85	93	8
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-28	-17	-59	-42
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	70	70
Working Capital in TEUR	-2	-2	34	35

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält aus dem städtischen Haushalt jährliche Ausgleichszahlungen. Hierzu ist folgende Entwicklung festzuhalten (alles in TEUR):

	ausgezahlt	nicht verbraucht	verrechnet	zurückgezahlt
2009	843,4	112,7	0,0	0,0
2010	850,0	10,4	27,8	0,0
2011	952,0	0,0	0,0	0,0
2012	905,0	4,3	50,0	0,0
2013	1.643,6	146,8	0,00	0,0

Für den Johannisbadkomplex, die Schwimmhalle Flurstraße und das Strandbad Planitz wurden im Berichtsjahr Pachten in Höhe von 51 TEUR an die Stadt Zwickau gezahlt.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Der Zuschussbedarf der Gesellschaft wird aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen sowie wegen der höheren Betriebskosten der Glück Auf-Schwimmhalle weiter zunehmen. Risikobehaftet sind zudem stets die Planungen der Betriebserträge auf Grund der witterungsbedingten Faktoren. Hinzu kommt der perspektivisch überproportional steigende Instandhaltungsbedarf beim Johannisbad und dem Strandbad. Der auszugleichende Verlust der Gesellschaft wird mittelfristig auf ca. 2 Mio. EUR ansteigen.

2.2.9 Theater Plauen - Zwickau gemeinnützige GmbH

Postanschrift: Gewandhausstraße 7
 08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 27411 4600
Telefax: 0375 / 27411 4609
E-Mail: intendanz@theater-plauen-zwickau.de
Internet: www.theater-plauen-zwickau.de

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 50 %
 13.000,00 EUR

weiterer Gesellschafter: Stadt Plauen – 50 %

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 17.12.2009

Handelsregister: HRB 17222

Sitz: Zwickau

Geschäftsführer: Volker Arnold

Generalintendant: Roland May

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Mehrpartentheaters in Plauen und Zwickau sowie eines Orchesters zur Pflege des Theater- und Musiklebens und ähnlicher Veranstaltungen auf dem Gebiet des kulturellen Lebens beider Städte und Kulturräume. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch den Betrieb des Vogtland Theaters Plauen und des Theaters Zwickau sowie durch Gastspiele.

Aufsichtsrat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:***

<u>Jens Heinzig</u>	Stadtrat (Vorsitzender)
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat (ab 28.02.2013)
<u>Christian Siegel</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Waltraut Löscher</u>	Amtsleiterin Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Dr. Claus-Steffen Reitzenstein</u>	Stadtrat (bis 28.02.2013)
<u>Hans-Jürgen Betz</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>René Hahn</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

- Vertreter der Stadt Plauen:***

<u>Uwe Täschner</u>	Bürgermeister (Stellvertreter)
<u>Rainer Maria Kett</u>	Stadtrat
<u>Prof. Dr. Lutz Kowalzick</u>	Stadtrat
<u>Claudia Hänsel</u>	Stadträtin

- Vertreter des Deutschen Bühnenvereins:***

<u>Rolf Stiska</u>	Generalintendant Theater, Oper und Orchester GmbH Halle (bis 17.09.2014)
--------------------	---

Für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahrs 2013 beauftragter Abschlussprüfer:

- KJF GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Plauen

Am 13.06.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

jeweils in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2008-2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	33	67	62	62	42
II. Sachanlagen	329	569	511	783	802
	362	636	573	846	844
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	136	337	544	696	802
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.069	676	905	683	424
	1.205	1.013	1.449	1.378	1.226
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	104	39	37	42	47
Summe Aktiva	1.671	1.688	2.059	2.266	2.117
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	26	26	26	26	26
II. Kapitalrücklage	288	288	288	288	288
III. Gewinn-/Verlustvortrag	-81	-292	-276	-286	-295
IV. Jahresergebnis	-123	16	-10	-9	0
	109	37	27	19	19
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen					
	331	533	497	784	781
C. Rückstellungen					
	835	366	627	651	574
D. Verbindlichkeiten					
	383	484	647	599	488
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	12	268	261	214	254
Summe Passiva	1.671	1.688	2.059	2.266	2.117

Die Gesellschaft hatte bis 2009 ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr. Ab 2010 entspricht das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr.

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JR 2012 Gesamt	JR 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Umsatzerlöse	1.312	1.411	1.334	1.432	-97
2	sonstige betriebliche Erträge	16.909	16.976	16.261	16.406	-145
3	Materialaufwand	-309	-285	-311	-283	28
davon	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-290	-257	-286	-283	3
	Aufwand für bezogene Leistungen	-19	-28	-25	0	25
4	Personalaufwand	-14.714	-14.620	-14.275	-14.286	-11
davon	Löhne und Gehälter	-12.089	-12.083	-11.724	-11.807	-83
	Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-2.625	-2.537	-2.552	-2.479	73
5	Abschreibungen	-146	-169	-183	-180	3
6	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.059	-3.318	-2.821	-3.093	-272
7	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	1	1	0	101
8	Zinsen und sonstige Aufwendungen	-2	0	0	0	0
9	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-5	-4	6	-5	10
10	Steuern vom Einkommen und Ertrag	8	0	-1	-2	0
11	Sonstige Steuern	-13	-5	-5	-5	0
12	Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
12	Jahresergebnis	-10	-9	0	-11	11

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und Geschäftsverlauf:

Die handelsrechtliche Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013 endete mit einem vorläufigen Jahresfehlbetrag in Höhe von 214 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft wäre damit vollständig aufgezehrt und die Gesellschaft hätte einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 196 TEUR ausweisen müssen. Die Gesellschafter haben daher bereits vorab den Beschluss gefasst, die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft fortzuführen und Maßnahmen zum Ausgleich des Fehlbetrages zu beraten. Mit erneutem Beschluss vom 11.06.2014 gewährten die Gesellschafter einen Zuschuss zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages in Höhe von 214 TEUR. Damit wird letztendlich ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen.

Insgesamt werden Umsatzerlöse in Höhe von 1,3 Mio. EUR ausgewiesen. Die geplanten Einnahmen aus Kartenfreiverkäufen, Abonnement und aus Abstechern und Gastspielen an fremden Bühnen konnten im Geschäftsjahr 2013 nur zu 86 % erreicht werden

Für das Jahr 2013 gewährten die Gesellschafter den im Grundlagenvertrag festgeschriebenen Gesamtzuschuss in Höhe von 6,77 Mio. EUR und zusätzlich einen Ausgleich für tarifbedingte Personalmehrausgaben in Höhe von 0,84 Mio. EUR, den Ausgleich der im Jahr 2013 gekürzten Kulturraummittel (42 TEUR) sowie den bereits o.g. Zuschuss zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages 2013.

Aufgrund des Flächentarifabschlusses im TVöD-Bereich, in dem für das Jahr 2013 zwei Tarifsteigerungen vereinbart wurden, stand das Theater vor dem Problem, den Beschäftigten nach TVöD für das aktuelle Jahr weitere Tage zu den bereits im Haustarifvertrag vereinbarten 30 Tagen gewähren zu müssen. Da sich das Theater weitere Schließzeiten nicht leisten kann, haben die Gesellschafter beschlossen, die Mehrkosten für die Tarifsteigerungen zu übernehmen. Die in den Haustarifverträgen bzw. Individualvereinbarungen festgelegten Inflationsausgleiche wurden mit Zahlung der tatsächlichen Tarifsteigerungen außer Kraft gesetzt. Der vereinbarte Freizeitausgleich bleibt im TVöD konstant bei 30 Tagen. Die Beschäftigten nach NV- Bühne und TVK erhalten für den Zeitraum der tatsächlich gezahlten Tariferhöhungen einen reduzierten Freizeitausgleich von 22 Tagen.

B) künstlerische Entwicklungen des Geschäftsjahrs 2013:

Das Jahr 2013 begann für das Philharmonische Orchester mit einer musikalischen Reise durch die verschiedensten Länder und Kulturregionen. Bei den Sinfoniekonzerten orientierte sich die Auswahl der Komponisten und Werke an länderspezifischen Themenkreisen. Im Frühjahr 2013 war es das 18. Deutsche Chorfestival in Zwickau, welches für das Philharmonische Orchester zum zentralen Ereignis wurde. In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Konzertchöre brachte das Orchester außergewöhnliche Konzerte zur Aufführung. Neben Carl Orffs *Carmina Burana* und Enjott Schneiders *Orbe rotundo* wurde besonders Benjamin Brittens *War Requiem* zum Publikumserfolg. Mit einer Vielzahl an Kirchen- und Domkonzerten setzte das Philharmonische Orchester wichtige Traditionen im gesamten Kulturräum fort. Es ist bei vielen Kirchengemeinden unverzichtbarer Bestandteil der kirchenmusikalischen Arbeit.

Das Schauspiel sorgte bereits zum Jahresbeginn mit einer Inszenierung von Friedrich Schillers *Don Carlos* für Gesprächsstoff unter Theaterfreunden. Zum Erfolgsstück des Jahres 2013 avancierte Matthias Thiemes Inszenierung *Wie im Himmel* nach dem gleichnamigen Film von Kay Pollak. Mit dem Jugendstück *Aussetzer* von Lutz Hübner wurde das sensible Thema Gewalt in der Schule in den Spielplan integriert und besonders von Jugendlichen und Schulklassen in Verbindung mit theaterpädagogischen Nachgesprächen überaus positiv angenommen. Die Wandlungsfähigkeit des Ensembles zeigte sich darüber hinaus in der Sommertheaterproduktion *Sugar (Manche mögen's heiß)*, das als Musical auf der Freilichtbühne am Schwanenteich Premiere feierte.

Das Ballettensemble brachte im Frühling das bereits in Zwickau gefeierte Tanzstück *Tristan/Isolde* an das Plauener Vogtlandtheater. Das Ballett *Scheherazade* entführte das Publi-

kum in einen orientalischen Tanzkosmos aus 1001 Nacht und verzauberte mit seiner exotischen Ausstattung und den spannenden Geschichten. Großer Beliebtheit erfreute sich die diesjährige Weihnachtsproduktion des Ballettensembles *Es war einmal – Eine Grimm'sche Märchenrevue*, die anlässlich des Jubiläums 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen die bekanntesten Märchenfiguren der Brüder Grimm tänzerisch zum Leben erweckte.

Im Puppentheater lockte *Der kleine Vampir* Groß und Klein in die Spielstätten in Plauen und Zwickau. Nach dem großen Erfolg der Produktion *Der kleine König* gab es für viele begeisterte Familien im Juni mit *Neue Geschichten vom kleinen König* ein lang erwartetes Wiedersehen mit den beliebten Figuren aus dem Kinderfernsehen. Zum Jahresausklang stimmte das Puppentheaterensemble die Besucher mit dem Grimm'schen Klassiker *Frau Holle* und dem liebevoll inszenierten Puppentheater *Lotta kann fast alles – Eine Weihnachtsgeschichte* auf die Adventszeit ein.

Die verschiedenen Ensembles unterhielten auf Gastspielen zahlreiche Zuschauer außerhalb des eigenen Kulturräumes. Zum Tag der Deutschen Einheit gastierte das Schauspiel mit Roland Mays Inszenierung der Ray-Cooney-Komödie *Hasch mich, Genosse!* im Apollo-Theater der Plauener Partnerstadt Siegen. Mitgliedern des Theaterjugendclubs Zwickau ermöglichte die Städtepartnerschaft zwischen Zwickau und Dortmund die Teilnahme an der 1. Herbstakademie am Dortmunder Theater. In Zusammenarbeit mit beiden Fördervereinen in Plauen und Zwickau wurden die traditionsreichen Theaterbälle mit großem Galaprogramm durchgeführt. Die Tage der offenen Tür waren in beiden Städten gut besucht.

Das theaterpädagogische Angebot, besonders die verschiedenen Spielclubs, erfreute sich großer Beliebtheit. Sowohl die Jugendclubs in Plauen und Zwickau als auch der Kinder- und Erwachsenenclub konnten einen Zuwachs an Laiendarstellern verzeichnen. Darüber hinaus wurden die Kontakte zu den verschiedensten Schulen und Kindergärten ausgebaut und spezielle Kooperationsverträge geschlossen.

C) Voraussichtliche Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken:

Die Gesellschaft befindet sich seit vielen Jahren in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation. Die Gründe dafür sind sehr vielschichtig und kurzfristig nur teilweise zu beeinflussen.

Das Theater ist seit Jahren unterfinanziert. Es gibt keinen Spielraum für außergewöhnliche Situationen und Maßnahmen. Einsparpotentiale im Sachkostenbereich sind vollständig ausgeschöpft und können die allgemeinen Kostensteigerungen nicht mehr auffangen. Aufgrund der durch Abschluss der Haustarifverträge in Kauf genommenen personalwirtschaftlichen Restriktionen hat das Theater wenig Gestaltungsspielraum auch unter der Berücksichtigung, dass für Personal rund 80% des Gesamtetats verausgabt werden.

Immer deutlicher und problematischer werden bei längerer Laufzeit von Haustarifverträgen auch demographische Entwicklungen bei den Theater-Beschäftigten. Die Auswirkungen sind vor allem häufig kurzfristige und längere Krankheiten und damit ständig steigende Zusatzkosten. Teilweise ist der Mitarbeiter auch nicht mehr im ursprünglichen Beruf einsetzbar – durch Tarifverträge, Haustarifvertrag und Strukturkonzept aber eine Vermittlung in eine andere Tätigkeit nicht oder nur sehr schwer möglich.

Die Gesellschafter haben sich zwar bereit erklärt, die Mehraufwendungen aus dem Flächentarifabschluss des TVÖD für die Jahre 2012 und 2013 bis einschließlich Februar 2014 für alle Beschäftigten zu übernehmen, aber es gibt keine Zusagen für die Folgejahre.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis aus (VJ: -9 TEUR). Dies konnte jedoch erst durch eine nachträgliche Zuschussgewährung der Gesellschafter in Höhe von 213 TEUR erzielt werden.

Die deutliche Verschlechterung im Vergleich zum Wirtschaftsplan ist im erheblichen Umfang erneut auf die Unterschreitung der veranschlagten Umsatzerlöse zurückzuführen. Den geplanten Einnahmen von 1,5 Mio. EUR stehen tatsächliche Erträge von 1,3 Mio. EUR gegenüber. Der Aufsichtsrat reagierte hierauf mit einer Anpassung der Ticketpreise zu Beginn der

Spielzeit 2013/14 sowie einer weiteren Erhöhung ab der kommenden Spielzeit. Darüber hinaus wurden zwei Inszenierungen in das Folgejahr verschoben.

Die Personalaufwendungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 14,3 Mio. EUR, was 81 % der Betriebsaufwendungen entspricht. Die mit der Fortführung der Haustarifverträge angestrebte Deckelung der Personalkosten konnte nicht realisiert werden, da die Tarifsteigerungen erneut durch zusätzliche Gesellschafterzuschüsse ausgeglichen wurden. Selbiges gilt für die Mehrbelastungen, welche aus der Abweichung von den Vorgaben des Strukturkonzepts resultieren (verzögerter Personalabbau). Insgesamt erhielt der Theaterbetrieb Gesellschafterzuschüsse in Höhe von 8,0 Mio. EUR. Hiervon wurde ein Anteil von 4,4 Mio. EUR von der Stadt Zwickau aufgebracht. Die geringeren sonstigen Betriebsaufwendungen resultieren aus der deutlichen Absenkung der Mietzahlung für das Gewandhaus Zwickau.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	327	316	308	-8
Betriebsergebnis in TEUR	-78	-283	-212	70
Finanzergebnis in TEUR	2	1	1	0
Besondere Erträge und Aufwendungen in TEUR	60	273	213	-60
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	8	0	-1	-1
Umsatzrentabilität	-0,7%	-0,6%	0,0%	0,6%
Aufwandsdeckungsgrad	99,6%	98,5%	98,8%	0,3%
Aufwandsdeckungsgrad (ohne öff. Zuschüsse)	8,0%	8,7%	9,3%	0,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	45,0	46,3	46,3	0,1
Personalaufwandsquote	80,7%	79,5%	81,1%	1,7%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	4,0	4,5	4,3	-0,1
Materialaufwandsquote	1,7%	1,5%	1,8%	0,2%

Die Bilanzsumme beträgt am Ende des Berichtsjahres 2,1 Mio. EUR (VJ: 2,3 Mio. EUR). Die Summe des Anlagevermögens blieb nahezu unverändert (0,8 Mio. EUR). Der Gesamtbetrag der Forderungen summiert sich auf 0,8 Mio. EUR, wobei ein erheblicher Anteil gegenüber den Gesellschaftern besteht. Von den Forderungen gegenüber den Gesellschaftern wird voraussichtlich nur ein Teilbetrag in Höhe von 0,24 Mio. EUR zahlungswirksam werden. Der Bestand liquider Mittel ist aufgrund des noch nicht ausgezahlten Verlustausgleichs deutlich zurückgegangen (0,4 Mio. EUR, VJ: 0,68 Mio. EUR). Die vorhandenen Geldmittel decken die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag nur noch zu ca. 91 %.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote (nach Abzug der Sonderposten)	1,8%	1,3%	1,4%	0,1%
Eigenkapitalrentabilität	-35,8%	-47,6%	0,0%	47,6%
Gesamtkapitalrentabilität	-0,5%	-0,4%	0,0%	0,4%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	76	62	63	1
Deckungsgrad des Anlagevermögens	36,0%	30,1%	29,6%	-0,6%
Sachanlagenintensität	24,8%	34,6%	37,9%	3,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	98,2%	98,7%	98,6%	-0,1%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	-16.388	-16.561	-16.039	522
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	-83	-442	-174	268
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	16.700	16.781	15.954	-827
Working Capital in TEUR	-7	1	35	35

Aufgrund des Verlustausgleiches bleibt die Summe des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 19 TEUR. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 1,4 %. Wie in den Vorjahren führt daher auch künftig bereits eine geringe Abweichung vom Wirtschafts-

plan zu einer bilanziellen Überschuldung der Gesellschaft, welche in der Regel nur durch Gegenmaßnahmen der Gesellschafter beseitigt werden kann. Unter vollständiger Einrechnung der Sonderposten (0,8 Mio. EUR) in das wirtschaftliche Eigenkapital ergibt sich eine Quote von 38 %, was die getroffene Beurteilung der Kapitalsituation jedoch nicht relativieren kann. Die Summe der Rückstellungen beläuft sich auf 0,57 Mio. EUR. Dieser Betrag wird wesentlich beeinflusst durch die im Berichtsjahr entstandenen Freizeitausgleichsverpflichtungen (0,4 Mio. EUR). Ende 2013 werden Verbindlichkeiten in Höhe von 0,49 Mio. EUR bilanziert, welche in erster Linie aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Steuerverpflichtungen resultierten. Die Verbindlichkeiten sind nahezu in voller Höhe kurzfristig fällig. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen zur Liquiditätssituation verwiesen.

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Das Unternehmen erhält auf Basis des Grundlagenvertrages zwischen den Gesellschaftern jährliche Ausgleichszahlungen. Seit 2008 benötigt das Unternehmen wegen tarifbedingter Steigerungen im Personalbereich und zur Finanzierung von Restrukturierungsmaßnahmen zusätzliche Mittel.

Haushaltsjahr	Ausgleichszahlungen Stadt Zwickau in TEUR			Mietzahlungen Gesellschaft	Belastung städtischer Haushalt
	laut Grundlagenvertrag	zusätzlich	für Investitionen		
2008	3.745	377	0	- 500	3.622
2009	3.745	647	0	- 500	3.892
2010	3.745	1.026	0	- 500	4.271
2011	3.745	1.242	56	- 431	4.612
2012	3.807	558	56	- 158	4.263
2013	3.768	697	56	-108	4.413

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Für die Finanzierung der Theaters Plauen-Zwickau gGmbH ab August 2015 konnten die Gesellschafter im Februar 2015 eine Lösung finden. Der Grundlagenvertrag wird bis 31.12.2020 verlängert. Ab dem Jahr 2018 erhält der Theaterbetrieb öffentliche Zuschüsse in Höhe von maximal 15 Mio. EUR. Diese Festlegung erfordert die Umsetzung erheblicher Restrukturierungsmaßnahmen in den Jahren 2016 und 2017.

Im Theater Plauen – Zwickau wird ein positiveres Einspielergebnis verhindert durch die fortlaufend reduzierte Mitarbeiterzahl, den zu gewährenden Freizeitausgleich, durch die anhaltende Reduzierung künstlerischer Etats zugunsten der steigenden und nicht auszugleichen Sachkosten und die demographische und wirtschaftliche Entwicklung. Um das Theater wieder besser in Gang zu bringen, sind durch die Gesellschafter und den Kulturraum Zahlungen für die Steigerungen der Sachkosten und die perspektivische Aufhebung der Haustarifverträge unbedingt notwendig.

2014 beginnen Planungsarbeiten für die Rekonstruktion des Gebäudes Gewandhaus ab Januar 2016. Ein Konzept zur Generalsanierung des Gewandhauskomplexes seitens des Theaters liegt vor.

2.

Beteiligungen an privat-rechtlichen Unternehmen

2.3 Finanzbeteiligungen der Stadt Zwickau

2.3.1 ILKA Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs-KG

Postanschrift: Hannover Leasing GmbH & Co. KG
Wolfratshauser Straße 49
82049 Pullach

Telefon: 089 / 21 104 0
Telefax: 089 / 21 104 325
E-Mail: fonds@hannover-leasing.de
Internet: www.hannover-leasing.de

Kommanditeinlage: 25.564,59 EUR (50.000 DM)

Beteiligung der Stadt Zwickau: Kommanditeinlage: 100% (25.564,59 EUR)
Gesamtbetrag Einlagen 0,12% (25.564,59 EUR)

weitere Gesellschafter: ILKA Verwaltungs-GmbH (Komplementär),
GLADYS Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG
(atypisch stiller Gesellschafter)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 24.07.1998

Handelsregister: Amtsgericht München, HR A 72855

Sitz: Pullach im Isartal

Geschäftsführende Gesellschafterin: ILKA Verwaltungs-GmbH, vertreten durch
Klaus Steixner,
Michael Stüber (ab 14.08.2012 bis 17.02.2014),
Kira Weißbach (ab 01.04.2014)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Erbbaurechten an den Grundstücken Gemarkung Zwickau, Blatt 4816 Flurstücksnummer 1632/19 und Blatt 4583 Flurstücksnummer 1632/20 samt aufstehenden Gebäuden, die Durchführung von Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen, die Verwaltung und Vermietung der sanierten Liegenschaft, die Verwaltung und Nutzung eigenen Kapitalvermögens und die Durchführung aller damit mittelbar und unmittelbar zusammenhängenden Geschäfte. Ausgenommen hiervon sind die Tätigkeiten oder Geschäfte, die in § 34 c Gewerbeordnung aufgeführt sind.

Aufsichtsrat:

Aufgrund der überschaubaren Geschäftstätigkeit, wurde kein Aufsichtsrat eingerichtet.

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 beauftragter Abschlussprüfer:

– PKF Industrie- und Verkehrstreuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München
Am 28.04.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung führte zu keinen Einwendungen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sachanlagen</u>	9.091	8.775	8.460	8.145	7.830
	9.091	8.775	8.460	8.145	7.830
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</u>	0	60	0	79	1
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>	26	0	22	0	692
	26	60	22	79	693
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	67	75	70	79	73
Summe Aktiva	9.184	8.910	8.552	8.302	8.596
A. Eigenkapital					
I. <u>Festkapital</u>	26	26	26	26	26
II. <u>Verlustvortrag</u>	-15	-13	-11	-9	-7
	10	12	14	16	19
B. Kapital des atypisch stillen Gesellschafters	289	249	306	341	1.053
C. Rückstellungen					
	6	19	6	8	7
D. Verbindlichkeiten					
	8.812	8.556	8.156	7.858	7.444
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
	67	67	70	79	73
Summe Passiva	9.184	8.903	8.552	8.302	8.596

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	2.721	2.726	2.729	2.633	96
2 Materialaufwand, bezogene Leistungen	-75	-77	-79	0	79
3 Abschreibungen auf Sachanlagen	-315	-315	-315	-315	0
4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-71	-74	-69	-52	17
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	0	0	0
6 Zinsen und sonstige Aufwendungen	-405	-388	-371	-371	0
7 Ergebnis gewöhnliche Geschäftstätigkeit	1.856	1.873	1.895	1.896	-1
8 Steuern vom Einkommen und Ertrag	22	-8	-9	0	9
9 Sonstige Steuern	-82	-82	-89	-89	0
10 Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0	0	0
10 abgeführter Teilgewinn	-1.795	-1.781	-1.795	-1.804	-9
11 Jahresergebnis	2	2	2	2	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

Die Gesellschaft hat als kleine Personenhandelsgesellschaft zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und Kennzahlen:

Die Bilanzsumme zum Stichtag 31.12.2013 beträgt 8,6 Mio. EUR (VJ: 8,3 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert aus dem Anstieg des Kassenbestandes um 0,6 Mio. EUR sowie der Reduzierung des Anlagevermögens um 0,3 Mio. EUR. Dem rückläufigen Anlagevermögen steht auf der Passivseite eine Minderung der Bankverbindlichkeiten gegenüber (-0,4 Mio. EUR). Das Kapital der atypisch stillen Gesellschafterin wird um die Ausschüttung des Liquiditäts-

überschusses geschränkt, indem eine entsprechende Belastung des Verrechnungskontos in Höhe von 1,08 Mio. EUR erfolgt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	3,7%	4,3%	12,5%	8,2%
Eigenkapitalrentabilität	580,2%	524,2%	176,8%	-347,4%
Gesamtkapitalrentabilität	21,7%	22,6%	22,0%	-0,5%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	3,8%	4,4%	13,7%	9,3%
Sachanlagenintensität	98,9%	98,1%	91,1%	-7,0%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	96,3%	95,7%	87,5%	-8,2%
Working Capital in TEUR	-352	-344	0	344

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg geringfügig auf 1,89 Mio. EUR an. Der Überschuss nach Steuern fließt gemäß Gesellschaftsvertrag fast vollständig der stillen Gesellschafterin zu. Es verbleiben 2 TEUR, die dem Verlustvortragskonto der Gesellschafterin Stadt Zwickau zugeführt werden, welches sich infolgedessen auf 7 TEUR vermindert. Die Erträge der Gesellschaft umfassen vorrangig die Leasingzahlungen der Stadt Zwickau (2,54 Mio. EUR) und die Erstattung der Mietnebenkosten (0,18 Mio. EUR). Neben den genannten Abschreibungen fallen insbesondere Zinsaufwendungen (0,37 Mio. EUR) an.

Kennzahlen zur Ertragslage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresschnitt	0	0	0	0
Betriebsergebnis in TEUR	2.178	2.178	2.177	-1
Finanzergebnis in TEUR	-403	-387	-371	17
Neutrales Ergebnis in TEUR	-1.795	-1.781	-1.795	-14
Steuern vom Einkommen und Ertrag in TEUR	22	-8	-9	-1
Umsatzrentabilität	68,2%	68,7%	69,4%	0,7%
Aufwandsdeckungsgrad	501,0%	497,6%	494,1%	-3,5%

⇒ Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Unternehmen:

Mit der Gesellschaft wurde 1998 ein Immobilien-Mietvertrag geschlossen. Das Mietobjekt wird als Verwaltungszentrum der Stadt Zwickau bestehend aus neun einzelnen Gebäuden genutzt. Die Laufzeit des Vertrags beträgt 30 Jahre. Nach Ablauf der Grundmietzeit (20 Jahre) hat die Stadt ein Ankaufsrecht. Sollte dies nicht ausgeübt werden, verlängert sich der Mietvertrag um 10 Jahre.

Die zu zahlende Miete betrug im Berichtsjahr unverändert 2,54 Mio. EUR, die Mietnebenkosten wie im Vorjahr 0,18 Mio. EUR.

⇒ Perspektiven des Unternehmens:

Die Wirtschafts- und Finanzplanung sieht mittelfristig positive Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor.

Die Stadt Zwickau geht von der Ausübung des im Jahr 2018 bestehenden Ankaufsrechts aus. Eine entsprechende Rücklage wurde gebildet.

3.

Zweckverbände

**nach dem Sächsischen Gesetz über
kommunale Zusammenarbeit (SächsKomZG)**

3.1 Zweckverband „Kulturraum Vogtland-Zwickau“

Postanschrift: Regionalbüro Zwickau
Robert-Müller-Straße 4-8
08056 Zwickau

Telefon: 0375 / 4402 27010
Telefax: 0375 / 4402-27019
E-Mail: janine.endler@plauen.de
Internet: www.kulturraum-vogtland-zwickau.de

Verbandsmitglieder: Landkreise Zwickau, Vogtlandkreis, Städte Plauen und Zwickau

Sitz: Zwickau

Aufgabenbereich: Der Kulturraum fördert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel und nach näherer Maßgabe der Förderrichtlinie die in einer jährlich festzulegenden Förderliste festzulegenden Einrichtungen und Maßnahmen von Bedeutung.

Gründung und Historie: Die Stadt Zwickau wurde 1994 Mitglied des Kulturraumes Zwickauer Raum, der auf Grundlage des Sächsischen Kulturraumgesetzes (SächsKRG) gebildet wurde. Im Zuge der sächsischen Kreisgebietsreform erfolgte eine Neugliederung der sächsischen Kulturräume. Der Kulturraum Zwickauer Raum ging zum 01.08.2008 im Kulturraum Vogtland-Zwickau auf. Bisherige Mitglieder, welche den Status als Kreisfreie Stadt verloren hatten, können freiwillige Mitglieder eines Kulturraumes werden. Die Städte Plauen und Zwickau beanspruchten diese Möglichkeit.

Verbandssatzung: Satzung vom 02.07.2009 (Sächsisches Amtsblatt S. 1204) in der Fassung der 1. Änderungssatzung vom 11.01.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9/2011 vom 03.03.2011)

Organe des Kulturraumes:

⇒ Dem **Kulturkonvent** gehören die gesetzlichen Vertreter der Mitglieder als stimmberechtigte Mitglieder, je zwei von den Gremien der Mitglieder gewählte Vertreter sowie der Vorsitzende des Kulturbirates als Mitglieder mit beratender Stimme an. Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt 25 %. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin
<u>Friedrich Hähner-Springmühl</u>	Stadtrat
<u>Sven Wöhl</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Roland Zeh</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

⇒ Die im Kulturkonvent vertretenen Landräte einigen sich, wer **Vorsitzender des Kulturkonvents** und wer dessen Stellvertreter ist. Diese Einigung erfolgte am 04.11.2008:

<u>Dr. Christoph Scheurer</u>	Landrat Landkreis Zwickau (Vorsitzender)
<u>Dr. Tassilo Lenk</u>	Landrat Vogtlandkreis (Stellvertreter)

Der **Kulturbirat** besteht aus Sachverständigen, die vom Kulturkonvent berufen werden. Bei der Auswahl der Mitglieder ist auf eine angemessene Vertretung aller Kultur-

sparten zu achten. Der Kulturbirat wählt einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter aus seiner Mitte. Für den Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2018 wurden insgesamt 21 Sachverständige gewählt. Darunter befinden sich:

<u>Mario Zenner</u>	Geschäftsführer Alter Gasometer e.V. (Vorsitzender)
<u>Andreas Häfer</u>	Leiter Musikschule Vogtland (Stellvertreter)
<u>Volker Arnold</u>	Geschäftsführer Theater Plauen-Zwickau gGmbH
<u>Thomas Richter</u>	Schulleiter Robert-Schumann-Konservatorium Zwickau
<u>Dr. Michael Löffler</u>	Amtsleiter Kulturamt Stadt Zwickau

Kultursekretariat:

Der Kulturräum unterhält ein Kultursekretariat, deren Leiterin Frau Janine Endler ist. Ihr unterstehen die Regionalbüros Plauen und Zwickau mit jeweils zwei Mitarbeitern.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich:

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012*	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen</u>				0	0
II. <u>Sachanlagevermögen</u>				0	0
				0	0
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</u>				0	0
II. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>				0	0
III. <u>Liquide Mittel</u>				597	884
				597	884
Summe Aktiva				597	884
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>				510	510
II. <u>Rücklagen</u>				0	371
III. <u>Jahresergebnis</u>				0	0
				510	881
B. Verbindlichkeiten				87	2
Summe Passiva				597	884

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	HHP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	16.612	16.437	16.893	16.398	495
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6 Kostenerstattungen und -umlagen	2	2	2	2	0
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	14	7	5	8	-3
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10 ordentliche Erträge	16.628	16.446	16.899	16.407	492

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	HHP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
11	Personalaufwendungen	85	92	135	141	-5
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	13	15	-2
14	plamäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	16.418	16.068	16.190	16.044	146
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	184	189	190	270	-80
18	<u>ordentliche Aufwendungen</u>	<u>16.687</u>	<u>16.349</u>	<u>16.528</u>	<u>16.469</u>	<u>59</u>
19	<u>ordentliches Ergebnis</u>	<u>-59</u>	<u>97</u>	<u>371</u>	<u>-62</u>	<u>433</u>
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	<u>veranschlagtes ordentliches Ergebnis</u>	<u>-59</u>	<u>97</u>	<u>371</u>	<u>-62</u>	<u>433</u>
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	<u>veranschlagtes Sonderergebnis</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
25	<u>veranschlagtes Gesamtergebnis</u>	<u>-59</u>	<u>97</u>	<u>371</u>	<u>-62</u>	<u>433</u>

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Die Kulturräume in Sachsen erhalten zweckgebundene Zuwendungen des Freistaates Sachsen nach Maßgabe des Staatshaushalt und des Finanzausgleichsgesetzes, mindestens jedoch 83 Mio. EUR (bis 2010: 86,7 Mio. EUR). Durch die Erhebung einer Kulturumlage werden die Mitglieder des Kulturräumes an den Lasten der kulturellen Aktivitäten von regionaler Bedeutung angemessen beteiligt. Der Beschluss des Kulturkonvents zur Festsetzung der Umlage bedarf der Genehmigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die Umlagegrundlagen werden jährlich vom Sächsischen Finanzministerium bekanntgegeben. Folgende Übersicht ergibt sich (alles in TEUR):

Festsetzung Kulturumlage	2010	2011	2012	2013	Diff. VJ
Gesamtbetrag	5.752.171	5.491.278	5.522.512	5.616.066	93.554
Anteil Stadt Zwickau	1.015.374	906.745	931.455	1.001.749	70.294

Nach dem SächsKRG sind die Förderungen grundsätzlich von einer angemessenen Beteiligung der Sitzgemeinde bzw. des Rechtsträgers an den Kosten der betreffenden Einrichtung abhängig. Für Einrichtungen der Stadt Zwickau sowie einzelner Beteiligungen ergibt sich folgendes Bild (alles in TEUR, KR: Förderung Kulturräum, SZ: Zuschuss Stadt Zwickau):

Einrichtung	2010		2011		2012		2013	
	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ	KR	SZ
Kunstsammlungen	386	432	386	445	297	485	310	594
Priesterhäuser	200	297	200	329	235	511	250	520
Robert-Schumann-Haus	130	149	134	215	137	312	165	272
Ratsschulbibliothek	193	203	185	202	228	241	110	365
Stadtbibliothek	83	611	82	656	80	752	250	603
Schumann-Konservatorium	327	623	307	752	308	883	316	1.023
August-Horch-Museum	220	205	219	205	219	205	219	205
Theater Plauen-Zwickau	7.594	4.771	7.532	4.943	7.553	4.524	7.553	4.465
KBH Neue Welt, Kultour Z.	100	183	99	433	85	403	0	291
Summen:	9.293	7.564	9.194	8.224	9.142	8.316	9.173	8.338

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Der Kulturräum ist im Zuge der Kreisgebietsreform zum 1. August 2008 entstanden. Pflichtmitglieder sind der Landkreis Zwickau und der Vogtlandkreis. Die Städte Plauen und Zwickau sind ab 2009 als freiwillige Mitglieder beigetreten.

Im Jahr 2013 fanden zwei öffentliche Sitzungen des Kulturkonvents statt. Der Kulturbirat hielt ebenfalls 2 Sitzungen sowie zusätzlich neun Arbeitsgruppensitzungen ab.

Die Haushaltssatzung wurde im Februar 2013 vom Kulturkonvent beschlossen. Anhand einer Modellrechnung wurde eine Landeszuweisung in Höhe von 10,86 Mio. EUR ermittelt. Tatsächlich wurde dem Kulturräum ein Betrag in Höhe von 11,23 Mio. EUR bewilligt. Zur Auszahlung dieses Betrages war eine Erhöhung der Kulturräumumlage um 0,11 Mio. EUR erforderlich. Die zusätzlichen Mittel stellten allein die Städte Zwickau und Plauen zur Verfügung. Die Mehrerträge wurden 2013 anteilig in Höhe von 0,15 Mio. EUR für die Gewährung weiterer Zuweisungen verwendet. Aus den nicht verausgabten Mitteln ergibt sich das ordentliche Ergebnis in Höhe von 0,37 Mio. EUR.

Gut 98 % der im Ergebnishaushalt verausgabten Mittel wurden für die Förderung regional bedeutsamer, kultureller Einrichtungen (institutionelle Förderungen) sowie für entsprechende Projekte (Projektförderung) ausgereicht. Im Jahr 2013 reichte der Kulturräum für 65 Kultureinrichtungen institutionelle Förderungen in Höhe von insgesamt 15,59 Mio. EUR aus (VJ: 15,34 Mio. EUR für 64 Einrichtungen). Weiterhin wurden 92 Projekte mit Förderungen in Höhe von 0,56 Mio. EUR unterstützt (VJ: 0,67 Mio. EUR für 90 Projekte). Darüber hinaus begleitete der Kulturräum in eigener Verantwortung die Vernetzung der Bibliotheken durch jährliche Bereitstellung der Pflegepauschale. Im Bereich der Kulturellen Bildung wurde die Netzwerktätigkeit des Kulturräums fortgesetzt. Die Gliederung nach Sparten weist folgende Entwicklung aus:

Sparte	2011	2012	2013
Darstellende Kunst und Musik	10.219	9.693	9.600
Musikschulen	1.020	1.023	1.311
Museen, Sammlungen, Bildende Künste	3.145	3.067	3.212
Bibliotheken und Literatur	1.155	1.190	1.076
Soziokultur, Kulturzentren	819	1.018	953
Sonstige, Film, Heimatpflege	11	19	16
eigene Projekte Kulturräum	47	58	95
Gesamtsummen	16.418	16.068	16.263

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Bewirtschaftung der Kulturräum erfolgt seit 2013 nach den Grundsätzen der Doppik.

Der Kulturräum schließt das Haushaltsjahr 2013 mit einem positiven Gesamtergebnis von 371 TEUR ab. Dieser Wert resultiert vollständig aus dem ordentlichen Ergebnis, während außerordentliche Aufwendungen und Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht eintraten. Im Vergleich zur Planung fiel das Jahresergebnis somit um 433 TEUR besser aus. Ausschlaggebend hierfür waren eine um 379 TEUR höhere Zuweisung des Landes sowie überplanmäßige Erträge aus der Kulturräumlage von 116 TEUR. Letztere stellte die Bedingung für eine Steigerung der Landeszuweisung dar.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	571.734	566.521	561.032	-5.489
Mitarbeiter im Jahresschnitt	2	2	2	0
Landeszuweisungen je Einwohner in EUR	19,35	19,24	20,09	0,85
Kulturräumlage je Einwohner in EUR	9,60	9,75	10,01	0,26
Zuweisungen kulturelle Zwecke in EUR/EW	28,72	28,36	28,99	0,62
Personal- und Sachausgaben in EUR/EW	0,47	0,50	0,47	-0,02
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	17	110	0	-110
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	0,03	0,19	0,00	-0,19
Nettoinvestitionsrate in TEUR	-59	97	287	189

Den Mehrerträgen stehen überplanmäßige Aufwendungen von 59 TEUR gegenüber. Diese ergeben sich im Saldo aus um 146 TEUR erhöhten Aufwendungen für Zuwendungen und um

80 TEUR verringerten sonstigen Aufwendungen (u. a. Verwaltungskosten). Der Jahresüberschuss fließt in die Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses ein und kann in künftigen Jahren bei Bedarf zum Ausgleich des Ergebnisplans herangezogen werden. Vorgesehen ist die Verwendung für zusätzliche Zuwendungen im Bereich der institutionellen Förderung und der Projektförderung im Jahr 2015.

Ursprünglich geplant wurde eine Entnahme aus der Liquiditätsrücklage in Höhe von 149 TEUR. Aufgrund der dargestellten positiven Entwicklung konnte jedoch im Haushaltsjahr 2013 ein Finanzmittelüberschuss von 287 TEUR erzielt werden, womit sich der Bestand an liquiden Mitteln auf 884 TEUR erhöhte.

Aufgrund des Zuflusses an Finanzmitteln erhöht sich die Bilanzsumme ebenfalls auf 884 EUR. Gedeckt wird dieser Betrag fast ausschließlich durch die Kapitalposition (881 TEUR), während sich die Verbindlichkeiten auf lediglich 3 TEUR belaufen. Die Kapital- und Liquiditätsausstattung ist somit geeignet, in den Folgejahren eventuelle Schwankungen der Landeszuweisungen aufzufangen.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	85,4%	99,7%	14,3%
Eigenkapitalrentabilität	-	0,0%	0,0%	0,0%
-	-	-	-	-
Sachanlagenintensität	-	0,0%	0,0%	0,0%
Finanzanlagenintensität	-	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	-	14,6%	0,3%	-14,3%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	97	287	189
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	-110	0	110
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0
Working Capital in TEUR	-	510	881	371

⇒ Perspektiven des Kulturräumes

Aufgrund der erfolgten Änderung des Sächsischen Kulturräumgesetzes ist die Finanzierung des Kulturräumes mittelfristig gesichert. Die Sächsische Staatsregierung muss dem Landtag erstmals bis zum 31. Dezember 2015 berichten, ob sich die gesetzlichen Regelungen bewährt haben.

3.2 Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen

Postanschrift:
St. Jacober Hauptstraße 128
08132 Mülsen

Telefon: 037601 / 500-0
Telefax: 037601 / 500-50
E-Mail: info@muelsen.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Gemeinde Mülsen

Sitz: Mülsen

Aufgabenbereich: Der Zweckverband nimmt für die Flächen der ehemaligen Schachtanlagen „Martin Hoop IV“ des Steinkohlenreviers und weitere angrenzende Flächen folgende Aufgaben des BauGB wahr:

- Aufstellung, Änderung und Ergänzung der Bebauungspläne,
- zur Durchführung der Bebauungspläne: Anordnung und Verlängerung von Veränderungssperren, Beantragung der Zurückstellung von Baugesuchen, Einvernehmen der Gemeinden zu Vorhaben, Anordnung von Umlegungen und Grenzregelungen, Enteignungsanträge und Erlass von städtebaulichen Geboten.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1996 von der Stadt Zwickau und den früheren Gemeinden des Mülsengrundes mit der Zielstellung der Sicherstellung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung für das Verbandsgebiet gegründet. Die Gemeinden des Mülsengrundes wurden 1999 zur Gemeinde Mülsen zusammengeschlossen. 2006 wurde ein Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbandes abgeschlossen.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.05.2006 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 35 vom 31.08.2006) in der Fassung der Änderungssatzung vom 14.10.2013 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 23 vom 06.11.2013)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern sowie aus je drei weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme. Vertreter der Stadt Zwickau sind:

Dr. Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin

Benjamin Strunz, Stadtrat (ab 18.09.2014)

Norbert Gruss, Stadtrat (ab 18.09.2014)

Michael Rockstroh, Stadtrat (ab 18.09.2014)

Michael Wagner, Stadtrat (bis 17.09.2014)

René Hahn, Stadtrat (bis 17.09.2014)

Reinhard Weist, Stadtrat (bis 17.09.2014)

⇒ Den **Verbandsvorsitzenden** und seinen Stellvertreter wählt die Verbandsversammlung aus ihrer Mitte. Gewählt wurden:

Hendric Freund
Dr. Pia Findeiß

Vorsitzender, Bürgermeister Mülsen (ab 17.10.2006)
Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin (ab 26.08.2008)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat keine hauptamtlichen Bediensteten. Die Aufgaben der Verbandsverwaltung obliegen der Gemeindeverwaltung Mülsen.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Folgender Gesamtüberblick ergibt sich (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012*	2013
A. Anlagevermögen				0	0
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Liquide Mittel</u>				<u>26</u>	<u>40</u>
				<u>26</u>	<u>40</u>
Summe Aktiva				26	40
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>				0	0
II. <u>Rücklagen</u>				0	0
III. <u>Jahresergebnis</u>				0	0
				<u>0</u>	<u>0</u>
D. Verbindlichkeiten				26	40
Summe Passiva				26	40

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	HHP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2 Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	26	7	16	16	0
3 sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4 öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
5 privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	0	0	0
6 Kostenerstattungen und -umlagen	0	0	0	0	0
7 Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	0	0	0	0	0
8 aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9 sonstige ordentliche Erträge	0	0	0	0	0
10 ordentliche Erträge	26	7	16	16	0
11 Personalaufwendungen	0	0	0	0	0
12 Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0	0	2	2	0
14 planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16 Transferaufwendungen	0	0	0	0	0
17 sonstige ordentliche Aufwendungen	35	7	29	28	1
18 ordentliche Aufwendungen	35	7	32	31	1
19 ordentliches Ergebnis	-9	0	-16	-15	-1
20 Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21 veranschlagtes ordentliches Ergebnis	-9	0	-16	-15	-1
22 außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23 außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24 veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0	0
25 veranschlagtes Gesamtergebnis	-9	0	-16	-15	-1

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen zur Deckung des Finanzbedarfs nicht ausreichen, erhebt der Zweckverband allgemeine oder investive Umlagen. Diese tragen die Verbandsmitglieder jeweils zur Hälfte. In den letzten Jahren wurden folgende Umlagen erhoben (alles in EUR):

Festsetzung von Umlagen	JR 2011	JR 2012	JR 2013	Diff. VJ
allgemeine Umlage	6.000	7.000	15.690	8.690
Anteil Stadt Zwickau	3.000	3.500	7.845	4.345
Anteil Gemeinde Mülsen	3.000	3.500	7.845	4.345
investive Umlage	20.000	0	0	0
Anteil Stadt Zwickau	10.000	0	0	0
Anteil Gemeinde Mülsen	10.000	0	0	0

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Für das Verbandsgebiet existiert eine Entwicklungskonzeption aus dem Jahr 2001. Nach dieser soll es keinen Bebauungsplan für das gesamte Verbandsgebiet geben, sondern abschnittsweise Einzelplanungen für Teilflächen mit Regelungsbedarf. Anschließend soll bei entsprechender Nachfrage eine bedarfsorientierte abschnittsweise Erschließung erfolgen.

Auf dieser Grundlage traten in den vergangenen Jahren der Vorhaben- und Erschließungsplan „Baustoffrecyclinganlage BUTS GmbH“ sowie der Bebauungsplan „Lippoldsruhe“ in Kraft.

Bereits im November 2003 wurde die Aufstellung des B-Planes „Vettermannstraße“ beschlossen. Im Dezember 2005 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Das Regierungspräsidium Chemnitz hat im Oktober 2008 wegen einer unzureichenden Abwägung von öffentlichen und privaten Belangen die erforderliche Genehmigung versagt. Im August 2009 beschloss die Verbandsversammlung die Neuaufstellung des B-Planes. Nach Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange wurde die Entwurfsfassung des Bebauungsplans im März 2012 öffentlich ausgelegt. Das Verfahren dauert an.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Die Ergebnisrechnung weist ein negatives Gesamtergebnis in Höhe von 15,8 TEUR aus. Den ordentlichen Erträgen in Höhe von 15,7 TEUR, welche sich nahezu vollständig aus der erhobenen Verwaltungsumlage ergeben, stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von 31,5 TEUR gegenüber. Diese resultieren insbesondere aus Aufwendungen für Planungsleistungen sowie aus der Erstattung der Kosten der Gemeinde Mülsen für die Verbandsverwaltung.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	104.958	103.933	103.190	-743
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	0	0	0	0
ordentliche Erträge in EUR/EW	0,25	0,07	0,15	0,08
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	0,33	0,07	0,31	0,24
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	0,00	0,00	0,00	0,00
Nettoinvestitionsrate in TEUR	-9	0	14	14

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit resultiert ein Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 14,2 TEUR. Ein- und Auszahlungen für Investitionen gab es im Berichtsjahr nicht. Der Be-

stand an Finanzierungsmitteln hat sich daher um den vorgenannten Betrag auf insgesamt 39,8 TEUR erhöht.

Die Bilanzsumme beträgt ebenfalls 39,8 TEUR. Den ausschließlich aus den Zahlungsmitteln resultierenden Aktiva in dieser Höhe stehen gleichhohe Verbindlichkeiten auf der Passivseite gegenüber. Der Zweckverband ist schuldenfrei.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	-	0,0%	0,0%	0,0%
Fremdkapitalquote	-	100,0%	100,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	0	14	14
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	0	0	0
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0
Working Capital in TEUR	-	0	0	0

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Der Zweckverband soll zeitnah aufgelöst werden.

3.3 Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Südsachsen

Postanschrift:
Schulstraße 38
09125 Chemnitz

Telefon: 0371 / 522 8333
Telefax: 0371 / 522 8322
E-Mail: post@stichem.de
Internet: www.stichem.de

Verbandsmitglieder: Stadt Zwickau, Landkreis Zwickau, Erzgebirgskreis sowie Städte und Gemeinden des Regierungsbezirks Chemnitz

Sitz: Chemnitz

Aufgabenbereich: Aufgabe des Zweckverbandes ist die Wahrnehmung von Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder, insbesondere die ordnungsgemäße Vorbereitung von deren Bediensteten auf ihren Beruf und/oder die vor einer juristischen Person des öffentlichen Rechts abzulegende Prüfung einschließlich der Abnahme gesetzlich vorgeschriebener und anderer Prüfungen, soweit dazu nicht kraft Gesetzes oder sonstiger Rechtsvorschriften der Freistaat Sachsen zuständig ist.

Der Zweckverband kann auch Bedienstete von Nichtmitgliedern in deren Auftrag ausbilden, fortbilden und Prüfungen abnehmen, sofern die Kapazitäten vorhanden sind.

Gründung und Historie: Der Zweckverband wurde 1993 gegründet. Vor allem im Zuge der Kreisreform 1994 und der Gemeindegebietsreform 1999 schieden einige Mitgliedern aus. Im März 2012 wurde das Verfahren zur Sicherheitsneugründung des Zweckverbands beendet. Ende 2013 hat der Zweckverband 55 Verbandsmitglieder.

Verbandssatzung: Verbandssatzung vom 09.12.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 9 vom 01.03.2012) in der Fassung der Änderungssatzung vom 03.06.2013

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Mitglieder mit höherer Beschäftigtenzahl haben mehrere Stimmen:

Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen	Anzahl Beschäftigte	Anzahl Stimmen
mehr als 100	2	mehr als 800	5
mehr als 200	3	mehr als 1.600	6
mehr als 400	4	mehr als 3.200	7

Beschlüsse werden in der Regel mit einfacher Mehrheit gefasst. Der Stimmanteil der Stadt Zwickau beträgt etwa 5,7 Prozent. Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und sein Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Gewählt wurden:

<u>Berthold Brehm</u>	Vorsitzender, Beigeordneter Stadt Chemnitz (ab 08.10.2014)
<u>Kerstin Schöniger</u>	Stellvertreterin, Bürgermeisterin Stadt Rodewisch (ab 08.10.2014)
<u>Johanna Vogler</u>	Vorsitzender, Bürgermeisterin Gemeinde Gornau (bis 07.10.2014)
<u>Evelyn Jugelt</u>	Stellvertreterin, Bürgermeisterin Stadt Augustusburg (bis 07.10.2014)

Verbandsverwaltung:

Der Zweckverband hat einen Geschäftsführer („Institutsleiter“). Das Amt wurde Frau Dr. Annelie Pfannenstein-Löser übertragen. Der Verband hat hauptamtliche Bedienstete.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung finden die für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften unmittelbar Anwendung.

Bilanz zum 31.12	2009	2010	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1	1	1
II. Sachanlagen	7	9	6	4	48
	8	10	7	5	49
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	9	16	10	0	7
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	751	779	824	770	691
	761	794	834	770	698
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	1	0	1	1
Summe Aktiva	769	805	841	776	748
A. Eigenkapital					
I. Allgemeine Rücklage	476	476	476	476	476
II. Gewinnvortrag	144	214	225	237	217
III. Jahresergebnis	70	12	11	-19	-1
	689	701	712	693	691
B. Rückstellungen	77	73	70	48	49
C. Verbindlichkeiten	1	7	2	6	7
D. Rechnungsabgrenzungsposten	2	25	56	29	1
Summe Passiva	769	805	841	776	748

Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.	JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	WP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1 Umsatzerlöse	589	482	529	594	-64
2 Sonstige betriebliche Erträge	3	31	9	0	9
3 Materialaufwand	-246	-185	-193	-220	-26
davon Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren	0	0	0	0	0
davon Aufwendungen für bezogene Leistungen	-246	-185	-193	-220	-26
4 Personalaufwand	-246	-256	-244	-272	-28
davon Löhne und Gehälter	-206	-211	-201	-223	-22
davon Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung	-40	-45	-43	-49	-6
5 Abschreibungen	-4	-3	-6	-8	-2
6 Sonstige betriebliche Aufwendungen	-96	-99	-98	-152	-54
7 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	12	11	1	8	-7
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
9 Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
10 Jahresergebnis	11	-19	-1	-50	49

Für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 bestellter Abschlussprüfer:

- Göken, Pollak & Partner Treuhandgesellschaft mbH, Niederlassung Chemnitz

Am 30.01.2014 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Zur Deckung der Kosten des Zweckverbandes erhebt der Zweckverband Leistungsentgelte für Mitglieder und Nichtmitglieder. Der Zweckverband ist berechtigt, wenn im Erfolgsplan die Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge die Kosten des laufenden Wirtschaftsjahrs nicht decken, eine Umlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe des eingetretenen Verlustes zu erheben. Derartige Umlagen werden seit 2006 nicht mehr erhoben.

Die Stadt Zwickau zahlt jährliche Entgelte für die Teilnahme der Bediensteten an Lehrgängen/Seminaren sowie der Auszubildenden an den dienstbegleitenden Unterweisungen.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

- ⇒ Wesentliche Sachverhalte aus dem Lagebericht 2013:

A) Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf:

Aus der Vereinigung der Stadt Lauter und der Gemeinde Bernsbach ergab sich die Reduzierung der Verbandsmitglieder.

Die Geschäftstätigkeit des Zweckverbandes konzentrierte sich unverändert auf die Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben seiner Mitglieder. Dabei wurde das Programm den aktuellen Erfordernissen angepasst. Im Berichtsjahr wurden fünf berufsbegleitende Bachelorstudiengänge in Kooperation mit der Steinbeis-Hochschule Berlin angeboten. Eine verstärkte Nachfrage war im Seminarbereich bei den Inhouse-Veranstaltungen zu verzeichnen. Es wurden zahlreiche individuelle Angebote für Verwaltungen entwickelt und durchgeführt. Aufgrund des verstärkt fortschreitenden Prozesses bei Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens machte sich ein Fortbildungsrückgang bemerkbar, was sich vor allem in sinkenden Teilnehmerzahlen niederschlug.

Das Geschäftsjahr verlief zufriedenstellend. Es ist ein Jahresfehlbetrag von 1,5 TEUR entstanden, der deutlich unter dem geplanten Verlust von 50 TEUR liegt.

Der im Vorjahr vorgesehene Umzug des Studieninstituts in die Chemnitzer Innenstadt wurde nicht vollzogen. Durch intensive Verhandlungen mit dem Vermieter ist es gelungen, einen Nachtrag zum bestehenden Mietvertrag auszuhandeln, der zu einer Reduzierung der Kaltmiete um 20 % führte. Infolgedessen wurden im Zeitraum Juli/August 2013 auf Kosten des Vermieters die Fußbodenbeläge und die Wandanstriche erneuert. Im Zuge dieser Modernisierungen wurden neue Tische, Stühle sowie interaktive Tafeln angeschafft. Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit erhöhten sich daher planmäßig gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Finanzierung erfolgte aus Eigenmitteln.

Der Zweckverband verfügt über ausreichende Liquidität und war im gesamten Geschäftsjahr 2013 in der Lage, seine finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

B) Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung:

Aufgrund der vorgenommenen Sicherheitsneugründung kann der Verband auf einer soliden rechtlichen Basis die zukünftigen Aufgaben angehen. Für das Geschäftsjahr 2014 werden konstante Umsätze erwartet.

Aufgrund der in 2013 durchgeführten Modernisierungen wird allen Teilnehmern ein zeitgemäßes Lernen ermöglicht. Die derzeit noch fehlende Pausenversorgung im Europapark Chemnitz stellt ein Problem dar, welches derzeit mit dem Vermieter verhandelt wird.

Die neuen Aus- und Fortbildungsprogramme ermöglichen, sich über aktuelle Veränderungen zu informieren, die Fachkompetenz zu erweitern und die eigene persönliche Handlungskompetenz auszubauen.

Risiken für die Entwicklung des Zweckverbandes ergaben sich aus Veränderungen in der Nachfrage nach Aus- und Fortbildungsmaßnahmen und dem allgemeinen Kostenrisiko. Durch die Ausrichtung des Angebotes auf die Bedürfnisse der Verbandsmitglieder wird dem entgegengewirkt.

Es wird davon ausgegangen, dass künftig ausgeglichene Jahresergebnisse erzielt werden.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Das Berichtsjahr wird mit einem Jahresverlust in Höhe von 1,5 TEUR (VJ: 19 TEUR) abgeschlossen. Das Ergebnis ergibt sich aus dem Betriebsverlust in Höhe von 3 TEUR sowie dem positiven Finanzergebnis in Höhe von 2 TEUR. Die Umsatzerlöse (529 TEUR) blieben deutlich unter dem Planansatz (594 TEUR). Dennoch ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um ca. 10 %. Trotz rückläufiger Teilnehmerzahl ergibt sich diese aus den Entgeltanpassungen sowie der stärkeren Nachfrage im Seminarbereich

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (+8 TEUR auf 193 TEUR). Im Vergleich zur Planung ergeben sich jedoch Minderaufwendungen in Höhe von 26 TEUR aufgrund der insgesamt unter den Erwartungen gebliebenen Nachfrage. Die Personalaufwendungen (244 TEUR) liegen krankheitsbedingt leicht unter dem Vorjahreswert (256 TEUR). Der Zweckverband beschäftigt unverändert 5 Mitarbeiterinnen. Die sonstigen Betriebsaufwendungen liegen mit 98 TEUR auf Vorjahresniveau.

Das Finanzergebnis beträgt aufgrund der Finanzmarktlage nur noch 2 TEUR (VJ: 11 TEUR).

Kennzahlen zur Ertragslage	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	4,5	4,6	4,7	0,1
Betriebsergebnis in TEUR	0	-60	-3	58
Finanzergebnis in TEUR	11	11	2	-9
Neutrales Ergebnis in TEUR	0	30	0	-30
Umsatzrentabilität	1,9%	-4,0%	-0,2%	3,9%
Aufwandsdeckungsgrad	100,0%	88,9%	99,5%	10,6%
Personalaufwand je Mitarbeiter in TEUR	54,4	55,4	52,0	-3,4
Personalaufwandsquote	41,6%	47,1%	45,0%	-2,1%
Gesamtleistung je Mitarbeiter in TEUR	130,8	104,4	114,8	10,4
Materialaufwandsquote	41,6%	34,1%	35,7%	1,7%

Die Bilanzsumme beträgt 748 TEUR (VJ: 776 TEUR). Dem geringeren Kassenbestand steht geringeres Fremdkapital gegenüber. Das Anlagevermögen des Zweckverbandes hat sich aufgrund der getätigten Investitionen um 43 TEUR auf 49 TEUR erhöht. Die Anlagenintensität beträgt nun 6,5 %. Dementsprechend sowie wegen des Abbaus von Verbindlichkeiten hat sich das fast ausschließlich aus den liquiden Mitteln bestehende Umlaufvermögen um 71 TEUR auf 699 TEUR vermindert.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	84,7%	89,2%	92,4%	3,2%
Eigenkapitalrentabilität	1,6%	-2,8%	-0,2%	2,6%
Gesamtkapitalrentabilität	1,4%	-2,5%	-0,2%	2,3%
Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)	15,3%	10,8%	7,6%	-3,2%
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in TEUR	45	-53	-30	23
Cash Flow aus Investitionstätigkeit in TEUR	0	-2	-49	-47
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in TEUR	0	0	0	0
Working Capital in TEUR	713	705	662	-44

Das Eigenkapital beträgt nahezu unverändert 691 TEUR. Es ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 92 % (VJ: 89 %). Das Fremdkapital hat sich um 27 TEUR auf 57 TEUR reduziert. Es besteht überwiegend aus Rückstellungen. Das zum Stichtag des Jahresabschlusses frei verfügbare Arbeitskapital beträgt 662 TEUR (VJ: 705 TEUR).

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Auf Grund der soliden wirtschaftlichen und rechtlichen Basis des Verbands bestehen ausgezeichnete Voraussetzungen für die bedarfsgerechte Erfüllung der Verbandsaufgaben.

Durch seine zunehmend nachfrageorientierte Ausrichtung wird sich das Aus- und Weiterbildungsbildungsangebot des Studieninstitutes erheblich verbessern.

3.4 Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen

Postanschrift:
Am Rathaus 2
09111 Chemnitz

Telefon: 0371 / 4000-811
Telefax: 0371 / 4000-899
E-Mail: zvms@vms.de
Internet: www.vms.de

Verbandsmitglieder:

Stadt Zwickau, Stadt Chemnitz,
Erzgebirgskreis, Landkreise Mittelsachsen und Zwickau

Sitz:

Chemnitz

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband ist Träger der hoheitlichen Aufgaben nach dem ÖPNV-Gesetz. Weiterhin ist er Aufgabenträger für den SPNV im Verbandsgebiet. Diesbezüglich entscheidet er insbesondere über Planung, Organisation und Ausgestaltung des SPNV sowie Vereinbarung oder Auferlegung von Nahverkehrsleistungen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltssmittel.

Der Zweckverband hat in Abstimmung mit seinen Mitgliedern einen Nahverkehrsplan zu erstellen und fortzuschreiben. Zur Verwirklichung des Verbundgedankens erfüllt er u.a. folgende weitere Aufgaben:

1. Koordination der die Kreisgrenzen überschreitenden Verkehre, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes,
2. Entwicklung und Festlegung einheitlicher Tarife, Tarifbestimmungen und Beförderungsbedingungen (Verbundtarif),
3. Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen des Verbundtarifsystems,
4. Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanes.

Weitere Aufgaben des Zweckverbands sind die Finanzierung des Ausbildungsverkehrs im Verbandsgebiet sowie die Durchführung der Schülerbeförderung in den Landkreisen des Verbandsgebiets.

Gründung und Historie:

Das Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNVG) verpflichtet die Aufgabenträger zur kommunalen Zusammenarbeit in den Nahverkehrsräumen. Auf dieser Grundlage wurde 1998 der ZVMS gebildet. Nach einer Sicherheitsneugründung des ZVMS wurde 2004 die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) errichtet. Diese erledigt per Betriebs- und Geschäftsführungsvertrag sämtliche Aufgaben des Zweckverbandes.

Verbandssatzung:

Neufassung der Verbandssatzung vom 09.07.2004 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 34/2004 vom 19.08.2004)

5. Änderungssatzung vom 07.03.2014 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 24/2014 vom 12.06.2014)

Organe des Verbandes:

⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat drei Stimmen; die Stadt Zwickau hat zwei Stimmen. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst. Vertreter der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und zwei Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus deren Mitte gewählt. Am 28.11.2008 wurden gewählt:

Dr. Christoph Scheurer Vorsitzender, Landrat Landkreis Zwickau

Barbara Ludwig 1. Stellvertreter, Oberbürgermeisterin Chemnitz

Volker Uhlig 2. Stellvertreter, Landrat Landkreis Mittelsachsen

Verbandsverwaltung:

Am Sitz des Verbandes wird eine Geschäftsstelle eingerichtet, die von einem Geschäftsführer geleitet wird. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Zweckverband der Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH). Zu diesem Zweck überträgt er der GmbH insbesondere die bereits oben genannten Aufgaben. Alleiniger Geschäftsführer sowohl der Geschäftsstelle als auch der Gesellschaft ist Dr. Harald Neuhaus.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2013 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2009	2010	2011	2012*	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Sonderposten für geleistete Investitionszuwendungen</u>				46.953	61.078
II. <u>Finanzanlagen</u>				3.082	3.073
				50.035	64.151
B. Umlaufvermögen					
I. <u>Vorräte</u>				72	1.349
II. <u>Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen</u>				1.062	545
III. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>				4.402	1.057
III. <u>Liquide Mittel</u>				36.741	42.468
				42.278	45.418
Summe Aktiva				92.313	109.570
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>				0	0
II. <u>Rücklagen</u>				0	0
III. <u>Jahresergebnis</u>				0	0
				0	0
B. Sonderposten Investitionszuweisungen				46.953	61.078
C. Rückstellungen				20.690	20.332
D. Verbindlichkeiten				22.709	24.836
E. Rechnungsabgrenzungsposten				1.962	3.324
Summe Passiva				92.313	109.570

* Eröffnungsbilanz zum 01.01.2013

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	HHP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	112.477	111.079	110.567	114.531	-3.964
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentliche-rechtliche Leistungsentgelte	3.160	3.273	4.136	5.269	-1.133
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	1.746	1.456	10	1.618	-1.607
6	Kostenerstattungen und -umlagen	15.371	20.362	18.250	21.134	-2.884
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	695	444	266	300	-34
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	1.019	1.106	504	0	504
10	ordentliche Erträge	134.468	137.720	133.734	142.852	-9.118
11	Personalaufwendungen	570	782	862	790	72
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	24	0	24
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	20.400	23.379	23.761	24.956	-1.195
14	planmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	0
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
16	Transferaufwendungen	104.697	100.414	108.523	110.921	-2.398
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	0	0	564	450	114
18	ordentliche Aufwendungen	125.667	124.575	133.734	137.117	-3.383
19	ordentliches Ergebnis	8.801	13.145	0	5.735	-5.735
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	8.801	13.145	0	5.735	-5.735
22	außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
23	außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
24	veranschlagtes Sonderergebnis	0	0	0	0	0
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	8.801	13.145	0	5.735	-5.735

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Soweit die sonstigen Einnahmen nicht zur Deckung des Finanzbedarfs ausreichen, erhebt der Zweckverband eine Umlage. Seit 2004 wurden keine Umlagen erhoben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Zur Erfüllung zahlreicher Aufgaben bedient sich der Zweckverband der VMS GmbH auf der Grundlage eines seit 2004 bestehenden Geschäftsbesorgungsvertrages. Die Aktivitäten des Zweckverbandes sind daher mit denen der Gesellschaft weitestgehend identisch. Auf den Beteiligungsbericht des ZVMS, der als weitere Anlage diesem Bericht unter Kapitel 5 beigelegt wurde, wird verwiesen.

Im Berichtsjahr wurden Verkehrsleistungen im Umfang von rund 8 Millionen Zugkilometern geplant und bei sechs Eisenbahnverkehrsunternehmen bestellt. Zur Finanzierung des Verbundtarifsystems sowie der Ausbildungsverkehre erhalten die beteiligten Verkehrsunternehmen umfangreiche Ausgleichszahlungen. Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen dargestellt (alles in TEUR):

Aufwendungen ÖPNV	2009	2010	2011	2012	2013
Finanzierung Schienenpersonennahverkehr	76.556	82.812	80.618	74.587	81.600
Finanzierung Bahnersatzverkehre	2.248	2.248	2.253	2.259	2.335
Ausgleichszahlungen Ausbildungsverkehre	12.153	0	14.050	16.884	17.323
Verbundarbeit, -tarif und -projekte	9.243	9.544	7.777	6.685	6.460

Im Bereich Schülerbeförderung besteht aufgrund zunehmender Schülerzahlen sowie des Anstieges der Beförderungsfälle im freigestellten Schülerverkehr ein erheblicher Finanzierungsdruck. Der Anstieg der genannten Beförderungsfälle resultiert aus Zuweisungen von Schülern aufgrund fehlender Kapazitäten an näher gelegenen Förderschulen, der Zunahme der integrativen Unterrichtung, der Einrichtung von Deutschklassen für Schüler mit Migrationshintergrund sowie aus schulischen Besonderheiten. Die aufnehmenden Schulen sind zum

Teil mit öffentlichen Linien nicht oder nicht unter zumutbaren Bedingungen erreichbar. Weiterhin erhöht sich jährlich der Kapazitätsbedarf an einzelnen Standorten, da bei Schulanmeldungen zunehmend die Vorzüge des freigestellten Schülerverkehrs berücksichtigt werden. Mit Wirkung ab August 2013 wurde der Preis der Schülerverbundkarte von 39 EUR auf 44 EUR angehoben. Nachfolgend wird die Entwicklung der wesentlichen Aufwendungen dargestellt (alles in TEUR):

Kennzahlen Schülerbeförderung	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	20	20	24
Anzahl Schüler (ohne Stadt Chemnitz)	39.324	39.185	40.140	41.187	41.859
Personal- und Sachaufwendungen in TEUR	0	0	599	782	862
Beförderungsaufwendungen in TEUR	0	0	19.621	22.813	23.610
Eigenanteile der Schüler in TEUR	0	0	3.160	3.267	4.136
Kostenerstattungen der Landkreise in TEUR	0	0	15.278	19.736	18.250
ÖPNV-Finanzierungsanteil in TEUR	0	0	1.782	592	2.086

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildete auch in 2013 das Chemnitzer Modell. Die Einfahrt Chemnitz Hauptbahnhof wird seit dem Jahr 2000 planerisch betrachtet und baulich umgesetzt. Ziel ist es, mit einer punktuellen Verknüpfung der Netze von Eisenbahn und Straßenbahn zahlreiche Linien des Schienenpersonennahverkehrs umsteigefrei in das Chemnitzer Stadtzentrum zu führen und gleichzeitig die bestehenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt stellt das Vorhaben Fahrzeugpool Elektronetz Mittelsachsen dar. Hierfür wurde in 2013 die Lieferung von 29 Elektrotriebwagen ausgeschrieben. Diese sollen den Grundstock für einen Fahrzeugpool für die Linien Dresden-Hof, Dresden-Zwickau und Chemnitz-Elsterwerda bilden.

Die Schwerpunkte im Rahmen der Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen bilden die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und Verkehrsplanungen, die Gestaltung des Verbundtarifs, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbundfahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

Im Jahr 2013 wurde die im Vorjahr begonnene verbundweite Verkehrserhebung abgeschlossen. Über vier Erhebungswellen wurden im Zeitraum eines Jahres auf allen Linien im Verbundgebiet die Fahrgäste gezählt und zu ihrem Nutzungsverhalten befragt. Die Ergebnisse der Erhebung sind die Grundlage für die nachfrage- und leistungsisierte Fortschreibung der Fahrgeldaufteilung zwischen den Verkehrsunternehmen.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Bei Erträgen und Aufwendungen in Höhe von jeweils 133,7 Mio. EUR hat sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis ergeben. Ertragsseitig sind die erhaltenen Zuwendungen (109,8 Mio. EUR) die Hauptposition. Sie ergeben sich aus den Regionalisierungsmitteln (95,4 Mio. EUR) sowie den Zuwendungen für die Ausbildungsverkehre (14,4 Mio. EUR). Ergebnisneutral wirkt sich die Auflösung des Sonderpostens für geleistete Investitionszuwendungen (0,8 Mio. EUR) aus. Dem Ertrag steht eine gleichhohe Abschreibung gegenüber. Weitere Erträge ergeben sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen (0,5 Mio. EUR) sowie aus Geldanlagen (0,3 Mio. EUR). Unter den öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten (4,1 Mio. EUR) sind im Wesentlichen die erhaltenen Elternanteile der Schülerbeförderung ausgewiesen. Dem Aufgabenbereich sind zudem die Kostenerstattungen der Landkreise in Höhe von 18,25 Mio. EUR zuzuordnen.

Für die Schülerbeförderung sind im Rechnungsjahr Aufwendungen in Höhe von 24,5 Mio. EUR entstanden. Diese ergeben sich aus den Personalaufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. EUR für 24 Mitarbeiter (VJ: 0,8 Mio. EUR) sowie den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 23,6 Mio. EUR (VJ: 22,8 Mio. EUR). Der dem Aufgabenbereich zuzuordnende ÖPNV-Finanzierungsanteil beträgt damit 2,1 Mio. EUR (VJ: 0,6 Mio. EUR).

Hauptaufwandsposition sind die Transferaufwendungen (107,7 Mio. EUR). Diese beinhalten die Entgelte aus der Bestellung von SPNV- und ÖPNV-Leistungen (83,9 Mio. EUR), die Aufwendungen für die Finanzierung der Ausbildungsverkehre (17,3 Mio. EUR) sowie Aufwendungen für den Ausgleich der verbundbedingten Durchtarifierungsverluste (2,0 Mio. EUR).

Aus der laufenden Verwaltungstätigkeit hat sich im Rechnungsjahr ein Zahlungsmittelüberschuss in Höhe von 6,5 Mio. EUR ergeben. Für investive Zwecke wurden 14,9 Mio. EUR verausgabt. Die hohen Auszahlungen resultieren erneut fast ausschließlich aus den Projekten des Chemnitzer Modells (14,4 Mio. EUR). Weitere 0,5 Mio. EUR wurden insbesondere für die Anschaffung von Software sowie von Teilen des Fahrgastzählsystems verwendet. Für die Finanzierung standen vor allem Fördermittel (13,9 Mio. EUR) sowie der genannte Zahlungsmittelüberschuss zur Verfügung. Letztendlich entstand 2013 ein Gesamtzahlungsmittelüberschuss in Höhe von 5,7 Mio. EUR.

Kennzahlen Ergebnis- und Finanzhaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	1.275.453	1.264.396	1.234.984	-29.412
ordentliche Erträge in TEUR	134.468	137.720	133.734	-3.986
ordentliche Erträge in EUR/EW	105	109	108	-1
dar. Regionalisierungsmittel gemäß ÖPNVFinVO in EUR/EW	78	78	77	0
dar. Ausgleichsmittel für Ausbildungsverkehre	10	10	12	1
ordentliche Aufwendungen in TEUR	125.667	124.575	133.734	9.159
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	98,53	98,53	108,29	9,76
dar. Aufwendungen für Verkehrsleistungen in EUR/EW	65	61	68	7
dar. Aufwendungen für Ausbildungsverkehre in EUR/EW	11	13	14	1
dar. Aufwendungen für Verbundarbeit und -projekte in EUR/EW	6	5	5	0
Zuschussbedarf Schülerbeförderung in TEUR	17.810	20.894	20.487	-407
Zuschussbedarf in EUR je Schüler	444	507	489	-18
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	24.016	22.233	14.911	-7.322
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	18,83	17,58	12,07	-5,51
Nettoinvestitionsrate in TEUR	8.801	13.145	6.505	-6.640

Im Vergleich zur Eröffnungsbilanz hat sich die Bilanzsumme um 17,3 Mio. EUR auf 109,6 Mio. EUR erhöht. Verantwortlich sind insbesondere die Erhöhungen der Sonderposten für Investitionszuschüsse auf Aktiv- und Passivseite sowie der liquiden Mittel. Das Anlagevermögen besteht aus dem Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse (61,1 Mio. EUR) sowie den Finanzanlagen (3,1 Mio. EUR). Das Umlaufvermögen (45,4 Mio. EUR) besteht überwiegend aus den liquiden Mitteln in Höhe von 42,4 Mio. EUR (VJ: 36,7 Mio. EUR).

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	-	0,0%	0,0%	0,0%
Anlagevermögen abzgl. Sonderposten in TEUR	-	3.082	3.073	-9
Deckungsgrad des Anlagevermögens	-	0,0%	0,0%	0,0%
Sachanlagenintensität	-	50,9%	55,7%	4,9%
Finanzanlagenintensität	-	3,3%	2,8%	-0,5%
Fremdkapitalquote	-	100,0%	100,0%	0,0%
Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-	13.145	6.505	-6.640
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	-	-13.145	-967	12.178
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-	0	0	0
Saldo aus zahlungsunwirksamen Vorgängen in TEUR	-	0	188	
Working Capital in TEUR	-	13.407	18.266	4.859
Verbindlichkeiten in TEUR	-	22.709	24.836	2.127
darunter noch nicht verbrauchte Regionalisierungsmittel in TEUR	-	16.489	21.339	4.850
darunter Bankverbindlichkeiten in TEUR	-	0	0	0

Auf der Passivseite beträgt der Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse ebenfalls 61,1 Mio. EUR. Sofern man die Position dem Eigenkapital zuordnet, ergeben sich ein wirtschaftliches Eigenkapital in gleicher Höhe sowie eine Eigenkapitalquote von 56 %. Das Fremdkapital beträgt 48,5 Mio. EUR. Die gebildeten Rückstellungen (20,3 Mio. EUR) betreffen insbesondere Risiken aus Rechtsstreiten mit der Deutsche Bahn AG sowie noch offene Zahlungsverpflichtungen aus Verkehrsverträgen (4,7 Mio. EUR). Die sonstigen Verbindlichkeiten (24,8 Mio. EUR) ergeben sich in erster Linie aus noch nicht verbrauchten Landeszuschüssen (21,3 Mio. EUR). Das kurzfristig fällige Fremdkapital ist ausreichend durch Umlaufvermögen gedeckt.

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die ÖPNV-Finanzierungsverordnung, auf deren Grundlage die Zuweisung der Regionalisierungsmittel an die sächsischen Zweckverbände erfolgt, wurde für den Geltungszeitraum 2015 bis 2020 fortgeschrieben. Die Verordnung enthält nicht wie bisher absolute Zuweisungsbeträge, sondern prozentuale Anteile der Zweckverbände am zur Verfügung stehenden Betrag, bei dem es sich lediglich um einen Teilbetrag der vom Bund dem Freistaat Sachsen zugewiesenen Regionalisierungsmittel handelt. Die Höhe und Verteilung der Regionalisierungsmittel ab 2015 steht derzeit nicht fest, woraus sich Finanzierungsrisiken für mittel- und langfristige Vorhaben ergeben.

Der Zweckverband hat sich aus verkehrspolitischen Gründen für eine flexible Vergabe der Verkehrsleistungen für das E-Netz Mittelsachsen entschieden. Das Betriebskonzept sieht den Einsatz von elektrisch betriebenen Neufahrzeugen vor. Langfristiges verkehrspolitisches Ziel ist eine durchgängige Verbindung von Dresden nach Nürnberg. Problematisch ist die noch fehlende Elektrifizierung der Strecke auf bayerischer Seite, die frühestens 2022 bestehen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt eine Brechung der Verbindung in Hof. Um flexibel auf Veränderungen reagieren zu können, werden die o.g. Verkehrsleistungen nur für einen kurzen Zeitraum vergeben werden. Damit die potentiellen Bieter wirtschaftliche Angebote abgeben können, wird der ZVMS die erforderlichen Fahrzeuge selbst erwerben. Zudem soll für die Instandhaltung der Fahrzeuge ein Betriebshof errichtet werden. Wirtschaftliche Risiken ergeben sich aus der vollständigen Fremdfinanzierung der Vorhaben.

Die Realisierung des Projektes „Chemnitzer Modell“ wird auch weiterhin einen Schwerpunkt der Verbandsarbeit darstellen. Der Ausbau der Stufe 1 (Einfahrt Hauptbahnhof Chemnitz) ist weit vorangeschritten. Zur Umsetzung der Stufe 2 (Ausbau Chemnitz-Thalheim) wurden umfangreiche Planungen vorgenommen. Die Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge befindet sich in Ausführung (Lieferung 2015). Die weiteren Ausbaustufen wurden noch nicht begonnen.

Im Bereich Schülerbeförderung wird es mit der Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes ab Januar 2015 sowie aufgrund weiter ansteigender Schülerzahlen zu deutlichen Kostensteigerungen bei allen Touren im freigestellten Schülerverkehr kommen.

Bezüglich der Perspektiven und Risiken der VMS GmbH wird auf den als Anlage beigefügten Beteiligungsbericht des ZVMS (dort insbesondere Ziff. V, Seite 10) verwiesen.

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 5 – weitere Anlagen

3.5 **Regional -Wasser/Abwasser- Zweckverband Zwickau/Werdau**

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 /533 571
Erlmühlenstraße 15	<u>Telefax:</u>	0375 / 533 579
08066 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@rzv-zwickau-werdau.de
	<u>Internet:</u>	www.rzv-zwickau-werdau.de

Verbandsmitglieder:

Städte:

Crimmitschau, Hartenstein, Kirchberg, Werdau, Wildenfels, Wilkau-Haßlau, Zwickau

Gemeinden:

Fraureuth, Langenweißbach, Langenbernsdorf, Lichtenanne, Neukirchen, Mülsen, Reinsdorf, Hartmannsdorf, Crinitzberg, Hirschfeld, Neumark

Sitz:

Zwickau

Aufgabenbereich:

Der Zweckverband hat die öffentliche Wasserversorgung und die öffentliche Abwasserbeseitigung im Verbandsgebiet sicherzustellen. Er hat insbesondere die Aufgabe, die erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, so weit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser bzw. für die Ableitung und Reinigung von Abwasser notwendig sind. Dem Zweckverband obliegen zudem die Entwässerung der in der Straßenbaulast der Verbandsmitglieder stehenden öffentlichen Straßen, Wege und Plätze sowie die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter.

Gründung und Historie:

Der Zweckverband wurde 1993 im Zuge der Entflechtung der EWA Erzgebirge Wasser/Abwasser AG mit dem Ziel der Kommunalisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben gegründet. 2003 erfolgte die Sicherheitsneugründung des RZV.

Verbandssatzung:

Verbandssatzung vom 07.02.2003 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 14 vom 03.04.2003)

6. Änderungssatzung vom 20.05.2011 (Sächsisches Amtsblatt Nr. 27 vom 07.07.2011)

Organe des Verbandes:

- ⇒ Die **Verbandsversammlung** besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder. Jedes Verbandsmitglied hat je eine Stimme pro angefangene 10.000 m³ der bezo genen Wassermenge sowie der beseitigten Abwassermenge. Maßgeblich sind die Werte des vorletzten und dessen vorausgegangenen Haushaltjahrs. Der Stimmenanteil der Stadt Zwickau ist gemäß § 52 Abs. 2 SächsKomZG auf 40 % begrenzt. Soweit nichts anderes bestimmt ist, werden Beschlüsse mit einfacher Mehrheit gefasst.

Vertreterin der Stadt Zwickau ist:

Dr. Pia Findeiß

Oberbürgermeisterin

⇒ Der **Verbandsvorsitzende** und seine beiden Stellvertreter werden von der Verbandsversammlung aus ihrer Mitte gewählt. Gewählt wurden:

Steffen Ludwig

Vorsitzender, Bürgermeister Reinsdorf

Dr. Pia Findeiß

1. Stellvertreterin, Oberbürgermeisterin Zwickau

Matthias Topitsch

2. Stellvertreter, Bürgermeister Fraureuth (ab 25.05.2013)

Wolfgang Becher

2. Stellvertreter, Bürgermeister Kirchberg (bis 24.05.2013)

Verbandsverwaltung:

Die hoheitlichen Verbandsaufgaben werden durch eine Geschäftsstelle, einer Einheit der Eigengesellschaft Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), bearbeitet. Diese wird nebenamtlich von einem Mitarbeiter der WWZ geleitet. Der Zweckverband kann weitere Bedienstete einstellen oder sich geeigneter Bediensteter und sachlicher Verwaltungsmittel seiner Mitglieder bedienen.

Die Betriebsführung der Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsaufgaben wurden bis Dezember 2019 an die WWZ übertragen. Zu diesem Zweck wurde das gesamte Anlagevermögen in die Gesellschaft eingebracht. Die WWZ erheben von den Benutzern Entgelte auf eigenen Namen und eigene Rechnung.

Wirtschaftliche Daten:

alles in TEUR

Für die Wirtschaftsführung gelten die Vorschriften über die Gemeindewirtschaft entsprechend. Der Jahresabschluss wurde im Jahr 2011 erstmalig nach der Systematik des neuen kommunalen Rechnungswesens erstellt (alles in TEUR):

Bilanz zum 31.12.	2009	2010 *	2011	2012	2013
A. Anlagevermögen					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		13	26	22	30
II. <u>Sachanlagen</u>		2	468	894	535
III. <u>Finanzanlagen</u>		124.919	125.669	126.473	127.586
		124.935	126.163	127.389	128.150
B. Umlaufvermögen					
I. <u>öffentlich-rechtliche Forderungen</u>		35	172	202	21
II. <u>Privatrechtliche Forderungen</u>		0	97	90	319
III. <u>Liquide Mittel</u>		380	250	484	225
		415	519	776	566
Summe Aktiva		125.350	126.682	128.165	128.716
A. Kapitalposition					
I. <u>Basiskapital</u>		101.814	101.814	101.814	101.814
II. <u>Rücklagen Überschüsse ordentliches Ergebnis</u>		0	0	2.343	7.747
III. <u>Vortrag von Fehlbeträgen Sonderergebnis VJ</u>		0	0	-3	-3
IV. <u>Jahresergebnis</u>		0	2.340	2.418	-248
		101.814	104.154	106.572	109.311
B. Sonderposten					
		0	147	340	75
C. Rückstellungen					
		6	22	24	13
D. Verbindlichkeiten					
		23.530	22.359	21.228	19.318
Summe Passiva		125.350	126.682	128.165	128.716

* - Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011

Ergebnishaushalt zum 31.12.		JA 2011 Gesamt	JA 2012 Gesamt	JA 2013 Gesamt	HHP 2013 Gesamt	Plan-Ist- Vergleich
1	Steuern und ähnliche Abgaben	0	0	0	0	0
2	Zuwendungen, Umlagen, aufgelöste SoPo	4.088	4.095	3.951	4.101	-150
3	sonstige Transfererträge	0	0	0	0	0
4	öffentliche-rechtliche Leistungsentgelte	577	508	447	451	-4
5	privatrechtliche Leistungsentgelte	0	0	250	20	230
6	Kostenerstattungen und -umlagen	979	751	1.040	760	280
7	Finanzerträge (Zinsen, Beteiligungserträge)	1.390	1.163	1.269	1.108	161
8	aktivierte Eigenleistungen, Bestandsänderungen	0	0	0	0	0
9	sonstige ordentliche Erträge	2.536	2.485	2.749	2	2.747
10	ordentliche Erträge	9.570	9.001	9.705	6.441	3.264
11	Personalaufwendungen	37	45	58	46	12
12	Versorgungsaufwendungen	0	0	0	0	0
13	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.089	4.087	4.085	4.087	-2
14	planmäßige Abschreibungen	175	79	12	39	-27
15	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.332	1.108	1.071	1.085	-15
16	Transferaufwendungen	1.392	1.091	1.333	1.046	288
17	sonstige ordentliche Aufwendungen	203	174	161	160	1
18	ordentliche Aufwendungen	7.227	6.582	6.719	6.463	256
19	ordentliches Ergebnis	2.343	2.418	2.986	-22	3.008
20	Abdeckung Fehlbeträge aus Vorjahren	0	0	0	0	0
21	veranschlagtes ordentliches Ergebnis	2.343	2.418	2.986	-22	3.008
22	außerordentliche Erträge	0	0	575	0	575
23	außerordentliche Aufwendungen	3	0	822	0	822
24	veranschlagtes Sonderergebnis	-3	0	-248	0	-248
25	veranschlagtes Gesamtergebnis	2.340	2.418	2.738	-22	2.760

Deckung Finanzbedarf, Finanzbeziehungen zwischen Stadt und Zweckverband:

Der nicht gedeckte Finanzbedarf des Zweckverbandes wird auf die Verbandsmitglieder umgelegt. Die Höhe der Umlage des einzelnen Mitglieds bemisst sich nach der durchschnittlichen Wassermenge bzw. der durchschnittlichen Abwassermenge im Gebiet eines jeden Verbandsmitglieds innerhalb des vor- und des vorvorletzten Kalenderjahrs im Verhältnis zu den Gesamtmengen im Verbandsgebiet. Bisher wurden keine Umlagen erhoben.

Die Kosten für die Entwässerung der öffentlichen Straßen dürfen bei der Kalkulation von Abwasserentgelten nicht berücksichtigt werden. Dies führt unweigerlich zu einem Fehlbetrag, welcher durch die Verbandmitglieder ausgeglichen werden muss. Diese Kostenerstattung bemisst sich je zur Hälfte nach dem Verhältnis der zu entwässernden Straßenflächen und dem Verhältnis der Einwohnerzahlen der Verbandsmitglieder. Im Jahr 2013 hat die Verbandsversammlung eine Maximalbetragsregelung beschlossen. Demnach darf die Umlage nicht mehr als 1 EUR pro zu entwässernde Straßenfläche betragen. Die Zahlungen der größten Verbandsmitglieder haben sich wie folgt entwickelt (alles in EUR):

Umlage Straßenentwässerungskosten	JR 2011	JR 2012	JR 2013	Diff. VJ
Kirchberg	128.299	127.277	125.476	-1.801
Crimmitschau	447.750	446.232	445.086	-1.146
Mülzen	148.677	148.161	98.953	-49.208
Reinsdorf	148.689	148.892	148.526	-366
Werdau	455.458	454.793	454.127	-666
Wilkau-Haßlau	214.377	214.052	213.699	-353
Zwickau	1.993.718	1.997.495	1.999.790	2.295
Gesamtsumme der Umlage	4.084.350	4.084.200	3.950.727	-102.972

Im Zuge der Durchführung von investiven Maßnahmen stellt der Zweckverband seinen Mitgliedern die Kostenpauschalen für die Errichtung von Straßenentwässerungsanlagen in Rechnung. Darüber hinaus gibt es weitere finanzielle Verbindungen, die sich aus bestehenden Kundenverträgen zwischen WWZ und Stadt, aus gesetzlichen Bestimmungen und dem Anschluss- und Benutzungszwang ergeben.

Sachberichte, Wertungen und Perspektiven:

⇒ Entwicklungen im Berichtszeitraum

Die Entwicklung des Zweckverbandes ist eng mit der Entwicklung der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ GmbH) und deren Unternehmensbeteiligungen verknüpft. Auf den in der Anlage befindlichen Beteiligungsbericht des RZV wird verwiesen.

Die 2003 erstellte Abwasserkonzeption wurde im Berichtsjahr weiter fortgeschrieben. Im Zuge der weiteren Qualifizierung der Konzeption ergaben sich weitere Änderungen zum Anschlussstatus von Grundstücken. Die Konzeption ist verbindliche Grundlage für die Umsetzung der Kleinkläranlagenverordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft sowie der Förderrichtlinie Siedlungswasserwirtschaft.

Ab 2011 erhebt der Zweckverband eine Kleineinleiterabgabe. Damit werden die entsprechende Abwasserabgabe und der Verwaltungsaufwand auf die Verursacher abgewälzt.

Mit der Erschließung des Gewerbegebietes Reichenbacher Straße in Zwickau hat der Zweckverband im Jahr 2011 aus zuwendungsrechtlichen Gründen begonnen, eigene Baumaßnahmen zu realisieren. Nach Fertigstellung der Anlagen werden diese an die WWZ verpachtet und von dieser betrieben. Die o.g. Maßnahme wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Im Jahr 2014 ist die Realisierung der Baumaßnahme „Gewerbegebiet Reinsdorf, Mischwasserkanal Wiesenaue geplant.

⇒ Bewertung zu wirtschaftlicher Entwicklung und den Kennzahlen

Es wird ein Gesamtergebnis in Höhe von 2,74 Mio. EUR (VJ: 2,42 Mio. EUR) ausgewiesen. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zum Planwert resultiert aus den Zuschreibungen (2,73 Mio. EUR) auf die Beteiligungswerte der Wasserwerke Zwickau GmbH (WWZ), der Südsachsen Wasser GmbH und des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen aufgrund der dort erzielten Jahresergebnisse. 2013 entstanden ordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,72 Mio. EUR (VJ: 6,58 Mio. EUR). Maßgebliche Positionen sind das an die WWZ zu leistende Entgelt für die Straßenentwässerung, die festgesetzten Abwasserabgaben, die Zinsaufwendungen sowie die Auszahlung des Bürgschaftsentgeltes an die Mitglieder. Zum Ausgleich der Aufwendungen standen neben der obengenannten Zuschreibung insbesondere die Straßenentwässerungsumlage, die Kleineinleitergebühren, die Aufwanderstattungen und das Bürgschaftsentgelt der WWZ GmbH sowie die Gewinnausschüttung der Südsachsen Wasser GmbH zur Verfügung.

Kennzahlen Ergebnishaushalt	JA 2011	JA 2012	JA 2013	Diff. VJ
Einwohner Verbandsgebiet	215.495	213.295	209.021	-4.274
Stellen laut Stellenplan in VbE	1,1	1,1	1,1	0,0
ordentliche Erträge in TEUR	9.570	9.001	9.705	704
ordentliche Erträge in EUR/EW	44,41	42,20	46,43	4,23
dar. Umlage Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,95	19,15	18,90	-0,25
dar. Gebühren, öff.-rechtl. Entgelte in EUR/EW	2,68	2,38	2,14	-0,24
dar. Beteiligungserträge in EUR/EW	6,45	5,45	6,07	0,62
dar. Zuschreibungen aus Unternehmensbeteiligungen in EUR/EW	11,77	11,65	13,15	1,50
ordentliche Aufwendungen in TEUR	7.227	6.582	6.719	137
ordentliche Aufwendungen in EUR/EW	33,54	30,86	32,15	1,29
dar. Erstattung Straßenentwässerungskosten in EUR/EW	18,95	19,15	19,54	0,39
dar. Abschreibungen in EUR/EW	0,81	0,37	0,06	-0,31
dar. Abwasserabgaben in EUR/EW	6,46	5,11	6,36	1,24
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in TEUR	1.969	714	1.005	291
Auszahlungen für Investitionstätigkeit in EUR/EW	9,14	3,35	4,81	1,46
dar. eigene Baumaßnahmen in EUR/EW	1,66	1,24	2,20	0,95
dar. Investitionsförderungsmaßnahmen in EUR/EW	7,39	2,08	2,59	0,52
Nettoinvestitionsrate in TEUR	2.340	2.405	2.725	320

Im Berichtsjahr entstand zudem ein negatives Sonderergebnis in Höhe von -0,25 Mio. EUR. Dieses ergibt sich aus der langfristigen Verpachtung von Anlagevermögen an die WWZ GmbH. Da diese Anlagegüter wirtschaftlich der Gesellschaft zuzuordnen sind, fallen außerplanmäßige Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für dazugehörige Investitionszuschüsse an.

Der Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ist aufgrund der Abnahme der Verbindlichkeiten negativ (-0,37 Mio. EUR, VJ: +0,54 Mio. EUR). Ursächlich ist die nachträgliche Auszahlung des Bürgschaftsentgeltes 2012 an die Verbandsmitglieder. Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beträgt 1,74 Mio. EUR (VJ: 1,33 Mio. EUR). Unter den Einzahlungen werden Fördermittel des Landes und die Investitionspauschalen der Verbandsmitglieder sowie die Tilgungsleistungen der WWZ ausgewiesen. Fördermittel und Pauschalen in Höhe von 0,54 Mio. EUR wurden an die WWZ weitergereicht. Einen Betrag in Höhe von 0,46 Mio. EUR hat der Verband im Berichtsjahr für eigene Investitionen (GG Reichenbacher Straße Zwickau) ausgegeben. Der negative Zahlungsmittelsaldo für Finanzierungstätigkeit (-1,63 Mio. EUR) ergibt sich aus den Kredittilgungen. Damit haben sich die Finanzmittel im Berichtsjahr um 0,26 Mio. EUR vermindert. Der Bestand an Zahlungsmitteln beträgt nun 0,23 Mio. EUR.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage	2011	2012	2013	Diff. VJ
Eigenkapitalquote	82,2%	83,2%	84,9%	1,8%
Eigenkapitalrentabilität	2,2%	2,3%	-0,2%	-2,5%
Gesamtkapitalrentabilität	1,8%	1,9%	-0,2%	-2,1%
Deckungsgrad des Anlagevermögens	82,6%	83,8%	85,3%	1,5%
Sachanlagenintensität	0,4%	0,7%	0,4%	-0,3%
Finanzanlagenintensität	99,2%	98,7%	99,1%	0,4%
Fremdkapitalquote	17,8%	16,8%	15,1%	-1,8%
 Zahlungsmittelsaldo Ergebnishaushalt in TEUR	-112	536	-366	-901
Zahlungsmittelsaldo Investitionstätigkeit in TEUR	1.260	1.331	1.740	409
Zahlungsmittelsaldo Finanzierungstätigkeit in TEUR	-1.279	-1.632	-1.632	0
Working Capital in TEUR	-8	-241	-148	93
 Stand der Bankverbindlichkeiten in TEUR	22.194	20.562	18.930	-1.632
Stand der ausgegebenen Bürgschaften in TEUR	78.674	76.982	78.498	1.516
Verschuldung pro Einwohner in EUR	468	457	466	9

Die Bilanzsumme erhöht sich geringfügig auf 128,7 Mio. EUR. Dem höheren Anlagevermögen steht höheres Eigenkapital gegenüber. Das Anlagevermögen beträgt zum Stichtag des Abschlusses 128,2 Mio. EUR (VJ: 127,4 Mio. EUR). Die Steigerung ergibt sich insbesondere aus dem deutlich höheren Wert für die Beteiligung an der WWZ GmbH aufgrund des erhöhten Eigenkapitals des verbundenen Unternehmens. Wegen geleisteter Tilgungen hat sich der Wert der Ausleihungen um 1,62 Mio. EUR vermindert. Zudem wirken die außerplanmäßigen Abschreibungen wertmindernd. Das Umlaufvermögen (0,57 Mio. EUR, VJ: 0,78 Mio. EUR) besteht insbesondere aus den liquiden Mitteln sowie aus Forderungen gegenüber der WWZ GmbH. Letztgenannte Position ergibt sich vor allem aus der langfristigen Verpachtung von Anlagen.

Aufgrund des Jahresergebnisses erhöht sich das Eigenkapital des Verbandes auf 109,3 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote beträgt 85 %. Das Fremdkapital (19,4 Mio. EUR, VJ: 21,2 Mio. EUR) besteht weiterhin überwiegend aus Bankverbindlichkeiten (18,9 Mio. EUR). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten (2,0 Mio. EUR) können nur durch Zahlungen der WWZ GmbH finanziert werden.

⇒ Perspektiven des Zweckverbandes

Die Leistungsfähigkeit des Verbands ist von der weiteren Entwicklung seiner Beteiligungsunternehmen, insbesondere der WWZ GmbH abhängig. Wegen sinkender Verbrauchsmengen

infolge rückläufiger Bevölkerungszahlen, steigender Wasserbezugs- und Abwasserbeseitigungskosten und hoher Finanzierungskosten von umweltdienlichen, aber letztendlich unwirtschaftlichen Abwasserinvestitionen besteht mittelfristig Handlungsbedarf für die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen.

Ergänzend wird auf den Beteiligungsbericht des Zweckverbandes verwiesen (Kapitel 4).

Beteiligungsbericht des Zweckverbandes:

⇒ siehe Kapitel 4 – weitere Anlagen

4.

Aufgelöste Beteiligungen

4.1 **Stadt- und Regionalbahn Zwickau Projektgesellschaft mbH i.L. (SRZ)**

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0375 / 274 8256
Scheringerstraße 2	<u>Telefax:</u>	0375 / 274 8219
08056 Zwickau	<u>E-Mail:</u>	info@srz-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	keine Homepage

Stammkapital: 26.000,00 EUR

Beteiligung der Städtische Verkehrsbetriebe Zwickau GmbH: 100 %
26.000,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 27.10.2000

Handelsregister: HRB 14109

Sitz: Zwickau

Liquidator: Jörg Krauß

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung und Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn zwischen Neumarkt und Oberplanitz sowie der Verlängerung der Regionalbahnstrecke Zwickau Hauptbahnhof bis in die Innenstadt mit Anbindung an den Neubau der Stadtbahnstrecke zwischen Neumarkt und Schedewitz im Auftrag der Stadt Zwickau sowie die Vorbereitung, Planung, Finanzierung, der Aus- und Neubau von Streckenanlagen der Stadtbahn und anderer kommunaler Infrastruktur.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat am 31.05.2007 die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab 01.01.2008 beschlossen.

Aufsichtsrat:

<u>Kathrin Köhler</u>	Stadträtin (Vorsitzende)
<u>Norbert Gruss</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>René Hahn</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Wolfgang Steinforth</u>	Stadtrat (ab 18.09.2014)
<u>Thomas Pühn</u>	Amtsleiter Stadtverwaltung (ab 18.09.2014)
<u>Dr. Pia Findeiß</u>	Oberbürgermeisterin (bis 17.09.2014)
<u>Joseph Robl</u>	Rentner (bis 17.09.2014)
<u>Klaus Riedel</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)
<u>Klaus Strehle</u>	Stadtrat (bis 17.09.2014)

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 01.01.2008 in Liquidation. Die Abwicklung der bisher durch die SRZ betreuten Projekte „Lückenschluss B 93“ und „Stadtbahnerweiterung“ ist

nunmehr Hauptaufgabe der Gesellschaft. Neue Aufgaben dürfen nur übernommen werden, sofern sie der Abwicklung dienen.

Die Baumaßnahme „Lückenschluss B 93 und Hochwasserschutz Zwickauer Mulde“ ist abgeschlossen. Das Geschäftsjahr 2013 war im Wesentlichen durch die Abarbeitung und Erledigung verschiedener Gewährleistungsansprüche sowie der Geltendmachung bzw. der Abwehr von Ansprüchen im Rahmen gerichtlicher Verfahren gekennzeichnet. Wesentliche Fortschritte hat es im Jahr 2013 nicht gegeben.

Diese Aussage trifft auch auf die noch laufenden gerichtlichen Verfahren beim Projekt „Stadtbahnerweiterung, 2. Bauabschnitt“ zu. Dahingegen konnten Fortschritte bei der Erüchtigung der dynamischen Fahrgastinformation erzielt werden. Derzeit läuft der vertragsgemäß vorgesehene Probebetrieb. Ein störungsfreier Betrieb des Energiespeicherwerkes kann nach derzeitigem Stand kurzfristig nicht erreicht werden, da über das Vermögen des Auftragnehmers das Insolvenzverfahren eröffnet wurde.

Zur Deckung der Aufwendungen erhält die Gesellschaft Mittel aus dem Haushalt der Stadt Zwickau im erforderlichen Umfang. Die Erlöse im Berichtsjahr resultieren überwiegend aus der Abrechnung der entstandenen Kosten. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 0,4 TEUR. Das Jahresergebnis ist ausgeglichen.

Die Finanzlage ist als gesichert zu bezeichnen. Die mit dem Wirtschaftsplan 2013 geplanten Gesamtkosten für die Gesellschaft betrugen 84 TEUR. Unter Abzug von im Jahr 2013 nicht liquiditätswirksamen Kosten sowie unter Hinzurechnung von zusätzlichem Bedarf aus Kostenpositionen des Jahres 2012 errechnete sich ein geplanter Liquiditätsbedarf von insgesamt 102 TEUR. Letztendlich ergab sich ein tatsächlicher Liquiditätsbedarf in Höhe von 94 TEUR.

Die Vermögenslage hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Struktur ist stabil.

Die Liquidation der Gesellschaft wird in den kommenden Geschäftsjahren fortgesetzt. Die Dauer der Abwicklung wird dabei in erster Linie vom Verlauf der gerichtlichen Auseinandersetzungen abhängen. Vor dem Hintergrund der durch Mittel der Stadt Zwickau gesicherten Liquiditätslage wird die Gesellschaft auch künftig in der Lage sein, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ende des Geschäftsjahrs nicht ereignet.

4.2 Standortentwicklungsgesellschaft Zwickau mbH i. L.

Postanschrift: Werdauer Straße 62 08056 Zwickau Telefon: 0375 / 274 850 Telefax: 0375 / 274 8520 E-Mail: keine

Stammkapital: 51.200,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 100 %
51.200,00 EUR

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 11.06.2008

Handelsregister: HRB 13316

Sitz: Zwickau

Liquidator: Thomas Keller

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens sind Wirtschaftsansiedlung, Flächenentwicklung sowie Wohn- und Umweltverbesserungen durch eine flächendeckende Standort- und Strukturentwicklung der Stadt Zwickau einschließlich aller damit zusammenhängenden Aufgaben, insbesondere Abwerbung geeigneter Gewerbe- und Industriebetriebe, die Beschaffung, Bereitstellung und Vermittlung von Grundstücken für diese Betriebe, die Förderung bereits bestehender Betriebe und des Fremdenverkehrs sowie Maßnahmen der Wohn- und Umweltverbesserung einschließlich Infrastruktureinrichtungen.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat hat am 26.04.2001 die Auflösung der Gesellschaft beschlossen. Der diesbezügliche Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde am 30.07.2001 gefasst.

Aufsichtsrat:

Derzeit sind keine Aufsichtsratsmitglieder bestellt, so dass das Gremium zurzeit nicht beschlussfähig ist. Die Gesellschafterversammlung hat im Rahmen ihrer Allzuständigkeit die Aufgaben des Aufsichtsrates an sich gezogen. Grundlage dieser Verfahrensweise ist der Beschluss des Stadtrates der Stadt Zwickau vom 28.10.2010.

Stand der Liquidation:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist beendet. Sämtliche Geschäftsvorgänge des Berichtsjahres betreffen die Abwicklung der Gesellschaft.

Infolge eines im Dezember 2009 seitens des Finanzamtes Chemnitz-Süd eingeleiteten Verfahrens zur Überprüfung der Veranlagungszeiträume der Gesellschaft 1998 bis 2002, welches erst im April 2012 abgeschlossen wurde, und eines sich anschließenden Steuerfestsetzungsverfahrens konnte die Liquidation jedoch nicht abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2013 entstand ein Jahresfehlbetrag von 3,5 TEUR (Vorjahr: Jahresüberschuss 12,8 TEUR). Es entstanden Aufwendungen für Steuerberatung, Prüfung des Jahresabschlusses und für sonstige Verwaltungskosten.

Die Liquidation der Gesellschaft kann erst nach Abschluss des genannten Steuerfestsetzungsverfahrens erfolgen. Die betreffende Steuerfestsetzung resultiert aus einem Geschäftsvorfall aus dem Geschäftsjahr 1998, der bei einer dieses Jahr einschließenden Außenprüfung nicht aufgegriffen wurde und den das Finanzamt nach der Durchführung einer Steuerfahndungsprüfung nun als verdeckte Gewinnausschüttung einstuft. Die für die Jahre 1998 und 1999 auf Grundlage der Außenprüfung ergangenen Steuerbescheide der Gesellschaft wurden nach den Bestimmungen des § 173 Abs. 2 AO geändert (sog. Durchbrechung der Änderungssperre). Gegen diese Änderungsbescheide hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt, da aus Sicht der Gesellschaft weder vom Vorliegen einer verdeckten Gewinnausschüttung noch vom Vorliegen der Voraussetzungen zur Durchbrechung der Änderungssperre ausgegangen wird. Die Gesellschaft geht davon aus, dass diese Rechtsauffassungen im laufenden Einspruchsverfahren bestätigt werden.

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs wurde dem Einspruch der Gesellschaft stattgegeben. Die betreffenden Steuerbescheide wurden geändert und die gezahlten Abgaben einschließlich Zinsen erstattet. Das Steuerfestsetzungsverfahren ist damit beendet. Die Liquidation der Gesellschaft soll nun bis Mitte 2015 beendet werden.

4.3 Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau GmbH Wirtschaftsfördergesellschaft i.L. (WIREG)

<u>Postanschrift:</u>	<u>Telefon:</u>	0371 / 3660 204
Innere Klosterstraße 6-8	<u>Telefax:</u>	0371 / 3660 212
09111 Chemnitz	<u>E-Mail:</u>	info@chemnitz-zwickau.de
	<u>Internet:</u>	www.chemnitz-zwickau.de

Stammkapital: 25.000,00 EUR

Beteiligung der Stadt Zwickau: 30 % (7.500,00 EUR)

<u>weitere Gesellschafter:</u>	Stadt Chemnitz	30 % (7.500,00 EUR)
	Landkreis Zwickau	20 % (5.000,00 EUR)
	Erzgebirgskreis	20 % (5.000,00 EUR)

aktueller Gesellschaftsvertrag vom: 23.09.2004

Handelsregister: HRB 21680

Sitz: Chemnitz

Liquidatoren: Ulrich Geissler
Mathias Merz

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand des Unternehmens ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur in den Städten Chemnitz und Zwickau, den Landkreisen Zwickau und Erzgebirgskreis durch Förderung der Wirtschaft.

Auflösung der Gesellschaft:

Der Stadtrat der Stadt Zwickau hat der Liquidation der Gesellschaft durch Beschluss vom 27.05.2010 zugestimmt. Entsprechende Beschlüsse fasste die Gesellschafterversammlung am 17.03.2010 (Auflösung unter Vorbehalten) und 01.09.2010 (Aufhebung Vorbehalte).

Aufsichtsrat:

- Vertreter der Stadt Zwickau:*

Christian Dzierzon Stadtrat (ab 26.07.2014)

Rainer Dietrich Bürgermeister (verstorben am 25.07.2014)

- Vertreter der weiteren Gesellschafter:*

Barbara Ludwig Oberbürgermeisterin Stadt Chemnitz (Vorsitzende)

Wolfgang Sedner Bürgermeister der Stadt Lichtenstein

Hans-Ludwig Richter Bürgermeister der Stadt Oelsnitz/Erzgebirge

Stand der Liquidation:

Die Gesellschaft befindet sich seit dem 18.03.2010 in Liquidation. Die beiden Geschäftsführer wurden zu Liquidatoren bestimmt.

Alle Projekte wurden bis Oktober 2010 abgeschlossen oder den Gesellschaftern zur weiteren Bearbeitung übertragen. Neue Projektaufträge wurden nicht angenommen. Im Geschäftsjahr 2013 waren keine Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt.

Die Liquidation ist abgeschlossen. Das vorhandene Restvermögen der Gesellschaft wird an die Gesellschafter ausgekehrt.

Das Eigenkapital beträgt zum Ende des Berichtsjahrs 25 TEUR (VJ: 103 TEUR). Im Jahr 2013 leisteten die Gesellschafter keine Einlagen in die Kapitalrücklage. Die letzten Zahlungen erfolgten in Höhe von 450 TEUR im Jahr 2010. Die nicht benötigten Mittel in Höhe von 66 TEUR werden an die Gesellschafter zurückgezahlt.

Der Finanzmittelbestand beträgt 114 TEUR. Damit sind sämtliche Verbindlichkeiten durch flüssige Mittel abgedeckt.

Die Löschung der Gesellschaft im Handelsregister erfolgte im Februar 2015.

5.

Weitere Anlagen

- 5.1 Zweckverband Verkehrsverbund
Mittelsachsen, Beteiligungsbericht (A 1)**

 - 5.2 Regional -Wasser/Abwasser –Zweckverband
Zwickau/Werdau, Beteiligungsbericht (A 2)**
-



**Beteiligungsbericht
des
Zweckverbandes Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS)
für das Jahr 2013**

nach § 58 Sächsisches Gesetz über kommunale Zusammenarbeit
(SächsKomZG)
i. V. m. § 99 Sächsische Gemeindeordnung (SächsGemO)

**Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung
(VMS GmbH)**

A. Beteiligungsübersicht

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die VMS GmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB).

Handelsregister: Amtsgericht Chemnitz, Nr. HRB 21599

Sitz: Am Rathaus 2, 09111 Chemnitz

Gründung: 1. Juni 2004

Gesellschafter: Der ZVMS ist alleiniger Gesellschafter.

Stammkapital: TEUR 3.000

Aufsichtsrat: Im Berichtszeitraum 2013 gehörten dem Aufsichtsrat folgende Personen an:

- Bernd Gersdorf, Beigeordneter Landkreis Zwickau (Aufsichtsratsvorsitzender),
- Bernd Gregorzyk, Amtsleiter Stadtverwaltung Chemnitz (stellvertretender Vorsitzender),
- Sven Dietrich, Sachbearbeiter Stadtverwaltung Zwickau,
- Mathias Frey, Abteilungsleiter Erzgebirgskreis,
- Jörg Höllmüller, Geschäftsbereichsleiter Landkreis Mittelsachsen.

Geschäftsführung: Zum Geschäftsführer war im Berichtszeitraum bestellt:
Herr Dr.-Ing. Harald Neuhaus.

Beschäftigte: Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 waren durchschnittlich 41 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer) beschäftigt.

Abschlussprüfer: Zum Abschlussprüfer war Frau Lorenz, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, bestellt.

Unternehmens-gegenstand:

Planung und Vermarktung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) i. S. d. Gesetzes über den Öffentlichen Personennahverkehr im Freistaat Sachsen (SächsÖPNVG) in Unterstützung des ZVMS sowie die Unterstützung des ZVMS bei der Erfüllung seiner Aufgaben. Die Gesellschaft kann auch als Dienstleistungsunternehmen im Bereich des ÖPNV tätig werden.

Unternehmens-zweck:

Die VMS GmbH erfüllt für den ZVMS im Wege der Geschäftsbesorgung folgende Aufgaben:

- Koordination des kreisgrenzenüberschreitenden Öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere durch Entwicklung eines einheitlichen Netzes mit abgestimmten Fahrplänen;
- Entwicklung eines einheitlichen Tarifs, einheitlicher Tarifbestimmungen und einheitlicher Beförderungsbedingungen (Verbundtarif);
- Vornahme der Aufteilung der Beförderungsentgelte zwischen den Verkehrsunternehmen (Einnahmeaufteilung);
- Herausgabe eines einheitlichen Fahrplanheftes in Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen;
- Entwicklung eines einheitlichen Vertriebs und Marketings des Öffentlichen Personennahverkehrs in Abstimmung mit den Verkehrsunternehmen;
- Ermittlung von Kostensätzen für Verkehre im Verbandsgebiet;
- Planung und Mitwirkung an der Finanzierung von Verkehrsleistungen;
- Bestellung und Kontrolle der Verkehrsleistungen;
- Erstellung und Fortschreibung des Nahverkehrsplanes;
- Durchführung von Investitionen zur Verbesserung des ÖPNV,
- Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastruktur sowie Beschaffung und Bestellung von Fahrzeugen und Instandhaltungsanlagen.

Die VMS GmbH fungiert des Weiteren als Managementgesellschaft im Sinne des Kooperationsvertrages zwischen dem ZVMS und den Verkehrsunternehmen zur Anwendung des Verbundtarifs.

B. Finanzbeziehungen

Zwischen VMS GmbH und ZVMS besteht seit 2004 ein Geschäftsbesorgungsvertrag, wonach sich der ZVMS zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Die VMS GmbH erhält als Vergütung die zur Erfüllung des genannten Vertrages erforderlichen nachgewiesenen Aufwendungen, höchstens jedoch die im jeweiligen Haushalt des ZVMS ausgewiesenen Aufwendungen. Dieses teilte sich im Jahr 2013 wie folgt auf:

TEUR 1.108 Erlöse aus abgerechneten Projekten

TEUR 1.385 Erlöse aus der laufenden Geschäftsbesorgung und

TEUR 322 Erlöse aus Leistungen für die Schülerbeförderung.

Des Weiteren gewährte der ZVMS im Jahr 2013 Investitionszuschüsse zur Durchführung von Infrastrukturprojekten, insbesondere für das Chemnitzer Modell, in Höhe von TEUR 14.747.

C. Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Berichtsjahr		Vorjahre	
	2013	2012	2011	
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung (%)	1,8	1,6	4,5	
Vermögensstruktur (%)	94,0	88,5	87,2	
Fremdkapitalquote* (%)	35,7	34,8	39,6	
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote** (%)	64,3	65,2	60,4	
Eigenkapitalreichweite	-	-	-	
Liquidität				
Effektivverschuldung (TEUR)	19.143	11.409	6.557	
Kurzfristige Liquidität (%)	99,6	214	45,9	
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite (%)	0	0	0	
Gesamtkapitalrendite (%)	0	0	0	
Geschäftserfolg				
Pro-Kopf Umsatz (TEUR)	117	152	131	
Arbeitsproduktivität	3,2	3,7	3,6	

Erläuterung zu den Bilanz- und Leistungskennzahlen

Investitionsdeckung	= Abschreibung / Neuinvestition x 100
Vermögensstruktur	= Anlagevermögen / Gesamtkapital x 100
Fremdkapitalquote*	= Fremdkapital/Bilanzsumme x 100
Eigenkapitalquote**	= Eigenkapital zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens für Investitionszuschüsse / Bilanzsumme x 100
Eigenkapitalreichweite	= Eigenkapital / Jahresfehlbetrag
Effektivverschuldung	= Fremdkapital - Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität	= Umlaufvermögen – erhaltene Anzahlungen / kurzfr. Verbindlichkeiten x 100
Eigenkapitalrendite	= Jahresergebnis / Eigenkapital x 100
Gesamtkapitalrendite	= Jahresergebnis + FK-Zinsen / Bilanzsumme x 100
Pro Kopf-Umsatz	= Umsatz / Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität	= Umsatz / Personalkosten

* unter Berücksichtigung des Fremdkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

** unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils des Sonderpostens für Investitionszuschüsse

D. Lagebericht

1 Laufende Geschäftsbesorgung für den ZVMS

Die Verkehrsverbund Mittelsachsen GmbH (VMS GmbH) plant und vermarktet den öffentlichen Personennahverkehr i. S. d. SächsÖPNVG.

Alleiniger Gesellschafter der VMS GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Mittelsachsen (ZVMS), der sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der VMS GmbH bedient. Hierzu zählen vor allem die Planung und Überwachung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs sowie Unterstützungsleistungen für die Aufgabe der notwendigen Schülerbeförderung.

Die VMS GmbH plante und bestellte im Jahr 2013 für den ZVMS Leistungen im Schienenpersonennahverkehr von rund acht Millionen Zugkilometer bei sechs Eisenbahnverkehrsunternehmen. Dazu gehörten auch die Qualitätskontrolle sowie die Prüfung der Jahresabrechnungen der Verkehrsleistungen.

2 Infrastrukturmaßnahmen für den ZVMS – Chemnitzer Modell

Eine weitere wichtige Aufgabe der VMS GmbH ist die Durchführung von Investitionsmaßnahmen sowie die Vorhaltung und Bewirtschaftung von Infrastrukturanlagen im Rahmen der zugewiesenen Aufgaben.

Dadurch wird es möglich, die finanziellen Belastungen der Verkehrsunternehmen und der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) zu reduzieren und die Refinanzierung der getätigten Investitionen durch Nutzungsentgelte sicherzustellen.

Den Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen bildete auch im Jahr 2013 das Chemnitzer Modell. Die Einfahrt Chemnitz Hauptbahnhof, auch als Verknüpfungsstelle Chemnitz Hauptbahnhof bezeichnet, wird etwa seit dem Jahr 2000 konkret planerisch betrachtet und bautechnisch umgesetzt.

Ziel ist es, mit einer punktuellen Verknüpfung zwischen den Netzen der Eisenbahn und der Straßenbahn mehrere schon vorhandene Linien des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) umsteigefrei in das Stadtzentrum zu führen und gleichzeitig die verbleibenden Umsteigebeziehungen zum regionalen und überregionalen Eisenbahnverkehr zu verbessern.

Die Baumaßnahme hat einen Investitionsrahmen von ca. EUR 34 Mio. Für die bereits abgeschlossenen Teilabschnitte wurden bis Ende 2013 etwa EUR 26,4 Mio investiert. Der Freistaat Sachsen hat die ersten Maßnahmen mit rund 75 % gefördert. Seit 2012 werden 90 % der Mittel zur Verfügung gestellt.

3 Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen

Eine neue Herausforderung für die VMS GmbH ist das Vorhaben Fahrzeugpool für das Elektronetz Mittelsachsen (EMS-Fahrzeugpool). Die VMS GmbH hat die Lieferung von 29 Elektrotriebwagen für das Elektronetz Mittelsachsen ausgeschrieben. Diese sollen den Grundstock für einen Fahrzeugpool nach dem Modell „Aufgabenträgerpool“ für die Linien Dresden – Hof, Dresden – Zwickau und Chemnitz – Elsterwerda bilden.

Der ZVMS und die weiteren Aufgabenträger werden im Wege einer Ausschreibung ein Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) mit der Durchführung des Schienenverkehrs auf den betreffenden Strecken (Verkehrsvertrag) beauftragen.

Die Anschaffung und die Finanzierung der für die Durchführung des o. g. Verkehrsvertrages erforderlichen Schienenfahrzeuge obliegen der VMS GmbH und sollen durch eine Kreditaufnahme finanziert werden. Der Hersteller der seitens der VMS GmbH bestellten Schienenfahrzeuge wird durch die VMS GmbH mit der laufenden Instandhaltung beauftragt. Die VMS GmbH errichtet zur Durchführung der Instandhaltungsarbeiten einen Eisenbahnbetriebshof, der dem betreffenden Hersteller zur Nutzung überlassen wird.

Die Überlassung der Schienenfahrzeuge an das EVU erfolgt gegen ein sämtliche laufende Kosten deckendes Entgelt zuzüglich eines Gewinnzuschlages von 5 % und einer Verwaltungskostenpauschale von TEUR 100 pro Jahr (Preisstand 2013).

4 Verbundarbeit für die Verkehrsunternehmen

Die VMS GmbH organisiert außerdem den Verbundtarif des Verkehrsverbundes Mittelsachsen. Die im Rahmen des Kooperationsvertrages zu erbringenden Leistungen werden durch die VMS GmbH gegen Entgelt ausgeführt.

Die VMS GmbH verfolgt als Vertragspartnerin des Kooperationsvertrages ihren eigenen Zweck, fungiert aber zugleich auch als Dienstleister für die Verkehrsunternehmen. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit bilden hierbei die Erarbeitung von Verkehrskonzepten und -planungen, die Gestaltung des Verbund-tarifes, die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen, die Herausgabe des Verbund-fahrplanes, die Weiterentwicklung der elektronischen Fahrplanauskunft und die Öffentlichkeitsarbeit.

5 Wirtschaftsbericht

5.1 Wesentliche Kennzahlen

		2013	2012	2011
Umsatzerlöse	TEUR	4.923	4.882	5.354
Jahresergebnis	TEUR	0	0	1
Bilanzsumme	TEUR	64.128	48.402	23.718
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils (66,67 %) des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	%	64,3	65,2	60,4
Anlagevermögen	TEUR	60.290	42.820	20.689
Flüssige Mittel	TEUR	162	170	361
Liquidität ersten Grades	%	6,2	7,5	13,9
Liquidität zweiten Grades	%	82,1	185,5	51,5

5.2 Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr (TEUR 48.402) um TEUR 15.726 auf TEUR 64.128 erhöht.

Dies resultiert hauptsächlich aus den getätigten Investitionen in das Anlagevermögen, die durch Zuschüsse des ZVMS finanziert werden. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 94,0 % (Vorjahr 88,5 %).

Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 5,8 % (Vorjahr 11,2 %). Die unfertigen Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 1.524 erhöht, was durch die Nachrüstung von Fahrzeugen im Projekt „Verbundkommunikationssystem des VMS“ begründet ist.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter (TEUR 780) betreffen Forderungen aus Umsatzsteuer-Voranmeldungen für die Monate November und Dezember 2013 (TEUR 382), aus Schlussrechnungen für die laufende Geschäftsbesorgung (TEUR 370) und der Abrechnung für sonstige Projekte (TEUR 28).

Die Kapitalstruktur ist von einem Anteil der langfristigen Mittel (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) von 94,1 % (Vorjahr 94,8 %) gekennzeichnet. Dies resultiert aus dem für Zuschüsse des ZVMS gebildeten Sonderposten, wonach die VMS GmbH für die getätigten Investitionen Zuschüsse von insgesamt TEUR 14.747 (Vorjahr TEUR 26.200) erhalten hat.

Innerhalb der kurzfristigen Mittel werden erhaltene Anzahlungen des Gesellschafters von TEUR 1.152 (Vorjahr TEUR 241) für Projekte (insb. Verbundkommunikationssystem) ausgewiesen.

Darüber hinaus werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 2.347 (Vorjahr TEUR 1.919) und sonstige Verbindlichkeiten von TEUR 152 (Vorjahr TEUR 79) ausgewiesen. Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Zahlungen anderer Verkehrsverbünde im Rahmen der Abwicklung des Projektes HandyTicket (TEUR 84, Vorjahr TEUR 33).

Die Finanzierung der VMS GmbH war über Entgelte aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie über Investitionszuschüsse gesichert.

5.3 Investitionstätigkeit

Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, wurden im Jahr 2013 nachfolgende Investitionen getätigt:

Angaben in TEUR	Plan 2013	Ist 2013 (31.12.2013)	Plan-Ist- Abweichung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	50	43	-7
DV-Software	300	171	-129
Chemnitzer Modell			
Stufe 1 – Einfahrt Hbf.	11.480	10.570	-910
Chemnitzer Modell			
Stufe 2 – Chemnitz-Thalheim	825	386	-439
Chemnitzer Modell – Fahrzeugbeschaffung	10.350	6.803	-3.547
Sonstige Investitionen	160	0	-160
Summe	23.165	17.973	-5.192

Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete das Chemnitzer Modell – Stufe 1 – Einfahrt Hbf. und die Beschaffung der Zweisystemfahrzeuge für das Chemnitzer Modell. Die Realisierung der Bauarbeiten zur Einfahrt Hbf. lag weitestgehend im Plan. Abrechnungsseitig kam es allerdings zu Verschiebungen der Jahresscheiben. Die Bestellung der Zweisystemfahrzeuge erfolgte 2012 und hat sich mit der Aufstellung des Wirtschaftsplans für das Jahr 2013 überschnitten. Daher konnten die geringeren Auszahlungen gemäß dem Zahlungsplan des Liefervertrages nicht mehr in der Planung berücksichtigt werden.

Der Minderbedarf der Investition Chemnitzer Modell – Stufe 2 – Chemnitz – Thalheim von TEUR 439 resultiert zum einen aus Verzögerungen bei der Bearbeitung der Entwurfsplanung für den Teilabschnitt Straßenbahn aufgrund ausstehender Vorgaben der Stadt Chemnitz zur Gestaltung des Stadlerplatzes sowie des Hörsaalvorplatzes. Zum anderen konnte die Vergabe der Planungsleistungen ab Leistungsphase 3 nach HOAI für den Teilabschnitt Eisenbahn bisher nicht erfolgen, da die aufgrund geänderter Rahmenbedingungen notwendig gewordene Aktualisierung der Vorplanung noch nicht abgeschlossen ist.

Die Investition in das Schülerbeförderungsprogramm wurde 2013 nicht fertiggestellt und verschiebt sich ins nächste Jahr. Ebenso wurde auch die Nachrüstung der Zentrale für das Verbundkommunikationssystem nicht abgeschlossen. Die Abnahme der Leistung erfolgt voraussichtlich 2014.

Zum Stichtag bestanden Verpflichtungen aus bestellten Leistungen (Bestellobligo) von rund EUR 34,2 Mio (Vorjahr EUR 37,7 Mio).

5.4 Ertragslage

Die operative Ertragslage wird einerseits durch den Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS bestimmt, wonach die VMS GmbH die zur Erfüllung dieses Vertrages erforderlichen Aufwendungen als Vergütung erhält. Andererseits erbringt die VMS GmbH im Rahmen des Kooperationsvertrages Leistungen, die für den Verkehrsverbund Mittelsachsen, insbesondere für die Verwirklichung des Verbundtarifs, von grundlegender Bedeutung sind.

Die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS und die laufende Verbundarbeit betragen TEUR 4.444 (Vorjahr TEUR 3.451).

Des Weiteren erzielte die VMS GmbH Erlöse aus der Veräußerung von baulichen Anlagen (Busspur Olbernhau) von TEUR 197. Im Übrigen wurden Waren (insbesondere Verbundfahrpläne) und Marketingleistungen (TEUR 125, Vorjahr TEUR 117) sowie Fahrscheine für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 157, Vorjahr TEUR 126) umgesetzt. Die sonstigen Erträge beinhalten hauptsächlich die Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 236 (Vorjahr TEUR 322).

Unter dem Materialaufwand wurden Waren in Höhe von TEUR 106 (Vorjahr TEUR 121) bezogen. Dazu gehörten der Druck und die Auslieferung des Verbundfahrplans sowie Kleinartikel bzw. Souvenirs.

Zu den bezogenen Leistungen in Höhe von TEUR 2.129 (Vorjahr TEUR 2.418) gehören die Verkehrs- und Infrastrukturprojekte (TEUR 866, Vorjahr TEUR 844), die Technikprojekte Verbundkommunikationssystem und Automatisches Fahrgastzählsystem (TEUR 878, Vorjahr TEUR 1.197), die touristisch orientierten Nahverkehrsprojekte (TEUR 147, Vorjahr TEUR 100), das Betriebsdurchführungsentgelt für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 160, Vorjahr TEUR 160) und Leistungen für die Schülerbeförderung (TEUR 78, Vorjahr TEUR 114).

Der Personalaufwand beläuft sich auf TEUR 1.547 (Vorjahr TEUR 1.304). Die Erhöhung um TEUR 243 resultiert im Wesentlichen aus der Neueinstellung von Mitarbeitern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 1.531 (Vorjahr TEUR 1.213) umfassen neben der Raummiete, Betriebskosten und Büromaterial insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit (TEUR 320, Vorjahr TEUR 311), die Kostenübernahme für die Umstellung von Abfertigungstechnik infolge der Änderung im VMS-Tarifsortiment (TEUR 504, Vorjahr TEUR 133), und Reparaturen / Instandhaltung hauptsächlich für die Drahtseilbahn Augustusburg (TEUR 65, Vorjahr TEUR 133) sowie Wartungskosten für Hard- und Software (TEUR 83, Vorjahr TEUR 138).

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 358,81 ab. Dieser enthält Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von EUR 358,81, die gegenüber dem ZVMS nicht abgerechnet werden. Das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beträgt EUR 0,00.

Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlichen Erträge bzw. Aufwendungen zeigt nachfolgende Tabelle:

Angaben in TEUR	Plan 2013	Ist 2013 (31.12.2013)	Plan-Ist- Abweichung
Umsatzerlöse	6.419	4.923	-1.496
Bestandsveränderung	-725	305	1.030
Sonstige betriebliche Erträge	200	319	119
Materialaufwand	3.422	2.235	-1.187
Personalaufwand	1.175	1.548	373
Abschreibungen	300	327	27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.030	1.531	501
Finanzerträge	44	98	54
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	11	4	-7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	0	-10
Sonstige Steuern	1	4	3
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0	0	0

Der realisierte Materialaufwand fällt deutlich geringer aus als geplant, weil die Erweiterung des Verbundkommunikationssystems im Jahr 2013 nicht abgeschlossen werden konnte. Dementsprechend geringer waren auch die Umsätze aus der Geschäftsbesorgung für den ZVMS. Auch in der Entwicklung der Bestandsveränderung findet die nicht vollständige Realisierung der geplanten Technikprojekte ihren Niederschlag.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage war zu jeder Zeit stabil.

6 Personalentwicklung

Die Anzahl der Beschäftigten (42) hat sich gegenüber dem Vorjahr (32) erhöht. Eine Gegenüberstellung der laut Wirtschaftsplan geplanten und der tatsächlich besetzten Stellen zeigt nachfolgende Tabelle:

	Plan 2013	Ist 2013 (31.12.2013)	Plan-Ist- Abweichung
Geschäftsführer	1	1	0
Stabstelle Geschäftsführung	3	3	0
Finanzen	7	10	3
Verkehr/Infrastruktur	5	9	4
Technik/Tarif	6	6	0
Marketing	12	13	1
Beschäftigte insgesamt	34	42	8

7 Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag wurde am 26. März 2014 der zur Finanzierung des EMS-Fahrzeugpools erforderliche Kreditvertrag über EUR 134,6 Mio zwischen der VMS GmbH und dem Bankenkonsortium bestehend aus der Deutschen Kreditbank AG, der KfW IPEX-Bank GmbH und der Norddeutschen Landesbank abgeschlossen.

Der Betrag entspricht den Anschaffungskosten der Fahrzeuge abzüglich in Aussicht gestellter Fördermittel des Freistaates Sachsen in Höhe von EUR 10 Mio. Es erfolgt eine Tilgung in konstanten Raten bis zur Vollamortisation nach 18 Jahren ab Inbetriebnahme der Fahrzeuge.

Die Aufnahme des Kredites ist eine zwingende Voraussetzung, um die wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Zielstellungen zu erreichen.

Des Weiteren wurde am 26. März 2014 ein Liefervertrag mit der Firma ALSTOM über die Lieferung von 29 Elektrotriebwagen geschlossen.

Darüber hinaus wurde ebenfalls am 26. März 2014 der Mietvertrag zur Überlassung der Fahrzeuge durch die VMS GmbH an den ZVMS geschlossen.

Der Abschluss dieser Verträge zur Umsetzung des EMS-Fahrzeugpools wird die zukünftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage stark beeinflussen.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Geschäftsjahresende nicht eingetreten.

8 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Einen Schwerpunkt der künftigen Entwicklung stellt der EMS-Fahrzeugpool dar. Mit dem Vorhaben wird das Ziel verfolgt, die Kosten pro Zugkilometer zu senken. Dieser Effekt kann eintreten durch die Intensivierung des Wettbewerbs um SPNV-Leistungen, da insbesondere auch neuen und kleineren EVU die Bewerbung um das SPNV-Leistungs-paket ermöglicht wird. Es besteht die Chance, dass die Fahrzeuge über den Pool günstiger finanziert werden können, als durch die einzelnen EVU, weil Finanzinstitute gewöhnlich günstigere Zinsen einräumen. Schließlich werden die Lebenszyklen von Fahrzeugen und die Laufzeiten von Verkehrsverträgen entkoppelt, was auch kürzere Vertragslaufzeiten ermöglicht.

Diesen Vorteilen stehen jedoch auch Risiken bzw. Nachteile gegenüber. Die VMS GmbH trägt die Risiken der Beschaffung und Inbetriebnahme der Fahrzeuge. Weiterhin übernimmt sie die typischen Eigentümerrisiken sowie das Wiedereinsatz- und Verwertungsrisiko. Die Bildung des Fahrzeugpools bringt eine hohe Verschuldung mit sich. Die Tilgung der Bankdarlehen soll unter Zwischenschaltung des ZVMS mit Hilfe der Entgelte für die Überlassung der Schienenfahrzeuge an das EVU bzw. des Betriebshofes an den Hersteller der Fahrzeuge erfolgen.

Voraussetzung hierfür ist, dass durch den Freistaat Sachsen Regionalisierungsmittel in ausreichender Höhe zur Bedienung der Linien Dresden – Hof, Dresden – Zwickau sowie Chemnitz – Elsterwerda über die Kreditlaufzeit zur Verfügung gestellt werden. Diese Linien stellen einen Teil des Kern- und Leistungsnetzes in Sachsen dar. Daher ist eine Einschränkung des Verkehrs auch langfristig nicht zu erwarten (siehe aktueller Landesentwicklungsplan Sachsen).

Einen Schwerpunkt bildet weiterhin die Realisierung des Projektes „Chemnitzer Modell“ mit den Ausbaustufen 1 bis 5.

Der Ausbau der Stufe 1 – Einfahrt in den Hauptbahnhof wurde im Berichtsjahr weiter vorangetrieben. Zur Umsetzung der Stufe 2 – Ausbau Chemnitz – Thalheim wurden im Berichtsjahr umfangreiche Planungen vorgenommen.

Die weiteren Ausbaustufen wurden noch nicht begonnen. Die Fahrzeugbeschaffung im Rahmen dieses Projektes befindet sich in Ausführung (Herstellung läuft). Die Lieferung der Fahrzeuge erfolgt im Jahr 2015.

Das Ziel der Weiterentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs als integriertes Gesamtsystem wird auch weiterhin verfolgt. Die VMS GmbH möchte sich auch in Zukunft als Dienstleister für die Aufgabenträger des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs engagieren.

Gemeinsam mit dem Tourismusbereich sollen Verkehrskonzepte entwickelt werden. Eine gemeinsame Vermarktung von Tourismus und Verkehr soll neue Potenziale erschließen.

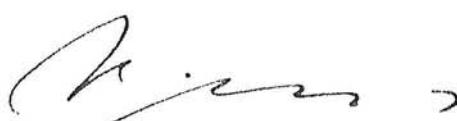
Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem sichert über eine viertel-jährliche Risikoanalyse die Überwachung der bestehenden Unternehmensrisiken. Hierdurch werden frühzeitig Risiken erkannt, die eine rechtzeitige Gegensteuerung erlauben.

Innerhalb des Risikohandbuchs der Gesellschaft, das auf dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) basiert, werden die organisatorischen Maßnahmen und Regelungen festgelegt, die bei der Risikoerkennung, -quantifizierung, -überwachung, -steuerung und -kontrolle zu beachten sind.

Die Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen der Risiken wird dem aktuellen Unternehmensumfeld permanent angepasst.

Bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Risiken werden derzeit nicht gesehen. Die solide und nachhaltige Geschäftspolitik konnte auch im Jahr 2013 weitergeführt werden.

Basierend auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem ZVMS ist für das Geschäftsjahr 2014 wiederum ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis geplant. Die Finanzierung soll über Einnahmen aus der Geschäftsbesorgung und der Verbundarbeit sowie aus Investitionszuschüssen und Darlehen erfolgen.



Dr. Neuhaus
Geschäftsführer

Chemnitz, den 8. Oktober 2014

Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (VMS GmbH), Chemnitz

Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva		Passiva	
		31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
A. Anlagevermögen			
		31.12.2013 EUR	31.12.2012 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewöhnliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		44.505,00	3.000.000,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		195.767,50	3.000.000,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte auf fremden Grundstücken		1.639.320,61	1.636.733,41
2. Technische Anlagen und Maschinen		1.900.243,00	2.109.118,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		120.447,20	133.278,21
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		53.258.765,98	56.918.776,79
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		3.000.000,00	3.000.000,00
		60.290.452,29	42.830.088,73
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Unfertige Leistungen		1.523.810,54	1.218.742,69
2. Waren		6.769,06	6.584,28
3. Geleistete Anzahlungen		73.475,70	1.604.055,30
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		822.537,85	475.396,62
2. Forderungen gegen Gesellschafter		780.302,73	2.983.602,51
3. Sonstige Vermögensgegenstände		375.445,09	580.579,82
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		161.877,56	169.613,12
		3.744.218,53	5.434.519,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		93.364,17	147.313,57
		64.128.034,99	48.401.921,34
			64.128.034,99
			48.401.921,34

Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (VMS GmbH), Chemnitz
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	1.1. bis 31.12.2013		1.1. bis 31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse				
2. Erhöhung (i. Vj. Verminderung) des Bestands an unfertigen Leistungen	4.922.973,87		4.881.669,08	
3. Sonstige betriebliche Erträge	305.067,85		-47.652,23	
4. Materialaufwand	318.618,22		525.816,76	
5. Aufwendungen für bezogene Waren	-106.076,14		-120.518,41	
6. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.129.104,66		-2.417.618,89	
7. Personalaufwand	-2.235.180,80		-2.538.137,30	
8. Löhne und Gehälter	-1.271.940,19		-1.082.216,60	
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-275.523,71		-221.980,29	
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.547.463,90		-1.304.196,89	
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-326.982,76		-369.327,82	
12. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	-1.530.578,40		-1.213.143,02	
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	96.551,37		65.250,00	
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.401,04		3.996,85	
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.406,49		4.275,43	
16. Sonstige Steuern	-358,81		-326,19	
17. Jahresfehlbetrag	-4.406,49		-4.275,43	
18. Jahresfehlbetrag	-358,81		-326,19	

Verkehrsverbund Mittelsachsen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (VMS GmbH), Chemnitz
Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte		
				Abschreibungen			Geschäftsjahres			Kumulierte Abschreibungen			Geschäftsjahres		
	1.1.2013	Zugänge	Ablöse	31.12.2013	1.1.2013	EUR	EUR	EUR	EUR	31.12.2013	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizzenzen an solchen Rechten und Werten	664.648,21	26.584,73	0,00	691.232,94				620.143,21	0,00	39.751,73	659.894,94	0,00	31.338,00	44.505,00	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	195.767,50	144.570,00	0,00	340.337,50				620.143,21	0,00	39.751,73	659.894,94	0,00	340.337,50	185.787,50	240.272,50
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.781.963,35	5.400,20	0,00	1.787.363,55				125.179,94		22.863,00	148.042,94	0,00	1.639.320,61	1.656.783,41	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.745.866,63	0,00	0,00	2.745.866,63				636.748,63		208.875,00	845.623,63	0,00	1.900.243,00	2.109.118,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	435.633,41	42.662,03	0,00	478.345,44				302.405,20		55.493,03	357.898,23	0,00	120.447,21	133.278,21	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	35.680.636,61	17.753.552,64	175.423,28	53.238.765,97				1.064.333,77		0,00	0,00	0,00	53.258.765,97	35.680.636,61	
III. Finanzanlagen															
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.000.000,00	0,00	0,00	3.000.000,00				1.684.000,00		0,00	0,00	0,00	3.000.000,00	3.000.000,00	
	44.504.565,71	17.972.769,60	175.423,28	62.301.912,03				1.684.476,95		326.982,76	2.011.459,74	60.290.452,29	42.830.088,73		

Beteiligungsbericht

des

Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Berichtsstand: 31.12.2013



Geschäftsstelle des RZV Zwickau/Werdau

Exemplar 01/30

Vorwort

Der Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau (RZV) hat für die Gebiete seiner Mitgliedskommunen die Aufgabe der ordnungsgemäßen Versorgung mit Trinkwasser und der Entsorgung des Abwassers.

Dazu unterhält er Beteiligungen zu Verbänden und Unternehmen, die auf die Erfüllung dieser Aufgaben ausgerichtet sind.

Der vorliegende Bericht soll über direkte und indirekte Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2013 gemäß SächsGemO informieren.

Der Verband ist direkt an folgenden Unternehmen in Privatrechtsform beteiligt:

- **Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH,**
- **Südsachsen Wasser Gesellschaft mbH.**

Eine indirekte Beteiligung durch die Wasserwerke Zwickau GmbH liegt an deren Tochterunternehmen **ProAqua Ingenieur-Service Gesellschaft mbH** und durch die Südsachsen Wasser GmbH an deren Tochterunternehmen **Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige Gesellschaft mbH** vor.

Der RZV Zwickau/Werdau ist Mitglied im **Zweckverband Fernwasser Südsachsen**.

Grundlage für diesen Bericht sind die Jahresabschlüsse zum 31.12.2013, einschließlich der Jahresabschlussberichte der Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2013 sowie die uns übermittelten Auskünfte der beteiligten Unternehmen.

Zwickau, den 30. Juli 2014

Steffen Ludwig
- Verbandsvorsitzender -

II

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II / III
Tabellenverzeichnis	IV
Abbildungsverzeichnis	IV
Abkürzungsverzeichnis	V
Formelverzeichnis	VI
1. Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau	1
1.1 Allgemeine Verbandsdaten	1
1.2 Verbandsmitglieder	2
1.3 Verbandsvorsitz	2
1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2013	3
1.5 Lagebericht	7
2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau	8
3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen	9
4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau	11
5. Unternehmen in privater Rechtsform	12
5.1 Wasserwerke Zwickau GmbH (direkte Beteiligung)	12
5.1.1 Beteiligungsübersicht	12
5.1.2 Organe	12
5.1.3 Finanzbeziehungen	13
5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	14
5.1.5 Lagebericht	16

III

5.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)	19
5.2.1 Beteiligungsübersicht	19
5.2.2 Organe	19
5.2.3 Finanzbeziehungen	20
5.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	20
5.2.5 Lagebericht	21
5.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)	22
5.3.1 Beteiligungsübersicht	22
5.3.2 Organe	23
5.3.3 Finanzbeziehungen	24
5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	24
5.3.5 Lagebericht	26
5.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)	28
5.4.1 Beteiligungsübersicht	28
5.4.2 Organe	28
5.4.3 Finanzbeziehungen	29
5.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	29
5.4.5 Lagebericht	31
6. Zweckverbände	33
6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen	33
6.1.1 Beteiligungsübersicht	33
6.1.2 Organe	34
6.1.3 Finanzbeziehungen	34
6.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen	35
6.1.5 Lagebericht	37

IV

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2013	3
Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013	5
Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes	6
Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH	14
Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2013	15
Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH	20
Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2013	21
Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH	24
Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2013	25
Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH	29
Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2012/2013	30
Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen	35
Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser-Südsachsen 2013	36

Abbildungsverzeichnis

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2013	8
---	----------

Quellenangaben:

Alle Informationen entstammen den jeweiligen Abschlüssen des Jahres 2013 der aufgeführten Unternehmen und des Verbandes.

V

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ABK	Abwasserbeseitigungskonzeption
AG	Aktiengesellschaft
AVS gGmbH	Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gemeinnützige GmbH
Ct	Cent
DIN	Deutsches Institut für Normung e.V.
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.
EEG-Umlage	Erneuerbare-Energien-Gesetz - Umlage
EU	Europäische Union
EW	Einwohnerwerte
FWS	Zweckverband Fernwasser Südsachsen
GIS	Geological Information System
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
IHK	Industrie- und Handelskammer
KG	Kommanditgesellschaft
I/EW	Liter je Einwohner
Mio.	Million
RBW	Rohrleitungsbauwerk
RMS	Risikomanagementsystem
RZV	Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
SAbwaG	Abwasserabgabengesetz des Freistaates Sachsen
stellvertr.	stellvertretend
SW GmbH	Südsachsen Wasser GmbH
T	Tausend
Tab.	Tabelle
TSM	Technisches Sicherheitsmanagement
TZW	Technologiezentrum Wasser
WWZ GmbH	Wasserwerke Zwickau GmbH

VI

Formelverzeichnis

Investitionsdeckung =	<u>Abschreibung</u> Neuinvestition
Vermögensstruktur =	<u>Anlagevermögen</u> Gesamtkapital
Fremdfinanzierung =	<u>Fremdkapital</u> Gesamtkapital
Eigenkapitalquote =	<u>Eigenkapital</u> Gesamtkapital
Eigenkapitalreichweite =	<u>Eigenkapital</u> Jahresfehlbetrag
Effektivverschuldung =	<u>Verbindlichkeit</u> Umlaufvermögen
Kurzfristige Liquidität =	<u>Umlaufvermögen</u> kurzfr. Verbindlichkeiten
Eigenkapitalrendite =	<u>Jahresergebnis</u> Eigenkapital
Gesamtkapitalrendite =	<u>Jahresergebnis</u> Gesamtkapital
Pro-Kopf-Umsatz =	<u>Umsatz</u> Mitarbeiteranzahl
Arbeitsproduktivität =	<u>Umsatz</u> Personalkosten

- 1 -

1. Regional Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau

1.1 Allgemeine Verbandsdaten

Unternehmensdaten: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau
Erlmühlstraße 15, 08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-571; Fax: 0375 533-579
E-Mail: info@rzv-zwickau-werdau.de

Rechtsform: Körperschaft des öffentlichen Rechts

Stammkapital: Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2013 beträgt
109.310.704,10 EUR.

Unternehmensgegenstand:

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Abwasserbeseitigung in dem Gebiet seiner Mitglieder durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, im Gebiet seiner Mitglieder die zur Abwasserbeseitigung erforderlichen Anlagen (wie Ortskanalisation, Hauptsammler und Sammelkläranlagen) zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Ableitung und Reinigung von Abwasser aus dem Verbandsgebiet notwendig sind. Er hat für die ordnungsgemäße Ableitung und Beseitigung des eingeleiteten Abwassers ab Grundstücksgrenze zu sorgen.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die öffentliche Wasserversorgung auf dem Gebiet seiner Mitglieder, mit Ausnahme des Gebietes der Gemeinde Neumark, durchzuführen und sicherzustellen. Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, in seinem Gebiet die zur öffentlichen Wasserversorgung erforderlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu übernehmen, zu erneuern, zu betreiben und zu verwalten, soweit diese für die Gewinnung und Versorgung mit Wasser notwendig sind. Hierzu zählt das Beschaffen von Wasser sowie die Erschließung von Wasservorkommen.

Der Zweckverband übernimmt von den Verbandsmitgliedern die Erklärungs- und Abgabepflicht bezüglich der Abwasserabgabe für Kleineinleiter gemäß § 6 Abs. 1 und § 8 SAbwAG. Zur Abwälzung der Abwasserabgabe und des entstehenden Verwaltungsaufwandes kann der Zweckverband eine gesonderte Abwälzungssatzung erlassen.

Der Zweckverband kann darüber hinaus innerhalb seines Verbandsgebietes weitere Aufgaben übernehmen, die mit den bisherigen Aufgaben in sachlichem Zusammenhang stehen. Hierüber entscheidet die Verbandsammlung mit einer Mehrheit von mindestens drei Viertel der Stimmen aller Vertreter in der Verbandsversammlung.

Der Zweckverband darf sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen sowie Unternehmen in einer Rechtsform des Privatrechts errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen.

Der Zweckverband strebt keinen Gewinn an. Er erfüllt seine Aufgaben nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung seiner Aufgaben der Wasserwerke Zwickau GmbH und hat die Befugnis zur Entgelterhebung auf diese übertragen.

Abschlussprüfer: Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2013 (2012): 1 (1)

- 2 -

1.2 Verbandsmitglieder

1. Stadt Crimmitschau	(Anteil am Eigenkapital 8,086 %, Stimmrecht 9,963 %)
2. Gemeinde Crinitzberg	(Anteil am Eigenkapital 0,514 %, Stimmrecht 0,743 %)
3. Gemeinde Fraureuth	(Anteil am Eigenkapital 1,987 %, Stimmrecht 2,528 %)
4. Stadt Hartenstein	(Anteil am Eigenkapital 1,626 %, Stimmrecht 2,082 %)
5. Gemeinde Hartmannsdorf	(Anteil am Eigenkapital 0,403 %, Stimmrecht 0,595 %)
6. Gemeinde Hirschfeld	(Anteil am Eigenkapital 0,500 %, Stimmrecht 0,5950 %)
7. Stadt Kirchberg	(Anteil am Eigenkapital 3,244 %, Stimmrecht 4,015 %)
8. Gemeinde Langenbernsdorf	(Anteil am Eigenkapital 1,275 %, Stimmrecht 1,636 %)
9. Gemeinde Langenweißbach	(Anteil am Eigenkapital 0,891 %, Stimmrecht 1,190 %)
10. Gemeinde Lichtenanne	(Anteil am Eigenkapital 2,677 %, Stimmrecht 3,420 %)
11. Gemeinde Mülsen	(Anteil am Eigenkapital 4,118 %, Stimmrecht 5,056 %)
12. Gemeinde Neukirchen/Pleiße	(Anteil am Eigenkapital 2,554 %, Stimmrecht 3,123 %)
13. Gemeinde Neumark	(Anteil am Eigenkapital 0,397 %, Stimmrecht 0,520 %)
14. Gemeinde Reinsdorf	(Anteil am Eigenkapital 3,403 %, Stimmrecht 4,312 %)
15. Stadt Werdau	(Anteil am Eigenkapital 9,366 %, Stimmrecht 11,747 %)
16. Stadt Wildenfels	(Anteil am Eigenkapital 1,539 %, Stimmrecht 1,933 %)
17. Stadt Wilkau-Haßlau	(Anteil am Eigenkapital 5,155 %, Stimmrecht 6,543 %)
18. Stadt Zwickau	(Anteil am Eigenkapital 52,265 %, Stimmrecht 40,00 %)

1.3 Verbandsvorsitz

Verbandsvorsitzender	Herr Steffen Ludwig Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf
1. Stellvertreter	Frau Dr. Pia Findeiß Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau
2. Stellvertreter	Herr Matthias Topitsch Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth

- 3 -

1.4 Jahresabschluss zum 31.12.2013

Tab. 01: Vermögensrechnung zum 31.12.2013

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2013 €	Stand 31.12.2012 €
A. Anlagevermögen			
a) Immaterielle Vermögensgegenstände		30.302,42	21.984,75
b) Sachanlagevermögen			
1. Infrastrukturvermögen	30.282,65		741.929,42
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	588,85		890,05
3. Anlagen in Bau	503.703,08	534.574,58	151.208,72
c) Finanzanlagevermögen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	98.526.107,73		99.334.418,69
2. Beteiligungen	10.442.654,49		9.903.388,63
3. Ausleihungen	18.616.741,99	127.585.504,21	20.235.589,15
		128.150.381,21	127.389.409,41
B. Umlaufvermögen			
a) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen	20.868,75		201.859,37
2. Privatrechtliche Forderungen	319.424,78	340.293,53	90.092,51
b) Liquide Mittel		225.446,60	483.770,96
		565.740,13	775.722,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		<u>128.716.121,34</u>	<u>128.165.132,25</u>

- 4 -

P A S S I V S E I T E	€	Stand	€	Stand
		31.12.2013		31.12.2012
A. Kapitalposition				
a) Basiskapital		101.814.147,51		101.814.147,51
b) Rücklagen				
1. Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		7.747.378,63		4.761.538,06
c) Ergebnis				
1. Vortrag von Fehlbeträgen des Sonderergebnisses		- 250.822,04		-3.357,01
		109.310.704,10		106.572.407,02
B. Sonderposten				
a) Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen	0,00			270.125,95
b) Sonderposten für den Gebührenausgleich	74.624,68	74.624,68		70.225,00
C. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus anhängigen Gerichts- und verwaltungsverfahren	6.070,00			12.086,62
b) Rückstellungen für sonstige vertragliche Verpflichtungen ...	7.140,00	13.210,00		12.150,00
D. Verbindlichkeiten				
a) Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	18.929.541,99			20.561.989,15
b) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	106.195,61			141.032,08
c) Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	222.610,35			160.213,69
d) Sonstige Verbindlichkeiten	59.234,61	19.317.582,56		364.902,74
		128.716.121,34		128.165.132,25

- 5 -

Tab. 02: Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	€	2013	2012
1. Zuwendungen und Umlagen	3.950.726,92		4.095.041,00
2. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	446.726,14		507.638,06
3. Privatrechtliche Leistungsentgelte	249.572,34		0,00
4. Kostenerstattungen und -umlagen	1.040.269,42		750.587,29
5. Finanzerträge	1.269.047,44		1.162.615,91
6. Sonstige ordentliche Erträge	2.748.628,68		2.484.722,21
7. Ordentliche Erträge		9.704.970,94	9.000.604,47
8. Personalaufwendungen	57.651,09		44.549,10
9. Aufwendungen für Sach- und Dienstltg.	4.085.078,94		4.086.745,75
10. Planmäßige Abschreibungen	11.538,09		78.641,53
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.070.523,21		1.107.680,65
12. Transferaufwendungen und Abschreibungen auf Sonderposten	1.333.357,57		1.090.715,61
13. Sonstige ordentliche Aufwendungen	160.981,47		173.913,14
14. Ordentliche Aufwendungen		6.719.130,37	6.582.245,78
15. Ordentliches Ergebnis		2.985.840,57	2.418.358,69
16. Außerordentliche Erträge	574.844,45		78,46
17. Außerordentliche Aufwendungen	822.387,94		0,00
18. Sonderergebnis		- 247.543,49	78,46
19 Gesamtergebnis		2.738.297,08	2.418.437,15

Quelle: Jahresabschluss 2013

- 6 -

Tab. 03: Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Berechnung der Anteile der Verbandsmitglieder am Eigenkapital des Verbandes

Bezug: Eigenkapital des Verbandes zum Stichtag

31.12.2013

109.310.704,10 €

Gemeinde / Stadt	Wasserverbrauch			Prozent	Anteil 2013
	2011	2012	Gesamt		
Crimmitschau	662.584	671.469	1.334.053	8,086091021	8.838.963,03 €
Crinitzberg	42.287	42.437	84.724	0,5135373	561.351,24 €
Fraureuth	164.037	163.713	327.750	1.986589987	2.171.555,50 €
Hartenstein	134.644	133.656	268.300	1.6262459	1.777.660,84 €
Hartmannsdorf	32.910	33.527	66.437	0,402694368	440.188,05 €
Hirschfeld	38.171	44.332	82.503	0,500007516	546.635,68 €
Kirchberg	276.344	258.807	535.151	3.24370898	3.545.721,13 €
Langenbernsdorf	104.603	105.677	210.280	1.274569466	1.393.240,86 €
Langenweißbach	72.102	74.843	146.945	0,890677241	973.605,56 €
Lichtenanne	221.027	220.694	441.721	2.677402031	2.926.687,01 €
Mülsen	337.966	341.411	679.377	4,117905555	4.501.311,56 €
Neukirchen	207.344	214.099	421.443	2.554491057	2.792.332,16 €
Neumark**	31.590	33.908	65.498	0,39700281	43.3966,57 €
Reinsdorf	282.336	279.042	561.378	3.402678608	3.719.491,94 €
Werdau	776.426	768.882	1.545.308	9.366570252	10.238.663,89 €
Wildenfels	124.325	129.617	253.942	1.539217802	1.682.529,82 €
Wilkau-Haßlau	431.064	419.502	850.566	5,155532873	5.635.549,28 €
Zwickau	4.260.702	4.362.042	8.622.744	52,26500959	57.131.249,98 €
Summe	8.200.462	8.297.658	16.498.120	100	109.310.704,10

** Neumark nur 50%

1.5 Lagebericht

Neben einer konstanten und qualitätsgerechten Versorgung aller Bewohner des Verbandsgebietes mit Trinkwasser war auch das Jahr 2013 schwerpunktmaßig geprägt von der weiteren Umsetzung des Abwasserbeseitigungskonzeptes für das Verbandsgebiet.

Die Vorbereitung und der Bau von Kanälen im Zusammenhang mit der Ertüchtigung bzw. Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlagen werden vorrangig durch die WWZ GmbH geleistet, wobei der Verband dafür die wasserrechtlichen und fördertechnischen Rahmenbedingungen schafft.

Schwerpunkt der Arbeit im Verband war auch in 2013 die Beratung und Information aller Eigentümer von dauerhaft dezentral zu entsorgenden Grundstücken in Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Umrüstung nicht dem Stand der Technik entsprechender Anlagen und die fördertechnische Beratung dazu.

Eine grundstückskonkrete Information aller Eigentümer von Grundstücken an Einleitstellen sogenannter Teilortskanalisationen, als auch der individuell in eine Vorflut einleitenden Grundstücke läuft seit 2013 kontinuierlich, um sicherzustellen, dass jeder Einzelne rechtzeitig reagieren und seine Anlage dem Stand der Technik anpassen kann.

Für 2014 werden hierzu gemeinsam mit der Unteren Wasserbehörde abgestimmte Informationen erfolgen.

Die vom Gesetzgeber gegenüber dem Verband festgesetzte Kleineinleiterabgabe wird über den Verband von jedem einzelnen Grundstückseigentümer vereinnahmt und an die Landesdirektion Sachsen weitergeleitet. Widerspruchsverfahren und Rechtsstreite daraus werden über den Verband abgewickelt.

Die Fortschreibung der Abwasserbeseitigungskonzepte in Abstimmung mit den Unteren Wasserbehörden war eine weitere, auch in 2013 kontinuierlich zu erledigende, Aufgabe. Möglichkeiten der Abrundung des beschlossenen Konzeptes werden geprüft und im Bedarfsfall mit den betroffenen Grundstückseigentümern abgestimmt und umgesetzt.

Mit den Verbandsmitgliedern wurden Lösungen für eine dauerhafte wirtschaftliche Entwässerung der Straßenflächen in den Ortsdurchfahrten gesucht und gefunden.

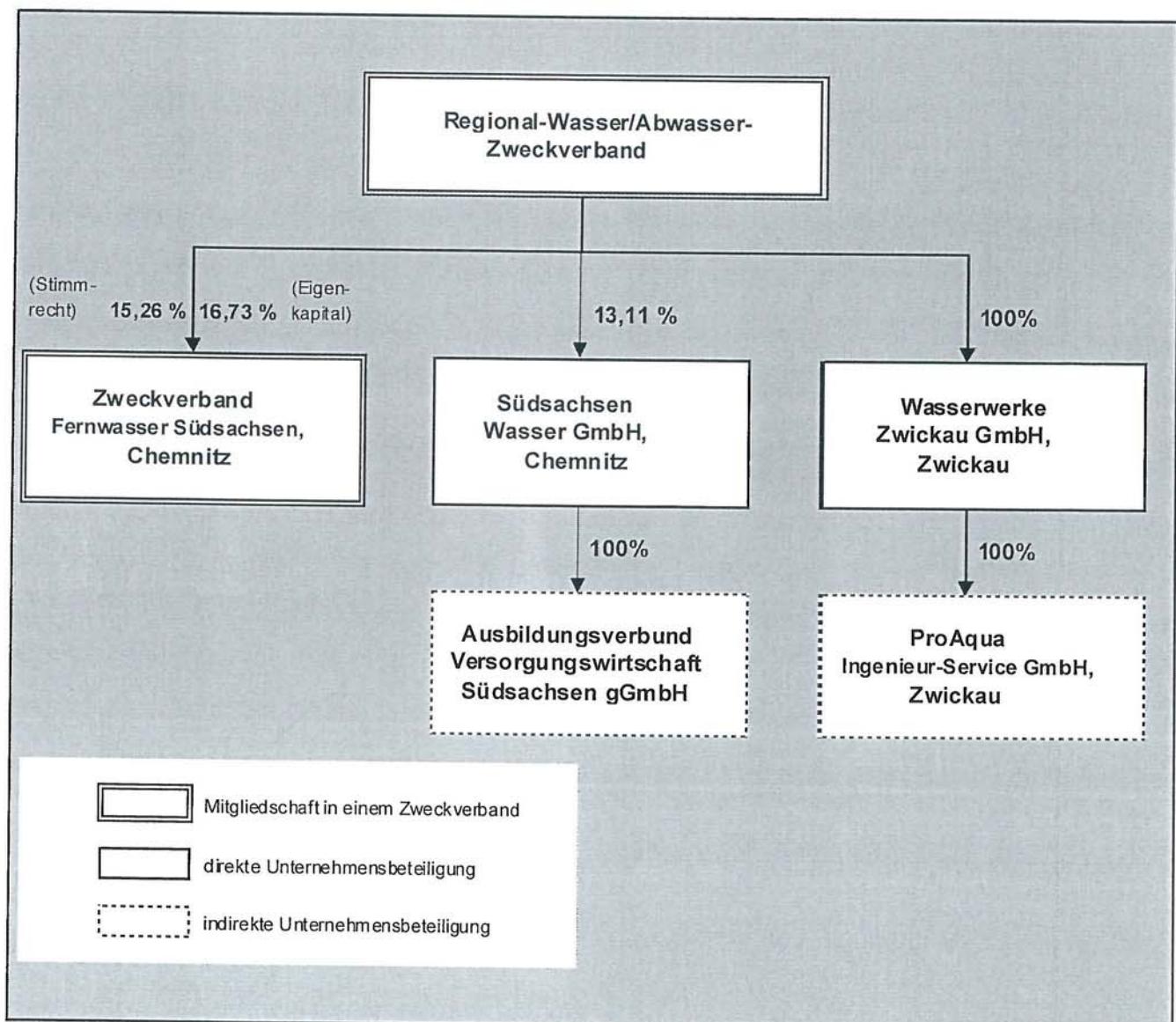
Auch in 2013 war der Verband, in Fortführung eines bereits begonnenen Projektes, selbst Bauherr neuer abwassertechnischer Anlagen, um zur Verfügung stehende Fördermöglichkeiten optimal zu nutzen. Die geschaffenen Anlagen werden nach Fertigstellung an die WWZ GmbH zur Betreibung verpachtet.

Für 2014 steht die Aufgabe der Anpassung bzw. der Neufassung der Verbandssatzung und die Anpassung der Fachsatzungen an die sich verändernde Gesetzeslage und die dazu erfolgte aktuelle Rechtsprechung.

- 8 -

2. Beteiligungen des Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverbandes Zwickau/Werdau

Abb. 01: Beteiligungen des RZV Zwickau/Werdau zum 31.12.2013



3. Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen

Als Vorortver- und -entsorger spielt die Wasserwerke Zwickau GmbH auch in 2013 wieder die wesentliche Rolle im Verbund. Der Anspruch der WWZ GmbH ist es, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für aktuell rund 206.000 Menschen in der Region zu sichern.

Der demografische Wandel, mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in der Region, stellt weiterhin eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte, weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit stagnierenden Verkaufszahlen bei den „Wohngebäudekunden“ einher.

Darüber hinaus wird von den Kunden der Wasserwerke Zwickau GmbH besonders sparsam mit dem Gut „Trinkwasser“ umgegangen. Gebraucht der Bundesbürger im Durchschnitt 121 l/EW und Tag, so liegt der Durchschnittswert im Versorgungsgebiet der Wasserwerke Zwickau GmbH in 2013 bei nur 77 l/EW und Tag. Ursachen werden im Sparverhalten allgemein, in der Ausstattung aller Wohnungen mit modernen, Wasser sparenden Haushaltgeräten und Armaturen, der Trinkwassersubstitution durch Regenwasser oder Hausbrunnenwasser als Brauchwasser sowie der nach wie vor hohen Zahl der Berufspendler gesehen.

Daher wird auch künftig nach den besten und wirtschaftlichsten Lösungen gesucht, um die hohen Qualitätsansprüche erfüllen zu können und die Wasserver- und Abwasserentsorgung zu akzeptablen Preisen zu ermöglichen. Als kommunales Unternehmen fühlt sich die WWZ GmbH dem Gemeinwohl besonders verpflichtet. Nicht zuletzt deshalb lautet deren Motto „Mit der Region auf einer Welle“.

Der Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) versorgt seine Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge. Dieser Aufgabe ist der Verband FWS auch 2013 jederzeit gerecht geworden.

Der eigene Aufwand des Verbandes, ohne die Aufwendungen für Rohwasservorhaltung und Wasserentnahmeargab, beträgt seit mehr als 15 Jahren trotz sinkender Wasserabgabe und steigender Aufwendungen rd. 40 Ct/m³. Mit dieser langjährigen Konstanz ist der Verband FWS ein zuverlässiger Partner für seine Verbandsmitglieder.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,2 Mio. m³ Trinkwasser und 5,6 Mio. m³ Rohwasser abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist die Trinkwasserabgabe um 2,2 Mio. m³ gesunken. Der deutliche Mengenrückgang zum Vorjahr (4,7 %) ist zum einen darauf zurückzuführen, dass 2012 im Vergleich zu 2011 sehr hohe Mengen abgegeben werden konnten. Andererseits wird der Rückgang durch die regional weiter rückläufige Bevölkerungsentwicklung und die hydrologisch bedingte höhere Nutzung regionaler Dargebote verursacht.

Dennoch wurde das durchschnittliche Entgelt trotzdem bei 60 Ct/m³ konstant gehalten.

Da der Verband ohne Gewinnerzielungsabsicht tätig ist, wirken sich entsprechende Rücklagen und die erzielten Aufwandseinsparungen unmittelbar positiv auf die Verbandsmitglieder aus.

Für die sichere Umsetzung der Versorgung war wiederum die Südsachsen-Wasser GmbH (SW GmbH) zuständig.

- 10 -

Deren Kerngeschäft ist die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Zweckverband Fernwasser Südsachsen (Verband FWS).

Dabei steht die sichere, bedarfsgerechte, nachhaltige sowie kostengünstige Versorgung der Mitglieder des Verbandes FWS mit Trinkwasser im Vordergrund. Auch 2013 erhielten alle Verbandsmitglieder durchgehend Trinkwasser von bester Güte in der benötigten Menge.

Die im Betrieb der Anlagen des Verbandes FWS gewonnenen Erfahrungen fließen zum einen in die ständige Optimierung der Aufbereitungs-, Überwachungs- und Verteilungsprozesse ein, zum anderen bilden sie die Grundlage für das bei den Kunden anerkannte Fachwissen und die komplexen, bedarfsorientierten Dienstleistungsangebote.

Die über Jahre gewachsene Anlagen- und Ortskenntnis sowie die hohe Fachkompetenz des Personals ermöglichen es, dass auch sehr komplexe Arbeiten bei laufendem Betrieb ausgeführt werden können.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitionsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierten sich auch in 2013 im Wesentlichen auf die Fortführung der Vorhaben, die der dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Aufwandsoptimierung dienen. Neben der Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz, betrifft dies Maßnahmen der Automatisierungs- und Leittechnik, verbunden mit der energetischen Optimierung der Anlagen.

Die Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und weiteren Vertragspartnern bei der Güteüberwachung sowie bei der Beratung zur Qualitätssicherung wurde in bewährter Weise erfolgreich fortgeführt.

Die in der 1. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung neu definierte Untersuchungspflicht von Trinkwassererwärmern auf Legionellen und die entsprechenden Aufträge haben zu einem Anstieg des Gesamtprobenaufkommens des Wasser- und Umweltlabors geführt. Damit wurden die geplanten Erlöse deutlich überschritten.

Die von den Kunden geschätzte hohe analytische Qualität sowie die Fachkompetenz der Mitarbeiter des Labors wurden auch durch die unabhängigen Gutachter der Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH bestätigt.

Für die qualifizierte Ausbildung im Verbund ist der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH verantwortlich.

Im Ausbildungsjahr 2012/2013 absolvierten wieder 127 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 127) ihre Berufsausbildung in der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS gGmbH).

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil gepflegt. Beispielsweise wurden die Auswahlprozesse neuer Auszubildender, einschließlich der Einstelltests und Vorstellungsgespräche begleitet, Elternabende durchgeführt sowie laufende Konsultationen der Berufsschulzentren zur Überwachung der Leistungen in der theoretischen Ausbildung genutzt.

Wie in den Vorjahren wurde die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Ausbildungspartnern zum beiderseitigen Vorteil gewährleistet.

Dazu dienten z. B. die Begleitung der Auswahlprozesse neuer Auszubildender, einschließlich der Einstelltests und Vorstellungsgespräche, die Durchführung von Elternabenden sowie laufende Konsultationen der Berufsschulzentren zur Überwachung der Leistungen in der theoretischen Ausbildung.

- 11 -

4. Übersicht über Finanzbeziehungen des RZV Zwickau/Werdau

Name	Stammeinlage			Verlustab- deckung; Sonst. Zu- schüsse durch den RZV		Gewinn- abführung an den RZV		Bürgsch. sonst. Gewähr- leistun- gen des RZV	sonst. gewährte Vergünstig- ungen
	Gesamt T€	Anteil RZV T€	Anteil RZV %	2012 in T€	2013 in T€	2012 in T€	2013 in T€		
WWZ GmbH	20.500	20.500	100,0	0	0	0	0	78.498 ¹	0
ProAqua GmbH*	103	103	100,0	0	0	0	0	0	0
SW GmbH	5.112	670	13,11	0	0	29,1	62,3	0	0
AVS gGmbH*	51	6,7	13,11	0	0	0	0	0	0
Zweckver- band FWS	55.569	9.299	16,73	0	0	0	0	0	0

* indirekte Beteiligung

¹ tatsächlicher Darlehensstand zum 31.12.2013

- 12 -

5. Unternehmen in privater Rechtsform

5.1 Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH (direkte Beteiligung)

5.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: Wasserwerke Zwickau GmbH
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-0, Fax: 0375 533-291
E-Mail: info@wasserwerke-zwickau.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 6404

Stammkapital: Euro 20.500.000,00
- davon sind voll erbracht: Euro 20.500.000,00

Anteilseigner: Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband
Zwickau/Werdau, Zwickau, Anteil 100 %

Unternehmensgegenstand (§ 2 Gesellschaftsvertrag):

Versorgung mit Wasser und die Beseitigung der Abwässer, einschließlich des Betreibens von Kläranlagen sowie der Wassererfassung und –aufbereitung. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe oder kommunaler Zweckverbände übernehmen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschafts- zwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann nach Maßgabe der Gemeindeverordnung für den Freistaat Sachsen Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

5.1.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dipl.-Ing. Jürgen Schleier
Frau Dipl.-Ing. Heike Kröber
(gemeinsame Vertretungsberechtigung)

Mitglieder des Aufsichtsrates: Frau Dr. Pia Findeiß
(Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau,
Vorsitzende)

Herr Steffen Ludwig
(Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf,
1. Stellvertreter)

Herr Wolfgang Becher
(Bürgermeister der Stadt Kirchberg
2. Stellvertreter) bis 24.05.2013

- 13 -

Herr Matthias Topitsch
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth
2. Stellvertreter) ab 31.05.2013

Herr Holm Günther
(Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau)

Frau Inge Krauß
(Bürgermeisterin der Gemeinde Lichtentanne)

Herr Andreas Steiner
(Bürgermeister der Stadt Hartenstein)

Herr Stefan Czarnecki
(Oberbürgermeister der Stadt Werdau)

Frau Dorothee Obst
(Bürgermeister der Gemeinde Fraureuth) ab 25.05.2013

Herr Frank Rödel
(Betriebsratsvorsitzender der WWZ GmbH)

Herr Reiner Gebhardt
(Vorsitzender der Geschäftsführung eins energie in
sachsen GmbH & Co. KG, beratendes Mitglied)

Herr Bernd Rudolph
(Mitglied des Vorstandes der Thüga AG München,
Gastmitglied)

Mitglieder der Gesellschafter-
versammlung:

Verbandsvorsitzender des RZV Zwickau/Werdau

Name des Abschlussprüfers:

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Dresden

Durchschnittliche Anzahl
der Mitarbeiter 2013 (2012):
Auszubildende 2013 (2012):

223 (221)
10 (10)

5.1.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der WWZ GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Es wurde im Geschäftsjahr 2013 keine Ausschüttung von Gesellschaftsmitteln vorgenommen.

Die WWZ GmbH stellt dem RZV Zwickau/Werdau zur Erledigung von Aufgaben Personal in der Struktureinheit „Geschäftsstelle des RZV“ zur Verfügung. Dafür hat die WWZ GmbH Anspruch auf die anteilige Vergütung von Personal- und Sachkosten.

- 14 -

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die WWZ GmbH:

Es werden Fördermittel und Zuschüsse zur Finanzierung der Straßenentwässerung an die WWZ GmbH gewährt. Weiterhin erfolgt eine Refinanzierung der Dienstleistung der Abnahme vollbiologischer Kleinkläranlagen vom Verband an die WWZ GmbH.

Es bestehen Bürgschaften des RZV Zwickau/Werdau für Darlehen der WWZ GmbH. Der Bürgschaftsrahmen umfasst valutiert zum 31.12.2013 Darlehensschulden in Höhe von Euro 78.498.098,00.

5.1.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 04: Unternehmenskennzahlen der Wasserwerke Zwickau GmbH

	2011	2012	2013
<u>Vermögenssituation</u>			
Wirtschaftl. Investitionsdeckung (%)	208,7	141,4	83,4
Anlagenintensität (%)	96,5	97,2	96,6
Fremdfinanzierung (%)	44,6	43,9	43,6
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	25,6	27,1	27,9
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	845,4	1.043,9	865,0
Kurzfristige Liquidität (%)	85,3	67,3	83,5
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	2,7	2,5	2,2
Gesamtkapitalrendite (%)	0,7	0,7	0,6
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	253,5	247,7	246,3
Arbeitsproduktivität (%)	524,3	495,5	493,9

Quelle: Jahresabschluss WWZ GmbH 2013

- 15 -

Tab. 05: Kapitalflussrechnung der Wasserwerke Zwickau GmbH 2013

	2013 T€	2012 T€
Jahresergebnis	2.192	2.437
Abschreibungen Anlagevermögen	14.030	15.150
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/ Erträge (-)	-7.001	-6.948
Zunahme(+)/Abnahme(-) von Rückstellungen	-1.236	-6.297
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	42	-18
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	292	-48
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Passiva aus der laufenden Geschäftstätigkeit	817	729
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9.136	5.005
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	38	44
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-235	-123
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-8.701	-5.886
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0
Einzahlungen auf Grund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	915	866
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.983	-5.099
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführung	0	0
Einzahlungen aus Fördermitteln	58	24
Einzahlungen aus Ertragszuschüssen	986	899
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	8.570	5.099
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-8.504	-8.577
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.110	-2.555
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	2.263	-2.649
Finanzmittel am 1. Januar	5.640	8.289
Finanzmittel am 31. Dezember	7.903	5.640

Quelle: Jahresabschlussbericht WWZ GmbH 2013

5.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die Kunden und die regionale Bezogenheit stehen für die WWZ GmbH im Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Es gilt der Anspruch, die Trinkwasserversorgung in hoher Qualität und die umweltgerechte Abwasserentsorgung für rund 206.000 Menschen in unserer Region zu sichern.

Die Wasserwerke Zwickau sind ein wichtiger Partner für Zwickau und die Region - sowohl als Investor als auch als Arbeitgeber.

Der demografische Wandel, mit einer stetig abnehmenden Zahl der zu versorgenden Menschen in unserer Region, stellt eine große Herausforderung für die Wasserwerke Zwickau dar. Notwendige Ersatzinvestitionen, aber auch der umweltpolitisch geforderte, weitere Ausbau der Abwassersysteme gehen mit stagnierenden Verkaufszahlen bei unseren „Wohngebäudekunden“ einher.

Das Geschäftsjahr 2013 wurde unter anderem dazu genutzt, alle alten Bleileitungen (verbliebene Hausanschlüsse) im öffentlichen Raum und häufig auch im privaten Bereich auszuwechseln. Insgesamt wechselten die beauftragten Fachfirmen 4.500 m Bleileitungen aus. Die Gesamtkosten dafür betrugen 2012 und 2013 Mio. EUR 1,4. Dies geschah aufgrund des deutlich verringerten Grenzwertes, der ab 1. Dezember 2013 einzuhalten ist.

In 2013 lieferte die Wasserwerke Zwickau GmbH an ihre Kunden insgesamt 8.347 Tm³ Trinkwasser, das sind 14 Tm³ mehr als 2012. Dabei trägt das Segment „Nichtwohngebäude“ den Zuwachs, beim Verkauf von Trinkwasser an die Bevölkerung („Wohngebäudekunden“) stellen wir ein Minus von 33 Tm³ fest. Dieser Rückgang korrespondiert mit der Demografie im Versorgungsgebiet.

6.395 Tm³ Schmutzwasser wurde kanalgebunden gesammelt und abgeleitet, davon 6.066 Tm³ in zentrale Klärwerke und vorgeklärt 329 Tm³ in die Vorflut.

Aus der Beseitigung von Niederschlagswasser wurden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 8.033 erzielt. Der Zuwachs von 55 Tm² resultiert ausschließlich aus privaten, versiegelten Flächen.

In 2013 wurden 31,7 Tm³ Fäkalschlämme aus Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben mobil entsorgt. 456 Grundstücksentwässerungsanlagen wurden von ihren Eigentümern auf den Stand der Technik (Vollbiologie) umgerüstet.

Im Jahr 2013 wurden von der Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH zirka 13,5 Mio. m³ Abwasser (incl. Niederschlagswasser) behandelt. Überwiegend wurde das Abwasser in 5 Kläranlagen mit mehr als 5.000 Einwohnerwerten (EW) behandelt. Auf dem Gebiet der Gemeinde Mülsen wurden 2 alte Kläranlagen rückgebaut und durch neue vollbiologische Anlagen ersetzt. Darüber hinaus wurde in Neukirchen die Kläranlage Lauterbach, Bergstraße errichtet.

Die eingespeiste Wassermenge ging um 413 Tm³ zum Vorjahr auf 9,8 Mio. m³ zurück. In der Senkung der Wasserverluste wurden große Fortschritte erreicht. Die Verluste sind deutlich um 378 Tm³ auf 0,096 m³/(h x km) gesunken.

Ein einschneidendes Ereignis war das Hochwasser vom 31. Mai bis 3. Juni 2013. Das Hochwasser, was unsere Region im Mai/Juni 2013 betraf, hat vor allem in den Einzugsgebieten der Zentralen Kläranlagen Zwickau und Crimmitschau, aber auch an kleinen Anlagen entlang der hochwasserführenden Flüsse und Bächen erhebliche Schäden verursacht.

Aufgrund der großen Einsatzbereitschaft aller Beteiligten konnte aber eine geordnete Abwasserentsorgung zügig wieder hergestellt werden. Außerdem bleibt festzustellen, dass die nach dem Hochwasser 2002 ergriffenen Maßnahmen zu einem besseren Schutz beigetragen haben.

Besonders betroffen waren Anlagen im Einzugsgebiet der Pleiße, die ein Extremereignis zeigte. Die Anlagen im Bereich Zwickauer Mulde waren dagegen aus den Erfahrungen des letzten Ereignisses im Jahr 2002 besser geschützt und weniger beschädigt. In der Zentralen Kläranlage Zwickau war die Abwasserreinigung für 8 Tage unterbrochen. In der Zentralen Kläranlage Crimmitschau war die mechanische Reinigung für 3 Wochen, die biologische Reinigungsstufe für 8 Wochen unterbrochen.

Die Beseitigung der Hochwasserschäden dauert noch an.

Die in 2013 eingespeiste Wassermenge ging um 413 Tm³ zum Vorjahr auf 9,8 Mio. m³ zurück. In der Senkung der Wasserverluste wurden große Fortschritte erreicht. Die Verluste sind deutlich um 378 Tm³ auf 0,096 m³/(h x km) gesunken.

Der Fremdwasserbezug deckte im Jahr 2013 92 % (Vorjahr 93 %) vom Trinkwasseraufkommen ab. Mit dem Zweckverband Fernwasser Südsachsen und der Thüringer Fernwasserversorgung sind langfristige Lieferbeziehungen gesichert.

Als wesentliche Investitionen wurden im Jahr 2013 28 Trinkwasser- sowie 27 Abwassermaßnahmen realisiert.

Das Investitionsvolumen Trinkwasser belief sich auf TEUR 2.824. Hier sind beispielsweise aus den Maßnahmen zur Wasserverlustsenkung die Verbindungsleitung Wilkau-Haßlau bis Zwickau, 5. Bauabschnitt Ortslage Vielau mit TEUR 393, die Rohrnetzerweiterungen in Zwickau, Franz-Mehring-Straße mit TEUR 158 und in Ebersbrunn, Reichenbacher Straße mit TEUR 131 zu nennen.

Im Bereich Abwasser wurden weitere TEUR 7.525 investiert. Der Schwerpunkt lag auf der Fortführung der Abwasserbeseitigungskonzeption (ABK).

Zur Sicherung der weiterhin qualitativ hochwertigen Aufgabenerledigung ist die Wiederholung der Zertifizierung der TSM-Überprüfung (Technisches Sicherheitsmanagement) für die Prozesse im Trink- und Abwasserbereich wird für 2014 vorbereitet. Ebenso ist die weitere Teilnahme am branchenweiten Benchmarking im Jahr 2014 fest geplant.

Zum 31. Dezember 2013 waren im Unternehmen 224 Mitarbeiter/innen (einschließlich 6 Mitarbeiter/innen in Altersteilzeit und 2 geringfügig Beschäftigte), davon 4 mit befristeten Verträgen und 9 Auszubildende beschäftigt.

Zur Erkennung und Überwachung von betriebsbedingten Risiken hat die Wasserwerke Zwickau Gesellschaft mbH ein EDV-gestütztes Risikomanagementsystem (RMS) eingerichtet. Die bestandsgefährdenden und weiteren wesentlichen Risiken wurden erfasst und werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit laufend überwacht. Mit dem RMS steht ein Instrumentarium zur Erkennung und Vermeidung von Risiken

bzw. zur Verminderung der Schadenseintrittswahrscheinlichkeit zur Verfügung. So kann rechtzeitig reagiert werden.

In den Folgejahren entstehen erhebliche finanzielle Belastungen vor allem aus der von der EU geforderten Umsetzung der Rahmenrichtlinie zur Reinhaltung der Gewässer und des Erlasses des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zum weiteren Ausbau der Abwasserbeseitigung bis 2015 im Freistaat Sachsen, die sich in der Abwasserbeseitigungskonzeption des RZV niederschlagen. Hierbei handelt es sich überwiegend um nichtrentierliche Investitionen, die aber umweltpolitisch gefordert werden. Insgesamt sind dafür weitere Investitionen von 2014 bis 2017 von Mio. EUR 10,3 geplant.

Vorausschauend wird von folgenden Annahmen ausgegangen:

Im Geschäftsjahr 2014 wird, bei leicht sinkenden, mengenabhängigen Umsätzen und gestiegenen Betriebsaufwendungen ein Überschuss von Mio. EUR 2,1 erwartet.

Im Jahr 2014 sollen rund 8,3 Mio. m³ Trinkwasser an die Kunden in der Region geliefert werden. Die umweltgerechte Abwasserentsorgung ist in einer Größe von ca. 6,3 Mio. m³ Abwasser eingeplant. Bei unveränderten Trink- und Abwasserpreisen werden Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 54.158 erwartet.

Das Investitionsprogramm 2014 ist mit Mio. EUR 12,9 recht anspruchsvoll. Wie in den letzten Jahren steht die Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzeption im Mittelpunkt. Dafür sind Mio. EUR 4,7 geplant, im Abwasserbereich insgesamt Mio. EUR 9,0. Für den Trinkwasserbereich werden Mio. EUR 3,9 investiert. Zuschüsse sind in Höhe von TEUR 900 geplant.

5.2 ProAqua Ingenieur-Service GmbH (indirekte Beteiligung)

5.2.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: ProAqua Ingenieur-Service GmbH
Erlmühlenstraße 15
08066 Zwickau
Tel.: 0375 533-570, Fax: 0375 533-579
E-Mail: carsten.schick@wasserwerke-zwickau.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 15679

Stammkapital: Bareinlage: Euro 103.000,00
- davon sind voll erbracht: Euro 103.000,00

Anteilseigner: WWZ GmbH,
Euro 103.000,00 (100 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Vorbereitung von Investitionen und deren Begleitung in der Realisierung, Beschaffung des öffentlichen Teils von Planungen, Konzeptionen, behördlichen Genehmigungen und Fördermitteln für den Gesellschafter zum Bau von Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen; Erbringung von Dienstleistungen im hoheitlichen Bereich des Kanal-, Leitungs- und Anlagenbestandsverzeichnises (GIS); Begutachtung von Projekten in Hinblick auf die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe, Führung von Statistiken und Nachweisen für den Gesellschafter zur Einhaltung von behördlichen Auflagen und Richtlinien, Schaffung von Grundlagen zur Entgeltermittlung im Aufgabenbereich von Ver- und Entsorgung, Kontrolle des Betriebs und der Wartung von Grundstücksentwässerungsanlagen.

5.2.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dipl.-Ing.
Dr. Carsten Schick,
- alleinvertretungsberechtigt -

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Gemäß Gesellschafterbeschluss hat die Gesellschaft keinen Aufsichtsrat mehr. Die Aufgaben des Aufsichtsrates wird zukünftig der Aufsichtsrat der WWZ GmbH mit wahrnehmen.

Mitglieder der
Gesellschafterversammlung: Geschäftsführer der WWZ GmbH

Name des Abschlussprüfers: Deloitte & Touche GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dresden

Durchschnittliche Anzahl der
Mitarbeiter in 2013 (2012): 0,0 (0,0) Angestellte

- 20 -

5.2.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der ProAqua GmbH an die WWZ GmbH:

Die ProAqua GmbH hat zum 01.01.2006 ihre praktische Geschäftstätigkeit eingestellt.
Im Geschäftsjahr 2013 erfolgte keine Ausschüttung des vorgetragenen Gewinns.

Leistungen der WWZ GmbH an die ProAqua GmbH:

Keine Angaben

5.2.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 06: Unternehmenskennzahlen der ProAqua Ingenieur-Service GmbH

	2011	2012	2013
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	0,0	0,0	0,0
Vermögensstruktur (%)	0,2	0,2	0,1
Fremdfinanzierung (%)	2,3	2,5	2,6
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	97,7	97,5	97,4
Eigenkapitalreichweite	36,1	29,0	23,4
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	0,0	0,0	0,0
Kurzfristige Liquidität (%)	0,0*	0,0*	0,0*
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-2,7	-3,5	-4,3
Gesamtkapitalrendite (%)	-2,7	-3,4	-4,2
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	0,0	0,0	0,0
Arbeitsproduktivität (%)	0,0	0,0	0,0

* keine kurzfristigen Verbindlichkeiten

Quelle: Jahresabschluss ProAqua GmbH 2013

- 21 -

Tab. 07: Kapitalflussrechnung der ProAqua Ingenieur-Service GmbH 2013

	2013 T€	2012 T€
Jahresergebnis	-5,5	-4,7
Abschreibungen Anlagevermögen	0,0	0,1
Zunahme / Abnahme (-) von Rückstellungen	0,0	0,1
Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1,5	0,4
Zunahme / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,0
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-4,0	-4,1
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
Auszahlungen (-) an Unternehmenseigner und Minderheitsgesell.	0,0	0,0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Veränderungen der Finanzmittel (Summe 1 – 3)	-4,0	-4,1
Finanzmittel am 1. Januar	132,9	137,0
Finanzmittel am 31. Dezember	128,9	132,9

Quelle: Jahresabschlussbericht ProAqua GmbH 2013

5.2.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage der Gesellschaft

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat auch in 2013 keine praktische Geschäftstätigkeit entfaltet. Bedingt durch fehlende Einnahmen aus einer Geschäftstätigkeit überwogen in 2013 die Ausgaben, nicht zuletzt durch den gleichbleibend hohen Prüfaufwand für den Jahresabschluss, der auch in der Phase der Ruhe nicht reduziert werden darf und gemäß den Festlegungen im Gesellschaftsvertrag aufzustellen ist. Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochter der Wasserwerke Zwickau GmbH. In den vertraglichen Beziehungen zwischen der Mutter- und Tochtergesellschaft wurden marktübliche Preise bzw. Vergütungen vereinbart.

Die ProAqua Ingenieur-Service GmbH hat im Geschäftsjahr 2013 kein Personal beschäftigt.

- 22 -

5.3 Südsachsen Wasser GmbH (direkte Beteiligung)

5.3.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Südsachsen Wasser GmbH Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: info@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung - eingetragen beim Amtsgericht Chemnitz, HR B 10199
Stammkapital:	Euro 5.112.960,00 - davon sind voll erbracht: Euro 5.112.960,00
Anteilseigner:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen Euro 1.052.750,00 (20,59 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz Euro 943.340,00 (18,45 %)3. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau Euro 752.120,00 (14,71 %)4. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> Euro 670.310,00 (13,11 %)5. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz Euro 545.040,00 (10,66 %)6. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg Euro 525.100,00 (10,27 %)7. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen Euro 354.330,00 (6,93 %)8. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg Euro 269.970,00 (5,28 %)

Unternehmensgegenstand:

Betriebsführung auf dem Gebiet der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie die Erbringung von gewerblichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft für die Gesellschafter, deren Mitglieder und Verbände. Eingeschlossen sind auch kaufmännische Dienstleistungen sowie Dienstleistungen auf dem Gebiet der

- 23 -

Facharbeiterausbildung und der Vertrieb von Material und Ausrüstungen. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die weitere Abwicklung der Erzgebirge-Wasser/Abwasser Aktiengesellschaft.

5.3.2 Organe

Geschäftsführung:	Herr Dr. Ing. Peter Rebohle (alleinvertretungsberechtigt und zum Selbstkontrahieren befugt)
Mitglieder des Aufsichtsrates:	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld) Vorsitzender
	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig) stellvertr. Vorsitzender
	Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)
	Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Detlef Nonnen (Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz)
	Frau Christine Meinert (Angestellte, Südsachsen Wasser GmbH, Chemnitz)
	Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)
	Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein)
Mitglieder der Gesellschafterversammlung:	Anteilseigner der Südsachsen Wasser GmbH
Name des Abschlussprüfers:	DONAT WP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dresden
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter im Jahr 2013 (2012):	182 (185)
Auszubildende 2013 (2012):	11 (10)

5.3.3 Finanzbeziehungen

Leistungen der SW GmbH an den RZV Zwickau/Werdau:

Der RZV Zwickau/Werdau erhielt eine Gewinnausschüttung des Jahresüberschusses in Höhe von 62.300,49 EUR abzüglich Steuern.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an die SW GmbH:

Keine Angaben.

5.3.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 08: Unternehmenskennzahlen der Südsachsen Wasser GmbH

	2011	2012	2013
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	131,8	86,2	93,9
Vermögensstruktur (%)	50,0	49,8	47,2
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	82,4	83,9	79,9
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	14,1	12,4	20,9
Kurzfristige Liquidität (%)	710,9	809,2	479,4
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	4,9	6,1	6,2
Gesamtkapitalrendite (%)	4,0	5,1	5,0
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	64,4	64,4	68,7
Arbeitsproduktivität (%)	139,0	140,9	144,0

Quelle: Jahresabschluss SW GmbH 2013

- 25 -

Tab. 09: Kapitalflussrechnung der Südsachsen Wasser GmbH 2013

	2013 T€	2012 T€
Jahresüberschuss	545	525
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	468	420
Zunahme / Abnahme (-) der Rückstellungen	-23	-50
Verlust / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-11	-1
Abnahme / Zunahme(-) der Vorräte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	246	-344
Abnahme (-) /Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sowie anderer Passiva, die nicht der Investitionstätigkeit- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	561	-70
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.786	480
Einzahlungen aus Abgängen von Anlagevermögen	19	1
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-498	-486
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-479	-485
Ausschüttung an Gesellschafter	-475	-222
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-475	-222
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	832	-227
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	3.042	3.269
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	3.874	3.042

Quelle: Jahresabschlussbericht SW GmbH 2013

5.3.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Der Schwerpunkt der Tätigkeit für den Verband FWS lag, wie in den Vorjahren, in der ständigen Optimierung der Anlagen, des Anlagenbetriebes und der betrieblichen Abläufe, mit dem Ziel, den dafür notwendigen Aufwand weiter zu optimieren bzw. zu minimieren. Die Verbandsmitglieder wurden jederzeit sicher und kostengünstig mit Trinkwasser aus den Wasserwerken des Verbandes FWS versorgt. Das abgegebene Trinkwasser entsprach dabei stets den hohen Qualitätsanforderungen der Trinkwasserverordnung und konnte immer in der benötigten Menge bereit gestellt werden.

Die Vorbereitung und Betreuung der Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes FWS konzentrierte sich im Wesentlichen auf Maßnahmen zur dauerhaften Gewährleistung der Versorgungssicherheit und der Wirtschaftlichkeit, wie z.B. die Weiterführung der Sanierung der Trinkwasserleitung vom Wasserwerk Burkersdorf nach Chemnitz, die Weiterentwicklung in der Prozessleittechnik und die energetische Optimierung der Anlagen.

Die in der 1. Verordnung zur Änderung der Trinkwasserverordnung neu definierte Untersuchungspflicht von Trinkwassererwärmern auf Legionellen und die entsprechenden Aufträge haben zu einem Anstieg des Gesamtprobenaufkommens des Wasser- und Umweltlabors geführt. Damit wurden die geplanten Erlöse deutlich überschritten.

Die Südsachsen Wasser GmbH ist seit 15 Jahren durch den DVGW nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Die Zertifizierung wird im 3-Jahres-Rhythmus, zeitgleich mit dem ebenfalls bestehenden „Technischen Sicherheitsmanagement (TSM)“, überprüft. Im Januar 2013 stellte sich die SW GmbH der erneuten Rezertifizierung für beide Managementsysteme.

Die Ausbildung von Facharbeiternachwuchs versteht die SW GmbH zum einen als gesellschaftliche Verpflichtung, zum anderen nutzt sie diese wieder zunehmend zur eigenen Nachwuchsgewinnung. Insgesamt absolvieren derzeit 11 Jugendliche ihre Ausbildung, drei im kaufmännischen und acht im gewerblichen Bereich.

Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen hat sich zu einem wichtigen Faktor bei der Optimierung der Wasseranalytik und der Wasseraufbereitung entwickelt. Von verschiedenen Universitäten und Hochschulen werden regelmäßig Praktikanten, Bachelor- oder Masterarbeiten betreut. Die Zusammenarbeit mit dem DVGW Technologiezentrum Wasser (TZW) – Außenstelle Dresden hat sich bewährt und soll weiter fortgeführt werden.

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr um die teilweise Ausschüttung des Vorjahresgewinns vermindert und um den Jahresüberschuss 2013 wieder erhöht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 841 TEUR. Nach Steuern wurde ein Jahresüberschuss von 545 TEUR erzielt.

Für die Leistungen im Rahmen der Betriebsführung wurden dem Verband FWS 8,16 Mio. EUR berechnet.

Insgesamt betragen die betrieblichen Erträge 12,70 Mio. EUR (Plan 12,11 Mio. EUR).

- 27 -

Die betrieblichen Aufwendungen wurden mit 11,92 Mio. EUR und damit leicht überplanmäßig in Anspruch genommen. Die Überschreitung des geplanten Materialaufwandes erfolgte infolge der höheren wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen.

Der Personalaufwand beträgt 8,69 Mio. EUR (Plan 8,79 Mio. EUR).

In diesem sind auch Aufwendungen für bereits vertraglich vereinbarte und in Folgejahren wirksame Personalanpassungsmaßnahmen enthalten.

Die Investitionen in Höhe von 448 TEUR wurden aus dem Cashflow, aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus vorhandenen liquiden Mitteln finanziert.

Mit einem Betrag von 50 TEUR wurde der Anteil an der AVS gGmbH erhöht, um die Finanzierungskraft der Gesellschaft zu stärken.

Vom Jahresüberschuss 2012 wurden gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung ein Anteil von 50.000 EUR in die Kapitalrücklage der AVS gGmbH eingelebt und der verbleibende Betrag an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet.

Seit 1997 wurde die Stellenzahl der SW GmbH kontinuierlich, kostengünstig und sozialverträglich von 305 auf 175 (ohne Auszubildende) Mitte 2013 verringert. Von diesem erreichten Niveau aus sind im Bereich des Betriebes und der Instandhaltung der Anlagen des Verbandes FWS keine weiteren deutlichen Stellenreduzierungen geplant. Insbesondere die Wasserwerke wurden technologisch erweitert, um die gestiegenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers und die höheren Umweltstandards jederzeit zu gewährleisten. Geringe Anpassungsmaßnahmen werden lediglich zur Sicherung der langfristigen Wirtschaftlichkeit erforderlich.

Preisseigerungen für Material, Lieferungen und Leistungen können künftig durch Einsparungen und Effizienzverbesserungen nicht mehr vollständig kompensiert werden. Als Folge dessen werden gegebenenfalls in Folgejahren weitere Anpassungen der Preise für die Leistungen der SW GmbH erforderlich.

Derzeit gehen die Planungen für die Folgejahre bis 2017 davon aus, dass ein gleichbleibend stabiles Ergebnis erreicht werden kann.

- 28 -

5.4 Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (indirekte Beteiligung)

5.4.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten: AVS-Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen
gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 38060

Ausbildungsstätte:
Erfenschlager Str. 34, 09125 Chemnitz
Tel.: 0371 909330 / 0371 3806180
Fax: 0371 3806196

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: Das voll eingebrachte Stammkapital beträgt 51.150 EURO.
Es wurde erbracht durch Einbringung von Flurstücken,
Gebäuden, Zubehör und Inventar.

Anteilseigner: 100 % der Anteile werden von der SW GmbH gehalten.

Unternehmensgegenstand:

Die AVS führt Maßnahmen der Aus-, Fort- und Weiterbildung vorrangig im Auftrag der öffentlichen Hand für öffentlich getragene oder mit öffentlichen Aufgaben betraute Ver- und Entsorgungsunternehmen der Region Südsachsen durch. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft verläuft jeweils vom 01.09. eines Kalenderjahres bis zum 31.08. des folgenden Kalenderjahrs.

5.4.2 Organe

Geschäftsführung: Herr Dr. Ing. Peter Rebole

Aufsichtsrat: Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Wichtige Entscheidungen werden im Aufsichtsrat der Muttergesellschaft vorberaten.

Name des Abschlussprüfers: Rödl & Partner GmbH,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz

Durchschnittliche Anzahl der
Mitarbeiter im Jahr 2013 (2012): 8 (8)

- 29 -

5.4.3 Finanzbeziehungen

Zwischen dem RZV und der AVS gGmbH bestehen keine Finanzbeziehungen.

5.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

Unternehmenskennzahlen

Tab. 10: Unternehmenskennzahlen der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH

	2010/11	2011/12	2012/13
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	568,9	437,4	936,7
Vermögensstruktur (%)	77,6	77,6	74,9
Fremdfinanzierung (%)	0,0	0,0	0,0
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	94,1	94,3	96,4
Eigenkapitalreichweite	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	2,5	7,6	5,8
Kurzfristige Liquidität (%)	4.062,5	1.308,9	1.725,1
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-0,4	-1,5	1,2
Gesamtkapitalrendite (%)	-0,4	-1,4	1,2
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	78,1	77,6	76,8
Arbeitsproduktivität (%)	147,3	142,6	155,9

Quelle: Jahresabschluss AVS gGmbH 2012/2013

- 30 -

Tab. 11: Kapitalflussrechnung der Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH 2012/2013

	2012/13 T€	2011/12 T€
Jahresfehlbetrag / - überschuss	26	-32
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	74	75
Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	-34	-35
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-42	-34
Zunahme / Abnahme der Vorräte	0	4
Zunahme / Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögens- Gegenstände	1	19
Zunahme / Abnahme der Forderungen gegen Gesellschafterin	3	2
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	2
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	-4	0
Zunahme / Abnahme der sonstige Verbindlichkeiten	-4	23
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	23	24
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-7	-17
Erlöse aus Anlagenabgängen	0	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7	-17
Einzahlung an die Kapitalrücklage	50	0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	50	0
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 - 3)	66	7
Liquide Mittel zu Beginn des Wirtschaftsjahres (1. September)	408	401
Liquide Mittel am Ende des Wirtschaftsjahres (31. August)	474	408

Quelle: Jahresabschlussbericht AVS gGmbH 2012/2013

5.4.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufes und Lage der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr war aufgrund der niedrigeren Anzahl an Neuanfängern neben dem Hauptgeschäftsfeld, der Ausbildung, geprägt von umfangreichen Analysen zu den daraus resultierenden wirtschaftlichen Auswirkungen und zur grundsätzlichen Bewertung der künftigen Entwicklung der AVS - Ausbildungsverbund Versorgungswirtschaft Südsachsen gGmbH (AVS).

Die Hauptkooperationspartner bekannten sich im Ergebnis mehrerer Beratungen zur weiteren langfristigen Gewährleistung der Verbundausbildung durch die AVS.

Mit Hilfe verschiedener Aktivitäten wie u.a. dem Abschluss eines Sanierungstarifvertrages, der nochmaligen Anpassung der Ausbilderzahl an die aktuelle bzw. erwartete Zahl an Auszubildenden und einer mit den Hauptkooperationspartnern abgestimmten Preisanpassung für die Ausbildung ab dem 01.09.2013, wurden die Voraussetzungen zur weiteren Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft geschaffen.

Im Ausbildungsjahr 2012/2013 absolvierten 127 Auszubildende/Umschüler (Vorjahr: 127) ihre Berufsausbildung in der AVS. 40 Auszubildende beendeten nach erfolgreich bestandenen Prüfungen ihre Ausbildung als Anlagenmechaniker, Industriekauffrau/-mann, Fachkraft für Abwassertechnik bzw. Fachkraft für Wasserversorgungstechnik.

Die Gesellschaft verfügt, unter Einbeziehung der Fördermittel zum Anlagevermögen, über eine Eigenkapitalquote von über 90 %. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Überschuss von 26 T€ ab.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden einschließlich der geringwertigen Wirtschaftsgüter Ausstattungen mit einem Gesamtwert von 8 T€ angeschafft.

Sie dienen ausschließlich dem Ersatz bereits abgeschriebener und nicht mehr wirtschaftlich einsetzbarer Maschinen, Werkzeuge und Geräte, die für die Ausbildung erforderlich sind.

Die Investitionen wurden aus dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Zum Ende des Wirtschaftsjahrs verfügt die Gesellschaft über einen Finanzmittelbestand von 474 T€.

Im Ausbildungsjahr 2013/2014 nehmen 46 Auszubildende und damit 3 mehr als geplant überwiegend aus regionalen Versorgungsunternehmen des Regierungsbezirkes Chemnitz ihre Ausbildung auf.

Insgesamt bildet die AVS gGmbH derzeit 126 Auszubildende/Umschüler aus.

Vor dem Hintergrund sinkender Schulabgängerzahlen ist es existenziell, im Wettbewerb um die besten Auszubildenden die Attraktivität der Ausbildungsberufe gemeinsam zu vermarkten. Dabei sollen einerseits, wie in den Vorjahren durch die AVS, regionale Ausbildungsmessen, Maßnahmen zur Berufsorientierung u. ä. genutzt werden, um andererseits potenzielle Auszubildende parallel zur Akquisition durch die einstellenden Unternehmen zu finden.

Für eine allumfassende Information müssen alle Kommunikationswege, wie Internetpräsenz, Lehrstellenbörsen der IHK und der Arbeitsagenturen, Betriebspraktika für Schüler und Informationen über Einsatzperspektiven nach der Ausbildung in den einstellenden Unternehmen genutzt werden.

- 32 -

Durch sparsame Aufwandsinanspruchnahme soll zumindest bis 2016/2017, ohne Berücksichtigung der erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen im Jahr 2014/2015, eine vollständige Kostendeckung erreicht werden.

Die Planung der Erträge der Folgejahre berücksichtigt deshalb zunächst keine jährliche Preisanpassung, wenn mindestens 39 Auszubildende/Umschüler pro Jahr ihre Ausbildung beginnen werden.

6. Zweckverbände

6.1 Mitgliedschaft im Zweckverband Fernwasser Südsachsen

6.1.1 Beteiligungsübersicht

Unternehmensdaten:	Zweckverband Fernwasser Südsachsen Theresenstr. 13, 09111 Chemnitz Tel.: 0371 38060; Fax: 0371 3806205 E-Mail: rebohle@suedsachsenwasser.de
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	Der Zweckverband verfügt über kein Stammkapital. Eigenkapital auf Basis des Jahresabschlusses 2012 beträgt 55.510.939,42 EUR.
Verbandsmitglieder:	<ol style="list-style-type: none">1. Zweckverband Wasser und Abwasser Vogtland, Plauen (Anteil am Eigenkapital 13,88 %, Stimmrecht 12,43 %)2. eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 25,00 %, Stimmrecht 22,60 %)3. Stadt Chemnitz (Anteil am Eigenkapital 0,00 %, Stimmrecht 0,56 %)4. Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau, Glauchau (Anteil am Eigenkapital 14,67 %, Stimmrecht 13,56 %)5. <i>Regional-Wasser/Abwasser-Zweckverband Zwickau/Werdau, Zwickau</i> (Anteil am Eigenkapital 16,73 %, Stimmrecht 15,26 %)6. Trink- und Abwasserzweckverband „Mittleres Erzgebirge“, Annaberg-Buchholz (Anteil am Eigenkapital 8,26 %, Stimmrecht 7,91 %)7. Zweckverband Wasserwerke Westerzgebirge, Schwarzenberg (Anteil am Eigenkapital 7,54 %, Stimmrecht 6,78 %)8. Zweckverband Kommunale Wasserversorgung/Abwasser- entsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“, Hainichen (Anteil am Eigenkapital 7,69 %, Stimmrecht 7,34 %)9. Wasserzweckverband Freiberg, Freiberg (Anteil am Eigenkapital 6,22 %, Stimmrecht 13,56 %)

Unternehmensgegenstand:

Gemäß Satzung stellt der Verband für die Verbandsmitglieder Trink- und Rohwasser für die öffentliche Versorgung bereit. Hierzu plant, errichtet, betreibt und unterhält der Verband Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, überregionalen Weiterleitung, Speicherung und Verteilung des Wassers einschließlich der erforderlichen Hilfsanlagen.

6.1.2 Organe

Verwaltungsrat:	Herr Wolfgang Sedner (Bürgermeister der Stadt Lichtenstein) Verbandsvorsitzender
	Herr Detlef Nonnen (Mitglied der Geschäftsführung der eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Dr. Steffen Laub (Bürgermeister der Stadt Olbernhau) Stellvertretender Vorsitzender
	Herr Thomas Eulenberger (Bürgermeister der Stadt Penig)
	Herr Dieter Kießling (Oberbürgermeister der Stadt Reichenbach)
	Herr Steffen Ludwig (Bürgermeister der Gemeinde Reinsdorf)
	Herr Joachim Rudler (Bürgermeister der Stadt Grünhain-Beierfeld)
	Herr Bernd-Erwin Schramm (Oberbürgermeister der Stadt Freiberg)
Abschlussprüfer:	Verhülsdonk & Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Chemnitz
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl:	Der Verband beschäftigt kein Personal.

6.1.3 FinanzbeziehungenLeistungen des FWS an den RZV Zwickau/Werdau:

Gemäß § 3 Abs. 6 der Satzung verfolgt der Verband keine Gewinnerzielungsabsicht.

Leistungen des RZV Zwickau/Werdau an den FWS:

Es bestehen keine Finanzbeziehungen.

- 35 -

6.1.4 Bilanz- und LeistungskennzahlenUnternehmenskennzahlen**Tab. 12: Unternehmenskennzahlen des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen**

	2011	2012	2013
<u>Vermögenssituation</u>			
Investitionsdeckung (%)	202,98	179,72	146,56
Vermögensstruktur (%)	91,35	93,09	93,53
Fremdfinanzierung (%)	23,20	21,66	21,11
<u>Kapitalstruktur</u>			
Eigenkapitalquote (%)	72,83	74,59	74,97
Eigenkapitalreichweite (%)	-	-	-
<u>Liquidität</u>			
Effektivverschuldung (%)	292,95	345,07	369,32
Kurzfristige Liquidität (%)	407,56	316,91	233,09
<u>Rentabilität</u>			
Eigenkapitalrendite (%)	-0,1	-0,3	0,1
Gesamtkapitalrendite (%)	-0,1	-0,2	0,1
<u>Geschäftserfolg</u>			
Pro-Kopf-Umsatz (TEuro)	-	-	-
Arbeitsproduktivität (%)	-	-	-

Quelle: Jahresabschluss FWS 2013

- 36 -

Tab. 13: Kapitalflussrechnung des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen 2013

	2013 T€	2012 T€
Jahresergebnis	58	-272
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+)	6.248	6.984
Buchgewinn (-)/Buchverlust aus Anlagenabgängen	8	7
Auflösung der Sonderposten (-)	-1.658	-1.850
Abnahme (-) / Zunahme (+) der Rückstellungen	-536	123
Abnahme der übrigen mittel- und langfristigen. Verbindlichkeiten	0	0
Abnahme (-) des Sonderpostens mit Rücklageanteil	0	-540
Zunahme (-) / Abnahme sonstigen lang- und mittelfr. Vermögens	30	101
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-319	-45
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	620	-53
1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	4.451	4.455
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	1
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4.263	-3.886
Erhaltene Investitionsfördermittel	12	0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.250	-3.885
Tilgung von Krediten	-1.210	-3.139
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.210	-3.139
Veränderung der liquiden Mittel (Summe 1 – 3)	-1.009	-2.569
Liquide Mittel zu Beginn des Jahres (1. Januar)	5.794	8.363
Liquide Mittel am Ende des Jahres (31. Dezember)	4.785	5.794

Quelle: Jahresabschlussbericht FWS 2013

6.1.5 Lagebericht

Darstellung des Geschäftsverlaufs und Lage des Verbandes

Aufgabe des Zweckverbandes Fernwasser Südsachsen (Verband FWS) ist die Versorgung seiner Mitglieder mit bestem Trinkwasser in benötigter Menge bei wirtschaftlichem Betrieb seiner Anlagen. Diese Aufgabe hat der Verband 2013 jederzeit erfüllt und seine Verbandsmitglieder bedarfsgerecht mit Trink- und Rohwasser versorgt.

Die erheblichen Aufwandsanstiege, wie zum Beispiel beim Strom aufgrund der Entwicklung der gesetzlichen Abgaben (EEG-Umlage) und der Mehrbelastung bei der Energiesteuer sowie bei weiteren Lieferungen und Leistungen konnten durch teilweises Umschulden von Krediten zu sehr günstigen Konditionen und durch sinkende Abschreibungsbeträge auf Grund der auf das langfristig unbedingt erforderliche Maß beschränkten Investitionstätigkeit nochmals ausgeglichen werden.

Damit leistete der Verband erneut einen Beitrag für weiterhin günstige Trinkwasserentgelte für die Kunden in der Region.

Im Wirtschaftsjahr wurden an die Verbandsmitglieder ca. 45,2 Mio. m³ Trinkwasser und 5,6 Mio. m³ Rohwasser abgegeben. Gegenüber dem Vorjahr ist die Trinkwasserabgabe um 2,2 Mio. m³ gesunken. Der deutliche Mengenrückgang zum Vorjahr (4,7 %) ist zum einen darauf zurückzuführen, dass 2012 im Vergleich zu 2011 sehr hohe Mengen abgegeben werden konnten, andererseits wird der Rückgang verursacht durch die regional weiter rückläufige Bevölkerungsentwicklung und die hydrologisch bedingte höhere Nutzung regionaler Dargebote.

Anfang Juni 2013 waren auf Grund lang anhaltender, hoher Niederschläge verschiedene Anlagen durch Hochwasser gefährdet. In dieser extremen Versorgungssituation hat das seit 2002 existierende Handlungskonzept für Notstandsfälle seine Praxistauglichkeit bewiesen. Der Hochwasserschutz der Anlagen des Verbandes FWS war so gewährleistet, dass an allen Abgabestellen die Versorgung mit Fernwasser in einwandfreier Güte und ausreichender Menge gesichert wurde.

Das von den Wasserwerken des Verbandes FWS in 2013 abgegebene Trinkwasser entsprach stets den sehr strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung.

Wie schon in den Vorjahren musste der Verband 2013 Rohrschäden mit erheblichen Auswirkungen verzeichnen. Die aufwendigsten Schäden traten auf der Rohrleitung vom Rohrleitungsbauwerk (RBW) Neukirchner Straße bis RBW Schenkenberg sowie auf der Rohrleitung vom Wasserbehälter Beutenberg zum Wasserbehälter Mittweida Süd auf. Der genannte Schaden an der erstgenannten Rohrleitung zog die komplette Erneuerung des Chemnitz-Dükers nach sich. Die Baumaßnahmen gestalteten sich äußerst schwierig und erforderten erhebliche finanzielle Aufwendungen.

Bei der Beseitigung der Schäden, ohne Versorgungsausfälle für die Kunden, haben sich vor allem die bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit Bauunternehmen sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit betroffenen Verbandsmitgliedern bewährt.

Die durchgeführten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen dienten neben den bereits angeführten Maßnahmen vordergründig der Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Für das Wirtschaftsjahr 2013 weist der Verband FWS einen Überschuss von TEUR 58 (Plan TEUR./. 100) aus.

Die den Verbandsmitgliedern gemäß Haushaltssatzung berechneten Leistungs- und Arbeitsentgelte betragen annähernd, wie im Vorjahr, EUR 29,6 Mio.

Der Darlehensbestand konnte gegenüber dem Vorjahr durch planmäßige Tilgungen um ca. EUR 1,2 Mio. weiter verringert werden.

Die Liquidität des Verbandes war im Wirtschaftsjahr jederzeit gewährleistet.

Die erfolgreiche und kontinuierliche Entwicklung des Verbandes FWS wird auch in der Wirtschaftsplanung 2014 fortgeschrieben. Dabei stehen die Qualität, Versorgungssicherheit, Nachhaltigkeit, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit im Mittelpunkt aller Bemühungen. Die stets bedarfsgerechte Lieferung von Trinkwasser bester Güte zu einem günstigen Entgelt besitzt höchste Priorität.

Durch den Verkauf von Trink- und Rohwasser sollen EUR 29,7 Mio. erlöst werden.

Der Berechnung liegt eine geplante Abgabe von 45,7 Mio. m³ Trinkwasser und 5,8 Mio. m³ Rohwasser zugrunde.

In der Investitionstätigkeit sind Ausgaben für Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von EUR 4,3 Mio. vorgesehen.

Der Ende 2014 planmäßig noch vorhandene Gewinnvortrag von insgesamt ca. EUR 1,4 Mio. soll vollständig zur Stabilisierung der Entgelte für die Jahre 2015 bis 2017 eingesetzt werden.

Das an die strategische Ausrichtung des Verbandes angepasste Investitionsprogramm sieht im Zeitraum von 2015 bis 2017 jährliche Investitionen im Umfang von EUR 3,8 Mio. bis EUR 4,3 Mio. vor.